Landkreis
Saalfeld-Rudolstadt

Beteiligungsbericht

für das Jahr 2020

Redaktioneller Hinweis
Der Beteiligungsbericht 2020 des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt stellt eine Stichtagsbetrachtung zum 31.12.2020 dar. Eingetretene Änderungen im Jahr 2021 werden im Beteiligungsbericht 2021 berücksichtigt.

Vorwort

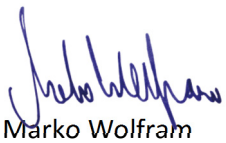
Der vorliegende Beteiligungsbericht für das Jahr 2020 gibt erneut einen Überblick über die wirtschaftliche Betätigung des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt. Ziel ist es, dem Transparenzgedanken unseres Landkreises Ausdruck zu verleihen, indem wir auch in diesem Jahr, neben den gesetzlichen Inhalten nach § 75a ThürKO, nicht berichtspflichtige Bestandteile wie bspw. Zweckverbände darstellen. Grundlage für alle Ausführungen sind die geprüften Jahresabschlüsse des Geschäftsjahres 2020. Ziel des Beteiligungsberichtes ist es, dem Bewusstsein der Öffentlichkeit die Strukturen der kommunalen Unternehmen und Einrichtungen zu erschließen und deren wirtschaftliche Entwicklung aufzuzeigen, um somit dem Bürger bzw. den Gremien die Möglichkeit der Einflussnahme zu geben.

Der Bericht spiegelt ein Geschäftsjahr wieder, das vor allem durch die Corona-Pandemie bestimmt wurde. Die Auswirkungen lassen sich nicht nur aus den Bilanzen und Lageberichten lesen, sondern bestimmten und bestimmen bis heute im Herbst 2021 die Arbeit in den Unternehmen und Verwaltungen. Gerade unser kommunaler Klinikverbund „Thüringen-Kliniken Georgius Agricola“, dem in den Hochphasen der Pandemie eine besondere Bedeutung zukam, hat sich als außerordentliche leistungsfähig erwiesen. So hat sich gezeigt, wie wichtig es für die Versorgung der Bevölkerung ist, Entscheidungen lokal treffen zu können. Die Trägerschaft durch den Landkreis hat eine engste Zusammenarbeit von Klinik und Krisenstab des Landkreises ermöglicht. Und wir konnten schnell Entscheidungen treffen, um die optimale Versorgung von Patienten zu gewährleisten. Ich möchte in diesem Zusammenhang auch an die leider im letzten Jahr verstorbene Geschäftsführerin und langjährige Prokuristin Frau Manuela Faber erinnern, die viele Jahre maßgeblich zur Entwicklung des Unternehmens beigetragen hat. Die sofortige Übernahme der Verantwortung durch den zweiten Geschäftsführer, Herrn Dr. Thomas Krönert, hat die Kontinuität im Unternehmen gesichert. Für seinen herausragenden Einsatz und den Einsatz der vielen Mitarbeiter*innen gebührt allen ein großer Dank!

Es soll jedoch auch nicht unerwähnt bleiben, dass auch bei den kreisbeteiligten Unternehmen Einbußen durch die Pandemie entstanden sind, die nicht durch staatliche Kompensation abgefangen werden. So ist unser Bildungsdienstleister, die Bildungszentrum Saalfeld GmbH, deutlich durch Umsatzeinbrüche belastet, die nicht in vollem Umfang durch Einsparungen ausgeglichen werden können. Gerade Bildungsangebote waren durch die Pandemieregeln kaum durchzuführen und aufgrund des betreuungsintensiven Klientel nur bedingt durch elektronische Angebote zu ersetzen. Die große gesellschaftliche Aufgabe wird es sein, die hierdurch entstandenen Lücken im Sinne der Chancengerechtigkeit wieder zu schließen.

Bei der touristischen Entwicklung hat die Arbeit des Zweckverbandes Tourismus und Infrastruktur Thüringer Meer weiter Fahrt aufgenommen und wird durch die Einstellung eines neuen Projektmanagers personell verstärkt. Unsere wichtigsten Projekte sind neben der Wiederrichtung der Linkenmühlenbrücke, die Aufwertung des Hohenwarte Stausee Weges und die Optimierung des Saaleradweges. Der verpflichtete Generalplaner für die Linkenmühlenbrücke hat zwischenzeitlich die Vorplanung abgeschlossen, sodass alsbald die Planungsergebnisse ausgewertet und vorgestellt werden können, um für die nächsten Planungsschritte eine Vorzugsvariante festlegen zu können. Der Landkreis stellt sich hier seiner Verantwortung in besonderer Weise, da er die Projektplanung auch für den Saale-Orla-Kreis bearbeitet. Ein Projekt dieser Größenordnung ist für unser Landratsamt eine gewaltige Herausforderung, die dankenswerterweise bislang hervorragend gemeistert wird.

Meinen besonderen Dank möchte ich den Geschäftsleitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Unternehmen aussprechen, die im Jahr der Pandemie außerordentliches geleistet haben. Denn die Zahlen, die wir hier im Beteiligungsbericht abbilden, beruhen auf den guten Leistungen der Belegschaften der einzelnen Unternehmen.



Marko Wolfram
Landrat

Saalfeld, den 25.09.2021

Inhaltsverzeichnis

Vorwort ... 2

Inhaltsverzeichnis ... 3

Abkürzungsverzeichnis ... 6

Teil 1 Definitionen und gesetzliche Grundlagen ... 8

1 Beteiligungen - Kommunale Unternehmen ... 8

1.1 Zweckverband ... 9
1.2 Anstalt des öffentlichen Rechts ... 9
1.3 Privatrechtliche Organisationsform ... 10

2 Beteiligungen im Überblick ... 11

2.1 Beteiligungsverhältnisse des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt auf einen Blick ... 11
2.2 Liste der Wirtschaftsprüfer ... 12
2.3 Liste der Mitarbeiterzahlen ... 13

Teil 2 Beteiligungen des Landkreises Saalfeld – Rudolstadt ... 14

1 Bildungszentrum Saalfeld GmbH ... 14

1.1 Grundlagen ... 14
1.2 Organe der Gesellschaft ... 15
1.3 Jahresabschluss ... 17
1.4 Lagebericht ... 19

2 Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH ... 32

2.1 Grundlagen ... 32
2.2 Organe der Gesellschaft ... 33
2.3 Jahresabschluss ... 35
2.4 Lagebericht ... 37

3 IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt ... 42

3.1 Grundlagen ... 42
3.2 Organe der Gesellschaft ... 43
3.3 Jahresabschluss ... 45

4 Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH ... 51

4.1 Grundlagen ... 51
4.2 Organe der Gesellschaft ... 52
4.3 Jahresabschluss ... 54
4.4 Lagebericht ... 57

5 Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH ... 72

5.1 Grundlagen ... 72
5.2 Organe der Gesellschaft ... 73
5.3 Jahresabschluss ... 75
5.4 Lagebericht ... 77

Inhaltsverzeichnis

6 Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH ... 82
6.1 Grundlagen ... 82
6.2 Organe der Gesellschaft ... 83
6.3 Jahresabschluss ... 85
6.4 Lagebericht ... 87

7 Städtereinigung Rudolf Ernst & Co GmbH ... 90
7.1 Grundlagen ... 90
7.2 Organe der Gesellschaft ... 91
7.3 Jahresabschluss ... 93
7.4 Lagebericht ... 95

8 KomBus GmbH ... 99
8.1 Grundlagen ... 99
8.2 Organe der Gesellschaft ... 100
8.3 Jahresabschluss ... 102
8.4 Lagebericht ... 104
8.5 Beteiligungen ... 115
8.5.1 KomBus Verkehr GmbH ... 115
8.5.1.1 Grundlagen ... 115
8.5.1.2 Organe der Gesellschaft ... 116
8.5.1.3 Jahresabschluss ... 118
8.5.1.4 Lagebericht ... 120
8.5.2 KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH ... 136
8.5.2.1 Grundlagen ... 136
8.5.2.2 Organe der Gesellschaft ... 137
8.5.2.3 Jahresabschluss ... 139
8.5.2.4 Lagebericht ... 141

Teil 3 Zweckverbände ... 146

1 Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO) ... 146
1.1 Grundlagen ... 146
1.2 Organe des Zweckverbandes ... 147
1.3 Jahresabschluss ... 149
1.4 Beteiligung ... 151
1.4.1 ZRO Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen ... 151
1.4.1.1 Grundlagen ... 151
1.4.1.2 Organe des Zweckverbandes ... 152
1.4.1.3 Jahresabschluss ... 154
1.4.2 TVS Thermische Verwertungsanlage Schwarza (Eigenbetrieb) ... 156
1.4.2.1 Grundlagen ... 156
1.4.2.2 Organe des Eigenbetriebs ... 157
1.4.2.3 Jahresabschluss ... 158

2 Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker ... 160
2.1 Grundlagen ... 160
2.2 Organe des Zweckverbandes ... 161

Inhaltsverzeichnis

2.3 Jahresergebnis ... 163
2.4 Beteiligung ... 164
2.4.1 Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH ... 164
2.4.1.1 Grundlagen ... 164
2.4.1.2 Organe der Gesellschaft ... 165
2.4.1.3 Jahresabschluss ... 166
2.4.1.4 Lagebericht ... 168

3 Zweckverband ÖPNV Saale-Orla ... 177
3.1 Grundlagen ... 177
3.2 Organe des Zweckverbandes ... 178
3.3 Jahresergebnis ... 180

4 Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“ ... 181
4.1 Grundlagen ... 181
4.2 Organe des Zweckverbandes ... 182
4.3 Jahresergebnis ... 184

5 Zweckverband Tierkörperbeseitigung ... 185
5.1 Grundlagen ... 185
5.2 Organe des Zweckverbandes ... 186
5.3 Jahresergebnis ... 188

Teil 4 Sonstige ... 189

1 Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt ... 189
1.1 Grundlagen ... 189
1.2 Organe der Sparkasse ... 190
1.3 Jahresabschluss ... 191
1.4 Lagebericht ... 194

Teil 5 Mitgliedschaften ... 223

Liste der übrigen Mitgliedschaften und Beteiligungen ... 223

Anhang ... 224

Formeln der Bilanzkennzahlen ... 224

Impressum ... 225

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
Amt f. öff. OuS	Amt für öffentliche Ordnung und Sicherheit
AWV	Abfallwirtschaftszweckverband
BetrVG	Betriebsverfassungsgesetz
Beteil.-manag.	Beteiligungsmanagement
Büro LR	Büro Landrat
BZ Saalfeld-Service	Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH
BZ	Bildungszentrum Saalfeld GmbH
EBITA	earnings before interest, taxes and amortization (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände)
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	GmbH Gesetz
IGZ	Innovations- und Gründerzentrum Rudolstadt GmbH
IHK	Industrie- und Handelskammer
KG	Kommanditgesellschaft
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz
KSK	Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt
KVT	Kommunaler Versorgungsverband Thüringen
KVW	KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH
KWG	Kreditwesengesetz
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH
OHG	Offene Handelsgesellschaft
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OVO	Omnibusverkehr Oberland GmbH
OVS	Omnibusverkehr Saale-Orla-Rudolstadt GmbH

Abkürzungsverzeichnis

PuK-amt	Presse- und Kulturamt
PVG	Personenverkehrsgesellschaft Neuhaus a. Rennweg mbH
Städtereinigung Ernst	Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH
ThüKGG	Thüringer Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit
Thür. Landesth. GmbH	Thüringer Landestheater GmbH Eisenach-Rudolstadt-Saalfeld
ThürGemHV	Thüringer Gemeindehaushaltsverordnung
Thüringen-Kliniken	Thüringen-Kliniken "Georgius Agricola" GmbH
ThürKO	Thüringer Kommunalordnung
ThürSpKG	Thüringer Sparkassengesetz
ThürÖPNVG	Thüringer Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr
TierKBG	Tierkörperbeseitigungsgesetz
TITK	Thüringisches Institut für Textil- und Kunststoffforschung Rudolstadt e.V.
TKS	Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH
TVS	Thermische Verwertungsanlage Schwarza
WIFAG	Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt
ZASO	Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla
ZRO	Zweckverband Restabfallbeseitigung Ostthüringen
ZTI	Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“
ZV ÖPNV	Zweckverband ÖPNV Saale-Orla
ZV Thür. Landestheater	Zweckverband Thüringer Landestheater und Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt
ZV Tierkörperbes.	Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

Definitionen und gesetzliche Grundlagen

Teil 1 Definitionen und gesetzliche Grundlagen

Alljährlich zum 30. September erstellt der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt seinen Beteiligungsbericht entsprechend § 75 a Thüringer Kommunalordnung (ThürKO). Er kommt damit der Verpflichtung, den Kreistagsmitgliedern, der Rechtsaufsichtsbehörde, der Verwaltung und den interessierten Bürgern einen umfassenden Überblick über die unternehmenswirtschaftliche Betätigung des Landkreises und die Entwicklung der kommunalen Unternehmen im Berichtszeitraum aufzuzeigen, nach.

Im 4. Unterabschnitt §§ 71 ff. ThürKO finden sich die gesetzlichen Regelungen, die in Bezug auf die unternehmenswirtschaftliche Betätigung für den Landkreis gelten. Auf die Darstellung der einzelnen Paragraphen der ThürKO wird an dieser Stelle verzichtet.

1 Beteiligungen - Kommunale Unternehmen

Die handelsrechtliche Definition von Beteiligungen (§271 Abs. 1 HGB) stellt unter anderem auf die Höhe des kapitalmäßigen Anteils an der Gesellschaft ab. Für den kommunalen Bereich sollte jedoch jede aktiv gestaltbare Einflussnahme der Kommune auf Unternehmen/Einrichtungen des öffentlichen oder privaten Rechts als Beteiligung angesehen werden. Dabei sollte von einem wirtschaftlichen Unternehmensbegriff ausgegangen werden. Folglich fallen auch die rechtlich unselbstständigen Eigenbetriebe oder öffentlich-rechtlichen Zweckverbände unter diesen erweiterten Beteiligungsbegriff. (Quelle: Dr. Malcher Unternehmensberater)

Bei der Definition des Begriffs „Kommunale Unternehmen“ kann also letztendlich auf keine gesetzliche Bestimmung zurückgegriffen werden. In den Vorschriften über die wirtschaftliche Betätigung der Kommune lässt sich jedoch ein Anhaltspunkt dazu finden. So wird in § 71 ThürKO die Bezeichnung „Unternehmen“ als Rechtsbegriff verwendet. Nach herrschender Meinung in der Literatur lässt sich ein „Kommunales Unternehmen“ als eine aus der Kernverwaltung ausgegliederte, selbständige Organisationseinheit in öffentlicher oder privater Rechtsform deklarieren.

Kommunale Unternehmen

Öffentlich-rechtliche Organisationsformen	**Privatrechtliche Organisationsformen**
Stehen ausschließlich einem Träger öffentlicher Verwaltung zur Verfügung	Können sowohl von Privatpersonen als auch von Trägern öffentlicher Verwaltungen in Anspruch genommen werden
Regiebetrieb/Eigenbetrieb	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
Rechtsfähige Anstalt	OHG; KG
Rechtsfähige Stiftung	nicht rechtsfähiger Verein
	Rechtsfähiger Verein
	Genossenschaft
	Rechtsfähige Stiftung
	GmbH
	AG

(Quelle zu 1.1, 1.2, 1.4: Creifelds Rechtswörterbuch; 1.3: Handbuch Unternehmen der öffentlichen Hand, Fabry/Augsten Hrsg.)

Definitionen und gesetzliche Grundlagen

Zweckverband

Ein Zweckverband ist ein Zusammenschluss von Gemeinden oder Kommunalverbänden zur gemeinsamen Erfüllung bestimmter Aufgaben. Der Zweckverband hat den Charakter einer Körperschaft des öffentlichen Rechts und verwaltet sich selbst in eigener Verantwortung, aber unter staatlicher Aufsicht.

Zweckverbände entstehen entweder durch freiwilligen oder einen durch die Rechtsaufsichtsbehörde veranlassten Zusammenschluss. Die Rechtsverhältnisse des Zweckverbandes werden durch die Verbandssatzung geregelt. Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende. Als weiteres Organ besteht teilweise ein Verbandsausschuss.

Im Rahmen seiner Finanzhoheit erhebt der Zweckverband eine Verbandsumlage, deren Höhe in der Regel nach dem Verhältnis des Vorteils zu bemessen ist, den die Mitglieder aus der Führung der Verbandsaufgabe haben.

Rechtsgrundlage ist das Thüringer Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit (ThürKGG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Oktober 2001 (GVBl. S. 290)

Anstalt des öffentlichen Rechts
hier: Sparkassen

Anstalten des öffentlichen Rechts sind von einem Hoheitsträger getragene, kraft öffentlichen Rechts gegründete, mit eigenem Personal und Sachmitteln versehene, nicht mitgliedschaftlich strukturierte Organisationen (Anstalten haben Benutzer), die der Erfüllung sachlich zusammenhängender öffentlicher Zwecke dienen.

Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts können durch Gesetz, aufgrund eines Gesetzes oder auf Grundlage des § 76 a ff. Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) gebildet werden. Sparkassen als Anstalten des öffentlichen Rechts bestehen in Thüringen auf der Grundlage des Thüringer Sparkassengesetzes (ThürSpKG).

Sie sind Kreditinstitute und unterliegen insoweit der Bankenaufsicht nach dem KWG. Organisation und Verwaltung gehören zum Bereich des landesrechtlich geregelten Kommunalrechts. Organe der Sparkassen sind danach ein Verwaltungsrat, der die Geschäftspolitik bestimmt und den Vorstand bestellt, ein aus ein oder mehreren Personen bestehender Vorstand zur Vertretung der Sparkassen und Führung der laufenden Geschäfte sowie ein Kreditausschuss, dem u. a. ehrenamtlich tätige Bürger angehören. Die Sparkassen unterliegen ferner einer Rechtsaufsicht der höheren und obersten staatlichen Verwaltungsbehörde.

Gemäß der Verständigung vom 17. Juli 2001 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der EU-Kommission ("Brüsseler Verständigung") wurde die früher bestehende Gewährträgerhaftung mit einem Übergangsmodell abgeschafft und die Anstaltslast modifiziert. Ein öffentlicher Träger darf seiner Sparkasse nur dann Kapital zur Verfügung stellen, wenn sich dies für ihn wirtschaftlich lohnt. Verbindlichkeiten, die vor Beginn der Übergangsphase am 18. Juli 2001 eingegangen wurden, unterliegen weiterhin der Gewährträgerhaftung. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit bis maximal 31. Dezember 2015, die während der Übergangsphase (18. Juli 2001 bis 18. Juli 2005) eingegangen wurden, unterliegen ebenfalls der Gewährträgerhaftung. Verbindlichkeiten, die nach der Übergangsphase oder in der Übergangsphase mit einer Laufzeit über den 31. Dezember 2015 hinaus eingegangen werden, unterliegen der Gewährträgerhaftung nicht mehr.

Definitionen und gesetzliche Grundlagen

Privatrechtliche Organisationsform

hier: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist die in der kommunalen Praxis am häufigsten gewählte privatrechtliche Organisationsform. Die GmbH ist eine rechtlich selbständige juristische Person des Privatrechts. Im Unterschied zum kommunalen Eigenbetrieb ist die GmbH damit nicht nur wirtschaftlich, sondern auch rechtlich gegenüber dem Haushalt der Trägerverwaltung verselbständigt.

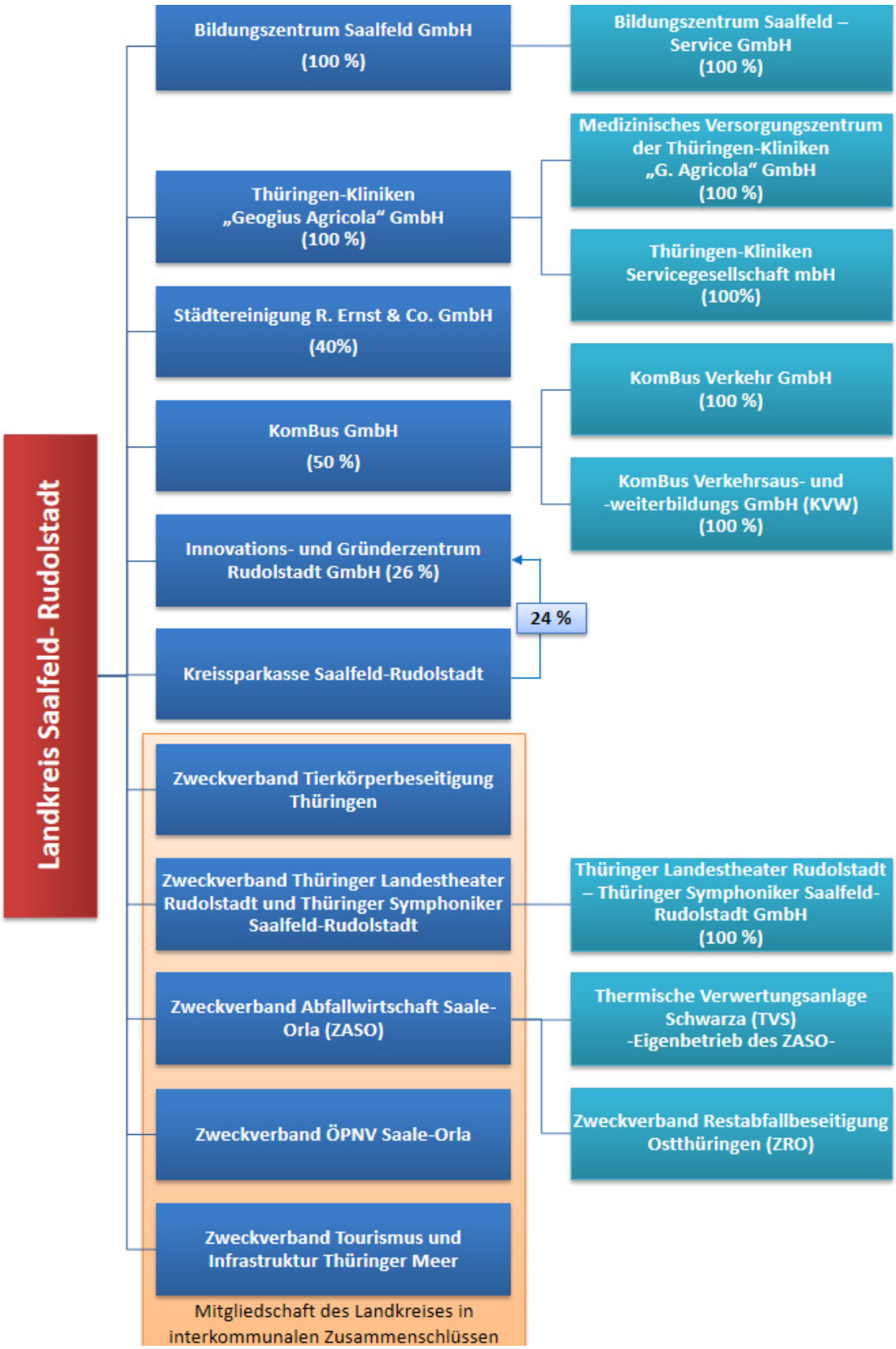
Da die GmbH nach § 1 GmbHG zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck errichtet werden kann, steht sie den Kommunen sowohl für wirtschaftliche als auch für nichtwirtschaftliche Unternehmen zur Verfügung. Mit Blick auf die Beschränkung der Haftung gegenüber Gläubigern auf das Gesellschaftsvermögen – das Stammkapital der GmbH muss derzeit mindestens 25.000,00 Euro betragen – erfüllt die GmbH die Vorgabe sämtlicher Kommunalverfassungen, wonach die Haftung der Kommune bei der Beteiligung an Unternehmen beschränkt sein muss.

Die GmbH ist - vorbehaltlich der Vorgaben der jeweiligen Kommunalverfassungen zur Absicherung der Interessen der kommunalen Anteilseigner - in der inneren Ausgestaltung bei der Abfassung des Gesellschaftsvertrags relativ frei (vgl. § 45 Abs. 2 GmbHG). Zwingende Organe sind lediglich die Geschäftsführung, die die GmbH nach außen vertritt, und die Gesellschafterversammlung. In der Gesellschafterversammlung wird die Kommune grundsätzlich durch ihren gesetzlichen Vertreter, d. h. den Bürgermeister oder Landrat, vertreten.

Ungeachtet dessen, ob das Unternehmen aus mitbestimmungsrechtlichen Gründen zwingend einen Aufsichtsrat installieren muss, weil es mehr als 500 Arbeitnehmer hat (§ 77 BetrVG 1952), oder ob aus steuerlichen Gründen ein Aufsichtsrat gebildet wird, damit die Anteile an der kommunalen GmbH bei der Kommune dem Bereich der Vermögensverwaltung zugeordnet werden können, wird bei kommunalen Unternehmen in der Rechtsform der GmbH üblicherweise freiwillig ein Aufsichtsrat zur Überwachung der Geschäftsführung gebildet.

Die Rechtsverhältnisse einer kommunalen GmbH richten sich in erster Linie nach dem Gesetz betreffend die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbHG) sowie nach der Kommunalverfassung des jeweiligen Bundeslandes und dem auf dieser Grundlage festgesetzten Gesellschaftsvertrag.

Beteiligungsverhältnisse im Überblick, Stand 31.12.2020



Abschlussprüfer der im Bericht behandelten Beteiligungen

Beteiligung (Kurzbezeichnung)	**2015**	**2016**	**2017**	**2018**	**2019**	**2020**
BZ	HWS Vogtland GMBH verantw. Prüfer: Frau Siegl	RSM Verhülsdonk GmbH Wirtschafts-prüfungsgesellschaft, Chemnitz verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschafts-prüfungsgesellschaft, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschafts-prüfungsgesellschaft, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschafts-prüfungsgesellschaft, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschafts-prüfungsgesellschaft, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt
BZ Saalfeld-Service	HWS Vogtland GMBH verantw. Prüfer: Frau Siegl	RSM Verhülsdonk GmbH Wirtschafts-prüfungsgesellschaft, Chemnitz verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschafts-prüfungsgesellschaft, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschafts-prüfungsgesellschaft, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschafts-prüfungsgesellschaft, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschafts-prüfungsgesellschaft, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt
IGZ	WIBERA AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Frau Nowitzki	WIBERA AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Frau Nowitzki	WIBERA AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Frau Nowitzki	Saale Revision GmbH Wirtschaftsprf Jena	Saale Revision GmbH Wirtschaftsprf Jena	Saale Revision GmbH Wirtschaftsprf Jena
Thüringen-Kliniken	M2 Audit GmbH verantw. Prüfer: Herr Böckmann	M2 Audit GmbH verantw. Prüfer: Herr Böckmann	M2 Audit GmbH verantw. Prüfer: Herr Böckmann	BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Moka
MVZ	M2 Audit GmbH verantw. Prüfer: Herr Böckmann	M2 Audit GmbH verantw. Prüfer: Herr Böckmann	M2 Audit GmbH verantw. Prüfer: Herr Böckmann	BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Moka
TKS				BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Moka
Städtereinigung Ernst	Lorz & Partner GbR Eichstätt verantw. Prüfer: Frau Gottfried	Lorz & Partner GbR Eichstätt verantw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle	Lorz & Partner GbR Eichstätt verantw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle	Lorz & Partner GbR Eichstätt verantw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle	Lorz & Partner GbR Eichstätt verantw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle	Lorz & Partner GbR Eichstätt verantw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle
ZASO	PWC AG Wirtschaftsprf. EF	PWC AG Wirtschaftsprf. EF	PWC AG Wirtschaftsprf. EF	PWC AG Wirtschaftsprf. EF	Ebner & Stolz Wirtschaftsprüfer, Leipzig	Ebner & Stolz Wirtschaftsprüfer, Leipzig
ZRO	PWC AG Wirtschaftsprf.	PWC AG Wirtschaftsprf.	Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungs-gesellschaft, Dresden	Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungs-gesellschaft, Dresden	Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungs-gesellschaft, Dresden	Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungs-gesellschaft, Dresden
TVS	PWC AG Wirtschaftsprf.	PWC AG Wirtschaftsprf.	PWC AG Wirtschaftsprf.	PWC AG Wirtschaftsprf.	Ebner & Stolz Wirtschaftsprüfer, Leipzig	Ebner & Stolz Wirtschaftsprüfer, Leipzig
ZV Thüringer Landestheater	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Reinhardt	BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Reinhardt	BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Reinhardt	BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Reinhardt	BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Reinhardt	BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Reinhardt
ZV ÖPNV	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF
KomBus GmbH	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell-schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell-schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell-schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell-schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell-schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage* Partnerschaftsgesell-schaft mbH, Köln verantw. Prüfer: Frau Braun
KomBus Verkehr GmbH	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell-schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell-schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell-schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell-schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell-schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage* Partnerschaftsgesell-schaft mbH, Köln verantw. Prüfer: Frau Braun
KVW	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell-schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell-schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell-schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell-schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell-schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage* Partnerschaftsgesell-schaft mbH, Köln verantw. Prüfer: Frau Braun
ZV Tierkörperbes.	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ
ZTI				RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF
KSK	Spark.-u. Gi-rov. Hessen-Thüringen	Spark.-u. Gi-rov. Hessen-Thüringen	Spark.-u. Gi-rov. Hessen-Thüringen	Spark.-u. Gi-rov. Hessen-Thüringen	Spark.-u. Gi-rov. Hessen-Thüringen	Spark.-u. Gi-rov. Hessen-Thüringen

interne Rotation durchgeführt *

Die **Interne Rotation** ist ein Verfahren, bei dem nicht die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sondern der verantwortliche Wirtschaftsprüfer im Prüfungsteam wechselt.

Anzahl der Mitarbeiter bei dem im Bericht behandelten Beteiligungen
(Jahresdurchschnitt)

Beteiligung (Kurzbezeichnung)	**2015**	**2016**	**2017**	**2018**	**2019**	**2020**
BZ (mit ABM, SAM, ...)	145	138	148	140	137	134
BZ Saalfeld-Service	11	11	6	10	20	15
IGZ	4	4	3	3	3	3
Thüringen-Kliniken	1.505	1.450	1.650	1.616	1.615	1.616
MVZ	73	72	75	86	98	104
TKS				0	82	86
Städtereinigung Ernst	75	71	74	75	76	77
ZASO	65	67	70	73	73	75
ZRO	15	15	15	14	15	15
TVS	20	20	20	20	20	20
ZV Thür. Landestheater	0	0	0	0	0	0
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	175	177	180	188	193	191
ZV ÖPNV	1	1	1	1	1	1
KomBus GmbH	83	76	76	79	83	82
KomBus Verkehr GmbH	282	263	266	264	274	272
KVW	1	1	1	1	2	2
ZV Tierkörperbes.	2	2	2	2	2	2
ZTI				0	0	0
KSK	289	280	270	263	253	237
Summe	2.746	2.648	2.857	2.835	2.947	2.932

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Teil 2 Beteiligungen des Landkreises Saalfeld – Rudolstadt

Grundlagen

Firma:
Bildungszentrum Saalfeld GmbH
(Die Gesellschaft ist anerkannt gemeinnützig gemäß Abgabenordnung.)

Sitz:
Saalfeld/Saale

Handelsregister:
Amtsgericht Jena HRB 201397

Gesellschaftsvertrag:
vom 11. März 1991, zuletzt geändert durch Beschluss vom 30. März 2016

Gegenstand des Unternehmens:
Gesellschaftszweck gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages:

(1) Gegenstand des Unternehmens sind
- Maßnahmen zur Erziehung sowie der Volks- und Berufsbildung
- Anpassungsbildung, Umschulung, Aufstiegsfortbildung und Erstausbildung in allen für die Region wichtigen Branchen
- Auftragsmaßnahmen des Arbeitsamtes, von Unternehmen sowie Interessengruppen
- Maßnahmen zur Förderung von benachteiligten Personengruppen, die sich in persönlichen oder sozialen Problemlagen befinden, durch die Weiterentwicklung ihrer persönlichen und beruflichen Fähigkeiten und Qualifikationen sowie durch die Förderung beruflicher Wiedereingliederungsmöglichkeiten.

Insbesondere kann dies beinhalten:
- die Qualifizierung und Beschäftigung von Arbeitslosen
- die Erschließung von Dauerarbeitsplätzen
- die Erbringung von Leistungen, insbesondere Produktion und Vertrieb von Produkten, die im unmittelbaren Zusammenhang mit den beruflichen Qualifizierungs-, Bildungs- und Beschäftigungsprojekten stehen.

(2) Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gegenstand des Unternehmens unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 3 Gesellschaftervertrages dienen.

(3) Die Gesellschaft arbeitet mit Institutionen zusammen, die sich einem gleichen oder ähnlichen Gesellschaftszweck widmen.

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

(4) Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen und kommerzielle Tochtergesellschaften zu errichten.

Stammkapital:
25.600,00 EUR

Gesellschafter:
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:	Herr Wolfram	Landrat

Aufsichtsrat:
Gemäß § 7 des Gesellschaftsvertrages hat die Gesellschaft einen Aufsichtsrat.

Herr Wolfram	Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt Vorsitzender des Aufsichtsrates
Herr Bayer	Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
Herr Steffen Lutz	Mitglied des Kreistages Saalfeld-Rudolstadt
Herr Thomas Schubert	Mitglied des Kreistages Saalfeld-Rudolstadt
Frau Brunhilde Nauer	Mitglied des Kreistages Saalfeld-Rudolstadt
Herr Henkel	Mitarbeiter BZ GmbH, Arbeitnehmervertretung

Geschäftsführung:
Herr Dipl.-Volkswirt Christoph Majewski

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Mitglied des Kreistages Saalfeld-Rudolstadt

Firma:	Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH
prozentualer Anteil:	100%
übernommene Stammeinlage:	50.000 EUR

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Geschäftsführung:	keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB
Aufsichtsrat:	1.150,00 EUR (Vorjahr: 1.200 EUR)

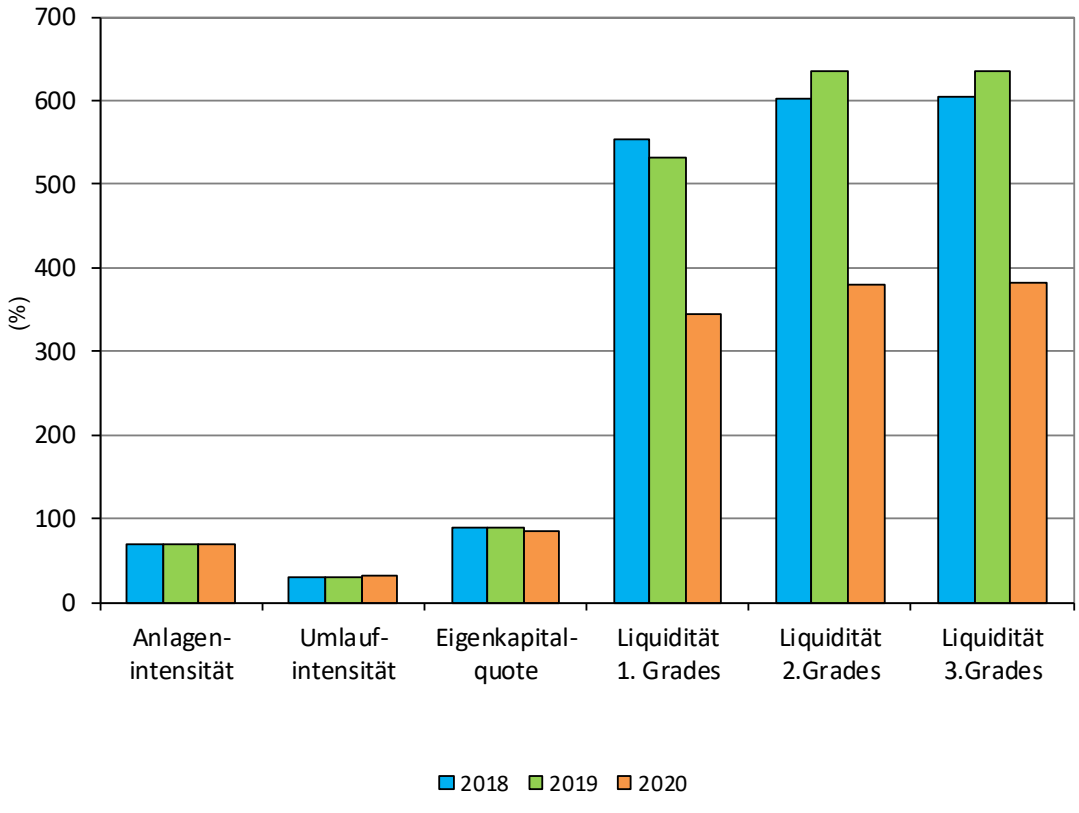
Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

Art der Entnahme / des Zuschusses	keine
Betrag:	

Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:

Die Gesellschaft arbeitet in den Geschäftsfeldern Berufliche Rehabilitation, darunter Integration behinderter Jugendlicher sowie Integration Erwachsener, außer- und überbetriebliche Bildung, Soziale Projekte sowie Jugend und Präventionsprojekte. Alle Geschäftsfelder werden nach verschiedenen Programmen gefördert. Die Gesellschaft trägt mit ihrem Wirken zur Entlastung des Kreishaushaltes hinsichtlich des andernfalls oft durch den Landkreis zu unterstützenden Klientels bei.

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



Bildungszentrum Saalfeld GmbH

B I L A N Z	Stand 31. Dezember 2020	Stand 31. Dezember 2019
A K T I V A	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.582,50	9.841,50
II. Sachanlagen	7.056.223,76	7.436.860,17
III. Finanzanlagen	50.000,00	50.000,00
	7.113.806,26	7.496.701,67
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	4.961,65	4.143,20
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	266.734,24	513.553,51
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.963.921,24	2.818.216,77
	3.235.617,13	3.335.913,48
C. Rechnungsabgrenzungsposten	32.577,79	30.605,95
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0,00	0,00
Summe Aktiva	**10.382.001,18**	**10.863.221,10**

	Stand 31. Dezember 2020	Stand 31. Dezember 2019
P A S S I V A	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	8.290.764,26	8.962.617,97
IV. Bilanzgewinn	0,00	0,00
	8.316.364,26	8.988.217,97
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.097.840,29	1.236.043,74
C. Rückstellungen	768.376,09	489.594,88
D. Verbindlichkeiten	188.845,29	144.554,47
E. Rechnungsabgrenzungsposten	10.575,25	4.810,04
Summe Passiva	**10.382.001,18**	**10.863.221,10**

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
1. Umsatzerlöse	6.589.327,98	7.016.501,60
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	818,45	-700,56
3. andere aktivierte Eigenleistungen		
4. Sonstige betriebliche Erträge	227.374,97	534.424,68
5. Materialaufwand	300.062,71	365.244,41
6. Personalaufwand	5.426.467,32	5.452.695,12
7. Abschreibungen	553.201,66	533.397,58
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.191.912,60	1.179.051,42
9. Erträge aus Beteiligungen		0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,05	0,01
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.848,00	15.897,00
14. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-665.970,84	3.940,20
15. außerordentliche Erträge		0,00
16. außerordentliche Aufwendungen		0,00
17. außerordentliches Ergebnis		0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.439,02	1.276,53
19. Sonstige Steuern	4.443,85	5.597,37
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**-671.853,71**	**-2.933,70**
21. Entnahme aus der Gewinnrücklage	671.853,71	2.933,70
22. Einstellung in die Gewinnrücklage	0,00	0,00
23. Bilanzgewinn	**0,00**	**0,00**

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Bildungszentrum Saalfeld GmbH, Unterwellenborn

Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Organisatorische Struktur

Das Unternehmen gliedert sich in vier Fachgebiete:

- Soziale Projekte,
- Außerbetriebliche Ausbildung,
- Betriebliche Ausbildung,
- Berufliche Rehabilitation.

Standorte

Die Bildungszentrum Saalfeld GmbH ist mit 134 Mitarbeitern (Jahresdurchschnitt) und
7 Standorten einer der größten Bildungsdienstleister im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Standorte sind:

- Maxhüttenstraße 14/16/21, Unterwellenborn,
- Bahnhofstraße 6a, Saalfeld,
- Käthe-Kollwitz-Straße 2/2a/7, Saalfeld,
- Am Steiger 10, Saalfeld,
- Halbe Gasse 20, Saalfeld,
- Am Herrenberg 3, Jena,
- Saalfelder Straße 24, Pößneck.

Geschäftstätigkeit

Die Kerngeschäfte der Bildungszentrum Saalfeld GmbH gliedern sich in:

- Maßnahmen der beruflichen Eingliederung nach § 45 SGB III,
- Maßnahmen der Berufswahl und Berufsausbildung nach dem dritten Abschnitt des dritten Kapitels des SGB III,
- Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung nach dem vierten Abschnitt des dritten Kapitels des SGB III,
- Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben nach dem siebten Abschnitt des dritten Kapitels des SGB III,
- Maßnahmen im Bereich der Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit,

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

- Maßnahmen zur Personal- und Organisationsentwicklung,
- Maßnahmen der Berufsorientierung von Schülern an Förder- und Regelschulen als auch Gymnasien.

In diesem Rahmen wurden im Jahr 2020 folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Berufsorientierungsmaßnahmen,
- Berufsvorbereitungsmaßnahmen und Berufsausbildungsmaßnahmen,
- Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation,
- Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes,
- Maßnahmen nach AZAV – Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung,
- Weiterbildungsmaßnahmen,
- Jugend- und Präventionsprojekte,
- Projekte im Rahmen von Landes-, Bundes-, oder ESF-Förderung.

Die Bildungszentrum Saalfeld GmbH ist regional aufgestellt. Zu unseren Kunden zählen Unternehmen im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt als auch angrenzender Landkreise, die Jobcenter und Agenturen für Arbeit in Saalfeld, Pößneck und Gera sowie Rentenversicherungsträger. Das Teilnehmeraufkommen rekrutiert sich im Wesentlichen ebenfalls aus dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt als auch den angrenzenden Landkreisen.

Beeinflusst wird unser Geschäft durch die Vergabepraxis der Bundesagentur für Arbeit, die Fördermittelpolitik des Freistaates Thüringen (Landeshaushalt und ESF), die Demografie, den Fachkräftebedarf und die Konjunktur in der Wirtschaft, die Finanzausstattung der öffentlichen Hand sowie der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter und durch die Mitbewerbersituation am Bildungsmarkt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Aus- und Weiterbildungsbranche ist – zumindest in ländlich geprägten Regionen, wie dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt – gekennzeichnet durch die demografische Entwicklung, den Rückgang bzw. die Stagnation der Schulabgangszahlen, einen branchenspezifischen Fachkräftebedarf, geringe oder fehlende finanzielle Mittel der öffentlichen Hand und nach wie vor durch eine rigide Ausschreibungspraxis der Bundesagentur für Arbeit. Durch die anhaltende Konjunktur ist ein anhaltender Trend der direkten Vermittlung von Arbeitskräften in den Arbeitsmarkt zu verzeichnen, ohne dass Anpassungsqualifizierungen durchgeführt werden. Dies wirkt sich unmittelbar auf die Teilnehmerzahlen aus. Verbunden mit immer kleingliedriger und dokumentationsintensiver werdenden Anforderungen in die Zertifizierung dieser Maßnahmen erlebt dieses Geschäftsfeld momentan einen abnehmenden Umfang. Ausschreibungsmaßnahmen, die im Wesentlichen Vermittlungsaufgaben beinhalten, werden durch Mitbewerber zu Preisen am Markt platziert, die durch die Kostenstruktur der Bildungszentrum Saalfeld GmbH nicht abgebildet werden können. Nur durch das breite Angebotsspektrum der Bildungszentrum Saalfeld GmbH, welches sowohl die angebotenen Berufsfelder als auch die verschiedenen Maßnahmen und Projekte in den einzelnen Fachgebieten betrifft, ist eine Beteiligung an Ausschreibungsmaßnahmen mit immer geringer werdenden Losgrößen wirtschaftlich möglich. Zusätzlichen Druck erzeugen die in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Personalkosten.

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Nach wie vor ist die Bildungszentrum Saalfeld GmbH, trotz des schwierigen Marktumfeldes, einer der größten regionalen Bildungsdienstleister. Wir verfügen über modern ausgestattete Gebäude, Werkstätten und Ausbildungsräume, was im Vergleich zu Mitbewerbern ohne diese Infrastruktur ein Wettbewerbsnachteil (z. B. bei Ausschreibungsmaßnahmen der BA) darstellt, da dadurch eine andere Kostenstruktur vorhanden ist.

2. Geschäftsverlauf

Fachgebiet berufliche Rehabilitation

Schwerpunkte in der Produktpalette des Fachgebietes sind die rehaspezifische Berufsvorbereitung und die rehaspezifische Ausbildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Hier arbeiten wir mit den regionalen Agenturen für Arbeit zusammen.

Mit folgenden Maßnahmen erbringen wir unsere Leistungen:

- Reha Ausbildung
- BvB Reha
- Wohnheim
- Betrieblich begleitete Ausbildung
- Arbeitserprobung/ Eignungsabklärung

Mit Beginn des Ausbildungsjahres 2020/21 führten wir den neuen Ausbildungsberuf Fachpraktiker für personelle Dienstleistungen ein. Dieser Beruf vereint berufliche Inhalte der Hauswirtschaft und der Pflege. Die zukünftig ausgebildeten jungen Menschen haben günstige Vermittlungschancen. Bei der Vermittlung unserer Auslerner in Arbeit können wir zum Stichtag 28.01.2021 einen Vermittlungserfolg von ca. 60 % verzeichnen.

In Vorbereitung des Finanzplanes 2020 wurde ein Investition –und Reparaturplan erarbeitet.
In allen Maßnahmen arbeiten wir nach dem Sparsamkeitsprinzip.

Das Angebot des Bereiches berufliche Rehabilitation Erwachsener umfasst:

- Reha-Vorbereitungslehrgang (gefördert durch die BA als auch die RV)
- betreute betriebliche Umschulung
- umschulungsbegleitende Hilfen
- berufliche Perspektiven mit Arbeitserprobung
- „Passgenau“ Maßnahme entsprechend § 60 SGB IX
- Integration in den Arbeitsmarkt für psychisch Beeinträchtigte
- Eignungsabklärung/Arbeitserprobung
- Diagnose der Arbeitsmarktfähigkeit
- Integrationsmaßnahme für Rehabilitanden
- Integration von Rehabilitanden in den Arbeitsmarkt
- Umschulung Kaufmann/-frau für Büromanagement rehaspezifisch
- Integrationsfachdienst Ostthüringen an den Standorten Saalfeld, Gera und Jena

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Die Erlöse im Fachgebiet RJ (rehaspezifische Ausbildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen) erhöhten sich im Kalenderjahr 2020 um ca. 204 TEUR gegenüber dem Jahr 2019. Begünstigend hierfür waren ein leichter Teilnehmerzuwachs in der Erstausbildung sowie eine Teilnehmerkontinuität in der BvBReha. In der Maßnahme Arbeitserprobung/Eignungsabklärung konnten bedingt durch Corona während der Zeit des Lockdowns keine Teilnehmer getestet werden, sodass hier Einnahmen verloren gingen.

Im Jahr 2020 beteiligten wir uns an den Ausschreibungen Reha integrativ und BvB Reha. Diese Ausschreibungen wurden während des Bewertungsverfahrens aufgehoben. Gemeinsam mit der ÜAG Jena gGmbH gewannen wir erneut die Ausschreibung der Maßnahme bbA-betrieblich begleitete Ausbildung. Hier arbeiten wir seit 2017 zusammen, die aktuell gezogene Option sichert uns eine Teilnehmerzuführung bis 2023.

Im Bereich berufliche Rehabilitation Erwachsener wurde für das Jahr 2020 im Oktober 2019 ein leicht negatives Ergebnis geplant. Dieses Ergebnis konnte 2020 mit einem hohen Negativbetrag von ca. 400 TEUR nicht erreicht werden. Ursachen für dieses Defizit sind:

- die Kosten für die Aufarbeitung des Projektes RiNA sowie
- ein maßnahmeübergreifender Teilnehmerrückgang aufgrund der Schließung der Einrichtung für Teilnehmer und der Schließung der Beratungsstellen (Agentur für Arbeit, Jobcenter, Rentenversicherung) im Lockdown.

Im Bereich des Integrationsfachdienstes Ostthüringen sind die Umsätze im Vergleich zum Jahr 2019 um 210 TEUR gesunken. Hintergrund hierfür ist der sich ab 01.01.2020 geänderte Vertrag mit dem Integrationsamt, welcher nicht mehr die Personal- und Sachkosten zu 100 % finanziert.

Fachgebiet außerbetriebliche Ausbildung

Das Hauptaugenmerk des Fachgebietes liegt in der Berufsvorbereitung und Ausbildung von Jugendlichen und Erwachsenen. Hauptkunde ist die Agentur für Arbeit, weiterhin die Jobcenter im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Orla-Kreis und Ilmkreis, die Rentenversicherung Bund und Mitteldeutschland sowie Betriebe und auch Einzelpersonen.

Folgende Maßnahmen bieten wir an:

- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BVB)
- Berufliche außerbetriebliche Erstausbildung (BaE)
- Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)
- Umschulung „Kaufmann/-frau für Büromanagement“
- Umschulung „Fachlagerist/-in“
- Modulare Qualifizierungen
  - für Kaufleute
  - Lager/Logistik
  - Hotel- und Gaststättenwesen
  - Handel
- sowie „Vermittlung von Grundkompetenzen“
- OAV Lehrgänge im Lager und Büro

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Bei der Vermittlung der Teilnehmer in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse liegen wir bei den AZAV Maßnahmen über 70 % und in den BaE Maßnahmen bei 60 %.

Die Erlöse 2020 im Fachgebiet Außerbetriebliche Ausbildung steigerten sich um ca. 210 TEUR gegenüber dem Jahr 2019. Ursachen waren, dass am Standort Pößneck die Umsatzzahlen durch die Ziehung der Option BaEkoop erhöht werden konnten. Weiterhin wurden durch die Agentur für Arbeit mehr Teilnehmer in die BVB und abH zugewiesen. Im Gegensatz konnten wir die AZAV Maßnahmen „Grundkompetenzen“ und eine Aktivierungsmaßnahme für weibliche Geflüchtete auf Grund von Corona nicht am Standort Pößneck durchführen. Corona bedingt rückläufig waren auch die übrigen AZAV Maßnahmen, wie die Modulare Qualifizierung und die Teilnehmerzahl der Umschüler im Beruf Fachlagerist/-in. Die Teilnehmerzahlen in der Umschulung Kaufmann/-frau für Büromanagement blieben jedoch stabil.

Im Jahr 2020 konnten wir die Ausschreibungen für die BaE (integrativ und kooperativ), hier mit der Option für drei Jahre und abH für 1 Jahr gewinnen. Die BVB läuft vertragsmäßig noch bis 31.08.2021. Im November 2020 beteiligten wir uns an der Ausschreibung ASAflex (Nachfolgemaßnahme der abH, allerdings mit neuem inhaltlichen Fokus). Weiterhin sind wir für weitere 3 Jahre ab September 2020 für alle bisherigen AZAV Maßnahmen wieder zertifiziert. Die Ausschreibung „Wegbereiter“ am Standort Pößneck konnten wir nicht gewinnen. Das Ergebnis der Ausschreibung „Unterstützung“ liegt noch nicht vor. Im Frühjahr 2021 beteiligen wir uns an den BVB Ausschreibungen für die Standorte Saalfeld und Pößneck.

Fachgebiet betriebliche Ausbildung

Mit folgenden Maßnahmen erbringen wir unsere Leistungen im Fachgebiet Betriebliche Ausbildung:

- Durchführung von Ergänzungslehrgängen/Zusatzqualifizierung über die Ausbildungsverbünde Gera und Jena
- Durchführung von Digitalisierungslehrgänge (IHK)
- AZAV Modulare Qualifizierung Fachkraft für CNC Technik, MQ Schweißen
- AZAV Umschulung zum/zur Zerspanungsmechaniker-in (IHK)
- Zusatzqualifizierung „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“
- Qualifizierung betrieblicher Fachkräfte CNC, E-Technik, Digitalisierung, Rexroth, Steuerungstechnik, Schweißen
- Übernahme der Erstausbildung für Betriebe
- Zusatzqualifizierung für Auszubildende in der Prüfungsvorbereitung
- Erweiterung unseres Angebotes AZAV mit einer neuen Umschulung „Fachkraft für Metalltechnik“
- Erweiterung unserer Angebote der Digitalisierung Industrie 4.0 und 3D Druck
- Ausbau unseres Angebotes für Bausteine in der online Beschulung – Übernahme in bestehende Lehrgänge der Zusatzqualifizierung betrieblicher Auszubildender und der AZAV Qualifizierung
- Berufsorientierung (Projekt BeOS) – Berufsfelderprobung, Berufsfelderkundung und Potentialanalyse für die Klassenstufen ab 7. Klasse
- Übergangskoordinierung (ÜKO)

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Entsprechend der Planung konnten trotz enger Zusammenarbeit mit unseren Partnerbetrieben und den OAV Gera und Jena einige der in 2020 von uns angebotenen Ergänzungslehrgänge und Zusatzqualifizierungen nicht realisiert werden. Fast alle von uns durchgeführten Lehrgänge sind auf die Vermittlung von praktischen Inhalten ausgerichtet, die eine physische Anwesenheit der Teilnehmer voraussetzt. Durch die seit März andauernde Corona Pandemie wurde unsere Bildungseinrichtung zeitweise vollständig für den Publikumsverkehr geschlossen, was sich besonders negativ im FG BA auswirkte. Von geplanten 870 TEUR Umsatz wurden lediglich 770 TEUR erreicht (inklusive BeOS).

Mit Beginn des Kalenderjahres 2021 ist die Bildungszentrum Saalfeld GmbH weiterhin für den Publikumsverkehr geschlossen, einzige Ausnahme stellen die Teilnehmer dar, die sich in einem Prüfungsablauf des Schuljahres 2020/21 befinden.

Der Umfang an Teilnehmenden je Ergänzungslehrgang über die Ausbildungsverbünde Gera und Jena ist nahezu gleich dem im Jahr 2020. Rückläufig ist die betriebliche Ausbildung von Fachkräften im Bereich CNC und E-Technik. Gerade in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es unabdingbar, die Ausbildung an Maschinen und in unseren Fachkabinetten durchzuführen. Dem steht die Schließung entsprechend der Thüringer Verordnung über außerordentliche Sondermaßnahmen zur Eindämmung einer sprunghaften Ausbreitung des Corona Virus SARS – CoV-2 zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes entgegen. Dadurch ist der Zulauf an TN in den AZAV Maßnahmen über die Agentur für Arbeit und das Jobcenter im Kalenderjahr 2021 rückläufig.

Fachgebiet Soziale Projekte, inklusive Arbeits- und Beschäftigungsmaßnahmen

Mit folgenden Maßnahmen erbringen wir unsere Leistungen im Fachgebiet Soziale Projekte, inklusive Arbeits- und Beschäftigungsmaßnahmen:

- Projekte in Arbeitsgelegenheiten
- Projekte „Öffentlich geförderten Beschäftigung und gemeinwohlorientierte Arbeit in Thüringen“
- Schulsozialarbeit
- Projekt NoA – Nicht ohne Abschluss
- Integrationskurse
- Projekt Triangle
- Quartiersmanagement
- Projekt ThINKA
- FSJ – Freiwilliges Soziales Jahr
- Projekt Match
- LAP – Landes Arbeitsmarktprogramm
- Jugend- und Präventiosprojekte, darunter
- Mobile Jugendarbeit
- Quartiersmanagement
- Armutsprävention (Projekt THINKA)
- Klubhaus der Jugend Saalfeld
- Orangerie Saalfeld

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Das Geschäftsfeld im Fachgebiet SP umfasst Maßnahmen und Projekte im Auftrage der GfAW (ESF) und der Stadt Saalfeld bzw. des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt. Hinzu kommen Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes entsprechend SGB II. Diese werden im Wesentlichen durch Arbeitsgelegenheiten abgebildet. Neben dieser Förderung wurden auch Maßnahmen zur „Öffentlich geförderten Beschäftigung und gemeinwohlorientierte Arbeit in Thüringen“ (ÖGB) durchgeführt.

In Kooperation mit dem ÖKUS e.V. zu Arbeitsmarktmaßnahmen, wurden Folgeprojekte in Abstimmung mit den begünstigten Dritten über die Bildungszentrum Saalfeld GmbH beantragt und bewilligt. Dazu wurde die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Saale-Orla-Kreis aufgenommen. Mit der Stadt Saalfeld konnten zwei bestehende Projekte fortgeführt werden. Diese stabilisieren die Situation bis 2022. Dennoch gab es in 2020 einen Rückgang an Teilnehmerzahlen um ca. 10 %. Bis ins Jahr 2020 bewilligte Projekte konnten nicht umgesetzt werden und wurden vorzeitig abgebrochen. Ursachen dafür waren, dass Teilnehmer ausgefördert bzw. durch Langzeitarbeitslosigkeit so arbeitsfern waren, dass eine Förderung in AGH nicht möglich war. Durch den anhaltenden Lockdown wurden Maßnahmen unterbrochen bzw. ausgesetzt und neue Maßnahmen könnten nicht im benötigten Umfang akquiriert werden.

Investitionstätigkeit der Gesellschaft

Die entstandenen Kosten für Umbau und Erneuerung der Metallwerkstatt und des neu geschaffenen Lagerbereiches in der Käko 2 teilten sich die FG AA und RJ im Verhältnis 40%-60%. Weiterhin wurde im Bereich Holzausbildung die zur Weiterführung der TSM-Lehrgänge notwendige neue Fräsmaschine angeschafft und die Absauganlage erneuert. Im Gartenbau erhielt das Gewächshaus eine neue Folienhaut. Im Wohnheim renovierten wir während des Lockdowns Internatszimmer und erneuerten die Kellertreppe grundhaft. Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der BvB erfolgte eine Vergrößerung der Lehrküche BvB am Steiger. An den Standorten Käko 2 und Steiger installierten wir je eine elektronische Tafel, um bessere Ausbildungsbedingungen hinsichtlich der Digitalisierung zu ermöglichen. 12 Kollegen erhielten einen neuen PC, der PC-Raum am Steiger wurde ebenfalls mit neuer Technik aufgerüstet.

Im Jahr 2021 sind umfängliche Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten notwendig. Dazu gehören:

- Dach Käko 2
- Erneuerung Wasserleitung Käko 2 (rechter Seitenflügel)
- Sonnenschutz-und Belüftungsanlage Glasbau Käko 2
- Dach Bahnhofstraße

Im Jahr 2021 werden bzgl. der Investitionen im Wesentlichen die noch nicht erfolgten Positionen aus dem Investitionsplan 2020 abgearbeitet. Dies betrifft den bis Ende März beginnenden Umbau des Gebäudes in der Maxhüttenstraße 16 in Unterwellenborn, die Beschaffung von Ausstattungsgütern entsprechend des LVA – Antrages. Des Weiteren ist beabsichtigt einen Neuantrag zur Investitionsförderung im BIBB zu stellen. Die dazu notwendigen Eigenmittel wurden bereits durch den Aufsichtsrat bestätigt.

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

3. VFE – Lage: Darstellung, Analyse, Beurteilung

Unseren Schwerpunkt bei der Darstellung der finanziellen Leistungsindikatoren legten wir auf Umsatzentwicklung und Betriebsergebnis. Dazu nutzten wir für die interne Unternehmenssteuerung die Kennzahlen Barliquidität und Personalintensität.

a. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Umsatzerlöse von 6.589 TEUR erwirtschaftet. Die sonstigen betrieblichen Erträge betrugen 227 TEUR.

Die Kostenposition Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um -27 TEUR gesunken. Im Jahresdurchschnitt reduzierte sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl von 137 auf 134 Arbeitnehmer.

Die Position Materialaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um -65 TEUR verändert. Dies ist durch den Rückgang der Aufwendungen für bezogene Leistungen, hier vorrangig auf Grund von gesunkenen Dozentenhonoraren, begründet.

Trotz der anfänglichen Ansätze zur positiv verlaufenden Entwicklung kann im Geschäftsjahr 2020 nur ein negatives Betriebsergebnis in Höhe von -681 TEUR ausgewiesen werden. Unter Berücksichtigung der neutralen Erträge und Aufwendungen sowie des Finanzergebnisses abzüglich der Steuern beträgt der Jahresfehlbetrag -672 TEUR.

b. Finanzlage

Die Liquidität im Geschäftsjahr 2020 war entsprechend unserer fortgeschriebenen Finanzplanung jederzeit gegeben. Der Bestand der liquiden Mittel hat sich gegenüber dem Vorjahr um 146 TEUR verringert. Liquiditätsengpässe waren und sind nicht zu verzeichnen.

Wir sind darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

In Rahmen der Investitionstätigkeit erfolgten in Höhe von 171 TEUR Auszahlungen für Investitionen.

c. Vermögenslage

Die Bilanzsumme im Geschäftsjahr beträgt 10.382 TEUR. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Reduzierung in Höhe von -480 TEUR zu verzeichnen.

Das Anlagevermögen zum Jahresende 2020 wurde in Höhe von 7.114 TEUR ausgewiesen. Dies bedeutet eine Reduzierung gegenüber dem Vorjahr um -383 TEUR.

Die Anlageintensität (Anlagevermögen*100/Gesamtvermögen) ist geringer als im Vorjahr und beträgt 68,5 %.

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Der wirtschaftliche Eigenkapitalanteil unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (Wirtschaftliches Eigenkapital*100/Gesamtkapital) konnte im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 90,6 % und der Verschuldungsgrad (Fremdkapital*100/Wirtschaftliches Eigenkapital) in Höhe von 10,2 % ausgewiesen werden. Der bilanzielle Eigenkapitalanteil beträgt 80,1 % der Bilanzsumme. Die Kennzahlen haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Auf Grund des Jahresergebnisses von -672 TEUR wurde im Geschäftsjahr 2020 eine Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis*100/Wirtschaftliches Eigenkapital) von -7,1 % ausgewiesen. Die Umsatzrentabilität (Jahresergebnis*100/Umsatzerlöse) beträgt -10,2 %.

Das EBITDA als Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern, Abschreibungen und Korrekturen um die Erträge aus Auflösung von Sonderposten beträgt für das Geschäftsjahr -272 TEUR.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren haben einen großen Anteil am dauerhaften Erfolg der Gesellschaft. Diese Vermögenswerte sind nicht quantifizierbar und deshalb nicht bilanzierungsfähig. Dazu gehören unter anderem:

- motivierte und engagierte Mitarbeiter und Führungskräfte,
- vertrauensvolle und eingespielte Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen und regionalen sowie überregionalen Unternehmen,
- Verankerung der Nachhaltigkeit im Geschäftsmodell.

Im Jahr 2020 beschäftigte die Gesellschaft 134 Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt).

Fort- und Weiterbildungen wurden für das Personal nach Bedarf angeboten und durchgeführt. Die Gesellschaft möchte als attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber dauerhaft kompetente und engagierte Mitarbeiter an sich binden.

5. Gesamtaussage

Die Finanzlage und die Vermögenslage sind in der Gesellschaft stabil.

Trotz der schwierigen Situation auf dem Bildungsmarkt arbeiten wir daran, die Ertragslage planmäßig und schrittweise durch weitere Kostenreduzierungen und Bearbeitungen von neuen Aufgabengebieten zu konsolidieren.

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Die Planannahmen für das Geschäftsjahr gingen von einem EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Ertragssteuern, Abschreibungen und Korrekturen um die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten) von 279 TEUR aus. Das tatsächlich erzielte EBITDA beträgt für das Geschäftsjahr -272 TEUR.

III. Prognosebericht

Bedingt durch ausgefallene Praktika während des Lockdows prüfen die Agenturen für Arbeit Schüler, welche mit dem Förderschwerpunkt Lernbehinderung im gemeinsamen Unterricht beschult wurden, nicht ins BVJ sondern in die BvB-Reha zu vermitteln. Hier könnten potenziell zusätzliche Teilnehmer für unsere BvB akquiriert werden. Im Ausbildungsjahr 2020/21 lernen 40 Azubis in der Rehaausbildung aus, was die größte Auslernergruppe seit Jahren darstellt. Da unsere Teilnehmerzuführungen nicht planbar sind, ergibt sich hier ein finanzielles und planerisches Risiko. Der Generationenwechsel im Unternehmen stellt ein Risiko bezüglich des Erhalts des geforderten Qualitätsniveaus unserer Ausbildung dar. Die gilt grundsätzlich für alle Fachkräfte, insbesondere aber für unsere Ausbilder und Lehrkräfte (in den nächsten zwei Jahren gehen drei ausgebildete Lehrer in Rente).

Der Umsatz für das Jahr 2021 wurde im Fachgebiet Außerbetriebliche Ausbildung annähernd geplant wie 2020. Abhängig ist dies natürlich von der Entwicklung der Coronapandemie. Chancen und Risiken ergeben sich im Fachgebiet durch Ausschreibungsmaßnahmen. Bereits jetzt wissen wir, dass wir die Ausschreibungen „Wegbereiter“ und „ASAflex“ verloren haben. Weitere Ausschreibungen sind durch die Bundesagentur für Arbeit angekündigt, darunter die zu unserem Kerngeschäft zählende Maßname BvB – Berufsvorbereitung. Für die BaE wird auch im Jahr 2021 die Option für 2021/22 gezogen. Die Leiterin des Fachgebietes Außerbetriebliche Ausbildung wird das Unternehmen voraussichtlich zu Ende des Jahres 2021 altersbedingt verlassen. Dies stellt ein personelles Risiko dar gelingt es uns nicht, rechtzeitig durch Personal- und Strukturanpassungen Ersatz zu schaffen.

Im Fachgebiet Betriebliche Ausbildung erarbeiten wir den Bedarfen der Industrie in unserem Einzugsbereich der Landkreise SLF, SOK; SHK und in Abstimmung mit unseren Partnerbetrieben entsprechend, zugeschnittene Qualifizierungsangebote im Bereich Schweißen, CNC, E-Technik, Digitalisierung für betriebliche Fachkräfte und Auszubildende. Wir überarbeiten und erweitern unsere bereits bestehenden Angebote für die Übernahme der Erstausbildung im 1. und 2. Ausbildungsjahr. Dabei steht die Neugewinnung von Unternehmen im Vordergrund. Durch die intensive Prüfungsvorbereitung der Auszubildenden auf die APT 1 und die APT 2 mit speziell ausgerichteten Zusatzqualifizierungen sind wir in der Lage weitere Betrieb zu gewinnen. Unsere bestehenden Angebote im Bereich AZAV werden wir mit der Umschulung „Fachkraft für Metalltechnik“ erweitern. Die Umschulung ist an die Anforderungen unseres regionalen Marktes angepasst und auf diesen passgenau zugeschnitten. Risiken entstehen durch die zurückgehende Anzahl von Auszubildenden. In Thüringen ist die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge deutlich zurückgegangen. Die drei Thüringer Industrie- und Handelskammern erklärten, zum Beginn des Ausbildungsjahres 2020/21 gab es wegen fehlender Bewerber rund 4.300 Verträge weniger als im Vorjahr. Das ist ein Rückgang um rund 25 %. Im Fachgebiet Betriebliche Ausbildung konnten wir für das Schuljahr 2020/21 insgesamt 38 Ausbildungsverträge in den Ausbildungsberufen, Industriemechaniker, Mechatroniker, Konstruktionsmechaniker, Verfahrensmechaniker, Elektroniker, für das erste bis vierte Ausbildungsjahr abschließen. Wir erwarten eine um 10 % höhere Zahl an Ausbildungsverträgen für das Schuljahr 2021/22. Auf Grund der derzeitigen angespannten Situation in den Unternehmen unserer Region, erwarten wir in 2021/22 einen Mehrbedarf an Qualifikationen betrieblicher Fachkräfte gerade im gewerblich technischen Bereich. Für die Berufsorientierung sehen wir in 2021 einen Umsatzrückgang von bis zu 50 %.

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Es ist unwahrscheinlich, dass bei einer kommenden Wiederaufnahme des Schulbetriebes gleichermaßen auch Berufsorientierung (BeOS) für die Schüler und Schülerrinnen stattfinden wird. Im Fachgebiet SP ergeben sich im Jahr 2021, fortwirkend in das Jahr 2022, personelle als auch finanzielle Risiken durch das Auslaufen der ESF – Förderperiode. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt laufen z. B. alle ESF – Maßnahmen, ausgenommen die Schulsozialarbeit, zu Mitte bzw. Ende des Jahres 2021 aus. Bedingt durch den Wechsel der Förderperiode wird auch das Projekt BeOS durch ein Konzeptauswahlverfahren des Freistaates Thüringen für 2022 neu ausgeschrieben. Chancen bieten sich für die Bildungszentrum Saalfeld GmbH in 2021 und darüber hinaus durch eine strategisch kluge Einführung und Umsetzung der Digitalisierung in der Aus- und Weiterbildung. Dazu gehört nach wie vor die Zielstellung die Verwaltung durch die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems sowie eines elektronischen Zeiterfassungssystems zu digitalisieren und dadurch entstehende Synergie- und Einsparungseffekte zu nutzen. Zudem ist geplant, das Qualitätsmanagementsystem (QMS) zu digitalisieren und auf der unternehmensinternen Plattform Ilias zugänglich zu machen. Des Weiteren können auf Basis der Digitalisierung (Lernplattform Ilias) Angebote an Unternehmen zur ort- und zeitunabhängigen Weiterbildung ihrer Mitarbeiter unterbreitet werden.

Erste Angebote in den Bereichen Arbeitsschutz und Elektrotechnik werden bereits umgesetzt und ausgebaut. Parallel dazu nutzen wir die Erfahrungen aus der Coronapandemie zum Aufbau eines ausbildungsbegleitenden Angebotes an unsere Auszubildenden (sowohl betriebliche als auch außerbetriebliche) über Lernmodule in Ilias auf- und auszubauen. Seit dem 01.12.2020 arbeiten wir am Aufbau eines Weiterbildungsverbundes in Thüringen mit. Verantwortlich ist die Bildungszentrum Saalfeld GmbH in diesem Rahmen für das Gebiet Ostthüringen. Auch hier sehen wir Chancen, unser (digitales) Angebot in den Kunden-Unternehmen platzieren zu können.

Entsprechend des Wirtschaftsplans 2021 wird ein Fehlbetrag von 93 TEUR prognostiziert. Das EBITDA soll voraussichtlich bei 370 TEUR liegen.

IV. Chancen- und Risikobericht

Chancen

Chancen für die weitere Konsolidierung der Gesellschaft sehen wir in der Stabilisierung des Kerngeschäftes: Berufsvorbereitung und Ausbildung Jugendlicher mit Behinderung, Berufsvorbereitung und Ausbildung benachteiligter Jugendlicher und die Berufsausbildung betrieblicher Auszubildender über die Ostthüringer Ausbildungsverbünde bzw. vertraglich gebundene Unternehmen. Hier legen wir weiterhin den Fokus auf die Umsetzung der Novellierung der Ausbildungsordnungen der Elektro- und Metallberufe, Schwerpunkt Digitalisierung. Diesbezüglich wird Ausrüstung beschafft, welche im Wesentlichen über Fördermittel finanziert werden soll. Projektarbeit, wie Berufsorientierung, Heranführung an den Ausbildungsmarkt, das Landesarbeitsmarktprogramm und die Durchführung zertifizierter Maßnahmen vervollständigen diesen Ansatz.

Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern in verschiedenen Intensitätsstufen betrachten wir ebenfalls als Chance.

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Risiken

Ausschreibungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit als auch Konzeptauswahlverfahren der Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaates Thüringen mbh (GfAW) können Chancen sein, sind aber auch mit Risiken verbunden. Welche Maßnahmen werden ausgeschrieben, wie sind die Losgrößen, welche Inhalte und Berufsfelder werden ausgeschrieben, wie ist die Preisgestaltung, welche Anforderungen werden an Werkstätten und Personal gestellt? Ist die Bildungszentrum Saalfeld GmbH konkurrenzfähig in Bezug auf die Kostenstruktur? Wie sieht die Mitbewerbersituation aus? Gibt es Malusregeln in den Vermittlungsmaßnahmen? Entsprechen in Konzeptauswahlverfahren abgegebene Konzepte den Erwartungen? Werden beschiedene Rahmenbedingungen während der Projektverläufe geändert? Gibt es genügend Teilnehmer in den Projekten? Werden zu Ausbildungsbeginn die kalkulierten Teilnehmerzuführungen erreicht? Dies sind Fragen, die projekt- und maßnahmespezifisch zu stellen sind. Nach wie vor gibt es starke Mitbewerber auf diesem Markt, oftmals bundesweit vernetzt und damit in der Lage, effizient Ausschreibungen zentral zu bearbeiten und effizientere Lobbyarbeit zu betreiben. Die aktuelle Schulnetzplanung des Freistaates Thüringen stellt ein dauerhaftes Risiko dar. Bleiben die im Berufsschulzentrum des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt angebotenen Berufe erhalten? Dies sind Faktoren, welche einen unmittelbaren Einfluss auf die Eingliederung unserer Auszubildenden haben.

Aktuell kommt hinzu, dass die Preisverhandlungen mit dem Regionalen Einkaufszentrum der Bundesagentur für Arbeit für die Kostensätze in der Reha-Ausbildung zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes noch offen sind.

Des Weiteren sehen wir personelle Risiken. Dies liegt einerseits in der Altersstruktur unserer Mitarbeiter und dem damit zu erwartenden Weggang bewährter und erfahrener Kollegen bis hin zum bereits bestehenden Problem, geeignetes Personal zu akquirieren. Die Zielgruppenheterogenität führt zudem zu einer starken Belastung der Mitarbeiter.

Ein weiteres Risiko stellen mögliche Rückforderungsansprüche im Rahmen von Verwendungsnachweisprüfungen durch Zuwendungsgeber, z. B. die GfAW, dar.

Risiken ergeben sich ebenfalls aus der Immobiliensituation. Die geplante Veräußerung des Gebäudes in der Ernst-Thälmann-Straße 21/21a in Unterwellenborn gestaltet sich schwierig. Das Gebäude in der Bahnhofstraße 6a in Saalfeld sowie in der Maxhüttenstraße 14 in Unterwellenborn können perspektivisch nur mittels neuer bzw. neu zu beantragender Maßnahmen und Projekte mit Nachhaltigkeit ausgelastet werden. Abschreibungen und Kosten für die Werterhaltung der Gebäude und Ausstattung stellen ein weiteres, finanzielles bzw. Ergebnis beeinflussendes, Risiko dar.

Im Zusammenhang mit der sich weltweit ausbreitenden Corona-Pandemie sind ebenfalls Risiken zu erwarten. Hier kann es durch Einschränkungen im Betrieb der BZ Saalfeld GmbH oder ggf. behördlich angeordneten Schließungen zu erheblichen Rückgängen von Leistungen, bei gleichzeitig arbeitsrechtlich geregelter Fortzahlung der Vergütung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen.

Die konkrete Auswirkung der dargestellten Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2021 ist zurzeit noch nicht hinreichend verlässlich prognostizierbar. Wir erwarten nach unserer Einschätzung zum jetzigen Stand keine nachteiligen wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen, die ein existenzbedrohendes Risiko für unsere Gesellschaft darstellen würden.

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verfolgt eine auf hohe Sicherheit und minimales Risiko ausgerichtete Finanzierungsstrategie. Daher werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

VI. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Im Rahmen des unternehmensinternen Risikomanagements werden externe Risiken, die sich insbesondere aus der aktuellen Entwicklung der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik und aus der allgemeinen Branchenentwicklung ergeben, regelmäßig beobachtet, bewertet und im Rahmen der operativen und strategischen Ausrichtung der Gesellschaft verarbeitet. Es erfolgt ein wöchentliches schriftliches Reporting der aktuellen Geschäftslage (sog. Wochenbericht). Ebenfalls wöchentlich findet eine Lagebesprechung der Geschäftsführung mit den Fachgebietsverantwortlichen statt. Monatlich werden leistungswirtschaftliche Kennzahlen erhoben und ausgewertet.

Saalfeld, 12. März 2021

gez. Christoph Majewski
Geschäftsführer

Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

Grundlagen

Firma:
Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

Sitz:
Saalfeld/Saale

Handelsregister:
Amtsgericht Jena, HRB 210655

Gesellschaftsvertrag:
vom 05. April 2004, zuletzt geändert durch Beschluss vom 10. Mai 2016

Gegenstand des Unternehmens:
Gesellschaftszweck gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, die Unterhaltung und der Betrieb von Einrichtungen zur Förderung von Personengruppen, die sich in persönlichen oder sozialen Problemlagen befinden oder von solchen bedroht sind.

Stammkapital:
50.000 EUR

Gesellschafter:
Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung:
Herr Christoph Majewski Geschäftsführer Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Aufsichtsrat:
Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung:
Herr Dipl.-Volkswirt Christoph Majewski

Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

Beteiligungen an Unternehmen:

Firma:	keine
prozentualer Anteil:	
übernommene Stammeinlage:	

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Geschäftsführung:	keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB
Aufsichtsrat:	keiner eingerichtet

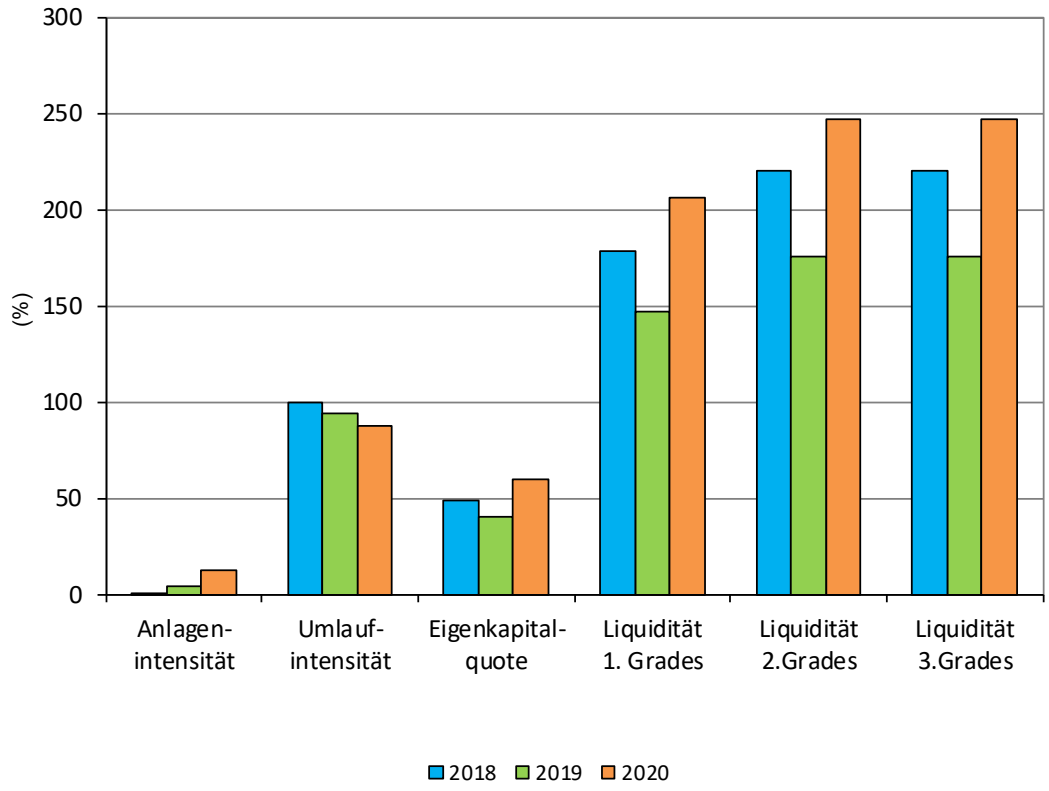
Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

Art der Entnahme / des Zuschusses	keine
Betrag:	

Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:

Die Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH erfüllt Aufgaben die Teilmengen der Aufgaben der Muttergesellschaft darstellen. Die Aufgabenteilung erfolgt unter Berücksichtigung der Gemeinnützigkeit der Muttergesellschaft.

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

B I L A N Z	Stand 31. Dezember 2020	Stand 31. Dezember 2019
A K T I V A	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	16.397,50	6.888,50
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	16.397,50	6.888,50
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.441,36	22.439,69
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	96.809,74	129.427,81
	115.251,10	151.867,50
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	2.228,27
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechung	0,00	0,00
Summe Aktiva	**131.648,60**	**160.984,27**

	Stand 31. Dezember 2020	Stand 31. Dezember 2019
P A S S I V A	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	15.398,74	8.677,43
V. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	13.411,70	6.721,31
	78.810,44	65.398,74
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	0,00	0,00
C. Rückstellungen	20.023,71	17.517,53
D. Verbindlichkeiten	21.228,45	78.068,00
E. Rechnungsabgrenzungsposten	11.586,00	0,00
Summe Passiva	**131.648,60**	**160.984,27**

Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
1. Umsatzerlöse	303.288,91	424.306,50
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	125,00	674,05
5. Materialaufwand	36.461,28	89.683,45
6. Personalaufwand	198.303,88	301.472,06
7. Abschreibungen	2.492,25	1.873,20
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	45.804,02	24.726,53
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
14. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	20.352,48	7.225,31
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.940,78	504,00
19. Sonstige Steuern	0,00	0,00
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**13.411,70**	**6.721,31**

Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

Bildungszentrum Saalfeld – Service GmbH, Unterwellenborn

Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Bildungszentrum Saalfeld – Service GmbH ist eine Kleinstkapitalgesellschaft. Wir sind darauf ausgerichtet, unsere Dienstleistungsprozesse möglichst am Bedarf des Kunden auszurichten und zu optimieren.

In folgenden Aufgabenbereichen war unser Unternehmen im Geschäftsjahr aktiv:

- Arbeitnehmerüberlassung,
- Ergotherapie,
- Produktion Metallbearbeitung,
- Hausmeisterservice.

Im Jahresdurchschnitt waren in der Gesellschaft 15 Mitarbeiter an verschiedenen Standorten in Unterwellenborn und Saalfeld beschäftigt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft führt Tätigkeiten aus, die das Geschäft der Bildungszentrum Saalfeld GmbH unterstützen, jedoch zum Zweck der Erhaltung der Gemeinnützigkeit ausgegliedert werden mussten.

Die Ergotherapie erbringt Dienstleistungen für die Bildungszentrum Saalfeld GmbH an deren Standorten sowie in Ihren Praxisräumlichkeiten in der Maxhüttenstraße 14 in Unterwellenborn. Zuführungen sind hier meist rezeptpflichtig und von den Budgetierungen der Krankenkassen sowie gesetzlichen Regelungen bestimmt.

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Die Liquidität ist gesichert. Der Finanzmittelbestand zum Jahresende 2020 betrug 97 TEUR.

Der Jahresüberschuss im Jahr 2020 beträgt 13 TEUR.

Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

2. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf im Bereich der Ergotherapie war im Jahr 2020 stark geprägt durch die Corona Pandemie. Ein Pandemiebedingt rückläufiges Patientenaufkommen musste personalseitig durch Kurzarbeit aufgefangen werden.

Im Geschäftsbereich für Hausmeisterdienstleitungen werden die regelmäßig erforderlichen Hausmeisterarbeiten in der Bildungszentrum Saalfeld GmbH durchgeführt, zusätzliche Baumaßnahmen für die Mutter ausgeführt sowie Angebote für Dritte erbracht.

Im Bereich der Auftragsmaßnahmen ist der Umsatz weiter gering. Aus der Wirtschaft gewünschte Aufträge können nicht kostendeckend realisiert werden.

Eine Erhöhung der Kostensätze hat sich auf die Umsätze im Bereich der Ergotherapie positiv ausgewirkt. Im Bereich der Ergotherapie sind die Umsatzerlöse um 6 TEUR gestiegen.

3. VFE – Lage: Darstellung, Analyse, Beurteilung

Für die Darstellung der Lage des Unternehmens nutzen wir hauptsächlich die Leistungsindikatoren Umsatzentwicklung und Betriebsergebnis.

a. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 303 TEUR erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr stellt dies einen Rückgang in Höhe von -121 TEUR dar, der überwiegend durch den Wegfall von Aufträgen im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassungen sowie rückläufige Patientenzahlen in der Ergotherapie begründet ist.

Sonstige betriebliche Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die Kostenposition Personalaufwand beträgt in 2020 rd. 198 TEUR und ist gegenüber dem Vorjahr um -103 TEUR zurückgegangen, was überwiegend auf den Rückgang des durchschnittlichen Personalbestands im Geschäftsjahr von 20 auf 15 Arbeitnehmer zurückzuführen ist.

Der Jahresüberschuss beträgt somit im Geschäftsjahr 13 TEUR.

Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

b. Finanzlage

Entsprechend unserer fortgeschriebenen Finanzplanung war die Liquidität im Geschäftsjahr 2020 jederzeit gegeben.

Die liquiden Mittel betragen zum Bilanzstichtag 97 TEUR.

Der Eigenkapitalanteil (Eigenkapital*100/Gesamtkapital) konnte im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 59,8 % ausgewiesen werden.

Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen, entspricht unserer ständigen Aufmerksamkeit.

c. Vermögenslage

Die Bilanzsumme im Geschäftsjahr beträgt 132 TEUR. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Differenz -29 TEUR.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital*100/Bilanzsumme) beträgt 59,8 %. Wir arbeiten daran, diese weiter zu verbessern.

Die Rückstellungsquote (Rückstellungen*100/Bilanzsumme) beträgt 11,6 %, und die Verbindlichkeitenquote (Verbindlichkeiten*100/Bilanzsumme) wurde in Höhe von 16,0 % ausgewiesen.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt im Jahr 2020 -20 TEUR.

5. Gesamtaussage

Die Finanzlage der Bildungszentrum Saalfeld – Service GmbH ist stabil.

Eine Gefährdung des Fortbestandes der Gesellschaft ist nicht erkennbar.

III. Prognosebericht

Wir beurteilen unsere voraussichtliche Entwicklung positiv.

Wir werden auch zukünftig in der Lage sein, unseren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

In Bezug auf die Veränderung in den Geschäftsfeldern prognostizieren wir im Geschäftsjahr 2021 einen Umsatz in Höhe von 246 TEUR.

Unter Führung des Fachgebietes SAM (Sozialer Arbeitsmarkt) der Muttergesellschaft wurde im Jahr 2019 ein Hausmeisterservice aufgebaut. Dazu erfolgten zusätzliche Personaleinstellungen, teilweise im Rahmen des Teilhabechancengesetzes gefördert. Ziel ist die Erbringung von Hausmeisterdienstleistungen an und in den Immobilien der Muttergesellschaft, als auch, zur Erzielung der Refinanzierung der steigenden Personalkosten, als Angebot an Dritte. Dieses Angebot soll in 2021 fortgeführt werden.

Zudem ist geplant, das Ergotherapie-Angebot zu erweitern.

Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

Weitere wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind nicht geplant.

Wir erwarten im Geschäftsjahr 2021 ein positives Jahresergebnis.

IV. Chancen- und Risikobericht

Unser Unternehmen wird sich auch künftig um die Dienstleistungen in den bisherigen Tätigkeitsbereichen konzentrieren und Chancen für die Erweiterung von Angeboten nutzen.

Bemühungen, die Erlöse für Ergotherapie-Leistungen zu erhöhen, sollen durch Angebotserweiterungen ausgebaut werden.

Die Einhaltungen von vertraglichen Bedingungen durch unsere Partnerfirmen sowie deren Zahlungsfähigkeiten sind ein entscheidender Risikofaktor für unsere künftige Entwicklung.

Aufgrund des ausgeglichenen Ergebnisses in 2020 wird das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ungeschmälert ausgewiesen.

Die Liquiditätslage ist zufriedenstellend. Engpässe sind nicht zu erwarten. Risiken entstehen durch die Ergotherapie, welche durch die Auswirkungen der Coronapandemie (Kurzarbeit) und zurückgehende Klientenzahlen entstehen.

Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sind ebenfalls Risiken zu erwarten. Hier kann es durch Einschränkungen im Betrieb der BZ Saalfeld-Service GmbH oder ggf. behördlich angeordneten Schließungen zu erheblichen Rückgängen von Leistungen kommen.

Die konkrete Auswirkung der dargestellten Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2021 ist zurzeit noch nicht hinreichend verlässlich prognostizierbar. Wir erwarten nach unserer Einschätzung zum jetzigen Stand keine nachteiligen wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen, die ein existenzbedrohendes Risiko für unsere Gesellschaft darstellen würden.

Im Unternehmen bestehende Finanzinstrumente sind Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verfolgt eine auf hohe Sicherheit und minimales Risiko ausgerichtete Finanzierungsstrategie. Daher werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

VI. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Im Rahmen des unternehmensinternen Risikomanagements werden externe Risiken, die sich aus der allgemeinen Branchenentwicklung ergeben, regelmäßig beobachtet, bewertet und im Rahmen der operativen und strategischen Ausrichtung der Gesellschaft verarbeitet. Es erfolgt ein wöchentliches schriftliches Reporting der aktuellen Geschäftslage (sog. Wochenbericht). Ebenfalls wöchentlich findet eine Lagebesprechung der Geschäftsführung mit den verantwortlichen Mitarbeitern statt. Monatlich werden leistungswirtschaftliche Kennzahlen erhoben und ausgewertet.

Saalfeld/Saale, 12. März 2021

gez. Christoph Majewski
Geschäftsführer

IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

Grundlagen

Firma:
IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

Sitz:
Rudolstadt

Handelsregister:
Amtsgericht Jena, HRB 203855

Gesellschaftsvertrag:
vom 30. Juni 1993, in der geänderten Fassung vom 13. Januar 2003

Gegenstand des Unternehmens:
Gesellschaftszweck gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Innovations- und Gründerzentrums in Rudolstadt.

Stammkapital:
538.000,00 EUR

Gesellschafter:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	140.000,00 EUR
Stadt Rudolstadt	140.000,00 EUR
Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt	129.000,00 EUR
Volksbank Gera-Jena-Rudolstadt e.G.	129.000,00 EUR

IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	Herr Wolfram	Landrat
Stadt Rudolstadt	Herr Reichl	Bürgermeister
KSK Saalfeld-Rudolstadt	Herr Bayer	Vorstandsvorsitzender
Volksbank Saaletal eG	Herr Obitz	Vorstand

Beirat
nicht eingerichtet

Aufsichtsrat:
Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Gemäß § 7 Abs. 1 in Verbindung mit § 7 Abs. 10 Gesellschaftsvertrag haben die Gesellschafter das Recht, je zwei Beistände zu Beratungszwecken hinzuzuziehen. Davon machen die Gesellschafter wie folgt Gebrauch:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	Herr Dr. Thomas Lange, Kreistagsmitglied
	Herr Frank Bock Kreistagsmitglied
Stadt Rudolstadt	Simone Post Stadtratsmitglied
	Jens Jungnickel Stadratsmitglied

Geschäftsführung:
Frau Dagmar Schmidt

IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

Beteiligungen an Unternehmen:

Firma:	keine
prozentualer Anteil:	
übernomm. Stammeinlage:	

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Geschäftsführung:	keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB
Aufsichtsrat:	keiner eingerichtet

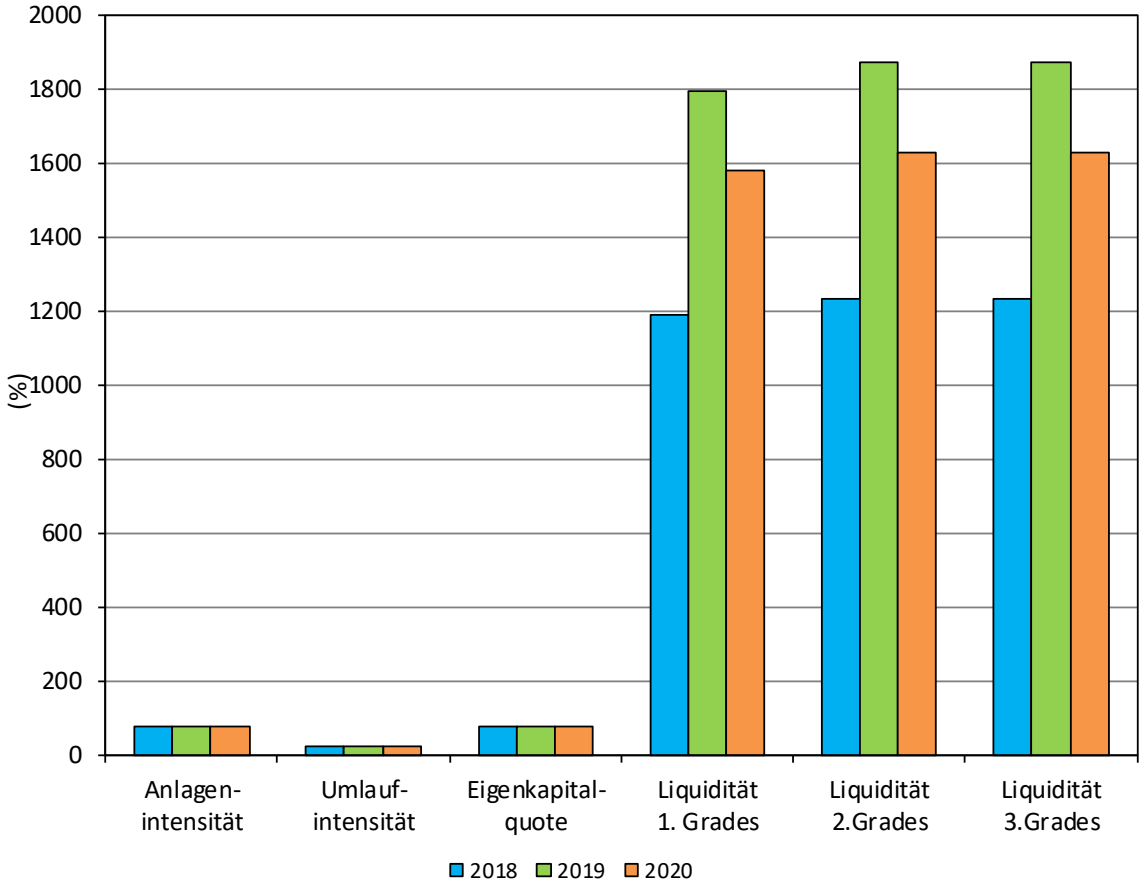
Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

Art der Entnahme / des Zuschusses	keine
Betrag:	

Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:

Die Gesellschaft fördert die Gründung und Ansiedlung vorzugsweise technologieorientierter Unternehmen durch optimale Rahmenbedingungen in einem Gründerzentrum. Die Erfüllung der Aufgabe wird durch den Freistaat Thüringen im Rahmen der "Einzelbetrieblichen Technologieförderung" unterstützt. Das Gründerzentrum ist mit 24 Unternehmen zum 31.12.2020 zu etwa 76,1 % ausgelastet.

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

B I L A N Z **A K T I V A**	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	29.479,00	24.065,00
II. Sachanlagen	1.766.184,91	1.852.017,91
III. Finanzanlagen	50.000,00	50.000,00
	1.845.663,91	1.926.082,91
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.717,38	22.414,80
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	568.784,92	521.121,83
	579.502,30	543.536,63
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.887,96	524,41
Summe Aktiva	**2.432.054,17**	**2.470.143,95**

P A S S I V A	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	538.000,00	538.000,00
II. Kapitalrücklage	984.068,19	984.068,19
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Bilanzgewinn	-247.531,55	-260.432,78
	1.274.536,64	1.261.635,41
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.121.525,00	1.179.422,00
C. Rückstellungen	17.023,82	11.349,60
D. Verbindlichkeiten	18.968,71	16.308,94
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	1.428,00
Summe Passiva	**2.432.054,17**	**2.470.143,95**

IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
1. Umsatzerlöse	322.432,88	396.224,83
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	79.985,35	162.194,75
5. Materialaufwand	0,00	0,00
6. Personalaufwand	158.672,16	157.026,74
7. Abschreibungen	108.866,80	97.618,77
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	115.431,47	273.068,76
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	209,11	373,41
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	100,54	0,77
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
14. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	19.556,37	31.077,95
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	6.655,14	6.492,14
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**12.901,23**	**24.585,81**

IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

IGZ – Innovations- und Gründerzentrum GmbH, Rudolstadt

Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

I) Grundlagen des Unternehmens

Die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahr 2020 erstreckte sich auf den Betrieb des 1995 fertig gestellten und mit Nutzungsbeginn 01.01.2002 erweiterten Innovations- und Gründerzentrums einschließlich der Förderung und Betreuung der überwiegend jungen und technologieorientierten Einliegerunternehmen.

Neben der Vermietung von Gebäude und Infrastruktur waren auf der Grundlage der vermietbaren Flächenreserven Bemühungen zur Akquisition von Einliegern der Schwerpunkt der Tätigkeit. Daneben nahm angesichts der allgemeinen Wirtschaftslage und der zur Verfügung stehenden Förderprogramme die Beratung und Betreuung der bereits angesiedelten Unternehmen zunehmend personelle Kapazität in Anspruch. Hier wurde ebenso wie in der Vergangenheit eine bedarfsorientierte Beratung und Begleitung der Unternehmen durchgeführt, die von der Gründungsberatung und Mitwirkung bei Businessplänen sowie Förderkonzepten über die Unterstützung beim Aufbau einer effizienten Finanz- und Personalbuchhaltung bis hin zur Verwendungsnachweisführung über erhaltene Zuschüsse und zur Unterstützung bei der Standortsuche nach Auszug aus dem IGZ reichte.
Aufgrund Corona bedingter Hygienevorschriften wurde die Nutzung der Konferenz- und Beratungsräume des IGZ fast eingestellt. Wenige kleinere Versammlungen von Unternehmen der Region konnten stattfinden.

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt war der Netzwerkausbau zusammen mit der Wirtschaftsförderagentur der Region, die auf der Grundlage eines öffentlich-rechtlichen Vertrages zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft gemäß § 4 ThürKGG vom Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, den Städten Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg sowie der IGZ GmbH im Jahr 2007 gebildet worden war. So ist die IGZ GmbH Gründungsmitglied des im Januar 2020 gegründeten SaaleWirtschaft e.V. mit Sitz im IGZ Rudolstadt.
Mit der Eröffnung des Schülerforschungszentrums Rudolstadt im September 2020 im IGZ kann die Kooperation Schule-Wirtschaft als ein Grundstein für erfolgreiche technologie- und wissensbasierte Gründungen in der Region auf einem höheren Niveau fortgeführt werden.

Somit kann festgestellt werden, dass mit der zunehmenden Netzwerkarbeit eine nachhaltige Aufwertung des IGZ zu einem Kompetenzzentrum Wirtschaftsförderung erreicht wurde, was neben der regionalen Wirtschaft auch der Entwicklung des IGZ nützlich ist.

II) Wirtschaftsbericht / Finanzlage

Die Auslastung als eine wirtschaftliche Leistungskennziffer des IGZ betrug jahresdurchschnittlich 76,1 % und schwankte unterjährig von 74 % im Januar auf 80,1 % zum 31.12.20.
Dies ist ein der wirtschaftlichen Lage – langanhaltende Konjunktur, zunehmender Fachkräftemangel sowie Corona bedingte Änderungen in der Wirtschaft – angepasstes Gründungsgeschehen.
Zahlungsausfälle waren im Geschäftsjahr trotz mitunter angespannter Lage bei den Mietern nicht zu verzeichnen, Corona bedingte Einstellungen der Geschäftstätigkeit von Unternehmen ebenfalls nicht.

IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

Insgesamt gab es im Jahr 2020 vier Einzüge und 5 Veränderungen innerhalb der Mietergemeinschaft. Drei Unternehmen verließen die Standortgemeinschaft, eines verlagerte seinen Sitz innerhalb des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt. Zwei Unternehmen verließen das IGZ aufgrund interner Umstrukturierungen.
Bei den neuen Unternehmen im IGZ handelt es sich um zwei Neugründungen im IT- und Multimediabereich, eine befristete Vermietung an DHL sowie der Etablierung des Schülerforschungszentrums Rudolstadt als Kern der MINT-Region Südostthüringen.
Aufgrund der festgelegten Bagatellgrenze von 5.000 €/Jahr auszureichende Kaltmietfreistellung durch die TAB kam keines der neuen Unternehmen im IGZ in den Genuss der Kaltmietfreistellung.

Im Dezember 2020 waren neben der IGZ GmbH 24 Unternehmen im IGZ tätig, hiervon 16 „technologieorientierte Unternehmen“ i.S. der Definition des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Technologie, die 86 % der vermieteten Flächen nutzten.

Wesentlichstes Kennzeichen der wirtschaftsfördernden Wirkung eines IGZ ist neben der eher betriebswirtschaftlich relevanten Auslastung die wirtschaftliche Situation und Tendenz der hier betreuten Unternehmen. Diese war über das Jahr 2020 stabil überwiegend positiv. Zum Berichtszeitpunkt kann diese positive Tendenz als gefestigt bezeichnet werden.

Am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres waren einschließlich der Geschäftsführerin vier Arbeitnehmer beschäftigt, davon ein Teilzeitbeschäftigter.
Mit dieser Personalausstattung liegt das IGZ im Vergleich mit ähnlichen Zentren an der Untergrenze.

Zur wesentlichen Steuerungsgröße der Gesellschaft gehören die Umsatzerlöse.

Das 2020 bei einem Gesamtumsatz i.H. von **T€ 322** (Vj. T€ 396**)** erreichte Jahresergebnis von **T€ 12,9** liegt deutlich unter dem des Vorjahres **von T€ 24,6**.

Die Umsatzerlöse lagen vor allem wegen der entfallenen Erlöse aus Projektarbeit 2019 (T€ 49) deutlich unter denen des Vorjahres. Die Mieteinnahmen liegen trotz gestiegener Auslastung nur unwesentlich (T€ 5,5) über denen des Vorjahrs. Die geringen Erlöse aus Veranstaltungen in Höhe von T€ 5,3 (Vj.: T€ 14,8) sind Folge der Corona bedingten Absagen von Veranstaltungen. Die Erhöhung der Umsatzerlöse aus Vermietung und Verpachtung ist Folge erhöhter Auslastung trotz Rückgang der durchschnittlich erzielbaren Miete je m².

Die geringfügige Verringerung der Bilanzsumme von T€ 2.470 (2019) auf T€ 2.432 resultiert im Wesentlichen aus dem Abschreibungsverlauf.
Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft liegt ähnlich wie im Vorjahr bei 52% (Vj. **51%).**
Investitionen wurden 2020 in Höhe von insgesamt T€ **28,5** getätigt, wobei der größte Anteil T€ 19 in immaterielle Vermögensgegenstände (Websites) investiert wurden. T€ 5 wurden in neue Geschäftsausstattung investiert.

Die Gesellschaft war über das gesamte Jahr zahlungsfähig. Stichtagsbezogen ist eine Erhöhung Flüssigen Mittel (T€ 47) zu verzeichnen.

IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

III) Prognosebericht

Bis zum Berichtszeitpunkt zog bereits ein neuer Mieter ein, ein zweites Unternehmen vergrößerte die angemietete Fläche leicht. Ein Unternehmen verlässt Sommer das IGZ und bezieht eigene Räume in der Region. Für die freiwerdende Fläche hat bereits ein neues Unternehmen Interesse bekundet. Eine weitere Anfrage eines potenziellen Gründers für ein kleines Büro liegt ebenfalls vor.

Konferenz- und Seminarräume werden nur kurzfristig für kleine Gruppen gebucht, eine Änderung für die zweite Jahreshälfte war bis zur Berichterstellung nicht erkennbar.

Der Wirtschaftsplan 2021 geht von Umsätzen in Höhe von T€ 313 und einem positiven Ergebnis aus.

Vor dem Hintergrund der Entwicklungen aufgrund des Coronavirus COVI-19/SARS-CoV-2 in den letzten Monaten sind detaillierte Prognosen schwierig.

Eine Aussage, in welchem Ausmaß sich in den nächsten Monaten Veränderungen an der Mieteranzahl und -struktur sowie deren wirtschaftlichen Stabilität ergeben, ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Berichterstattung seriös nicht möglich, da die weitere Entwicklung der Rahmenbedingungen in Abhängigkeit von dem weiteren Verlauf der Pandemie nicht einschätzbar ist

IV) Chancen- und Risikobericht

Gemäß § 289 HGB wird in der Folge pflichtgemäß auf wesentliche Chancen und Risiken für die Entwicklung der Gesellschaft eingegangen:

Risiken werden in der Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Situation gesehen, die das Gründungsklima und mithin die Nachfrage nach entsprechenden Gewerbeflächen unmittelbar beeinflusst. Wie bereits seit mehreren Jahren zu erkennen ist, dämpft die allgemein gute Wirtschaftslage mit zunehmendem Mangel an Fachkräften die Gründungsdynamik in den eher ländlich geprägten Regionen erheblich.

Hier bestehen grundsätzlich direkte und nicht unmittelbar beeinflussbare Abhängigkeiten mit Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit der Betreibung eines Innovations- und Gründerzentrums.
Infolge der beschriebenen Situation wird die IGZ GmbH künftig gehalten sein, maßvoll und ohne Verzicht auf die grundsätzliche Ausrichtung als Gründerzentrum auch Mietverhältnisse mit Nicht-Gründern einzugehen, welche vorzugsweise die Standortgemeinschaft des Hauses synergetisch ergänzen sollten.

Des Weiteren wird verstärkt versucht, Einnahmen über Zusammenarbeit in Projekten mit Forschungseinrichtungen und anderen innovativen Unternehmen und Einrichtungen sowie Schulen zu generieren.

Eine weitere Aufwertung der digitalen Infrastruktur des Hauses sowie verstärkte Netzwerkarbeit soll diese Bemühungen unterstützen.

Die Geschäftsleitung sieht hinsichtlich der künftigen Entwicklung Chancen in der Nutzung frei gewordener Flächen zur Neuansiedlung innovativer Unternehmen, die erneut über mehrere Jahre im Zentrum wachsen und letztlich zur Wirtschaftlichkeit des Zentrumsbetriebs beitragen können.

Damit wird die Wirkung des IGZ als Katalysator der regionalen Wirtschaftsentwicklung mittelfristig erhalten bleiben.

IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

Zu den Folgen der Entwicklung im Zusammenhang mit dem Coronavirus COVI-19/SARS-CoV-2 in den letzten Tagen und Wochen vor Abschluss der Erstellung dieser Berichterstattung und die diesbezügliche Risikobeurteilung verweisen wir auf die Ausführungen im Prognosebericht. Auf der Grundlage des derzeitigen Kenntnisstandes werden die hieraus resultierenden Risiken als wesentlich aber nicht bestandsgefährdet beurteilt.

Andere angabepflichtige Sachverhalte i.S. von § 289 HGB bestehen nicht.

Rudolstadt, den 17.05.2021

gez. Dagmar Schmidt
Geschäftsführerin

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Grundlagen

Firma:
Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH
(Die Gesellschaft ist anerkannt gemeinnützig gemäß Abgabenordnung.)

Sitz:
Saalfeld

Handelsregister:
Amtsgericht Jena, HRB 204236

Gesellschaftsvertrag:
vom 23. Juni 1992, zuletzt geändert durch Beschluss vom 21. Mai 2010

Gegenstand des Unternehmens:
Gesellschaftszweck gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Krankenhauseinrichtungen, insbesondere des Krankenhauses Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH mit de Standorten in Saalfeld, Rudolstadt und Pößneck sowie die Vornahme aller Geschäfte, die hiermit im unmittelbaren und wirtschaftlichen Zusammenhang stehen. Das Unternehmen verpflichtet sich, seinen im Krankenhausplan festgelegten Versorgungsauftrag zu erfüllen.

Stammkapital:
1.050.000,00 EUR

Gesellschafter:
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	Herr Marko Wolfram	Landrat

Aufsichtsrat:

Mitglieder des Aufsichtsrates waren im Geschäftsjahr:

Vorsitzende:

Herr Marko Wolfram	Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

Stellvertretender Vorsitzende/r:

Frau Andrea Wende	Mitglied des Kreistages (stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates; Bestellung in den Aufsichtsrat durch den Kreistag)

Mitglieder:

Frau Regina Kräußel	Mitglied des Kreistages (Bestellung in den Aufsichtsrat durch den Kreistag)
Frau Brunhilde Nauer	Mitglied des Kreistages (Bestellung in den Aufsichtsrat durch den Kreistag)
Herr Andreas Krauße	Mitglied des Kreistages (Bestellung in den Aufsichtsrat durch den Kreistag)
Herr Alfred Weber	Sparkassendirektor i.R. (Berufung in den Aufsichtsrat auf Vorschlag des Landrates)

Arbeitnehmervertreter:

Beatrice Furcht	Betriebsärztin
Frau Helke Krompholz	Betriebsratsvorsitzende
Frau Heike Schöneburg	Betriebsratsmitglied

Geschäftsführung:

Frau Manuela Faber	(verstorben im September 2020)
Herr Dr. Thomas Krönert	(ab Oktober 2020 alleiniger Geschäftsführer)

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Beteiligungen an Unternehmen:

Firma:	MVZ
prozentualer Anteil:	100%
übernommene Stammeinlage:	400.000,00 EUR

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Geschäftsführung:	keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB	
Aufsichtsrat:	18 TEUR	(Vorjahr: 18 TEUR)

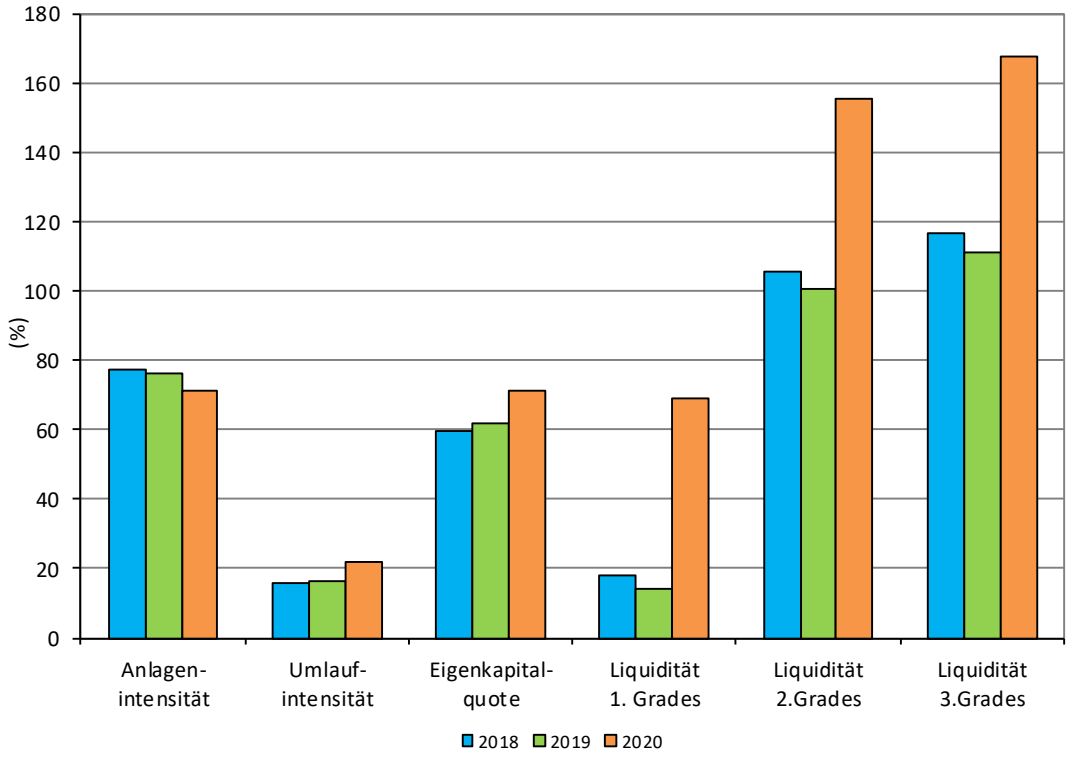
Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

Art der Entnahme / des Zuschusses	keine
Betrag:	

Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:

Die Thüringen-Kliniken "Georgius Agricola" GmbH erfüllt die Aufgaben gemäß geltendem Thüringer Krankenhausplan.

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

B I L A N Z **A K T I V A**	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	795.071,12	756.233,11
II. Sachanlagen	117.810.314,53	122.160.428,08
III. Finanzanlagen	500.000,00	500.000,00
	119.105.385,65	123.416.661,19
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	2.634.523,70	2.479.734,65
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.891.555,00	20.726.717,61
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	15.184.806,59	3.428.018,32
	36.710.885,29	26.634.470,58
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	11.905.841,29	11.522.698,29
D. Rechnungsabgrenzungsposten	265.983,84	266.604,96
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0,00	0,00
Summe Aktiva	**167.988.096,07**	**161.840.435,02**

P A S S I V A	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.050.000,00	1.050.000,00
II. Kapitalrücklage	28.032.280,60	28.032.280,60
III. Gewinnrücklage	21.715.543,59	21.502.006,20
IV. Bilanzgewinn	12.412.077,01	213.537,39
	63.209.901,20	50.797.824,19
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	75.374.620,56	79.471.660,22
C. Rückstellungen	12.360.269,34	8.677.600,00
D. Verbindlichkeiten	17.034.875,03	22.892.244,36
E. Rechnungsabgrenzungsposten	8.429,94	1.106,25
Summe Passiva	**167.988.096,07**	**161.840.435,02**

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
1. Erlöse aus allg. Krankenhausleistungen	136.004.918,65	122.147.337,90
2. Erlöse aus Wahlleistungen	133.399,38	145.575,09
3. Erlöse aus amb. Leistungen des Krankenh.	3.178.693,49	3.246.309,89
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	1.135.897,46	1.035.502,88
4.a. Umsatzerlöse eines Krankenhauses nach § 277 des Handelsgesetzbuches, soweit nicht in den Posten Nr. 1 bis 4 enthalten	4.589.794,54	5.009.005,31
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-90.874,64	-113.900,86
6. andere aktivierte Eigenleistungen	16.965,00	35.668,30
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öff. Hand	602.079,62	561.172,74
8. sonstige betriebliche Erträge	3.634.555,91	2.526.684,81
9. Personalaufwand	96.408.921,22	91.562.359,15
10. Materialaufwand	27.131.716,37	27.324.240,99
Zwischenergebnis	25.664.791,82	15.706.755,92
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	3.662.950,10	2.463.272,65
12. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	383.143,00	383.143,00
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten /Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	6.515.220,31	6.310.326,16
14. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	0,00	0,00
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	3.900.278,24	3.712.831,80
16. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegenständen	552.221,78	504.909,53
17. Aufwendungen aus der Auflösung der Ausgleichsposten aus der Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	0,00	0,00
18. Abschreibungen	8.422.989,20	8.168.353,87
19. Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.501.107,81	11.704.996,95
Zwischenergebnis	12.849.508,20	772.405,58

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

20.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
21.	Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
22.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.811,69	3.987,42
23.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
24.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	421.471,95	448.869,50
25.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.433.847,94	327.523,50
26.	außerordentliche Erträge	0,00	0,00
27.	außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
28.	außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
29.	Steuern	-21.770,93	-113.986,11
30.	**Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag**	**12.412.077,01**	**213.537,39**

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH, Saalfeld

Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

1. Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH (im Folgenden auch „Thüringen-Kliniken“ oder „Gesellschaft“ genannt) mit Standorten in Saalfeld, Pößneck und Rudolstadt ist ein nach § 108 Nr. 2 Sozialgesetzbuch V (SGB V) zugelassenes Krankenhaus. Die Gesellschaft befindet sich in kommunaler Trägerschaft des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt und wird als eigenständiges Unternehmen in der Rechtsform einer GmbH geführt. Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.
Die Thüringen-Kliniken unterliegen der Krankenhausplanung des Freistaates Thüringen und sind in den Krankenhausplan des Freistaates Thüringen aufgenommen. Entsprechend des 7. Thüringer Krankenhausplanes besitzen die Thüringen-Kliniken einen überregionalen Versorgungsauftrag mit 824 Planbetten in 12 Fachrichtungen.
Die Thüringen-Klinken sind Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena und einer der bedeutendsten Arbeitgeber der Region.
Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der im Februar 2006 zur ambulanten Versorgung von Patienten gegründeten Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken „G. Agricola“ GmbH (MVZ), sowie an der im November 2018 gegründeten Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH.
Das MVZ verfügte im Berichtszeitraum über 6 Betriebsstätten an 11 Standorten, 11 Fachrichtungen und 27 Vertragsarztsitze.
Bisher über Fremdanbieter bezogene Reinigungsleistungen sowie Energievertriebsleistungen werden seit 2019 durch die Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH erbracht.
Durch die erfolgreiche wirtschaftliche Führung der Tochtergesellschaften werden die Thüringen-Kliniken in Prozessteilen maßgeblich unterstützt und integrieren den ambulanten Versorgungsbereich durch Übernahme der Sicherstellung einer wohnortnahen medizinischen Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen medizinischen Leistungen im ambulanten vertragsärztlichen Bereich.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

„Die Corona-Pandemie wirkt sich seit ihrem Ausbruch im März 2020 massiv auf sämtliche Bereiche des täglichen Lebens in Deutschland aus. Sie hat innerhalb eines Jahres in Wirtschaft und Gesellschaft, im Staatshaushalt und in der Bildung, im Verkehr sowie bei den Bevölkerungszahlen zu außergewöhnlichen Entwicklungen geführt. Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2020 nach zehn Jahren des Wachstums in eine tiefe Rezession geraten: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ging um 4,9 % gegenüber 2019 zurück. Im 2. Quartal 2020 hatte die Wirtschafts-leistung einen historischen Einbruch erlitten. Das Minus von 9,7 % (preis-, saison- und kalender-bereinigt) gegenüber dem 1. Quartal 2020 war der mit Abstand stärkste Rückgang seit Beginn der vierteljährlichen BIP-Berechnungen für Deutschland im Jahr 1970. Auf den Einbruch der Wirtschaftsleistung im 2. Quartal folgte eine rasche Erholung im 3. Quartal (preis-, saison- und kalenderbereinigt + 8,5 %). Die zweite Corona-Welle und der zweite harte Lockdown zum Jahresende stoppten diese annähernd V-för-

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

mige Entwicklung. Zwar stieg das BIP im 4. Quartal gegenüber dem 3. Quartal (preis-, saison- und kalenderbereinigt) leicht um 0,3 %. Das preis- und kalenderbereinigte BIP war im Schlussquartal des Jahres 2020 aber noch 3,7 % niedriger als im letzten Vorkrisen-Quartal, dem 4. Quartal 2019. Die Corona-Krise hat im Jahr 2020 nach vorläufigen Berechnungen zu einem Finanzierungsdefizit des Staates in Höhe von 139,6 Milliarden EUR geführt (Daten in der Abgrenzung des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010). Das war das erste Defizit seit 2011 und das zweithöchste Defizit seit der deutschen Vereinigung, nur übertroffen vom Rekorddefizit des Jahres 1995, in dem die Treuhandschulden in den Staatshaushalt übernommen wurden. Gemessen am BIP in jeweiligen Preisen errechnet sich für 2020 eine Defizitquote von 4,2 %. Der Referenzwert des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts von 3 % wurde damit deutlich verfehlt.“ (Quelle: Statistisches Bundesamt, Presse-mitteilung Nr. N 023 vom 31. März 2021)
Laut Pressemitteilung des Bundesministeriums für Gesundheit zu den vorläufigen Finanzergebnissen der GKV für das Jahr 2020 vom 5. März 2021 verzeichnen die gesetzlichen Krankenkassen nach den vorliegenden Finanzergebnissen im Jahr 2020 ein erneut gestiegenes Defizit von insgesamt rund 2,65 Milliarden (Mrd.) EUR. Zum Stichtag 31. Dezember 2020 lagen die Finanzreserven der Krankenkassen bei 16,7 Mrd. EUR. Der Gesundheitsfonds verbuchte 2020 ein Defizit von 3,49 Mrd. EUR. Die Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds lag zum Stichtag 15. Januar 2021 bei rund 5,9 Mrd. EUR. Zu Beginn des Jahres 2020 beliefen sich Liquiditätsreserven und Gesundheitsfonds noch auf rund 30,0 Mrd. EUR. Es ergibt sich demzufolge eine deutliche Abschmelzung der bisher vorhanden finanziellen Grundlagen.

Weiterhin als schwierig kann die Lage am Arbeitsmarkt in Bezug auf den vorherrschenden Fachkräftemangel bewertet werden, mit nicht unerheblichen Auswirkungen auf den Bereich der Krankenhäuser.
Zunächst erfolgten zu Beginn des Jahres 2020 zahlreiche Änderungen im Rahmen der Abrechnung stationärer Krankenhausleistungen im DRG-System. Neben den jährlich regelhaft stattfindenden Aktualisierungen der Klassifikationssysteme ICD und OPS zur Kodierung von Diagnosen und Prozeduren bestimmten geänderte Rahmenbedingungen das Abrechnungsgeschehen.
Neben gesetzlichen Veränderungen, wie dem MDK-Reformgesetz und den Anpassungen der Deutschen Kodierrichtlinien, fand die Überarbeitung der Kalkulationssystematik im DRG-System durch Ausgliederung des überwiegenden Anteils der Pflegepersonalkosten aus der Kalkulation stationärer und teilstationärer Leistungen der Somatik aus den DRG-Fallpauschalen statt.
Die Ausgestaltung des neuen Finanzierungsrahmens ab 2020 erfolgte aufgrund gesetzlicher Änderungen im Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG). Sie stellt eine erhebliche Veränderung im DRG-System dar.
Seit 2020 werden die Pflegepersonalkosten der Krankenhäuser aus den DRG-Fallpauschalen ausgegliedert und parallel zu den DRG-Fallpauschalen über ein krankenhausindividuelles Pflegebudget nach dem Selbstkostendeckungsprinzip finanziert.
Die bisherigen Entgelte für Krankenhausleistungen werden um die Kostenanteile des Pflegepersonals in der unmittelbaren Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen bereinigt.
Folglich ergeben sich durch die Ausgliederung auch deutliche fachabteilungsbezogene und leistungsindividuelle Rückgänge bzw. Verschiebungen der bisher ermittelten Bewertungsrelationen.
Die Modifizierung des DRG-Systems zum aG-DRG-System („a“ steht dabei für ausgegliedert) stellte die Krankenhäuser vor erneute Herausforderungen mit nicht nur erheblichen Änderungen der Abrechnungssystematik. Neuerungen ergaben sich ebenfalls in Bezug auf die gesamte Budgetverhandlungsthematik.
Neben den bereits beschriebenen veränderten Bedingungen im Bereich der Krankenhausfinanzierung war das Geschäftsjahr 2020 primär geprägt und beeinflusst durch den Beginn und den Verlauf der Coronapandemie. Bereits im ersten Drittel des Monats März wurden Patienten mit einer nachgewiesenen Coronainfektion stationär in den Thüringen-Kliniken behandelt.
Von der ersten Welle der Pandemie ab Februar bis Juni 2020 blieben die Thüringen-Kliniken dennoch weitestgehend verschont. Auch wenn entsprechend der Vorgaben des Bundes alle Vorkehrungen getroffen wurden, mussten im Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis zum 30. Juni 2020 lediglich 23 Patienten mit nachgewiesener Coronavirus SARS-CoV-2-Infektion behandelt werden.

Ab November 2020 folgte eine weitere, deutlich intensivere Phase, die über die Jahreswende bis jetzt andauert.

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Seit dem 1. Quartal 2020 wurden, wie andere Kliniken und das gesamte Gesundheitswesen auch, die Thüringen-Kliniken durch das Coronavirus SARS-CoV-2 erheblich im Leistungsgeschehen beeinflusst, verändert und gefordert.
Mit Zunahme der Coronaerkrankungen, auch in unseren Einzugsgebieten, und der Forderung der Bundesregierung, ab 16. März 2020 alle planbaren Aufnahmen, Operationen und Eingriffe in deutschen Krankenhäusern, soweit medizinisch vertretbar, auf unbestimmte Zeit zu verschieben, war ein deutlicher Fallzahlrückgang zu verzeichnen. Das Leistungsgeschehen in Bezug auf die Fallzahl reduzierte sich zunächst um 30 %.
Zur Gewährleistung der Patientensicherheit und um den gesetzlichen Vorgaben gerecht werden zu können, wurden einzelne Leistungsbereiche nur noch eingeschränkt oder zum Teil nicht mehr betrieben.
Um die Krankenhäuser bei der Bewältigung der Coronapandemie im Rahmen der Vorhaltung und Bereitstellung von Versorgungskapazitäten zu unterstützen, erfolgten mit Einsetzen des Coronapandemiegeschehens und im weiteren Jahresverlauf umfangreiche Gesetzesänderungen und -anpassungen.

Gesetzliche Regelungen im Rahmen der Coronapandemie mit besonderer Bedeutung im Berichtszeitraum:

- → „Gesetz zum Ausgleich Covid-19 bedingter finanzieller Belastungen der Krankenhäuser und weiterer Gesundheitseinrichtungen“ (Covid-19-Krankenhausentlastungsgesetz), 27. März 2020
- → Zweites Gesetz zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite, 19. Mai 2020
- → Verordnung zur Anpassung der Ausgleichszahlungen an Krankenhäuser aufgrund von Sonderbelastungen durch das Coronavirus SARS-CoV-2 (COVID-19-Ausgleichszahlungs-Anpassungs-Verordnung - AusglZAV), 3. Juli 2020
- → Drittes Gesetz zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite (3. Bevölkerungsschutzgesetz)“, 19. November 2020

Der „Rettungsschirm“ für Krankenhäuser enthielt im Wesentlichen folgende Maßnahmen:

- → Gewährung von Ausgleichzahlungen für nicht erbrachte Leistungen, die durch die Verschiebung bzw. Aussetzung planbarer Eingriffe entstehen. Einnahmeverluste wurden durch eine Freihaltepauschale in Höhe von 560 EUR pro Behandlungstag ausgeglichen.
  Die Maßnahme wurde zunächst befristet vom 10. März 2020 bis 30. September 2020. Im zeitlichen Verlauf erfolgte erneut eine Differenzierung nach somatischen und psychiatrischen Bereichen einschließlich einer Anpassung in Bezug auf die Höhe des jeweiligen Ausgleichsbetrages pro Behandlungstag.
  Mit Beschluss des Bundesrates vom 3. Juli 2020 trat zum 9. Juli 2020 die „Verordnung zur Anpassung der Ausgleichszahlungen an Krankenhäuser aufgrund von Sonderbelastungen durch das Coronavirus SARS-CoV-2“ in Kraft.
  Somit ergaben sich ab 13. Juli 2020 bis einschließlich 30. September 2020 Anpassungen der Freihaltepauschalen für die Thüringen-Kliniken. In diesem Zeitraum erfolgte für voll- und teilstationäre Leistungen der Ausgleich nach Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) nur noch in Höhe von 460 EUR und für Leistungen nach der Bundespflegesatzverordnung (BPflV) in Höhe von 280 EUR.
  Im Verlauf der zweiten Pandemie-Phase, mit erheblicher Verspätung und auf Basis des „Dritten Gesetzes zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite (kurz: 3. Bevölkerungsschutzgesetz)“, welches am 19. November 2020 in Kraft trat, fanden abermals Änderungen des § 21 Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG), verbunden mit den ab 4. Dezember 2020 wiedereinsetzenden Ausgleichszahlungen für Krankenhäuser aufgrund von Sonderbelastungen durch das neuartige Coronavirus SARS-CoV-2 statt. Der Kreis der anspruchsberechtigten Krankenhäuser wurde mit der neuen Regelung jedoch deutlich eingeschränkt, geänderte Voraussetzungsbedingungen an Inzidenzen und die weitere Erfüllung von Rahmenbedingungen bzw. Strukturvoraussetzungen geknüpft. Die bisherige Höhe der Ausgleichszahlungen je Belegungstag wurde auf 90 % reduziert, der Geltungsbereich auf Leistungen des Krankenhausentgeltbereiches beschränkt.

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Mit Ausschluss des Leistungsbereiches der BPflV ergaben sich für die Thüringen-Kliniken spürbare Erlösverluste mit voraussichtlich jedoch erst durchgreifenden Auswirkungen im Folgejahr 2021.
Zur Sicherstellung der Zahlungen der Freihaltepauschalen erfolgten wöchentliche Meldungen an das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie.

Weitere finanzielle Maßnahmen im Rahmen der Coronapandemie im Verlauf des Geschäftsjahres 2020 mit Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Lage des Unternehmens:

- → Unter Berücksichtigung definierter Mindestvorgaben wurde für die Schaffung zusätzlicher intensivmedizinischer Behandlungskapazitäten ein einmaliger Betrag in Höhe von 50.000 EUR je Bett gewährt.
- → Für Preis- und Mengensteigerungen, insbesondere für persönliche Schutzausrüstungen, erhielten Krankenhäuser für teil- oder vollstationär aufgenommene Patienten Zuschläge in unterschiedlicher Höhe, differenziert nach Zeiträumen und individuellem Erkrankungsgeschehen (Ausgleich coronabedingter Mehrkosten, § 5 Abs. 3i KHEntgG).
- → Der in § 15 Abs. 2a KHEntgG definierte vorläufige Pflegeentgeltwert in Höhe von 146,55 EUR wurde für den Zeitraum vom 1. April 2020 bis zum 31. Dezember 2020 auf 185,00 EUR angehoben.
- → Es erfolgte für die durch das MDK-Reformgesetz bisher zunächst für 2020 festgeschriebene maximale Prüfquote in Höhe von 12,5 % eine Absenkung auf 5 % bis zum Jahresende.
- → Um die Zahlungsfähigkeit der Krankenhäuser zu erhalten, wurde eine Zahlungsfrist der an die Kostenträger in Rechnung gestellten Leistungen von 5 Tagen festgelegt.
- → Zur Testung von Patientinnen und Patienten während einer voll- oder teilstationären Behandlung sowie während einer vorstationären Behandlung (nur im Zusammenhang mit stationärem Aufenthalt) auf Infektionen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 im Krankenhaus mittels PCR-Tests erfolgte ab dem 16. Juni 2020 die Einführung von Zusatzentgelten entsprechend des 2. Bevölkerungsschutz-Gesetzes (§ 26 KHG).
  Eine Anpassung der Vereinbarung erfolgte zum 15. Oktober 2020 durch Aufnahme eines Zusatzentgeltes auch für Testungen mittels PoC-Antigentest (Schnelltest).
- → Seit 2019 gelten Pflegepersonaluntergrenzen (PpUG) in pflegesensitiven Bereichen aller Krankenhäuser. Durch die Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV) erfolgt u. a. die Definition der entsprechenden Bereiche sowie die Mindestanzahl an Pflegekräften, die von Krankenhäusern in den benannten Bereichen (unterschieden nach Tag- und Nachtschicht) vorgehalten werden müssen. 2020 wurden die bisherigen pflegesensitiven Bereiche (Geriatrie, Unfallchirurgie, Intensivmedizin und Kardiologie) um vier weitere pflegesensitive Bereiche (Herzchirurgie, neurologische Schlaganfalleinheit, Neurologie und neurologische Frührehabilitation) ergänzt. Im Zusammenhang mit der Coronapandemie wurden ab März 2020 die Pflegepersonaluntergrenzen ausgesetzt (2. PPUGV-Änderungsverordnung). Mit Wiederaufnahme des Regelbetriebes ab August 2020 galten die Untergrenzen für die Bereiche Intensivmedizin und Geriatrie. Für alle weiteren Bereiche galt bis 31. Januar 2021 weiterhin Sanktionsfreiheit.
- → Am 1. Januar 2020 trat die Richtlinie zur Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik (PPP-RL) in Folge eines Beschlusses des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) vom 19. September 2019 in Kraft.
  Im Oktober 2020 nahm der G-BA unter Berücksichtigung des Pandemiegeschehens eine Anpassung seines Beschlusses mit dem Ergebnis vor, dass unter anderem die bei Nichterfüllen der Richtlinie vorgesehenen Sanktionen erst ab 1. Januar 2022 zum Tragen kommen.

Stark geprägt durch die Coronapandemie, war das Geschäftsjahr 2020 anhaltend gezeichnet durch Kapazitätseinschränkungen aufgrund erforderlicher Infektionsschutzmaßnahmen, Leistungsschwankungen und -rückgängen, einer fortlaufenden Etablierung und Schließung von Pandemiestationen an den verschiedenen Standorten der Thüringen-Kliniken, personellen Aus-fällen durch Erkrankungen und Quarantäneanordnungen, Lieferengpässen bei Schutzausrüstungen und Verbrauchsmaterialien sowie damit verbundenen erheblichen Kostensteigerungen.

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

In jeder Phase des Pandemiegeschehens konnte durch die Thüringen-Kliniken eine sichere und hochwertige Behandlung der Patienten gewährleistet werden.
Nicht nur während der Pandemie, sondern auch zuvor ausgeprägt spürbar, ergaben sich im Bereich der Krankenhäuser - auch und gerade durch erhebliche Investitionsstaus aufgrund fehlender adäquater Investitionsförderungen - deutliche Defizite im Bereich der Digitalisierung. Vor diesem Hintergrund erließ der Gesetzgeber am 23. Oktober 2020 das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG; in Kraft getreten am 29. Oktober 2020).
Mit dem Gesetz wurden die am 3. Juni 2020 im Bundestag gesetzten Ziele zur Umsetzung des „Zukunftsprogramms Krankenhäuser“ in einen gesetzlichen Rahmen überführt, beschlossen und umgesetzt.
Beginnend im Jahr 2020 wird sich das KHZG, inklusive Umsetzung in den Kliniken, auf einen Zeitraum von 2020 bis 2023 erstrecken. Im Rahmen des KHZG können bis zum 31. Dezember 2021 Projektanträge gestellt werden. Die Beantragung erfolgt über die Länder an das Bundesamt für Soziale Sicherung. Die Umsetzung der beantragten und genehmigten Projekte im Rahmen des KHZG muss bis 2023 erfolgen. Bei Nichtumsetzung sind ab 2025 Sanktionen zu erwarten.

Ziele des KHZG sind unter anderem, die Digitalisierung im Gesundheitswesen an sich, die Modernisierung der Krankenhäuser im Hinblick auf die stationäre Notfallversorgung, eine bessere Vernetzung der Akteure im Gesundheitswesen mit Auswirkungen auf eine bessere Patienten-versorgung und die Verbesserung der IT-Sicherheit in Krankhäusern.
Hierfür werden vom Bund ab dem 1. Januar 2021 für Krankenhäuser 3 Mrd. EUR bereitgestellt. Vorgesehen ist eine Beteiligung an definierten Projektinhalten in Höhe von 70 % über den Bund, 30 % können durch das Land oder andere Träger oder in Form einer Eigenfinanzierung finanziert werden. Mit der Vorbereitung entsprechender Projektanträge für die Thüringen-Kliniken unter Berücksichtigung definierter Förderrichtlinien wurde begonnen.
Ein weiterer wesentlicher Inhalt des KHZG ist neben dem Digitalisierungsschwerpunkt, dass Krankenhäuser im Anwendungsbereich des KHEntgG und der BPflV die Möglichkeit erhalten, Erlösrückgänge, welche aufgrund des Coronavirus gegenüber dem Jahr 2019 entstanden sind, im Jahr 2020 im Rahmen von krankenhausindividuellen Verhandlungen der Vertragsparteien vor Ort anteilig, über einen sogenannten Corona-Ganzjahresausgleich, ausgleichen zu können (§ 21 Abs. 10 KHG).

2. Geschäftsverlauf

2.1 Leistungsentwicklung

Die verschiedenen Phasen der Coronapandemie des Jahres 2020 wirkten sich sehr differenziert auf die Fallzahlen der einzelnen Leistungsbereiche nach Krankenhausentgeltgesetz und Bundespflegesatzverordnung sowie in den jeweils stationären und teilstationären Bereichen aus.
Durchschnittlich betrug der Fallzahlrückgang aufgrund der durch die Coronapandemie eingeschränkten Handlungsspielräume ca. 12 % im Bereich der Somatik und ca. 19 % im Bereich der Psychiatrie.

2.2 Budgetentwicklung

Landesbasisfallwert 2020
Für das Jahr 2020 betrug der Landesbasisfallwert (LBFW) in Thüringen 3.663,17 EUR (LBFW 2019 3.528,65 EUR). Die Genehmigung durch das Landesverwaltungsamt erfolgte zum 1. Februar 2020. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Differenz in Höhe von 134,52 EUR.
Februar 2020. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Differenz in Höhe von 134,52 EUR.

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Budgetverhandlungen

Durch das Pandemiegeschehen im Jahr 2020 wurden die Budgetverhandlungen 2020 zunächst auf den 17. März 2021 verschoben. Im Rahmen der coronabedingt in Form einer Videokonferenz durchgeführten ersten Verhandlungsrunde konnten bisher keine abschließenden Einigungen erzielt werden. Eine Fortsetzung der Budgetverhandlungen ist für den 29. Juni 2021 terminiert.
Schwerpunkt der Verhandlungen des Jahres 2020 ist das erstmalig separat zu verhandelnde Pflegebudget.
Neben den in den Vorjahren vereinbarten Schwerpunkten in Bezug auf die Vorhaltung von geforderten Strukturvoraussetzungen etc. wird auch bei den zu vereinbarenden Leistungsdaten von einer Fortschreibung der im Jahr 2019 vereinbarten Leistungsdaten ausgegangen.
Eine Bestätigung der bisher genehmigten Notfallstrukturen wird erwartet. Folgende Notfallstufen im Rahmen des gestuften Systems von Notfallstrukturen werden an den Standorten der Thüringen-Kliniken vorgehalten:

Saalfeld	Notfallstufe 2	Erweiterte Notfallversorgung durch Modul Notfallversorgung Kinder Stufe 1 (§ 25 G-BA-Regelung)
Rudolstadt	Notfallstufe 1	Basisversorgung über Modul Schlaganfallversorgung (§ 27 G-BA-Regelung)
Pößneck	Notfallstufe 1	Basisversorgung

2.3 Personalentwicklung

Im Vorjahresvergleich ist ein leichter Anstieg der beschäftigten Mitarbeiter um 0,2 % zu verzeichnen.
Anzahl Mitarbeiter 2019: 1.615
Anzahl Mitarbeiter 2020: 1.616
Bei den Personalkosten ergibt sich im Durchschnitt jedoch eine Steigerung in Höhe von 5,3 %. Der Anstieg ist auf Tarifsteigerungen zurückzuführen.
Die tariflichen Steigerungen im ärztlichen Bereich betrugen 2020 gegenüber 2019 2,1 %. Aus den Tarifverhandlungen für den nichtärztlichen Dienst ergaben sich für das Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr 2019 lineare Tarifsteigerungen in Höhe von 5,0 % ab 1. Mai 2020. Im Bereich des Pflegepersonals wurde ab 1. Januar 2020 die gestaffelte tarifliche Pflegezulage eingeführt, die im Bereich des Pflege- und Funktionsdienstes zu einer Erhöhung der Personalaufwendungen um ca. 1,3 % führte.

2.4 Investitionen und Instandhaltung

2.4.1 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Investitionen in Höhe von 4,1 Mio. EUR (Vorjahr: 4,9 Mio. EUR) getätigt.
Mit Bescheid vom 4. November 2020 wurden für die Thüringen-Klinken, das Geschäftsjahr 2020 betreffend, Pauschalfördermittel in Höhe von 2.412.950,10 EUR bewilligt. Durch die zur Verfügung gestellten Pauschalfördermittel und sonstigen Zuschüsse erfolgten 2020 Investitionen in Höhe von 1,9 Mio. EUR. Für nicht geförderte Investitionen wurden im Jahr 2020 Eigenmittel in Höhe von 2,2 Mio. EUR aufgebracht.
Die Investitionsschwerpunkte lagen vor allem im Bereich der medizinischen Geräte.

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Weiterhin wurde u. a. investiert in:

- die Fertigstellung der Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (702 TEUR; Beginn der Maßnahme in 2019),
- die Migration der Brandmeldeanlage am Standort Saalfeld (282 TEUR),
- eine Wagenwaschanlage für den Küchenbereich (242 TEUR),
- die Migration der Gebäudeleittechnik am Standort Saalfeld (203 TEUR; noch nicht abgeschlossen).

2.4.2 Instandhaltung

Die Aufwendungen für Instandhaltung, Reparaturen und Wartung betrugen im Geschäftsjahr 2020 insgesamt 4.000 TEUR (Vorjahr: 4.300 TEUR). Davon entfielen 1.916 TEUR (Vorjahr: 1.828 TEUR) auf die Medizintechnik, 561 TEUR (Vorjahr: 607 TEUR) auf die Gebäudesubstanz und 517 TEUR (Vorjahr: 707 TEUR) auf technische Anlagen.

2.5 Medizinische Strategie

In Weiterführung der in 2017 begonnenen Analyse der Leistungszahlen der Thüringen-Kliniken erfolgte für jeden Standort eine detaillierte Beschreibung der Leistungsstrukturen. Diese werden vierteljährlich mit den Chefärzten kommuniziert, diskutiert und Potentiale aufgezeigt.
Die Ableitung der Ergebnisse mündet zusammen mit den Analysen der Marktbeobachtung und der Bewertung der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen in ein medizinisches Strategie-konzept mit einer Reichweite bis 2025.
Durch die vorherige Geschäftsführung der Thüringen-Kliniken wurden Strukturprojekte definiert. Diese fanden sich in einem Antrag an das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMASGFF) für den Strukturfond 1 wieder.

Das Strukturprojekt beinhaltete:

- die Schaffung einer kardiologischen Station im Mittelbau,
- den Umbau des 2. Obergeschosses im Ärztehaus zu einem Büro- und Verwaltungstrakt,
- die Schaffung einer kardiologischen Funktionsdiagnostik sowie Arztzimmer im Südflügel des 1. Obergeschosses,
- die Schaffung einer internistischen und kardiologischen Station im Mittelbau im 1. Obergeschoss sowie
- die Schaffung eines kurzzeitchirurgischen Operationssaals im Westflügel.

Mit Datum 3. Januar 2020 erging seitens des TMASGFF ein Planungsaufruf in Höhe von 11 Mio. EUR an die Thüringen-Kliniken.
Hinsichtlich des Gesamtprojektes war lediglich die Teilmaßnahme „Küchenneubau- und Umbaumaßnahmen für die Erweiterung des Lagerbereiches“ exkludiert worden. Hier sollte ein gesonderter Planungsaufruf erfolgen.
Im Zuge des Wechsels der Geschäftsführung der Thüringen-Kliniken zum 1. Januar 2020 wurde die Situation neu bewertet. Die neue Geschäftsführung musste erhebliche strukturelle Defizite der Bausubstanz am Standort Saalfeld feststellen. Da diese als langfristig relevant bewertet wurden, erfolgte eine vertiefende Analyse für den Standort Saalfeld.
In Synopsis dieser Analyse musste konstatiert werden, dass das vorbenannte Strukturprojekt die Probleme und die baulichen Defizite am Standort Saalfeld nicht löst. Das Krankenhaus in Saalfeld bedarf einer grundhaften Sanierung, um mittel- und langfristig den Standort als regionaler Schwerpunktversorger zu sichern und gleichzeitig wirtschaftlich arbeiten zu können. Auf der Grundlage vorgenannter Einschätzungen wurde das Strukturprojekt gegenüber dem TMASGFF zurückgezogen.

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Die baulichen, technischen und aus diesen resultierenden organisationsablauf-technischen Mängel führten zu neuen Planungen für Bau- und Strukturprojekte an den Thüringen-Kliniken. Bereits 2018 ist seitens der Thüringen-Kliniken ein Bedarf an neurologischer Leistungskompetenz, die zur Beantragung der Aufnahme einer neurologischen Fachabteilung in den Thüringer Krankenhausplan führte, angemeldet worden. In Anbetracht der vorgenannten strukturellen Probleme und der seit mehr als einem Jahr bestehenden Coronapandemie stellt die Geschäftsführung diesen Antrag zunächst zurück.

2.6 Qualitätsmanagement / Zertifizierungen

Im Jahresverlauf erfolgten, im Rahmen der zulässigen Auflagen im Zusammenhang mit der vorherrschenden Pandemielage, erforderliche Rezertifizierungen und externe Überwachungsmaßnahmen nach DIN EN ISO 9001 in den verschiedenen Bereichen. Hierzu gehören das Zentrum für Seelische Gesundheit, das Institut für Pathologie, die Klinik für Urologie, die Klinik für Gefäßchirurgie, die Klinik für Innere Medizin 1 und die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe.
Während des Umbaus der Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP) am Standort Saalfeld musste zur Überbrückung der Aufbereitungsprozesse eine Übergangsregelung geschaffen werden. Diese erfolgte in Form einer Containerlösung. Auch während der Baumaßnahmen fand die Aufbereitung nach den sehr hohen Anforderungen der DIN EN ISO 13485:2016 statt. Ein Sonderaudit im Zeitraum vom 18. bis 19. Februar 2020 bestätigte die weiterhin DIN-entsprechende Aufbereitung der Medizinprodukte. Nach Fertigstellung und Modernisierung der bisherigen Räumlichkeiten fand erneut ein Sonderaudit zur Überbrückung statt.
Im Rahmen der Zertifizierungen durch die entsprechenden Fachgesellschaften bzw. Organkrebszentren fanden Zertifizierungen und Überwachungsaudits, teilweise auch in Form von Offsite-Prüfungen, statt. Überwachungsaudits erfolgten für das Endoprothesen-Zentrum (EPZ) Pößneck und das EPZ Saalfeld. Im Rahmen der Zertifizierungen der Organkrebszentren konnten das Darmkrebszentrum Saalfeld und das Gynäkologische Krebszentrum Saalfeld die Erfüllung der geforderten Kriterien nachweisen.
Erklärtes Ziel ist die Aufrechterhaltung sowie die Schaffung eines übergreifend standardisierten Zertifizierungsgeschehens, welches die Basis einer weiterhin hochwertigen medizinischen Versorgung der Bevölkerung fokussiert

2.7 Sonstiges

Mitgliedschaft Clinotel-Verbund
Die Thüringen-Kliniken sind seit Ende 2017 Mitglied im Clinotel-Krankenhausverbund.

3. Lage des Unternehmens

3.1 Finanz- und Liquiditätslage

Die Finanzlage der Klinik ist stabil. Zum Bilanzstichtag beträgt die Liquidität aus Kassen- und Bankguthaben (finanzieller Leistungsindikator) 15.185 TEUR (Vorjahr: 3.428 TEUR). Dies entspricht einer Steigerung der Liquidität um 11.757 TEUR. In vorstehendem Betrag sind zweckgebundene Mittel aus Pauschalförderungen in Höhe von 273 TEUR (Vorjahr: 35 TEUR) sowie aus Drittmitteln in Höhe von 185 TEUR (Vorjahr: 177 TEUR) enthalten. Sofern die zweckgebundenen Mittel keine Berücksichtigung finden, ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr eine Liquiditätssteigerung in Höhe von 11.705 TEUR. Der deutliche Anstieg korreliert mit den vereinnahmten Liquiditätshilfen nach § 21 Absatz 1 KHG.

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten um 7,4 Mio. EUR auf 10,5 Mio. EUR gesenkt werden. Das entspricht einem Rückgang um 41,4 %. Hauptursächlich dafür ist die Verminderung der Verbindlichkeiten im Kontokorrentkreditbereich. Diese belaufen sich zum Stichtag auf 1.012 TEUR (Vorjahr: 7.326 TEUR). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Senkung der Inanspruchnahme um 6.314 TEUR.
Die Gesellschaft ist ein finanziell konservativ handelndes Unternehmen. Das Finanzierungsprofil ist auf Stabilität ausgerichtet. Trotz der im Vergleich zu den Vorjahren auskömmlichen Liquiditätslage wird der finanzielle Rahmen insbesondere vor dem Hintergrund der Herausforderungen

der Coronapandemie weiterhin verlässlich analysiert. Die Planung notwendiger Investitionen erfolgt daher nach wie vor mittel- bzw. langfristig entsprechend den Regelungen im Gesellschaftsvertrag und in Form des Wirtschaftsplanes.
Die Zahlungsfähigkeit war im gesamten Jahr durchgängig gegeben und zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

3.2 Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt 168,0 Mio. EUR. Das Vermögen umfasst mit 70,9 % das Anlagevermögen und mit 21,9 % das Umlaufvermögen. Die restlichen 7,2 % betreffen den Ausgleichs-posten (7,1 %) sowie Rechnungsabgrenzungsposten (0,1 %).
Das Anlagevermögen gliedert sich im Wesentlichen in Grundstücke mit Bausubstanz, medizinische Gerätschaften, Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Hard- und Software der IT.
Grundstücke mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken werden in Höhe von 100.202 TEUR bilanziert. Wesentliche Bestandteile sind dabei das Klinik-gebäude und das Zentrum für seelische Gesundheit in Saalfeld sowie die Klinikgebäude in Rudolstadt und Pößneck.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen einschließlich der Zugänge bei den Anlagen im Bau in Höhe von 4,1 Mio. EUR getätigt. Der Hauptanteil entfiel dabei mit 1,5 Mio. EUR auf Geräte des medizinischen Bedarfs. Ansonsten relevant waren die Restzahlung für die neue Geräteausstattung der Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (702 TEUR), die Realisation der Brandmeldezentralenmigration (282 TEUR) sowie die Anschaffung einer Wagenwaschanlage (242 TEUR). Die Anlagen im Bau betreffen den Umbau des ehemaligen Hotels (279 TEUR) sowie die Migration der Gebäudeleittechnik (203 TEUR). Im letzten Jahr waren noch 1,3 Mio. EUR Anzahlungen für den Austausch der Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte erfasst. Diese Maßnahme wurde im Jahr 2020 erfolgreich abgeschlossen.
Investitionsmaßnahmen werden vorrangig unter Einsatz von Fördermitteln gemäß Krankenhausfinanzierungsgesetz und Eigenmitteln finanziert. Wenn diese Mittel die Investitionssumme nicht decken, wird die Finanzierungslücke mittels Aufnahme von Fremdkapital geschlossen. In 2020 wurde kein Fremdkapital für Investitionen aufgenommen.

Wesentlicher Einzelposten beim Umlaufvermögen sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 14,1 Mio. EUR. Im Gegensatz zum Vorjahr sind sie um 5.228 TEUR gesunken. Die Position beinhaltet primär Forderungen gegenüber den Krankenkassen. Im Zuge der Coronapandemie wird den Kassen ein gesetzliches Zahlungsziel von 5 Tagen eingeräumt. Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Krankenkassen konnten um 592 TEUR auf 1,3 Mio. EUR reduziert werden.
Das Eigenkapital beträgt 63,2 Mio. EUR (Vorjahr: 50,8 Mio. EUR). Davon entfallen auf das voll eingezahlte Stammkapital 1.050 TEUR. Alleiniger Gesellschafter ist weiterhin der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Unter Berücksichtigung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens bemisst sich das Eigenkapital auf 138,6 Mio. EUR, was einer Eigenkapitalquote von 82,5 % entspricht (Vorjahr: 80,5 %). Die langfristigen Vermögenswerte (70,9 % der Bilanzsumme 2020 bzw. 76,3 % der Bilanzsumme 2019) werden wie schon im Vorjahr fristenkongruent durch Eigenkapital finanziert.

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

3.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse (finanzieller Leistungsindikator) sind im Berichtsjahr um 13,5 Mio. EUR auf 145,0 Mio. EUR gestiegen. Das entspricht einem Anstieg um 10,2 %. Dieser betrifft hauptsächlich die Erlöse aus Krankenhausleistungen, welche im Berichtsjahr um 13,9 Mio. EUR und damit um 11,3 % auf 136,0 Mio. EUR gestiegen sind. Primär ursächlich sind die Ausgleichszahlungen nach § 21 KHG mit 16,3 Mio. EUR und die Corona-Mehrkostenpauschale mit 943 TEUR. Obschon entsprechend den Vorgaben der Bundesregierung, vorausschauend Kapazitäten für eine steigende Zahl von Corona-Patienten freigehalten wurden, sind die Erlöse aus DRG, Zu-satzentgelten und tagesbezogenen Entgelten um 2,0 % gestiegen (von 104,8 Mio. EUR auf 106,5 Mio. EUR). Hingegen waren in den Bereichen PEPP, Pflegezuschlag nach KHEntgG, Zuschlag Pflegestellenförderprogramm sowie Zu- und Abschläge nach KHEntgG massive Einbußen zu verzeichnen. Insgesamt sind diese Erlöse von 14,2 Mio. EUR auf 10,0 Mio. EUR gesunken. Das entspricht einem Rückgang um 42,5 %.

Die sonstigen Umsatzerlöse waren rückläufig und sind von 5,0 Mio. EUR auf 4,6 Mio. EUR gesunken. Kausal hierfür waren insbesondere pandemiebedingte Erlösminderungen aus der Speisenversorgung. Hier wurden 371 TEUR weniger Umsätze erzielt als noch im Vorjahr, was einem Rückgang um 36,6 % entspricht.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen kam es zu einer Erhöhung. Sie sind um 1,1 Mio. EUR auf 3,6 Mio. EUR gestiegen. Auch dieser Effekt hat mit dem Pandemiegeschehen zu tun, denn hierin sind 1,6 Mio. EUR Personalkostenerstattungen enthalten. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Anstieg um 851 TEUR. Grund dafür sind Vergütungen nach Infektionsschutzgesetz im Zuge der Coronapandemie bzw. aus Umlagebeiträgen der Krankenkassen (U-2-Umlage für Arbeitnehmerinnen in Mutterschutz). Aufgrund des Infektionsgeschehens und der damit verbundenen Gesundheitsrisiken für werdende Mütter wurden deutlich öfter Beschäftigungsverbote ausgesprochen als in den letzten Jahren.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 4,8 Mio. EUR auf 96,4 Mio. EUR, was einem Anstieg um 5 % entspricht. Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen blieben vergleichsweise konstant. Zwar wurden im Zuge der Pandemie weniger planbare Behandlungen durchgeführt, aber durch Preisanstiege u. a. beim medizinischen Fachbedarf und durch den Einkauf von zusätzlichem Schutzmaterial wurden diese Rückgänge im Wesentlichen kompensiert.

Zusammenfassend betrachtet ist die Gesellschaft bisher vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen. Dies wird bei der Betrachtung der Roland Berger Krankenhausstudie 2020 deutlich: Der Unternehmensberatung zufolge rechnete mehr als die Hälfte aller Krankenhäuser in Deutschland (57 %) im Jahr 2020 mit einem Defizit und drei von vier Klinikleitern erwarteten einen stagnierenden oder rückläufigen Umsatz. Für die Thüringen-Kliniken steht hingegen den deutlich gestiegenen Erträgen ein im Vergleich zum Vorjahr eher unwesentlich höherer Aufwand gegenüber, sodass im Geschäftsjahr 2020 ein Jahresüberschuss in Höhe von 12.412 TEUR (Vorjahr: 214 TEUR) erzielt wurde.

In der retrospektiven Bewertung der im Lagebericht des Jahresabschlusses 2019 vorgenommenen Prognose für das Jahr 2020 ergibt sich aufgrund der zum damaligen Zeitpunkt nicht vollumfänglich abschätzbaren Veränderungen der Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit der Coronapandemie eine erhebliche Abweichung im Ergebnis des Unternehmens. Aus gegenwärtiger Sicht kann das Eintreten der getroffenen Annahmen unter Berücksichtigung der deutlich gestiegenen Umsatzerlöse grundsätzlich bestätigt werden. Die gestiegenen Umsatzerlöse ergeben sich primär durch die im Rahmen der Coronapandemie zur Auszahlung gebrachten Freihaltepauschalen und eines gestiegenen, pandemiebedingt veränderten Patientenklientels und dadurch verändertem Fallmix.

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

III. PROGNOSEBERICHT

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung der Thüringen-Kliniken mit ihren Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung aktuell zur Verfügung stehender Erkenntnisse. Naturgemäß können sich Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends ohne Vorhersehbarkeit ändern. Dies sei unter den aktuell bestehenden Herausforderungen des Pandemiegeschehens vorausgeschickt und bei Abweichungen von der prognostizierten Entwicklung der Gesellschaft entsprechend zu würdigen.
Nach Ansicht der Geschäftsführung wird auch das Geschäftsjahr 2021 erheblich durch die Auswirkungen des Pandemiegeschehens dominiert. Besonderen Einfluss auf die Entwicklung des Unternehmens hat dabei die Gesetzgebung des Bundes und der Länder. Unter Beachtung aller Leistungsbereiche wird es weiterhin gezielter Ausgleichsmechanismen bedürfen, um den Forderungen der Bundesregierung nach Freihaltung von Bettenkapazitäten, nach Verschiebung planbarer Operationen und Behandlungen sowie nach Schaffung intensivmedizinischer Betten-kapazitäten mit maschineller Beatmungsmöglichkeit in entsprechendem Maß nachkommen zu können. Da im Jahr 2021 von einem zurückhaltenden Umgang bei der Schaffung von Ausgleichsmechanismen des Bundes ausgegangen werden muss, ist eine abschließende Aussage zur Entwicklung kaum möglich.

Wir gehen davon aus, dass die Forderungen nach Freihaltung von Betten aufrechterhalten und damit Ausgleichsmechanismen geschaffen werden, um die Liquidität der Krankenhäuser zu gewährleisten. Gegenwärtig zeichnet sich jedoch für einzelne Leistungsbereiche eine Verschiebung hin zu jahresbezogenen Ausgleichsmechanismen ab, welche zwangsläufig Liquiditätsprobleme nach sich ziehen könnten.

Gegenwärtig noch nicht abschätzbar sind die direkten Auswirkungen des PpSG mit Ausgliederung der Pflegepersonalkosten für die „unmittelbare Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen“ aus den Fallpauschalen, einschließlich der Überführung in ein krankenhausindividuelles Pflegebudget. Die bereits angelaufenen Budgetverhandlungen für das Jahr 2020 konnten bisher noch nicht abgeschlossen werden, haben jedoch in erheblichem Umfang Einfluss auf das Gesamtbudget des Unternehmens, auch der Folgejahre.

Darüber hinaus werden Neufassungen der PpUGV erwartet. Im Rahmen der Weiterentwicklungen stehen neben den in der PpUGV bisher genannten pflegesensitiven Bereichen weitere Bereiche im Fokus. Nach Einschätzung der Geschäftsführung ergeben sich aus diesen gesetzlichen Anpassungen erhebliche organisatorische und personelle Herausforderungen. Wirtschaftlich lässt sich die Problematik als beherrschbar einschätzen.
Ein weiterer, nicht zu unterschätzender Einflussfaktor im Bereich der Krankenhäuser ist der weiterhin regional bestehende Mangel an Ärzten und qualifiziertem Personal. Hier kann in naher Zukunft nicht von einer Entspannung, eher einer Verschärfung, ausgegangen werden.

Tarifsteigerungen in allen Bereichen der Thüringen-Klinken sind durch die fortlaufend stattfindenden Tarifverhandlungen erwartbar. Die sich zusätzlich daraus ergebenden Mehrkosten für das Jahr 2021 und darüber hinaus können aktuell noch keiner verbindlichen Bewertung unterzogen werden.
Durch die gegenwärtig weiterhin völlig unklare Coronasituation kann eine abschließende Prognose nur sehr verhalten erfolgen, da die Dimension der politischen Durchgriffsmechanismen noch nicht hinreichend abgeschätzt werden kann.

Aktuell wird für 2021 ein zumindest ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet. Langfristige Prognosen können gegenwärtig, unter sich stetig verändernden politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen, nicht mit Gewissheit abgegeben werden.

Die derzeitige Entwicklung lässt darauf schließen, dass durch die weiter anhaltende und nicht abschätzbare Pandemielage durch anhaltende Fallzahlrückgänge, Absenkung der Freihaltepauschalen und Nichtberücksichtigung bisher einbezogener Leistungsbereiche (z.B. Psychiatrie) von rückläufigen Umsatzerlösen ausgegangen werden muss.

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Unter Zugrundelegung der gegenwärtig bekannten Gesetzeslage kann nicht von einer im bisherigen Rahmen stattgefundenen Refinanzierung durch Freihaltpauschalen, wie im Jahr 2020 erfolgt, ausgegangen werden. Auf Basis der derzeit vorliegenden Verordnung zur Regelung weiterer Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und der damit verbundenen möglichen Ausgleiche coronabedingter Erlösausfälle auch für das Jahr 2021 wird von einer zumindest ausgeglichenen Ertragslage ausgegangen. Unter Berücksichtigung vorliegender Personalkostenhochrechnungen und erneut anstehender Tarifverhandlungen sowie für den Bereich Ver.di als auch den Marburger Bund wurden der Prognose Kostensteigerungen in Höhe von 2,5 % zugrunde gelegt. Im Gegenzug wird trotz anhaltender Preiserhöhungen in Einzelbereichen eine Reduzierung der Aufwendungen erwartet. Priorität hat für die Geschäftsführung die Stabilisierung der Ertragssituation, da hierauf aufbauend die Planung der Kosten erfolgt.

Für den Zeitraum nach der Pandemie erwartet die Geschäftsführung bei steigenden Kosten einen preislich und mengenmäßig stagnierenden Markt.

Daher ist es von besonderer Bedeutung, bestehende Marktanteile bzw. Leistungsbereiche zu sichern und die geforderten Strukturanforderungen im Hinblick auf personelle und technische Voraussetzungen zu erfüllen.
Im Hinblick auf vorhandene Kostenstrukturen muss zwingend auf eine nachhaltige Optimierung hingewirkt werden. Aufgrund der alten Bausubstanz am Standort Saalfeld, einschließlich kleiner und unwirtschaftlicher Stationsgrößen, kann von realistischen Kosteneinsparungen erst mit Errichtung eines neuen Bettenhauses ausgegangen werden. Daher wird die Geschäftsführung weiterhin das Ziel der Errichtung eines neuen Bettenhauses verfolgen, verbunden mit einer entsprechenden Attraktivitätssteigerung des Standortes.

Insgesamt ergeben sich aus heutiger Sicht keine neuen Risiken für die Gesellschaft. Bestehende Risiken durch die Pandemie und damit verbundene wirtschaftliche Risiken werden voraussichtlich weiterhin annähernd durch gesetzliche Initiativen ausgeglichen

4.0 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

4.1 Risikomanagementsystem

Als Unternehmen der Gesundheitswirtschaft unterliegen die Thüringen-Kliniken verschiedensten Risiken. Eine entsprechende Unternehmenssteuerung sorgt für ein ausgeglichenes Maß an Chancen und Risiken. Risiken können sich aus Marktveränderungen und aus der Tätigkeit heraus ergeben.
Um Risiken frühzeitig zu erkennen, sie zu vermeiden oder um ihnen begegnen zu können, bedarf es gezielter, konkreter Maßnahmen und Mechanismen, die dies aktiv unterstützen. Risiken sollten nicht zufällig erkannt, sondern proaktiv identifiziert werden.
In den Thüringen-Kliniken ist ein Risikomanagementsystem einschließlich eines dokumentierten und organisierten Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystems entsprechend IDW PS 340 etabliert.
Ein dazugehöriges, auf die Thüringen-Kliniken fokussiertes Risikomanagementhandbuch enthält u. a. die Grundsätze des Risikomanagementsystems, Verantwortlichkeiten, die Risikopolitik, die Risikostrategie und den gesamten Risikomanagementprozess.
Grundsätzlich erfolgt eine Unterteilung in betriebswirtschaftliche und klinische Risiken.
Nicht alle Risiken lassen sich ausschließen bzw. vorhersehen. Durch Implementierung und ständige Anpassung unseres Risikomanagementsystems werden bereits bekannte Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung klassifiziert. Das System unterstützt die Gesellschaft in geeigneter Form, um mögliche Risiken, sofern beeinflussbar, frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können.
Durch die Pandemieentwicklung ergibt sich in Bezug auf die Gesamtrisikolage eine grundlegende Verschiebung im Vergleich zum Vorjahr. Aufgrund der durch den Gesetzgeber geschaffenen Ausgleichsmechanismen ergeben sich wirtschaftlich voraussichtlich zunächst keine neuen Risiken.
Die aktuelle Einschätzung der Risikolage zum Ende des Geschäftsjahres 2020 ergibt gegenwärtig keine grundlegend bestandsgefährdenden Risiken für die Gesellschaft.

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

4.2 Chancen und Risiken

Gegenwärtig ergibt sich für den Markt der Krankenhäuser, insbesondere für die Thüringen-Klinken, trotz der vorherrschenden Pandemielage ein durchaus ausgeglichenes Bild im Rahmen der Bewertung möglicher Chancen und Risiken bzw. werden mögliche Risiken durch die Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren gezielt bewertet und im Rahmen des Jahresabschlusses abgebildet.
Im Folgenden werden mögliche Risiken beschrieben und in Bezug auf die Thüringen-Kliniken bewertet.

Gesamtwirtschaftliche Risiken und Risiken aus der Gesetzgebung
Die Thüringen-Kliniken versteht sich als etablierter und anerkannter Dienstleister mit überregionalem Charakter auf dem Gesundheitsmarkt. Die Entwicklung vom Krankenhaus zum Gesundheitszentrum unter Berücksichtigung gesundheitspolitischer Gegebenheiten und durch eine jederzeit enge und transparente Einbindung der Kostenträger und Vertragspartner wird weiterhin proaktiv verfolgt und gepflegt.
Die Gesellschaft betätigt sich in einem fast vollständig regulierten Markt, mit Finanzierung durch die Krankenkassen als Kostenträger. Somit ergeben sich keine Risiken aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.
Grundsätzlich sind und bleiben die Risiken im Bereich der Krankenhäuser aufgrund der Reglementierung des deutschen Gesundheitsmarktes stark mit der Gesundheitspolitik der Bundes- und Landesregierung verbunden. Auch in Zukunft wird schwer abschätzbar sein, welche gesetzlichen Maßnahmen etabliert und umgesetzt werden.

Tatsächliche Risiken sind jedoch zurzeit nicht erkennbar.
Bestands-, Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken
Aus bilanzieller Sicht ergeben sich für die Thüringen-Kliniken aktuell keine Bestandsrisiken.
Wirtschaftliche Risiken aufgrund der Coronapandemie werden mit hoher Wahrscheinlichkeit weiterhin durch den Gesetzgeber ausgeglichen.
Sollten, wie im Jahr 2021 begonnen, Freihaltepauschalen nur für einzelne Leistungsbereiche vorgesehen und ein weiterer Teil über jahresbezogene Ausgleichsmechanismen erfolgen, könnten sich durchaus Liquiditätsprobleme ergeben.
Durch die gesetzliche Einbindung von Sonderleistung gemäß § 26 d KHG im Zusammenhang mit der Gewährung einer erweiterten „Sonderleistung für Pflegekräfte aufgrund von besonderen Belastungen durch die SARS-CoV-2-Pandemie“ wird den Krankenhäusern eine wichtige Unter-stützung zu teil, ihren Mitarbeitern eine Coronaprämie auszahlen zu können, ohne diese finanzielle Belastung selbst in vollem Umfang tragen zu müssen, da die Thematik, durch bereits erfolgte Prämienzahlungen im weiteren Krankenhausumfeld, durchaus eine gewisse Eigendynamik erhält und erheblich zur Mitarbeiterzufriedenheit (nicht finanzieller Leistungsindikator) beiträgt.

Eine Vielzahl an aktuell vorgesehenen Fortschreibungen und Neudefinitionen gesetzlicher Art lassen die Aussage zu, dass nicht von einer Zunahme der Risiken auszugehen ist.
Hierzu gehören u. a.:

- die Fortschreibung der Ausgleichszahlungen (§ 21 Abs. 1a KHG)
- der Ausgleich coronabedingter Erlösausfälle für das Jahr 2021
- die Coronavirus-Testverordnung (Vergütung der Sachkosten für Tests entsprechend eines individuellem Testkonzeptes)
- der Ausgleich coronabedingter Mehrkosten (§ 5 Abs. 3i KHEntgG)
- die Wiederauflage der Corona-Pflegeprämie
- die Beibehaltung der Zusatzentgelte für Testungen auf eine SARS-CoV-2-Infektion im Krankenhaus (§ 26 KHG, 2. Bevölkerungsschutz-Gesetz) mittels PCR-Tests
- die Anhebung des vorläufigen Pflegeentgeltwertes im Jahr 2021 von 146,55 EUR auf 163,09 EUR
- die phasenweise Aussetzung der Pflegepersonaluntergrenzen
- die Verschiebung der Sanktionierung im Rahmen der PPP-RL

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

- die Begrenzung der MDK-Prüfquote auf maximal 12,5 % für das Jahr 2021
- die Verschiebung der Prüfquotenklassen um ein weiteres Jahr auf 2022
- die Beibehaltung der 5-Tage-Zahlungsfrist bis 31. Dezember 2021

Kostenrisiken
Finanzwirtschaftliche Risiken ergeben sich in Bezug auf Preisänderungs- und Ausfallrisiken.
Darüber hinaus ergeben sich Kostenrisiken vor allem durch Tarifentwicklung sowie bei Preissteigerungen im Energiebereich, bei Versicherungen und beim medizinischen Sachbedarf.

Forderungsrisiken
Möglichen Risiken aus Forderungsausfällen wird durch ein aktives Forderungsmanagement entgegengewirkt. Um Ausfallrisiken vorzubeugen, wurden Einzelwertberichtigungen in angemessener Höhe gebildet. Rückstellungen für MDK-Risiken wurden ebenfalls entsprechend vorgenommen.

Personalrisiken
Durch steigende Anforderungen an die Strukturqualität, insbesondere hinsichtlich Anzahl und Qualifikation des erforderlichen Personals, wachsen Komplexität und Schwierigkeit, um das bisherige Leistungsangebot aufrechterhalten zu können.
Risiken in der Leistungserbringung ergeben sich aus dem bestehenden Mangel an Ärzten und sonstigem qualifizierten Fachpersonal. Bei geplanten und ungeplanten Abgängen von Leistungs-trägern kann nicht immer ein adäquater Ausgleich durch Nachbesetzung erfolgen.
Der limitierende Faktor Personal wird sich weiter zuspitzen und die Branche spürbar belasten.

Verwendung von Finanzinstrumenten
Im Betriebsmittelbereich war eine laufende Kontrolle der Liquidität gewährleistet. Des Weiteren erfolgten eine lückenlose Überwachung der offenen Forderungen und deren Beitreibung durch ein straffes Mahnverfahren bis hin zu Mahn- und Vollstreckungsbescheiden sowie Abforderungen der eidesstattlichen Versicherung.
Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurde gewährleistet, dass Zahlungsziele voll ausgeschöpft sowie Skonti ausgenutzt wurden, um die Aufwendungen sowie Belastungen der Liquidität so niedrig wie möglich zu halten. Leasingverträge wurden abgeschlossen, um die laufende Liquidität noch besser sicherstellen zu können.
Darüber hinaus wurden durch die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinsderivate (Zins-Caps) zur Sicherung günstiger Darlehenskonditionen eingesetzt. Für den Einsatz von Finanzinstrumenten existiert eine konzerninterne Festlegung, wonach Derivate nur für Zwecke der Absicherung eingesetzt werden. Zum 31. Dezember 2020 haben die bestehenden Zinscaps einen Marktwert von TEUR 0. Risiken aus der Verwendung dieser Finanzinstrumente sind nicht gegeben, da der gegenwärtige Marktzins unter der fixierten Grenze liegt und Zahlungen somit nicht fällig werden.

Digitalisierung und Wandel
Die größten Herausforderungen unserer Zeit finden sich in der Neuausrichtung der digitalen Infrastruktur. Neben Forderungen des Gesetzgebers existiert eine Vielzahl von Möglichkeiten der Nutzung digitaler Medien zur Beschleunigung von administrativen Aufgaben, zur Verbesserung der Kommunikation und zur Automatisierung von (Teil-) Prozessen. Durch das KHZG mit den avisierten Fördermöglichkeiten durch den Bund wird eine starke Impulswirkung ausgelöst, die auch in den Thüringen-Kliniken und ihren Tochtergesellschaften Wirkung entfalten wird. Hierbei setzt der Fördermittelgeber neben seinen Forderungen auf Flexibilität auf der Ortsebene, indem er Spielräume für die Ausgestaltung von Digitalisierungsprojekten lässt. Es ist unklar, ob die Länder ihren Eigenanteil von 30 % der eingereichten Projektkosten infolge der Coronapandemie tragen können. Diese Unwägbarkeit limitiert den Planungshorizont wegen der drohenden Gefahr der Notwendigkeit der Eigenfinanzierung. Dennoch sehen die Thüringen-Kliniken das Potenzial dieser Projekte als Chance, die sie nutzen werden.

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Von allen möglichen Einflussfaktoren wird die Digitalisierung den stärksten Einfluss auf die deutsche Krankenhauslandschaft ausüben. Durch Digitalisierung wird es möglich sein, das Grundversprechen des deutschen Gesundheitssystems eines einheitlichen Anspruchs der Bevölkerung auf Gesundheitsleistungen zu halten.

Demographie und Ausblick
Durch den demographischen Wandel könnte sich eine größer werdende Nachfrage nach Krankenhausleistungen abzeichnen. Hinzu kommt das Bevölkerungswachstum durch Zuwanderung.
Gegenwärtig befindet sich eine Vielzahl von Projekten in der Planungsphase. Ziel ist eine langfristige Sicherung für jeden der Standorte der Thüringen-Kliniken sowie eine deutliche Attraktivitätssteigerung für Patienten, Mitarbeiter, Vertrags- und Kooperationspartner.
Bedeutendstes Projekt ist die Errichtung eines Bettenneubaus am Standort Saalfeld, einschließlich der Sanierung und Nachnutzung des bisherigen Krankenhausgebäudes.
Dieses Projekt eröffnet der Gesellschaft die Möglichkeit der langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit, der Schaffung effizienter Stationsgrößen und deutlich verringerter Wegezeiten durch Konzentration der Funktionsbereiche, der optimalen Anbindung des Neubaus an das Haupthaus sowie der Schaffung eines attraktiven Arbeitsumfeldes als Vorteil bei der Fachkräftegewinnung.
Die voraussichtliche Bauzeit wird 3,5 Jahre betragen. Aufgrund des sich gegenwärtig darstellenden Investitionsstaus im Bereich der baulichen Substanz und der sich daraus ergebenen Ineffizienzen und langfristigen Risiken erscheint der Neubau als unverzichtbar.
Für den Standort Pößneck wird gegenwärtig der Neubau einer Fahrzeughalle und der Umbau des Verwaltungsgebäudes geplant und beantragt. Positive Vorbescheide zum Umbau des Verwaltungsgebäudes und zum Neubau der Fahrzeughalle für den Rettungsdienst am Standort Pößneck liegen bereits vor.

4.3 Gesamtaussage

Zusammenfassend kann bemerkt werden, dass die weiter vorherrschende Pandemielage Risiken birgt, die jedoch auch als Chance interpretiert werden können. Der weitere Verlauf der Pandemie und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Leistungserbringung sind derzeit nicht abschließend bewertbar.
Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Risikosituation im Zusammenhang mit der Pandemie durchaus leicht erhöht. Doch auch Chancen wurden durch die Gesellschaft in beträchtlichem Umfang eruiert, aufgegriffen und einer mittel- und langfristigen Umsetzung zugeführt.

Saalfeld, den 18. Juni 2021

gez. Dr. Thomas Krönert

Geschäftsführer

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH

Grundlagen

Firma:
Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Sitz:
Saalfeld

Handelsregister:
Amtsgericht Jena, HRB 500214

Gesellschaftsvertrag:
vom 13.Februar 2006, zuletzt geändert durch Beschluss vom 25. September 2015

Gegenstand des Unternehmens:
Gesellschaftszweck gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V(SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen und privatärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten.

Stammkapital:
400.000,00 EUR

Gesellschafter:
Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung:

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“	Frau Manuela Faber (verstorben im September 2020)	Geschäftsführer
Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“	Herr Dr. Thomas Krönert (ab Oktober 2020 alleiniger Geschäftsführer)	Geschäftsführer

Aufsichtsrat („Gesellschafterausschuss“):

Herrn Marko Wolfram	Landrat und Vorsitzender des Gesellschafterausschusses
Herr Jörg Reichl	Mitglied des Kreistages (Berufung auf Vorschlag des Landrates)
Herr Dr. Steffen Kania	Mitglied des Kreistages (Berufung auf Vorschlag des Landrates)

Geschäftsführung:

Frau Manuela Faber	(verstorben im September 2020)
Herr Dr. Thomas Krönert	(ab Oktober 2020 alleiniger Geschäftsführer)

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH

Beteiligungen an Unternehmen:

Firma:	keine
prozentualer Anteil:	
übernommene Stammeinlage:	

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Geschäftsführung:	keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB
Aufsichtsrat/GA:	3.000 EUR (Vorjahr: 2.000 EUR)

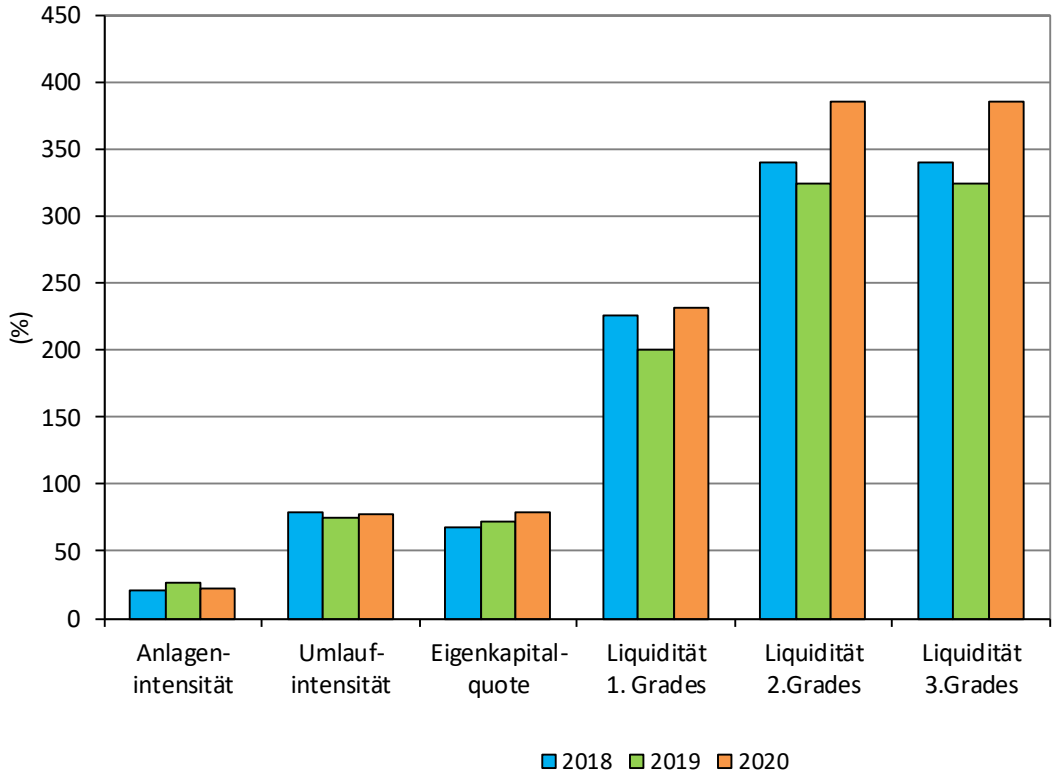
Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

Art der Entnahme / des Zuschusses	keine
Betrag:	

Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:

Das Medizinische Versorgungszentrum hat die Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung für die Region sowie eine Verbesserung der Einweisungen in die Unternehmen der Thüringen-Kliniken zum Ziel.

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH

B I L A N Z	Stand 31. Dezember 2020	Stand 31. Dezember 2019
A K T I V A	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	400.129,00	444.589,00
II. Sachanlagen	606.363,00	578.911,20
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	1.006.492,00	1.023.500,20
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.407.319,66	1.123.687,09
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.125.428,57	1.819.660,85
	3.532.748,23	2.943.347,94
C. Rechnungsabgrenzungsposten	13.881,84	6.247,30
Summe Aktiva	**4.553.122,07**	**3.973.095,44**

	Stand 31. Dezember 2020	Stand 31. Dezember 2019
P A S S I V A	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	400.000,00	400.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Bilanzgewinn	3.162.351,55	2.436.889,26
	3.562.351,55	2.836.889,26
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	11.853,00	27.620,00
C. Rückstellungen	191.882,00	219.342,00
D. Verbindlichkeiten	787.035,52	889.244,18
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Summe Passiva	**4.553.122,07**	**3.973.095,44**

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
1. Umsatzerlöse	7.967.042,44	6.984.846,76
2. sonstige betriebliche Erträge	263.885,39	168.413,08
3. Materialaufwand	346.224,88	277.554,07
4. Personalaufwand	5.249.822,26	4.732.466,90
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	360.861,95	293.714,50
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.531.258,40	1.449.331,04
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	50,55	60,44
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14.378,49	37.747,24
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	728.432,40	362.506,53
10. Steuer vom Einkommen und Ertrag	1.991,03	1.820,33
10. sonstige Steuern	979,08	801,12
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**725.462,29**	**359.885,08**
12. Gewinn-/ Verlustvortrag	2.436.889,26	2.077.004,18
13. Bilanzgewinn	**3.162.351,55**	**2.436.889,26**

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Das Medizinische Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken „G. Agricola“ GmbH (Medizinisches Versorgungszentrum bzw. MVZ) wurde 2006 gegründet.
Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen und privatärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten.
Ziel des Medizinischen Versorgungszentrums, mit seinen fünf Betriebsstätten und aktuell 27 Vertragsarztsitzen in Saalfeld, Rudolstadt, Pößneck und Bad Lobenstein, ist die Sicherstellung der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung für die Region sowie eine Verbesserung der Einweisungen in die Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH.
Das MVZ dient als zukunftsträchtiger Träger der Idee der sektorenübergreifenden Versorgung. Es soll dazu beitragen, die Position des leistungsfähigen Gesundheitszentrums Thüringen-Kliniken weiter zu festigen, durch:

- eine enge Kooperation ärztlicher und nichtärztlicher Leistungserbringer,
- kurze Wege für die Patienten,
- Schaffung optimierter Kostenstrukturen durch eine gemeinsame Nutzung von Ressourcen unter gegenseitiger kollegialer Abstimmung,
- Sicherung einer hohen Versorgungsqualität auf der Basis der gemeinsamen Entwicklung fachlicher Konzepte zur Bildung von Behandlungsketten sowie gemeinsam festgeschriebenen Qualitätskriterien,
- Sicherstellung der ambulanten Versorgung bei (drohender) Unterversorgung in bestimmten spezialisierten Fachgebieten und Planungsbereichen durch Beantragung von Ermächtigungen von Klinikärzten.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

In keinem anderen Politikfeld herrscht so viel Bewegung wie in der Gesundheitspolitik. Unser Gesundheitssystem muss stets an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Auch im Jahr 2020 haben sich damit die Strukturen der Gesundheitsversorgung teilweise weiter neu geordnet. Nachstehend sind die wichtigsten Änderungen, welche insbesondere das MVZ der Thüringen-Kliniken GmbH betreffen, zusammenfassend dargestellt.

Terminservice- und Versorgungsgesetz

Am 11. Mai 2019 trat das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) mit einer Fülle von Maßnahmen in Kraft, um eine noch optimalere Patientenversorgung zu gewährleisten. Die Praxen des MVZ haben die gesetzlich geforderten Maßnahmen in 2020 weiter umgesetzt.
So wurden unter anderem neue Konnektoren und Kartenleser für die elektronische Gesundheitskarte installiert und in Betrieb genommen, wofür auch bestimmte Fördermöglichkeiten genutzt wurden. Weiterhin sind die Ärzte für die Einführung der elektronischen Patientenakte und der elektronischen Übermittlung der Arbeitsunfähigkeits-bescheinigungen gerüstet.

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH

Honoraranpassungen

In den jährlichen Honorarverhandlungen des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) konnten sich die Beteiligten für 2020 auf eine Anpassung um 1,52 % von 10,82 Cent auf 10,98 Cent einigen. Somit wächst die Gesamtvergütung um etwa 565 Millionen Euro, welche für die Versorgung gesetzlich krankenversicherter Patienten in Anspruch genommen wird.

2. Geschäftsverlauf

Im aktuellen Geschäftsjahr wurde durch das MVZ ein kinderärztlicher Vertragsarztsitz übernommen. Zum 1. Januar 2020 wurde seitens des Zulassungsausschusses der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen (KV) die Genehmigung zur Fortführung der kinderärztlichen Praxis in Bad Lobenstein erteilt. Der Vertragsarztsitz wurde über die KV in Form einer Ausschreibung veröffentlicht, auf welche sich das MVZ bewarb und als einziger Bewerber den Zuschlag erhielt. Die Praxis wurde von Januar bis Oktober durch zwei Fachärzte, welche bereits im MVZ Rudolstadt tätig sind, fortgeführt. Zeitgleich war eine Ärztin in Weiterbildung in der Praxis tätig, welche nach erfolgreich bestandener Facharztprüfung zum 18. November 2020 ihre Tätigkeit aufnahm.
Des Weiteren wurde die Besetzung der orthopädischen Praxis neu strukturiert. Der bisherige praxisinhabende Arzt hat seinen Tätigkeitsumfang um die Hälfte reduziert, wodurch die übrigen Wochenarbeitsstunden durch einen weiteren Facharzt für Orthopädie in Anspruch genommen werden konnten. Der Zulassungsausschuss erteilte seine Zustimmung, sodass zum 8. Januar 2020 zwei Fachärzte tätig waren.
Derzeit zählt die Gesellschaft insgesamt 27 Arztpraxen in fünf Betriebsstätten, angesiedelt in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

Erlöse
Die Erlöse von der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen betragen im Jahr 2020 TEUR 7.230 (Vorjahr: TEUR 6.389). Hierbei nehmen die Individualbudgets der Kassenärztlichen Vereinigungen wesentlichen Einfluss auf die erzielbaren Umsätze.
Die Erlöse aus der Behandlung von Privatpatienten und berufsgenossenschaftlichen Patienten sowie für Nutzungsentgelte der angestellten Ärzte betragen im Jahr 2020 TEUR 526 (Vorjahr: TEUR 528).

Personalkosten
Die Personalkosten belaufen sich im Jahr 2020 auf insgesamt TEUR 5.250 (Vorjahr: TEUR 4.732).
Die Steigerung ist vor allem auf die 5 %ige Anpassung der Vergütungstabelle für nichtärztliche Mitarbeiter zurückzuführen.
Ebenso fand durch den Praxiserwerb einer kinder- und jugendmedizinischen Praxis in Bad Lobenstein eine Parallelbeschäftigung durch eine Ärztin in Weiterbildung statt. Auch in der Praxis für Kinder- und Jugendmedizin in Rudolstadt wurde ein Arzt in Weiterbildung beschäftigt.

Jahresergebnis
Der Jahresüberschuss, welcher im Geschäftsjahr 2020 erwirtschaftet werden konnte, beträgt TEUR 725 (Vorjahr: TEUR 360). Die Betriebsstätten Saalfeld, Pößneck, Rudolstadt Jenaische Straße und Rudolstadt Klinikneubau haben sich fest am Markt etabliert. In diesen MVZ-Betriebsstätten können sowohl konstant hohe Fallzahlen als auch weitere Fallzahlsteigerungen festgestellt werden.

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH

b) Finanzlage

Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember über liquide Mittel in Höhe von TEUR 2.125 und konnte im Geschäftsjahr 2020 ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen.
Die Gesellschaft hat mit einem voll eingezahlten Stammkapital in Höhe von TEUR 400 durch ihre Gesellschafterin eine solide Grundlage zum Aufbau und zur Etablierung der Betriebsstätten des Medizinischen Versorgungszentrums erhalten.
Die Verbindlichkeiten des Unternehmens betragen zum Bilanzstichtag insgesamt TEUR 787. Damit sind die Verbindlichkeiten um TEUR 102 gesunken.
Im Wesentlichen ist dies auf die Tilgung kurzfristiger Darlehen sowie der Mietkauf-verbindlichkeiten zurückzuführen.
Es sind Rückstellungen in Höhe von TEUR 192 zu verzeichnen.
Dem Medizinischen Versorgungszentrum wurden im Jahr 2009 zwei Darlehen in Höhe von TEUR 650 durch die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt zur Übernahme der Praxen der Betriebsstätten Bad Lobenstein und Rudolstadt Klinikneubau zur Verfügung gestellt. Weiterhin wurde durch die Praxisübernahme eines fachärztlich tätigen Internisten das Darlehen für ein Endoskopiegerät übernommen. Die Darlehen wurden planmäßig und pünktlich in Höhe von TEUR 23 getilgt und insgesamt bis 31. März bzw. 31. Mai 2020 zurückgeführt.

c) Vermögenslage

Die im Jahr 2020 getätigten Investitionsmaßnahmen betreffen im Wesentlichen die Einrichtung und Ausstattung der Praxen des Medizinischen Versorgungszentrums.
Die Investitionen der Gesellschaft betragen im Jahr 2020 insgesamt TEUR 345. Hiervon entfällt der größte Teil auf den Erwerb der fachärztlichen Praxen samt Anlagevermögen sowie Anschaffungen medizinischer Geräte. Der Restbuchwert des Anlagevermögens beläuft sich mit Stand 31. Dezember 2020 auf TEUR 1.006.
Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände betragen in Summe zum Bilanz-stichtag TEUR 1.407. Darauf entfallen Forderungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen in Höhe von TEUR 1.283.
Zum Bilanzstichtag belaufen sich Kassenbestand sowie Bankguthaben auf insgesamt TEUR 2.125.

4. Gesamtaussage

Insgesamt hat sich das Medizinische Versorgungszentrum gut etabliert und leistet einen wichtigen Beitrag zur medizinischen Versorgung der Bevölkerung in unserer Region.
Im Vergleich zum Vorjahr konnte das MVZ den Umsatz steigern und weist ebenfalls einen höheren Gewinn aus. Somit konnte die Umsatzrentabilität, welche 2019 noch 5,2 % betrug, auf 9,1 % gesteigert werden.
Die Gesellschaft hat sich erwartungsgemäß positiv entwickelt, obwohl 2020 eine Gehaltserhöhung im mittleren medizinischen Dienst in Höhe von 5 % umgesetzt werden konnte.

III. PROGNOSEBERICHT

Ambulante Leistungserbringer als auch Krankenhäuser sind mehr denn je gefordert, durch interne Maßnahmen und durch neue Strukturen die Wirtschaftlichkeit ihres Unternehmens zu sichern bzw. zu erhöhen, um so im immer härter werdenden Wettbewerb untereinander bestehen zu können.
Die noch intensivere Nutzung der vorhandenen Reserven, die stärkere Motivation der Mitarbeiter für ihre Arbeit im Unternehmen, die Erfüllung des Versorgungsauftrages zum Wohl unserer Patienten haben oberste Priorität. Dies geschieht immer unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit, um im kommenden Geschäftsjahr 2021 das Jahresergebnis stabil halten zu können und die Vorgaben des Wirtschaftsplans zu erfüllen.
Die Vergütungsordnung im nicht-ärztlichen Bereich des MVZ wurde 2020 um insgesamt 5 % gesteigert.

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH

Dadurch sind die Personalaufwendungen des nicht-ärztlichen medizinischen Personals im Kalenderjahr 2020 gestiegen. Für das Geschäftsjahr 2021 ist keine erneute Anpassung der Vergütungsordnung vorgesehen.

Aktuell werden Verhandlungen zur Übernahme von Facharztpraxen unterschiedlicher Fachrichtungen geführt. Ziel ist es, diese im Jahr 2021 in das MVZ einzugliedern.

Über die Kassenärztliche Vereinigung kann eine Ausgleichszahlung für sogenannte Außerbudgetäre Leistungen außerhalb der morbiditätsbedingten Gesamtvergütung beantragt werden. Anspruchsberechtigt sind Arztpraxen, deren Fallzahl oder das Honorar im jeweiligen Abrechnungsquartal um mehr als 10 % gegenüber dem Vorjahresquartal gemindert sind. Da als MVZ keine Ausgleichszahlung für einzelne Praxen beantragt werden kann, wurde für das gesamte MVZ ab dem 2. Quartal eine Beantragung vorgenommen. Zum aktuellen Zeitpunkt liegt jedoch noch keine Auszahlung seitens der Kassenärztlichen Vereinigung vor. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung setzt sich dafür ein, dass die Ausgleichszahlungen auch über das 4. Quartal 2020 hinaus weiter beantragt werden können.

Die Corona-Pandemie wird auch im folgenden Geschäftsjahr Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben, deren konkrete Ausprägung derzeit aber nicht abschließend einzuschätzen ist.

IV. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Ein dokumentiertes und organisiertes Risikofrüherkennungssystem entsprechend IDW PS 340 ist im Konzern eingerichtet. Im Risikomanagementhandbuch sind u. a. die Grundsätze des Risikomanagementsystems der Thüringen-Kliniken, die Verantwortlichkeiten, die Risikopolitik, die Risikostrategie und der Risikomanagementprozess abgebildet. Das Risikomanagementsystem der Thüringen-Kliniken ist in den betriebswirtschaftlichen und klinischen Teil untergliedert.

Bestandsrisiken sind für das Medizinische Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken „G. Agricola“ GmbH aus den bilanziellen Zahlen nicht herzuleiten.

Unternehmensinterne Risiken werden von der Geschäftsführung und dem Konzerncontrolling speziell bei der Ausreichung der Honorarbescheide der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen gesehen, da diese zwei bis drei Quartale versetzt an die Betriebsstätten versendet werden. Somit sind die Hochrechnungen für das jeweilige Geschäftsjahr ungenau und es liegt eine eingeschränkte Steuerungsfähigkeit vor, welche nicht beeinflussbar ist. Diesbezüglich erfolgt eine regelmäßige Risikoeinschätzung.

Ein weiteres Risiko ist die Nachwuchsgewinnung bzw. Nachbesetzung der haus- und fachärztlichen Praxen. Besonders im ländlichen Bereich gestaltet sich die Nachfolge bestehender Arztpraxen, gleich ob Haus- oder Facharzt, als besonders problematisch.

Das wesentlichste Risiko ist und bleibt der „demographische Wandel“. Die Überalterung der Bevölkerung in unserem Land schreitet unaufhaltsam voran; viele Konzepte und Vorschläge, diese aufzuhalten oder zumindest einzudämmen, sind mehr schlecht als recht oder nicht realisierbar. Dies gilt auch für unsere Branche und unser Unternehmen.

V. RISIKOBERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZ-INSTRUMENTEN

Im Betriebsmittelbereich war eine laufende Kontrolle der Liquidität gewährleistet. Des Weiteren erfolgten eine lückenlose Überwachung der offenen Forderungen und deren Beitreibung durch ein straffes Mahnverfahren bis hin zu Mahn- und Vollstreckungsbescheiden sowie Abforderungen der eidesstattlichen Versicherung.

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurde gewährleistet, dass Zahlungsziele voll ausgeschöpft sowie Skonti ausgenutzt wurden, um die Aufwendungen sowie Belastungen der Liquidität so niedrig wie möglich zu halten.

Saalfeld, den 25. Mai 2021

gez. Dr. med. Thomas Krönert
medizinischer Geschäftsführer

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH

Grundlagen

Firma:
Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH

Sitz:
Saalfeld

Handelsregister:
Amtsgericht Jena, HRB 515145

Gesellschaftsvertrag:
vom 06. November 2018

Gegenstand des Unternehmens:
Gesellschaftszweck gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages:

Die Gesellschaft erbringt gegenüber der Muttergesellschaft und deren Gesellschaftern sowie Unternehmen, mit denen seitens der Muttergesellschaft ein Beteiligungsverhältnis besteht, Leistungen zu deren Aufgabenerfüllung, der Versorgung und Unterhaltung, der Verpflegung, der hauswirtschaftlichen und technischen Dienste sowie der Verwaltung, einschließlich der Liegenschaftsverwaltung.

Stammkapital:
100.000,00 EUR

Gesellschafter:
Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung:

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“	Herr Marko Wolfram	Vorsitzender
	Frau Manuela Faber (verstorben im September 2020)	Geschäftsführerin
	Herr Dr. Thomas Krönert (ab Oktober 2020 alleiniger Geschäftsführer)	Geschäftsführer

Aufsichtsrat:

Herrn Marko Wolfram	Landrat und Vorsitzender
Frau Regina Kräußel	Mitglied des Kreistages
Herr Andreas Krauße	Mitglied des Kreistages
Frau Brunhilde Nauer	Mitglied des Kreistages
Frau Helke Krompholz	Betriebsratsvorsitzende der Muttergesellschaft

Geschäftsführung:

Frau Manuela Faber	(verstorben im September 2020)
Herr Dr. Thomas Krönert	(ab Oktober 2020 alleiniger Geschäftsführer)

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH

Beteiligungen an Unternehmen:

Firma: keine
prozentualer Anteil:
übernommene Stammeinlage:

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Geschäftsführung: keine
Aufsichtsrat/GA: keine (Vorjahr: keine)

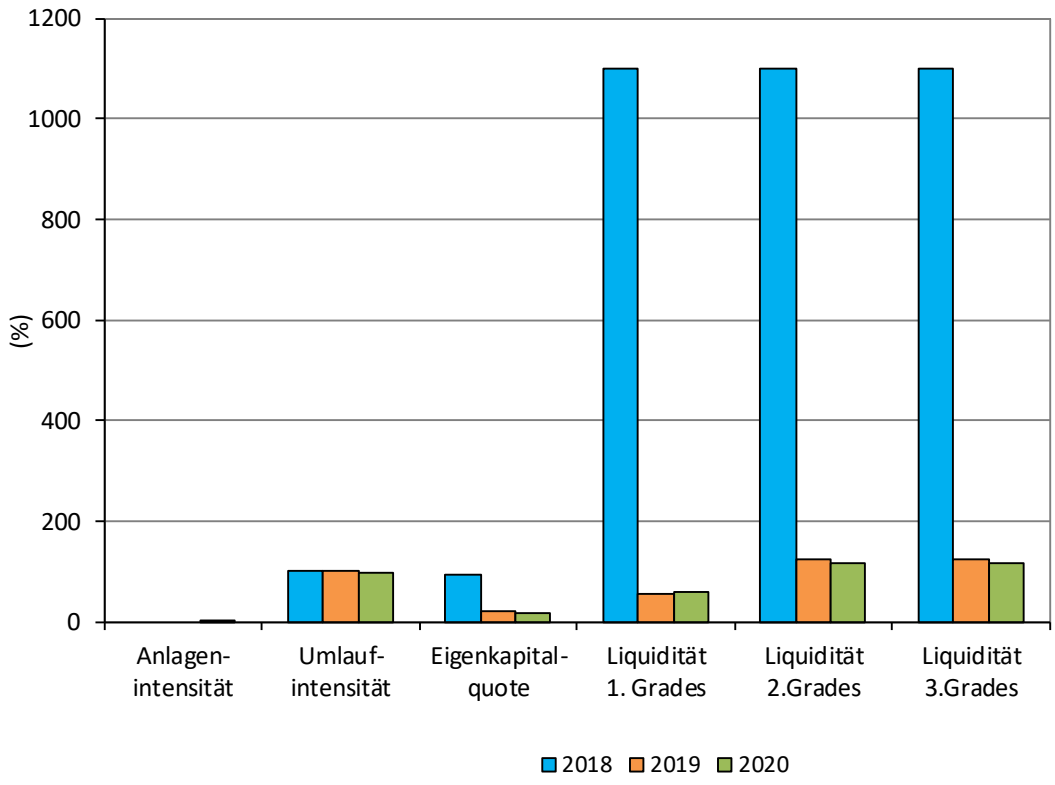
Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

Art der Entnahme /
des Zuschusses keine
Betrag:

Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:

Die Gesellschaft erbringt gegenüber der Muttergesellschaft und deren Gesellschaftern sowie Unternehmen, mit denen seitens der Muttergesellschaft ein Beteiligurgsverhältnis besteht, Leistungen zu deren Aufgabenerfüllung und ist somit vom öffentlichen Zweck derselben gedeckt.

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH

B I L A N Z	Stand 31. Dezember 2020	Stand 31. Dezember 2019
A K T I V A	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	24.986,00	0,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	24.986,00	0,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	420.012,82	382.000,72
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	427.193,95	319.614,72
	847.206,77	701.615,44
C. Rechnungsabgrenzungsposten	116,00	0,00
Summe Aktiva	**872.308,77**	**701.615,44**

	Stand 31. Dezember 2020	Stand 31. Dezember 2019
P A S S I V A	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	37.043,13	0,00
IV. Bilanzgewinn	13.113,87	37.043,13
	150.157,00	137.043,13
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	0,00	0,00
C. Rückstellungen	122.453,71	84.000,00
D. Verbindlichkeiten	599.698,06	480.572,32
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Summe Passiva	**872.308,77**	**701.615,45**

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
1. Umsatzerlöse	4.884.239,66	3.719.557,41
2. sonstige betriebliche Erträge	16.099,29	43.642,05
3. Materialaufwand	2.539.826,06	1.615.430,67
4. Personalaufwand	1.871.596,86	1.707.115,11
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	17.871,64	0,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	451.273,41	378.235,46
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.064,79	0,00
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	18.706,19	62.418,22
10. Steuer vom Einkommen und Ertrag	5.479,99	15.700,00
10. sonstige Steuern	112,33	0,00
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**13.113,87**	**46.718,22**
12. Gewinn-/ Verlustvortrag		-9.675,09
13. Bilanzgewinn	**13.113,87**	**37.043,13**

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Die Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH wurde mit notariellem Vertrag vom 6. November 2018 gegründet und am 26. November 2018 in das Handelsregister unter der Nummer HRB 515145 beim Amtsgericht Jena eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Saalfeld. Die Geschäftsadresse lautet:

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH
Rainweg 68
07318 Saalfeld.

Das Stammkapital beträgt TEUR 100. Gesellschafter ist mit 100 % die Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist die Leistungserbringung vorrangig gegenüber der Muttergesellschaft und dem Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt.
Zu den Aufgabenstellungen der Servicegesellschaft gehören insbesondere:

- die Versorgung und Unterhaltung,
- die Verpflegung,
- die hauswirtschaftlichen und technischen Dienste sowie
- die Verwaltung

Wie im Vorjahr wurden im Geschäftsjahr 2020 ausschließlich Leistungen im Bereich der Reinigung (Versorgung) und Energieweiterbelieferung (Versorgung) erbracht.
Mit der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH und dem Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt, bestehen Leistungs- und Liefervereinbarungen.
Einzelne Managementleistungen der Gesellschaft für den Bereich der Gebäudereinigung wurden von der Firma Dorfner GmbH & Co. KG bis zum Jahresende erbracht.
Aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Beziehungen zu den Leistungsnehmern spielen die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen eine sehr untergeordnete Rolle für die Aktivitäten der Gesellschaft.
Während durch die Corona-Pandemie zahlreiche Unternehmen, die im Geschäftsfeld der Gebäudereinigung tätig sind, Umsatzverluste zu verzeichnen hatten, konnte die Gesellschaft ihre Umsätze steigern. Dies ist auf zusätzliche Sonderreinigungen und Desinfektionsmaßnahmen sowie auf die Etablierung zusätzlicher Bereitschaftsdienste zurückzuführen.
Hervorzuheben ist der angewandte Tarifvertrag für den Bereich der Gebäudereinigung. Dieser ist für allgemeinverbindlich erklärt und vollzog zum 1. Dezember 2020 die Angleichung des Lohnniveaus Ost auf das Lohnniveau West.

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Servicegesellschaft hat im Jahr 2020 ein positives Ergebnis erzielt. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 13 (Vorjahr TEUR 47) ab.
Insgesamt konzentriert sich die Geschäftstätigkeit stark auf die Muttergesellschaft und dem Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt.
Der Materialaufwand stieg im Berichtsjahr auf TEUR 2.540 (Vorjahr TEUR 1.615). Die Personalaufwendungen beliefen sich - inklusive der sozialen Abgaben - auf TEUR 1.872 (Vorjahr TEUR 1.707).
In der Gesellschaft findet der Tarifvertrag für das Gebäudereiniger-Handwerk Anwendung.
Im Berichtsjahr wurden Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 43 getätigt. Die Höhe des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2020 beträgt TEUR 25 (Vorjahr TEUR 0). Das Umlaufvermögen beträgt zum Stichtag TEUR 847 und hat sich von TEUR 702 um TEUR 145 erhöht. Die Bilanzsumme veränderte sich und stieg von TEUR 702 im Vorjahr auf TEUR 872 zum Bilanzstichtag.
Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 150 (Vorjahr TEUR 137). Es hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 13 erhöht.
Die Kapitalstruktur zeigt eine Zunahme des kurzfristigen Fremdkapitals in Höhe von TEUR 157 auf TEUR 722.
Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 17,2 % (Vorjahr 19,5 %). Die Fremdkapitalquote beträgt 82,8 % (Vorjahr 80,5 %).
Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 beträgt die Liquidität aus Kassen- und Bankguthaben der Gesellschaft TEUR 427 (Vorjahr TEUR 320). Die Gesellschaft ist organisatorisch in die Unternehmensgruppe der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH eingegliedert.
Die Zahlungsfähigkeit war im gesamten Jahr durchgängig gegeben und zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

III. PROGNOSEBERICHT

Es wird von einem ausgeglichenen Ergebnis im Jahr 2021 ausgegangen.
Es besteht ein Ausgliederungsschutz von Leistungen, der im Tarifvertrag der Muttergesellschaft verankert ist. Dieser gilt bis 30. April 2021. Trotz der Beendigung des Ausgliederungs-schutzes wird sich das Aufgabenfeld der Servicegesellschaft nicht substantiell erweitern.
Durch das Bundesemissionsschutzgesetz wird sich der Bezug von fossilen Energieträgern (Gas) durch die CO2-Abgabe im Jahr 2021 erhöhen. Der Mehraufwand wird jedoch an die Abnehmer weiterberechnet, sodass kein negativer Effekt für das Unternehmen daraus erwächst.

IV. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Die maßgeblichen Geschäftsrisiken wurden identifiziert und klassifiziert.
Die Risiken werden kontinuierlich überwacht, in regelmäßigen Berichten aufbereitet und zeitnah der Geschäftsführung und den Gesellschaftern vorgetragen. Die Monatsabschlüsse unterliegen einem regelmäßigen zeitnahen Controlling.
Die Gesellschaft erzielt den größten Teil ihrer Umsatzerlöse durch Geschäfte mit der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH. Damit ist sie in starkem Maße abhängig von der Entwicklung der Muttergesellschaft. So hat ein Rückgang der Belegungszahlen durch die Schließung von Stationen oder Teilbereichen der Kliniken direkten Einfluss auf die Höhe der Umsatzerlöse in der Gebäudereinigung bei kurzfristig kaum beeinflussbaren Fixkosten.
Die Laufzeit des Dienstleistungsvertrages für den Bereich der Gebäudereinigung mit der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH endet am 30. Juni 2021. Der Vertrag verlängert sich jedoch automatisch um ein Jahr, wenn keine Kündigung mit einer Frist von 6 Monaten vor Vertragsende erfolgt. Bis zu diesem Zeitpunkt ist eine hohe Planungssicherheit gegeben. Vor diesem Hintergrund ist ein wesentliches Risiko in der relativ kurzen Vertragslaufzeit bzw. Kündigungsfrist zu sehen. Derzeit ist davon auszugehen, dass

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH

der Dienstleistungsvertrag mit der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH unverändert bis zum 30. Juni 2022 und darüber hinaus fortgeführt wird.
Ein weiteres Risiko ist im Auftreten des Coronavirus (SARS-CoV-2) zu sehen. Innerhalb der Gesellschaft könnte zeitweise der Krankenstand Ausmaße erreichen, bei dem eine ordnungsgemäße Leistungserbringung im Bereich der Gebäudereinigung nicht mehr möglich ist und damit ein Verlust an Umsatzerlösen einhergeht. Weiterhin könnten erhöhte Urlaubsrückstellungen, welche durch angeordnete Urlaubssperren ausgelöst werden, das Ergebnis 2021 belasten.
Wenn es gelingt, die Leistungsbeziehung mit Blick auf die Gebäudereinigung zu den Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH aufrechtzuerhalten und Kostensteigerungen, die z. B. im Bereich Personal durch tarifliche Entgeltsteigerungen und im Bereich Sachkosten zu erwarten sind, durch entsprechende Erlössteigerungen zu kompensieren, ist eine positive Zukunftsprognose für die Gesellschaft zu stellen.
Die Kündigungsfristen der Energieweiterlieferungsverträge mit der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH und dem Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt sind an die Kündigungsfristen des Vertrages zwischen der Servicegesellschaft und dem externen Energieversorgungsunternehmen gekoppelt. Eine fristenadäquate Kündigung wird dadurch ermöglicht und trägt zur Risikominimierung bei.
Der maßgeblich erhöhte Verwaltungsaufwand, der durch die Regelungen des Bundesemissions-schutzgesetzes entsteht, wird kalkuliert und es wird über eine Anpassung der Dienstleistungs-pauschale mit den Abnehmern verhandelt, um den Mehraufwand zu kompensieren.
Die Liquidität der Gesellschaft ist weiterhin gesichert.
Mit Risiken behaftete Geldanlagen sind nicht vorhanden.

V. Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.
Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes waren die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geordnet.

Saalfeld, den 30. April 2021

gez. Dr. Thomas Krönert
Geschäftsführer

Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH

Grundlagen

Firma:
Städtereinigung Rudolf Ernst & Co. GmbH

Sitz:
Uhlstädt-Kirchhasel

Handelsregister:
Amtsgericht Jena HRB 200480

Gesellschaftsvertrag:
vom 24. März 1994, neu gefasst am 30. August 1995, geändert am 18.06.2009,

Gegenstand des Unternehmens:
Gesellschaftszweck gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages:

Gegenstand des Unternehmens ist die Städtereinigung. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten und sich an anderen Unternehmen, insbesondere als persönlich haftende Gesellschafterin, zu beteiligen oder deren Geschäftsführung zu übernehmen.

Stammkapital:
525.000,00 EUR
Erhöhung des Stammkapitals durch Gesellschafterbeschluss vom 18.06.2009 und Handelsregistereintragung vom 05.11.2009

Gesellschafter:

Städtereinigung Rudolf Ernst GmbH & Co. KG	315.000,00 EUR
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	210.000,00 EUR

Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung:

Städtereinigung Rudolf Ernst GmbH & Co. KG	Herr Jürgen Ernst	Geschäftsführer
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	Herr Marko Wolfram	Landrat

Aufsichtsrat:
Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung:
Herr Peter Thieme
Herr Jürgen Ernst

Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH

Beteiligungen an Unternehmen:

Firma:	keine
prozentualer Anteil:	
übernommene Stammeinlage:	

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Geschäftsführung:	keine Angabe gemäß § 286 Abs. 4 HGB (Geschäftsführer Ernst ist ehrenamtlich tätig)
Aufsichtsrat:	keiner eingerichtet

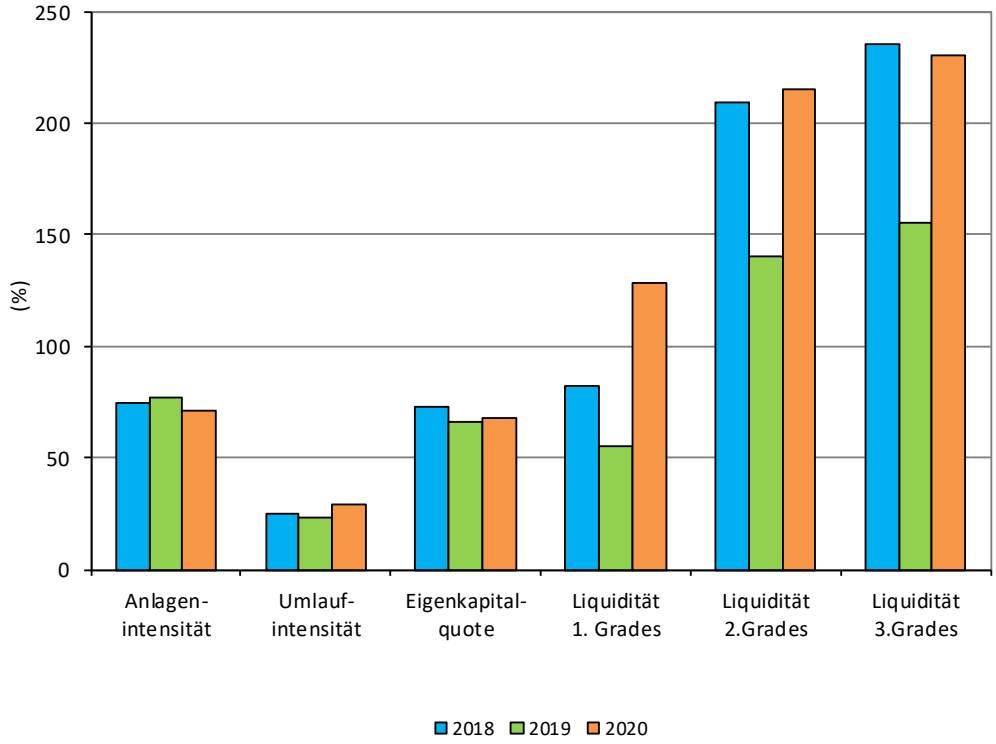
Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

Art der Entnahme /Zuschusses:	Gewinnausschüttung
Betrag (Brutto):	80.000,00 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:

Das Unternehmen erfüllt Entsorgungsaufgaben im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla Kreis. Der Kreistag hat mit Beschluss vom 15.11.2005 den Wegfall des öffentlichen Zwecks festgestellt.

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH

B I L A N Z	Stand 31. Dezember 2020	Stand 31. Dezember 2019
A K T I V A	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.603,00	8,00
II. Sachanlagen	4.092.824,65	4.446.673,12
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	4.096.427,65	4.446.681,12
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	106.399,72	124.552,56
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	635.912,99	730.310,50
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	932.572,48	466.797,85
	1.674.885,19	1.321.660,91
C. Rechnungsabgrenzungsposten	16.201,78	17.701,31
Summe Aktiva	**5.787.514,62**	**5.786.043,34**

	Stand 31. Dezember 2020	Stand 31. Dezember 2019
P A S S I V A	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	525.000,00	525.000,00
II. Kapitalrücklage (Sonderposten für Investitionszuschüsse)	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	1.831.530,90	1.831.530,90
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.289.904,48	1.291.072,22
V. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	249.886,84	148.832,26
	3.896.322,22	3.796.435,38
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil	41.243,73	50.544,00
C. Rückstellungen	119.869,00	123.826,00
D. Verbindlichkeiten	1.106.379,67	1.177.037,96
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
F. Passive latente Steuern	623.700,00	638.200,00
Summe Passiva	**5.787.514,62**	**5.786.043,34**

Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
1. Umsatzerlöse	6.191.084,70	6.387.503,20
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	76.769,65	106.910,38
5. Materialaufwand	2.207.402,09	2.704.201,33
6. Personalaufwand	2.497.828,23	2.493.302,85
7. Abschreibungen	601.749,97	526.451,58
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	567.208,63	515.842,52
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	174,50
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.706,89	7.416,01
14. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	382.958,54	247.373,79
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	106.840,98	60.596,02
19. Sonstige Steuern	26.230,72	37.945,51
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**249.886,84**	**148.832,26**

Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH

Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Wir sind im Dienstleistungssektor der Entsorgungswirtschaft tätig. Unser Tätigkeitsbereich ist ausschließlich regional. Die Kerngeschäftsfelder erstrecken sich auf:

- kommunale Entsorgung und Sammelsysteme (Hausmüll, Papier, Sperrmüll, Schrott, Systembetreiber für Duale Systeme, Einsammeln und Transportieren von Leichtverpackungen und Glas)
- Abfallentsorgung (Nassentsorgung, gewerbliche Entsorgung einschließlich Containerdienst, Wertstoffhöfe).

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2020 war von der Corona-Pandemie geprägt. Sie stürzte die deutsche Wirtschaft in eine tiefe Rezession. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) sank um 4,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Insbesondere waren Industrie- und Dienstleistungsbereiche stark betroffen. Bedingt durch mehrere Lockdowns setzte bis zum Jahresende keine Erholung ein.
(Quelle: Statistisches Bundesamt)
Die Preise für Wertstoffe, insbesondere für Altpapier, verhielten sich im Geschäftsjahr sehr sprunghaft. So lag der mittlere Euwid am Jahresbeginn für Mischpapier im negativen mittleren 2-stelligem Bereich. Bis zum Jahresende stieg er dann bis auf knapp Euro 30.

2. Geschäftsverlauf

Die Umsatzerlöse fielen -bedingt durch schwache Papierpreise- im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt TEuro 196 niedriger aus. Weiterhin wurden coronabedingt keine Großveranstaltungen durchgeführt. Das Rohergebnis konnte jedoch um TEuro 270 auf TEuro 4.060 (Vj. TEuro 3.790) gesteigert werden. Dabei wirkten sich vor allem die deutlich verbesserten Konditionen von im Vorjahr gestarteten Entsorgungsverträgen sowie eine gute Vermarktungsstrategie von freien Wertstoffen aus.
Ergebnisbelastungen waren in den Bereichen Reparaturen und Instandhaltungen sowie durch höhere Abschreibungen zu verzeichnen.
Die Personalkosten stiegen im Geschäftsjahr nur unwesentlich um TEuro 5. Die Vergütungserhöhungen konnten durch andere Kostensenkungen fast kompensiert werden. Im Jahresdurchschnitt waren 77 Mitarbeiter (Vj. 76 Mitarbeiter) beschäftigt.
Wichtige Entsorgungsverträge haben Laufzeiten von bis zu 4 Jahren (+ Verlängerungsoptionen). Die Auftragslage ist somit für die nächsten Jahre gesichert.

Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH

3. Lage

Das Rohergebnis liegt mit TEuro 4.060 (Vj. TEuro 3.790) um mehr als 7 % über dem Vorjahresniveau. Die Personalkosten stiegen um lediglich TEuro 5 = 0,2 % auf TEuro 2.498 (Vj. TEuro 2.493). Der Deckungsbeitrag stieg auf TEuro 1.309 (Vj. TEuro 1.037).

Die Gesamtinvestitionen im Geschäftsjahr beliefen sich auf TEuro 270. Davon wurden TEuro 138 aus eigenen Mitteln finanziert und TEuro 132 aus Fremdmitteln. Im Wesentlichen wurden Müllsammelfahrzeuge und Behältertechnik angeschafft.
Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt TEuro 357 (Vj. TEuro 210) und fällt damit um TEuro 147 höher aus als im Vorjahr. Das geplante Betriebsergebnis in Höhe von TEuro 206 wurde deutlich übertroffen. Wesentlich dafür waren günstigere Konditionen in wichtigen Entsorgungsverträgen sowie Preisanpassungen im Bereich der gewerblichen Entsorgung und Containerdienst.
Das Betriebsergebnis vor Abschreibung, Zinsen und Steuern (EBITDA) ermittelt sich wie folgt:

	31.12.2020 TEuro	31.12.2019 TEuro
Jahresüberschuss	250	149
Steuern vom Einkommen und Ertrag	107	61
Zinsergebnis	11	7
= EBIT	368	217
Abschreibung	602	526
= operative Ertragskraft (EBITDA)	970	743

Zur Beurteilung der Finanzlage dient die Kapitalflussrechnung.

	31.12.2020 TEuro	31.12.2019 TEuro
erwirtschafteter Cash-Flow	828	647
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	840	817
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 253	- 1.040
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 121	234
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	466	11
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	467	456
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	933	467

Unsere Gesellschaft weist unverändert eine solide Vermögens- und sichere Finanzlage auf. Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets unter Ausnutzung von Skonto innerhalb der

Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH

Zahlungsfristen zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Der Gesellschaft stehen ausreichend flüssige Mittel sowie ein nicht beanspruchter Kreditrahmen zur Verfügung.
Die für die Vermögens- und Finanzlage bezeichnenden Kennzahlen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:
Die Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital hat sich von 85,4 % auf 95,10 % erhöht, die Eigenkapitalquote stieg von 65,7 % auf 67,3 % und die Nettoverschuldung (Fremdkapital minus flüssige Mittel) hat sich von TEuro 834 auf TEuro 294 verringert.
Im Geschäftsjahr wurden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEuro 261 getilgt. Demgegenüber steht die Neuaufnahme von Darlehen in Höhe von TEuro 300. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf TEuro 686.
Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEuro 270 (Vj. TEuro 1.087). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen in den Fuhrpark und in neue Behältertechnik.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Wir ziehen für unsere interne Unternehmenssteuerung im Wesentlichen die Kennzahlen Umsatzrendite und den Cash-Flow heran. Aufträge werden auf der Grundlage verschiedener Deckungsbeitragsstufen kalkuliert.
Die Umsatzrendite berechnen wir mit dem EBIT im Verhältnis zu den Umsatzerlösen, den Cash-Flow aus der Summe aus Jahresergebnis, Abschreibungen, der Dotierung (bzw. Auflösung) längerfristiger Rückstellungen sowie der Neutralisierung von latenten Steuern.
Unsere wirtschaftliche Lage kann insgesamt als gut bezeichnet werden.

III. Nachtragsbericht

Zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag wird im Anhang Stellung genommen.

IV. Prognosebericht

Das Jahr 2021 ist immer noch geprägt von der Corona-Pandemie. Es wird ein BIP mit einer vergleichsweise robusten Rate wie in 2020 erwartet – aber das Niveau aus der Zeit vor der Covid-19-Pandemie wird noch nicht erreicht werden. Unser Unternehmen ist bisher gut durch die Krise gekommen. Im Bereich der gewerblichen Entsorgung rechnen wir mit keinen wesentlichen Ausfällen.

Die Preise für Altpapier haben sich Ende des Jahres 2020 stabilisiert und sind bis zum Bilanzerstellungszeitpunkt deutlich gestiegen. Dieser Umstand wird das Jahresergebnis 2021 positiv beeinflussen.

Bei unseren Planungen für das Jahr 2021 gingen wir von einem Betriebsergebnis von ca. TEuro 260 aus. Sollte die Entwicklung aktuell anhalten, werden wir mit einem deutlich besseren Ergebnis abschließen.

Im Jahr 2020 wurden die Aufträge der Dualen System für Glas und LVP neu ausgeschrieben. Wir haben beide Aufträge ab 2021 für drei Jahre erhalten.

Das Unternehmen plant Investitionen, im Wesentlichen in den Fuhrpark, in Höhe von ca. TEuro 450.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Die Corona-Krise ist aktuell noch nicht beendet. Wir gehen allerdings davon aus, dass für das Unternehmen keine wesentlichen Risiken dadurch bestehen.
Branchenspezifische Risiken und Auftragsrisiken

Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH

Steigende Rohstoff- und Beschaffungskosten, fehlende Fachkräfte sowie schlechte und unkalkulierbare politische Rahmenbedingungen belasten die gesamte Branche.
Schwankende Wertstoffpreise sind im Wesentlichen durch Festpreisvereinbarungen abgesichert.
Finanzwirtschaftliche Risiken
Finanzwirtschaftliche Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Die Liquidität ist auf einem ausreichend hohen Niveau. Weitere Risiken aus Kundeninsolvenzen ergeben sich nicht aus wesentlichen Forderungen, da hier Hauptauftraggeber die öffentliche Hand und die Dualen Systeme sind.
Sonstige Risiken
Interne sowie sonstige Risiken sind derzeit nicht ersichtlich. Insgesamt sehen wir bei der guten Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft keine Bestandsgefährdungspotentiale.

2. Chancenbericht

Auf der Absatzseite können wir auf mittel- und längerfristige Verträge zurückgreifen, die unseren Bestand gewährleisten.
Dem Wettbewerb am Markt begegnen wir weiterhin durch Erfahrung, Zuverlässigkeit und ein hohes Maß an Qualität.

3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir in steigenden Rohstoffpreisen und starken Schwankungen des Sekundärrohstoffmarktes. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Hauptauftraggeber der Gesellschaft sind Kommunen, Forderungsausfälle sind hier nicht zu befürchten; zudem werden die Entsorgungsgebühren direkt von den Bürgern eingefordert. Unser gewerblicher und übriger Kundenstamm ist solvent. Ein aktives Forderungsmanagement vermeidet hohe Außenstände. Forderungsausfälle sind eher die Ausnahme.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen, in der Regel mit Skonto, bezahlt.
Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft überwiegend mittels Lieferantenkrediten und Eigenmitteln. Für Spitzenausgleiche sind ausreichend Kreditlinien unserer Hausbank vorhanden.
Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Bei erkennbaren Ausfall- und Bonitätsrisiken von Vermögenswerten wird eine entsprechende Wertberichtigung vorgenommen.

Uhlstädt-Kirchhasel, den 12.07.2021

gez.

Jürgen Ernst
Geschäftsführer

gez.

Peter Thieme
Geschäftsführer

KomBus GmbH

Grundlagen

Firma:
KomBus GmbH

Sitz:
Bad Lobenstein

Handelsregister:
Amtsgericht Jena HRB 210421

Gesellschaftsvertrag:
vom 25. November 2004, zuletzt geändert am 14.01.2014

Gegenstand des Unternehmens:
Gesellschaftszweck gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an Personenverkehrsgesellschaften und die Erbringung übergeordneter Dienstleistungen für Personenverkehrsgesellschaften sowie die Vornahme aller Geschäfte, die hiermit im unmittelbaren und wirtschaftlichen Zusammenhang stehen.

Stammkapital:
26.000,00 EUR

Gesellschafter:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	13.000 EUR
Saale-Orla-Kreis	13.000 EUR

KomBus GmbH

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung:

Landkreis Saalfeld Rudolstadt	Herr Marko Wolfram	Landrat
Saale-Orla-Kreis	Herr Thomas Fügmann	Landrat

Aufsichtsrat:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:
Herr Landrat Marko Wolfram
Herr Dr. Werner Thomas
Herr Bernhard Schmidt
Herr Torsten Wagner
Herr Mike George

Landkreis Saale-Orla:
Herr Landrat Thomas Fügmann
Herr Ralf Kalich
Herr Carsten Sachse
Herr Andreas Scheffczyk
Herr Wolfram von Brandenstein

Alle Aufsichtsratsmitglieder sind Mitglieder des Kreistages in den jeweiligen Landkreisen.
Den Vorsitz führen jährlich abwechselnd gemäß § 14 des Gesellschaftsvertrages der Landrat Saale-Orla-Kreis (ungerade Jahre) und der Landrat Saalfeld-Rudolstadt (gerade Jahre).

Geschäftsführung:

Herr Bert Hamm
Herr Dirk Bergner

KomBus GmbH

Beteiligungen an Unternehmen:

Gesellschaft:
a) KomBus Verkehr GmbH
b) KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

prozentualer Anteil: jeweils 100 %
übernommene Stammeinlage: a) 255.645,94 EUR
b) 26.000,00 EUR

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Geschäftsführung: Verzicht gemäß § 286 Abs. 4 HGB
Aufsichtsrat: 479,58 (Vorjahr: 438,23 EUR)

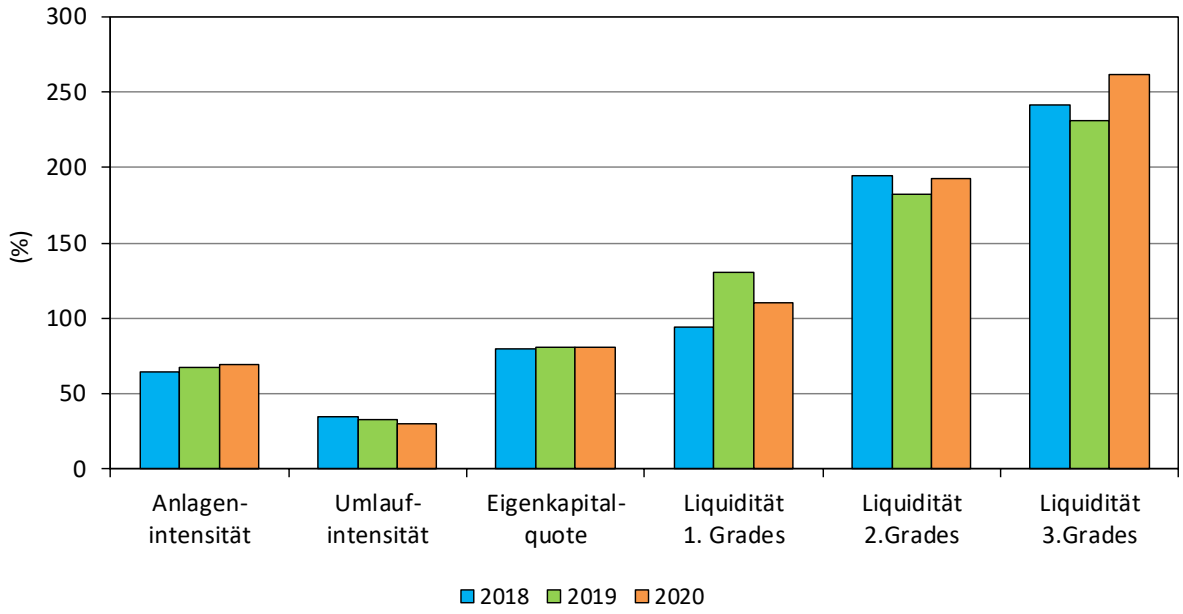
Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Gesellschafters

Art der Entnahme /
des Zuschusses keine
Betrag:

Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:

Die KomBus GmbH erfüllt mit ihren Beteiligungen die Aufgaben, die der ZV ÖPNV Saale-Orla, gebildet durch die Landkreise Saale-Orla und Saalfeld-Rudolstadt, im geltenden Nahverkehrsplan beschlossen hat.

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



KomBus GmbH

B I L A N Z	Stand 31. Dezember 2020	Stand 31. Dezember 2019
A K T I V A	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	248.161,00	339.333,00
II. Sachanlagen	380.017,00	154.750,00
III. Finanzanlagen	4.212.035,41	4.212.035,41
	4.840.213,41	4.706.118,41
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	557.731,91	481.279,49
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	659.827,36	507.778,26
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	881.889,80	1.282.106,98
	2.099.449,07	2.271.164,73
C. Rechnungsabgrenzungsposten	60.194,53	45.416,79
Summe Aktiva	**6.999.857,01**	**7.022.699,93**

	Stand 31. Dezember 2020	Stand 31. Dezember 2019
P A S S I V A	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
II. Kapitalrücklage	4.434.000,00	4.434.000,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.208.771,59	980.602,63
V. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	1.925,87	228.168,96
	5.670.697,46	5.668.771,59
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen	8.460,00	11.280,00
C. Rückstellungen	376.576,89	386.975,22
D. Verbindlichkeiten	944.122,66	955.673,12
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Summe Passiva	**6.999.857,01**	**7.022.699,93**

KomBus GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
1. Umsatzerlöse	9.124.739,57	9.683.984,04
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	65.130,14	35.779,70
5. Materialaufwand	3.744.863,43	4.452.873,39
6. Personalaufwand	4.041.828,02	3.889.280,09
7. Abschreibungen	210.299,42	185.807,38
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	954.114,67	1.032.717,28
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.960,21	4.063,48
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinn-abführungsvertrags erhaltene Gewinne	14.391,82	215.923,57
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.157,19	7.878,27
15. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	270.293,90	0,00
16. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-20.334,89	371.194,38
17. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
18. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
19. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-26.383,34	139.558,27
21. Sonstige Steuern	4.122,58	3.467,15
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**1.925,87**	**228.168,96**

KomBus GmbH

KomBus GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

1. Grundlagen des Unternehmens

Die KomBus GmbH ist eine jeweils fünfzigprozentige Tochter des Landkreises Saalfeld sowie des Saale-Orla-Kreises. Sie ist zu je 100 % Mutterunternehmen der KomBus Verkehr GmbH sowie der KomBus Verkehrsaus- und –weiterbildungs GmbH, beide mit Sitz in Saalfeld.
Sie ist sowohl Beteiligungs- als auch Verwaltungs – Holding dieser beiden Unternehmen.
Zwischen der KomBus GmbH und den beiden Tochterunternehmen besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.
Hauptschwerpunkt der Unternehmenstätigkeit der KomBus Gruppe besteht in der Erbringung von Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Orla und in äußerst begrenztem Umfang durch ausstrahlende Linien in angrenzenden Kreisen in Thüringen, Sachsen sowie Bayern.
Den Kernbereich stellt dabei die KomBus Verkehr GmbH, als Leistungserbringer der oben genannten Leistungen sowie in geringem Umfang auch im Mietwagen- und Gelegenheitsverkehr sowie Schienen-ersatzverkehr. Des Weiteren werden 2 Fernbuslinien als Auftragnehmer für Flixbus sowie eine Fähre auf dem Hohenwartestausee betrieben.
Die KomBus Verkehrsaus- und –weiterbildungs GmbH zeichnet verantwortlich für die Ausbildung und organisatorische Betreuung von bis zu 33 Lehrlingen über 3 Lehrjahre in den Bereichen Berufskraftfahrer für Personenverkehr, Mechatroniker, Bürokommunikation, Druck- und Mediengestaltung sowie Fachkraft im Fahrdienst. Darüber hinaus werden die gemäß Berufskraftfahrerweiterbildungsgesetz zu absolvierenden Weiterbildungen der Berufskraftfahrer durchgeführt.

Das Mutterunternehmen KomBus GmbH mit Sitz in Bad Lobenstein, ist Beteiligungs- und Verwaltungsholding.
Hier werden für die beiden Tochterunternehmen alle kaufmännischen und planerischen Prozesse, der zentrale Einkauf, die Schadensbearbeitung und Abwicklung, Marketing und Vertrieb sowie alle anderen verwaltungstechnischen Aufgaben abgewickelt.
Dazu gehören unter anderem auch die Kommunikation mit Auftraggeber, Genehmigungsbehörden, den Gesellschaftern der Gruppe sowie statistischen Ämtern und Berufsverbänden sowie die Bereitstellung von Auswertungen und Daten für diese.
Auch für die Planung der Prozesse mit Subunternehmern zeichnet das Unternehmen verantwortlich.
Darüber hinaus werden die Wartungs-, Reparatur- und Inspektionen an den Fahrzeugen der Tochterunternehmen durch Mitarbeiter der KomBus GmbH durchgeführt. Dazu werden Werkstätten in allen Betriebshöfen des Tochterunternehmens genutzt.
Des Weiteren vertreibt die KomBus GmbH Treibstoffe an die beiden Tochterunternehmen sowie in begrenztem Umfang an Firmen und kommunale Einrichtungen des Einzugsgebietes.
Die gegenseitige Leistungsberechnung zwischen Mutter- und Tochterunternehmen erfolgt zu Einstandspreisen, wobei Leistungen sowohl direkt (Werkstatt, Treibstoffeinkauf, Weiterberechnung sonstiger Leistungen) als auch über abgeschlossene Geschäftsbesorgungsverträge berechnet werden.

Forschung und Entwicklung als eigenständiges Geschäftsfeld existiert im Unternehmen nicht. Allerdings wird durch Marktbeobachtung und Einführung verbesserter Produkte auf die Attraktivitätserhöhung des ÖPNV eingewirkt. An den in den Vorjahren schon mehrfach genannten Erweiterungen des touristischen

Angebots als Marketingmaßnahme für eine verstärkte Nutzung des ÖPNV wurde auch in 2020 kontinuierlich, wenn auch unter den Bedingungen der Pandemie, in geringerem Umfang, weitergearbeitet.

Außerdem werden Technologien, die zur Verbesserung von Fahrer und Fahrgastsicherheit beitragen, der Verringerung von Emissionswerten dienen oder aber die Digitalisierung vorantreiben im Rahmen der Kapazitätsmöglichkeiten sukzessive umgesetzt.
Zu nennen seien hier die in 2020 abgeschlossene Ausrüstung der Busflotte mit dem Fahrerassistenz-system RIBAS® der Firma Kienzle Automotive. Dieses liefert dem Fahrer in Echtzeit automatisiert Informationen über seine Fahrweise. Dies wiederum zielt im Wesentlichen auf Stressreduzierung beim Fahrer, auf Fahrgastfreundlichkeit durch vorausschauende Fahrweise und nicht zuletzt auf weitere Reduzierung der Umweltbelastung durch Reduzierung von Kraftstoffverbrauch und CO2 - Werten.
Des Weiteren wurden federführend durch das Mutterunternehmen alle Busse mit modernen digitalen Kommunikationsmitteln ausgerüstet. Damit wurde sowohl der auslaufende Funk über das Gleichwellensystem abgelöst als auch das rechnergestützte Betriebsleitsystem auf den neuesten technischen Stand umgerüstet.

2. Wirtschaftsbericht

- Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mit Bekanntwerden des „Diesel-Skandals“ diverser Autohersteller ist in den letzten Jahren das Thema der Umweltbelastung durch Feinstaub und Stickoxide und deren Verringerung u.a. durch neuartige Verkehrskonzepte, bessere Integration des ÖPNV ins Gesamtverkehrskonzept und Einführung neuer Technologien sehr stark in den Fokus der Politik gerückt.
Leider ist die „Verkehrswende“ als stärkere Vernetzung verschiedener Formen des Individualverkehrs mit dem öffentlichen Personennahverkehr durch die COVID-19 Pandemie und verschiedentlichen Aussagen von Politikern, in dieser Zeit den ÖPNV besser zu meiden, zumindest ins Stocken geraten.
In den dieselbetriebenen Busse kommen aber schon länger als im PKW modernste Motortechnologien mit Einsatz des stickoxidreduzierenden Treibstoffzusatzes Ad-Blue zum Einsatz.
Busse, auch dieselbetriebene sind somit das umweltfreundlichste Verkehrsmittel, gesehen über die gesamte Umweltbilanz.
Bushersteller arbeiten seit einigen Jahren mit Hochdruck an alternativen Antriebsarten, um Verkehr und Mobilität auf nachhaltige Energieträger umzustellen. Genannt seien hier Hybrid- oder reiner Elektroanatrieb, oder der Einsatz von Motoren auf Wasserstoffbasis. Derzeit gibt es aber noch keine zufriedenstellende Technik, welche auch im Überlandverkehr, wo das Verkehrsunternehmen der Gruppe den Großteil seiner Leistung erbringt, betriebswirtschaftlich sinnvoll einsetzbar wäre.

Mit Verabschiedung der Clean Vehicle-Richtlinie (CVD) zur Förderung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben durch das EU-Parlament im Jahr 2019 ist das Gesetzgebungsverfahren für diese Richtlinie auf europäischer Ebene damit beendet. Nun haben die Mitgliedstaaten nach Inkrafttreten der Richtlinie 24 Monate Zeit für die Umsetzung. „Da es sich um eine Richtlinie handelt, haben sie Spielraum bei der Ausgestaltung“, so der BDO (Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmen).
„Als emissionsfreier Bus zur Erfüllung des Unterziels gelten Fahrzeuge ohne Verbrennungsmotor oder Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor mit Emissionen von weniger als 1g CO2/kWh“, informiert der Verband weiter.
Auf jeden Fall ist abzusehen, dass ein Teil der neu zu beschaffenden Busflotte ab 2025 mit alternativen Antrieben ausgestattet sein muss. Diese Busse werden schon um einiges preisintensiver als derzeitige Modelle, darüber hinaus müsste noch in die Ausrüstung von Infrastruktur investiert, Mitarbeiter umgeschult bzw. den Erfordernissen angepasst ausgebildet, Werkstätten umgerüstet werden.
Dies alles wird immense Kosten verursachen, die um ein mehrfaches höher sein werden, als bisher.
Durch die Verkehrsunternehmen allein ist das nicht zu bewältigen.

KomBus GmbH

Vorstöße, einen für den Nutzer kostenfreien ÖPNV anzubieten, mussten sehr schnell als nicht finanzierbar wieder verworfen werden, bei Einführung der o.g. Technik sind solche Gedankengänge noch weit weniger vorstellbar.
Ist die Branche heute schon gekennzeichnet von einer hohen Förder- und Zuschussquote, wird diese sich in den kommenden Jahren umso mehr erhöhen müssen, sonst sind diese Ziele nicht erreichbar. Die Fahrgeldeinnahmen allein könnten einen ÖPNV als Daseinsvorsorge vor allem in ländlichen Gebieten nicht am Leben erhalten.
Derzeit gilt es insgesamt politische Rahmenbedingungen für einen, mit dem Individualverkehr vernetzten ÖPNV zu schaffen, in dem der Straßenpersonennahverkehr einen Teil darstellt, welcher umweltpolitische Ziele mit der Flexibilität der Fahrgäste und angemessener Finanzierung vereint.

In dem ländlichen Bediengebiet unserer Unternehmensgruppe bindet die Absicherung des Schülerverkehrs die größten Ressourcen an Technik und Fahrpersonal. Da dieser im Wesentlichen in den Linienverkehr integriert ist, wird vor allem der öffentliche Linienverkehr auf dem Land durch diese Verkehre maßgeblich geprägt.
Das Land Thüringen hat sich im Koalitionsvertrag zu einer Verbesserung des ÖPNV- Angebotes vor allem im ländlichen Raum bekannt.
So wurde im Jahr 2017 das Netz landesbedeutsamer Linien geschaffen, welches zum einen eine bessere Vernetzung von Straßen- und Schienenpersonenverkehr gewährleisten soll, zum anderen werden damit ländliche Regionen besser an die Zentren angebunden. In gewisser Weise wird damit auch eine Kompensation zum Wegfall mehrerer ICE-Halte in Thüringen angestrebt.
Das im Jahr 2018 durch die Landesregierung eingeführte und vom Land hoch subventionierte AZUBI-Ticket-Thüringen wird durch die Bahnen und die Unternehmen des Verkehrsverbundes Mittelthüringen vertrieben. Nach der Verlängerung der Pilotphase bis 31.12.2020 wird dieses vorerst auch bis Mitte 2021 fortgeführt und soll sogar auf den Bundesfreiwilligendienst ausgeweitet werden. Für die Zeit danach ist die Finanzierung allerdings noch nicht geklärt.
Bis zum 12.12.2020 erkannte unser Verkehrsunternehmen dieses Ticket an und erhielt hierfür über den Zweckverband ÖPNV eine Ausgleichszahlung.
Mit dem Fahrplanwechsel am 13. Dezember 2020 trat das Verkehrsunternehmen der Gruppe der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringens (im Weiteren VMT) bei.
Nunmehr vertreibt dieses Unternehmen auch das oben beschriebene Ticket.
Voraussetzung für den Beitritt war unter anderem die Umstellung vom bisher gültigen Strecken- auf einen Zonentarif.
Hier wurden unter Federführung des Mutterunternehmens in den letzten Jahren, speziell auch im Berichtsjahr mit viel Aufwand die Grundlagen sowohl organisatorisch, kalkulatorisch als auch technisch gelegt.

Wie schon in den letzten Jahren beobachtet, wurde die Förderung für Investitionen durch das Land Thüringen auf ein „Normalmaß“ reduziert. Gefördert werden in aller Regel Anschaffung von Bussen, vor allem mit alternativen Antrieben sowie Infrastrukturmaßnahmen, die der Sicherheit und Information der Fahrgäste dienen. Die Förderung von Investitionen in Betriebshöfe wurde im Wesentlichen eingestellt.
Die KomBus GmbH als Verwaltungsholding partizipiert ohnehin nicht bzw. nur im geringen Umfang von infrastrukturellen Fördermaßnahmen.

Auf Grund der in 2016 beschlossenen wettbewerbsfreien Vergabe der Leistungen an das Verkehrsunternehmen der KomBus Gruppe, kann dieses sich nicht am Wettbewerb mit anderen Verkehrsunter-nehmen beteiligen, ist allerdings auch im Wesentlichen vor dem Eintritt anderer Marktteilnehmer geschützt. Außerdem gibt es im Bedienungsgebiet keine vergleichbaren Unternehmen, die derzeit diese Leistungen zu erbringen in der Lage wären. Ein Großteil kleinerer Busunternehmen, welche aber in aller Regel keine bzw. nur in ganz geringem Umfang Linienbusse einsetzen, arbeiten mit Kleinbussen als Subunternehmer für die KomBus-Gruppe.

KomBus GmbH

Forschung und Entwicklung sind im Sinne von Marktbeobachtung, Auswertung von Fahrangeboten und infrastrukturellen Maßnahmen zu verstehen, welche die Attraktivität des Personennahverkehrs erhöhen sollen. Entwicklungsmaßnahmen größeren Umfangs waren natürlich auch im Hinblick auf den Verbundbeitritt von Nöten. So wurden in Zusammenarbeit mit dem Verbund Zonenpläne entwickelt, es mussten die Voraussetzungen zur Übernahme der VMT-Tarifdatenbanken in unser vorhandenes System vorbereitet und durchgeführt werden. Des Weiteren musste durch die Werkstätten des Unternehmens in den Bussen Technik nach- oder umgerüstet, Entwerter und Zählsysteme installiert werden.
Im Berichtszeitraum wurde auch weiterhin auf dem Gebiet der Digitalisierung gearbeitet. Ende des Jahres 2020 lief der Funk über das Gleichwellennetz aus. Da eine bloße Umstellung auf Digitalfunk aber nur einen Teil der Erfordernisse des Verkehrsunternehmens abgedeckt hätte, wurde in den letzten 4 Jahren an einer Lösung gearbeitet, die die Erfordernisse in Ganzheit abbilden können, dabei aber noch kostengünstiger ist als die Umstellung auf bloßen Digitalfunk.
Im Jahr 2020 wurde die Fahrplan-App des Verkehrsunternehmens nochmals grundlegend überarbeitet, und für die Bedürfnisse eines Beitritts zum Verkehrsverbund Ende 2020 zugeschnitten. Es gibt darauf von unseren Fahrgästen durchweg positive Reaktionen.
Auch die Einschränkungen vor allem in der ersten Welle der COVID-19-Pandemie stellte das Unternehmen vor hohe organisatorisch-technische Herausforderungen. So wurde unter anderem kurzfristig mit unseren Partnern eine digitale Lösung für einen vorübergehenden Verkauf von Einzelfahrscheinen erarbeitet, welche in der Zeit, als ein Kassieren in den Bussen nicht möglich war, zum Einsatz kam.

Somit stellt sich das Unternehmen sowohl der Herausforderung der Digitalisierung als auch der weiteren Reduzierung der Umweltbelastungen.
Das Unternehmen beteiligt sich an Benchmark-Projekten mit vergleichbaren Verkehrsunternehmen aus ganz Deutschland, um sowohl eigene Erfahrungen weiterzugeben, als auch von anderen partizipieren zu können. Im vergangenen Jahr wurde hier der Schwerpunkt auf den Einsatz von EDV-Technik im kaufmännischen und verkehrsplanerischen Bereich gelegt.
Durch alle Maßnahmen wird kontinuierlich versucht, Rückgänge in den Fahrgastzahlen auf Grund des demographischen Wandels und nunmehr auch durch die Einschränkungen auf Grund der COVID-19-Pandemie zumindest teilweise kompensieren zu können

- Geschäftsverlauf

Schwerpunkt der Unternehmenstätigkeit der KomBus-Gruppe mit der KomBus GmbH, der KomBus Verkehrs GmbH sowie der KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH bestand im Geschäftsjahr in der Erbringung von Dienstleistungen für den Aufgabenträger.
Am wirtschaftlichen Verkehr nimmt die KomBus GmbH nur insofern teil, als Leistungen für Tochterunternehmen eingekauft, sowie Liefer- und Leistungsverträge erarbeitet und abgeschlossen werden. Ansonsten erstreckt sich die Tätigkeit, wie oben schon beschrieben, auf die Verwaltung und Absicherung der Leistungen der beiden Tochterunternehmen, mit Schwerpunkt des Verkehrsunternehmens.

Die zentrale Organisation der Leistungserbringung im öffentlichen Straßenpersonennahverkehr, im Miet- und Gelegenheitsverkehr, der Instandhaltungen sowie des Ein- und Verkaufs des Treibstoffes über das Mutterunternehmen haben sich bewährt.
Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erbrachte das Verkehrsunternehmen der Gruppe, die vom Auf-gabenträger im Nahverkehrsplan definierten Rahmenbedingungen und Leistungen im öffentlichen Linien- und Schülerverkehr in qualitativ hochwertiger Form. Das Fahrplanangebot wurde in aller Regel in dem vom Zweckverband geforderten, wenn auch durch die Pandemie gekürzten Umfang, erbracht.
Auch im Mutterunternehmen hatten die Einschränkungen im öffentlichen Leben durch die COVID-19-Pandemie Einfluss auf den Geschäftsverlauf, wenngleich nicht in solchem Maße wie bei der Tochtergesellschaft.

KomBus GmbH

So musste auf die pandemiebedingten, zumeist auch sehr kurzfristig bekanntgegebenen Einschränkungen im öffentlichen Leben, gesamten oder teilweisen Schulschließungen mit oder ohne Notbetreuung, massiven Einschränkungen im Mietwagen- und Reiseverkehr vor allem durch die Abteilung Verkehrsplanung sehr schnell und flexibel reagiert werden.
Hier erhöhte sich der Arbeitsaufwand enorm, es musste eine teilweise Umsetzung von Mitarbeitern und Zuweisung neuer Arbeitsgebiete stattfinden.
Erstmalig in der Geschichte des Verkehrsunternehmens seit dessen Gründung in den 1990er Jahren musste im Bereich des Fahrdienstes des Tochterunternehmens Kurzarbeit beantragt werden.
Dies stellte sich vor allem für die Personalabteilung als große Herausforderung dar. So musste in sehr kurzer Zeit das Lohnabrechnungsprogramm an diese neuen Abrechnungsformen angepasst werden. Auch die Abrechnung des Kurzarbeitergeldes, sowie die Anforderung und Erstattung anderer pandemiebedingter Lohnbestandteile wie Erstattungen für Kinderbetreuung, behördlich angeordneter Quarantäne oder Kurzarbeiterkrankengeld erhöhte den Arbeitsumfang in dieser Abteilung immens.

Im vergangenen Wirtschaftsjahr sank der Dieselpreis im Einkauf von durchschnittlich 97,3 Cent pro Liter auf 83,7 Cent pro Liter. Dies entspricht einer Preissenkung von 14%. Allerdings zeigt der Höchststand Anfang des Jahres von 1,05€ und der Tiefststand im April von 0,74€ wie groß die Bandbreite innerhalb eines Jahres ist.
Der durch die KomBus eingekaufte Diesel wird zu Einstandspreisen an die Tochterunternehmen und mit einem Gewinnaufschlag auch an einige Unternehmen und Einrichtungen aus dem Bediengebiet veräußert.
Am 07. Januar 2020 wurden Änderungen des vom 4.12.2014 datierenden und seit Januar 2015 gültigen Manteltarifvertrag durch die Vertragsparteien unterzeichnet. Wesentliche Änderungen, welche sich auch monetär auswirken, bestehen in der Anhebung des Urlaubes um jeweils 2 Tage nach 5 bzw. 10-jähriger Betriebszugehörigkeit, sowie um die Anhebung des Urlaubs für ältere Arbeitnehmer über 55 bzw. 60 Jahre um 1 Tag unter bestimmten Voraussetzungen. Des Weiteren wurde vereinbart, dass Arbeitnehmer, deren Dienstschicht mindestens 11 Stunden beträgt bei einer bezahlten tatsächlichen Arbeitszeit unter 8 Stunden eine Mindestvergütung von 8 Stunden zu erhalten haben. Der neu eingeführte § 15b Entgeltumwandlungen für Sachleistungen dürfte mit dem Abschluss der Änderungen schon überholt sein, da durch das BMF-Schreiben vom 5. Februar 2020 und der vorgesehenen Einführung eines § 8 Abs. 4 EStG die BFH-Entscheidung zur Umwandlung von Bar- in Sachlohn vom August 2019 de facto gekippt wurde.
Am 29.10.2020 wurde ein neuer Vergütungstarif abgeschlossen. Auf Grund der Pandemie hat dieser lediglich eine Laufzeit bis zum 31.07.2021. Hier wurde der Ecklohn von 14,90€ auf 15,15€ angehoben. Des Weiteren wurden die Jahressonderzahlungen marginal erhöht und eine Corona-Sonderprämie bis zu 500€ pro Arbeitnehmer und Jahr vereinbart.

Im Juni wurde das 2. Überwachungsaudit zur Norm ISO 9001:2015 im Rahmen des integrierten Qualitäts- und Umweltmanagementsystems durchgeführt. Dabei wurde durch externe Auditoren das Erreichen der Auditziele innerhalb des Auditumfangs in Übereinstimmung mit dem Auditplan bestätigt.

Der Geschäftsverlauf kann als solide eingeschätzt werden

KomBus GmbH

- Lage des Unternehmens

Ertragslage

Die Ertragslage der KomBus GmbH wird im Wesentlichen von der Erbringung der Leistungen gegenüber den beiden Tochterunternehmen bestimmt.
Schwerpunkt der Leistungserbringung und Wertschöpfung bildet das Verkehrsunternehmen. Auf Grund der bestehenden Struktur der KomBus-Gruppe sind allerdings beim Mutterunternehmen eine ganze Reihe, die Tochterunternehmen betreffende Aufgaben gebündelt.
Wie oben schon ausgeführt werden alle logistischen Leistungen wie Soft- und Hardwareeinsatz und -wartung, Instandhaltung von Betriebs- und Geschäftsausstattung, Infrastrukturmaßnahmen auf dem Gebiet der Fahrgastinformation sowie Marketing und Werbung vom Mutterunternehmen abgedeckt.
Einen wesentlichen Posten stellt der Ein- und Verkauf von Betriebsstoffen dar. Des Weiteren zeichnet die KomBus GmbH verantwortlich für den Einkauf von Ersatzteilen sowie alle Beschaffungsmaßnahmen für das Verkehrsunternehmen.
Somit ist die Ertragslage des Unternehmens auf der Ertragsseite im Wesentlichen abhängig von den Leistungen gegenüber dem Verkehrsunternehmen, auf der Aufwandsseite gegenüber Dritten im Einkauf.

Das Ergebnis der KomBus GmbH vor Gewinnübernahme und Verlustausgleich beträgt T€ 258, (VJ T€ 12).
Dabei lag der Ertrag mit T€ ./. 745 (./. 7,5%), der Aufwand mit T€ ./. 1.003 (./. 10,1%) unter dem Plan.
Ausschlaggebend war hierbei sowohl der oben angesprochene geringere Einkaufspreis von Diesel. Dadurch wurden auch geringere Verkaufspreise erzielt.
Da beim Tochterunternehmen pandemiebedingt 6,7% weniger Wagenkilometer als in 2019 erbracht wurden, konnte auch weniger Treibstoff an dieses verkauft werden. Auch der Verkauf an fremde Dritte, der ca. 7,7% des Gesamtverkaufes ausmacht ist schon seit einigen Jahren rückläufig.
Gegenüber dem Vorjahr sanken die Erträge aus Tankleistungen im Konzern um T€ 694, die gegenüber Dritten um T€ 36.
Die Erlöse aus Werkstattleistungen an die Tochterunternehmen lagen mit T€ 305, gegenüber Dritten mit T€ 112 über dem Plan.
Gegenüber Dritten ist dies im Wesentlichen mit dem erhöhten Aufkommen aus der Abarbeitung von Garantieaufträgen begründet. Da der Bushersteller IVECO in der Gegend keine eigenen Buswerkstätten betreibt, arbeitet unsere Werkstatt als dessen Werkstatt. Sofern Reparaturen unter die Garantiebedingungen fallen, werden diese durch den Hersteller vergütet.
Gegenüber dem Vorjahr ist dies konzernintern eine Abweichung von + T€ 225, gegenüber Dritten von + T€ 43.
Dabei ist die Ertragssteigerung im Konzern im Wesentlichen dem Einbau von Komponenten des BUS-LAN Systems, welches unter anderem den Funk über das Gleichwellennetz ablöst, die Kommunikation mit den Fahrgastinformationssystemen realisiert als auch das rechnergestützte Betriebsleitsystem dem technischen Stand anpasst, geschuldet.
Die übrigen Umsatzerlöse blieben gegenüber dem Vorjahr konstant.
Somit sanken in Summe die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um T€ 560. Dabei sanken die Erlöse gegenüber den Tochterunternehmen um T€ 569, während diese gegenüber Dritten um T€ 9 stiegen.
Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich zum Vorjahr um T€ 29. Dies ist im Wesentlichen mit der Erhöhung der Zuschüsse für Mutterschaftsgeld bzw. Beschäftigungsverbot von Mitarbeiterinnen während der Schwangerschaft (+T€ 24) zu begründen.

Der Materialaufwand sank gegenüber dem Vorjahr um insgesamt T€ 708 auf T€ 3.745. Dabei sank sowohl der Aufwand für den Einkauf von Ersatzeilen um ./. 3,1% (./. T€ 31), als auch der Aufwand für den Einkauf von Treibstoffen um ./. 19.8% (./. T€ 676).
Die Aufwendungen für bezogene Leistungen blieben dabei konstant und betragen lediglich 0,8% des gesamten Materialaufwandes.

KomBus GmbH

Auf Grund der vorsichtigen Planung vor allem der Treibstoffkosten als auch deren geringerer Einkaufsmenge ist beim Materialaufwand eine positive Abweichung zum Plan von 18,2% zu verzeichnen.
Bei den Personalaufwendungen (+ 3,9%) zum Vorjahr und +0,84% zum Plan macht sich die letzte Stufe der Tariferhöhung sowie die Tariferhöhung zum 01.07.2020 aus dem im Jahr 2020 abgeschlossenen Vergütungstarifvertrag bemerkbar.

Die Abschreibungen waren gegenüber der Planung um T€ 10 höher, gegenüber dem Vorjahr um T€ 25. Hier wurde im Wesentlichen in Immaterielle Wirtschaftsgüter (T€ 21) und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung (T€ 328) investiert.
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um T€ 79 (./. 7,6%) und liegen damit auch unter dem Wert des Jahres 2018 und mit./. T€ 38 unter dem Planansatz. Dabei sanken sowohl die Abschreibungen und Wertberichtigungen zum Umlaufvermögen (./. T€ 6), die allgemeinen Verwaltungs-aufwendungen (./. T€ 40) sowie die allgemeinen Vertriebsaufwendungen (./. T€ 34), während die übrigen sonstigen Aufwendungen um T€ 1 leicht stiegen.

Das Finanzergebnis blieb im Wesentlichen konstant, durch gutes Liquiditätsmanagement konnten Verwahrentgelte bei Sichteinlagen so gut wie vermieden werden.
Ertragssteuern fallen im Berichtsjahr nicht an.

Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, dass die Ertragslage stabil ist.

Finanzlage

Die folgende verkürzte Kapitalflussrechnung stellt die Entwicklung der Finanzlage dar:

	2020 T€	2019 T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**47**	**716**
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**-336**	**-465**
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**-108**	**111**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	**-397**	**362**
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.282	920
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**885**	**1.282**

Das Jahresergebnis beträgt vor Gewinnübernahme/Verlustausgleich T€ 258 und ist damit um T€ 246 höher als in 2019. Dem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit stehen Mittelabflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegenüber. Somit sank der Finanzmittelbestand um T€ 397 auf nunmehr T€ 885.

Im Wirtschaftsjahr war die Liquidität zu jedem Zeitpunkt gesichert.

KomBus GmbH

Vermögenslage

Das langfristige Vermögen erhöht sich um T€ 134 auf nunmehr T€ 4.840. Dabei sind die Anteile an verbundenen Unternehmen konstant.
Auf Grund der Investitionen in Immaterielle Wirtschaftsgüter (T€ 23) und andere Sachanlagen (T€ 328) erhöhen sich deren (historische) Anschaffungskosten auf T€ 2.395. Demgegenüber betragen die kumulierten Abschreibungen T€ 1.767.
Das langfristige Vermögen ist in vollem Maße durch Eigenkapital hinterlegt.

Die Investitionsquote ins Anlagevermögen ohne Einbeziehung der Finanzanlagen beträgt 54,8%. Die wesentlichen Investitionen werden im IT-Bereich sowie bei der sonstigen Betriebs- und Geschäftsausstattung realisiert.
Das langfristig gebundene Vermögen beträgt 69,1%, (VJ 67,0%) der Bilanzsumme, wobei allein 60,2% (VJ 60,0 %) auf die Beteiligung an den Tochterunternehmen entfallen.
Die Vorräte stiegen um T€ 73. Hier machte sich bemerkbar, das Ende des Jahres 2020 die Tankstellen jeweils noch eine Lieferung erhalten hatten, auch im Hinblick auf die ab dem 01.01.2021 geltende CO2-Steuer. Somit war der mengenmäßige Bestand um 75.100 Liter höher als in 2019 bei allerdings ca. 10 Cent geringeren Einkaufspreisen als Ende 2019.
Der Bestand an Ersatzteilen erhöhte sich um 10,5% auf T€ 360. Hier macht sich bemerkbar, dass gewisse Teile nicht mehr so schnell verfügbar sind, wie sie benötigt werden, weshalb der Bestand erhöht werden musste, um Reparaturen zeitnah durchführen zu können und längere Standzeiten der Busse zu vermeiden.
Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände veränderten sich um T€ 149, wobei die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um T€ 23 stiegen. Im Wesentlichen auf Grund des Verlust-ausgleichs an das Tochterunternehmen KomBus Verkehr, gegen die im Berichtsjahr Verbindlichkeiten bestehen, sanken die Forderungen gegen verbundene Unternehmen um T€ 289. Die Bilanzposition enthält nur noch Forderungen gegen das 2. Tochterunternehmen und hier im Wesentlichen aus deren Gewinnabführung.
Der Anstieg bei den sonstigen Vermögensgegenständen (+ T€ 414) beruht im Wesentlichen aus dem Anstieg aus Forderungen aus Vorsteuer (+ T€ 370) sowie Ertragsteuern (+ T€ 40).

Die Steuerrückstellungen betreffen den Steueraufwand des Jahres 2019. Sonstige Rückstellungen veränderten sich um T€ 11. Eine Erhöhung ist dabei bei den Urlaubsansprüchen, Rückstellungen für Buchführungs- und Betriebsprüfungskosten sowie Jubiläumsrückstellungen zu verzeichnen, während alle anderen Rückstellungen sanken bzw. gleichblieben.
Im Jahr 2020 wurde ein Darlehen vollständig getilgt, so dass lediglich noch ein Darlehen in Höhe von T€ 133 mit einem Zinssatz von 0,83% im Bestand ist.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um T€ 98. Diese Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Treibstofflieferanten, den Vermieter der Reifen, einen Softwarehersteller sowie ein Consultingunternehmen.
Sonstige Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Lohn- und Gehaltszahlungen Dezember sowie der zugehörigen Lohn- und Kirchensteuer.

Die Bilanzsumme sank um T€ 23 auf nunmehr T€ 7.000.

Der Gewinn des Jahres 2020 beträgt lediglich T€ 2.
Dies ist dem Verlust des Verkehrsunternehmens in Höhe von T€ 270 geschuldet.
Die Eigenkapitalquote stieg auf 81,0% (VJ 80,7%) Die Eigenkapitalrendite, berechnet aus Gewinn ohne Gewinnabführung/Verlustübernahme durch Eigenkapital, liegt im Jahr 2020 bei 4,55% (VJ 0,22%).

KomBus GmbH

Die Umsatzrendite, berechnet aus bereinigtem Gewinn durch Umsatz, liegt bei 2,82% (VJ 0,13%), vor Steuern und Gewinnabführung/Verlustübernahme beträgt diese + 2,5%, (VJ + 1,6%).

- Finanzielle und Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Indikatoren sind die Bedienung der Geschäftsbesorgungsverträge durch die beiden Tochterunternehmen sowie die Zahlung der separat in Rechnung gestellten Werkstatt-, Tank- und Fahrleistungen sowie anderer Logistikleistungen. Aufwandsseitig sind hier vor allem der Abschluss günstiger und, sofern möglich, langfristiger Liefer- und Leistungsverträge zu nennen.
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren liegen vor allem in der hohen fachlichen Qualifikation der Arbeitskräfte. Aus diesem Grund sind kontinuierliche Fortbildungen auf den jeweiligen Tätigkeitsgebieten unerlässlich.
Es kann eine stabile Vermögenslage konstatiert werden.

- Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Ausgehend von der Planung mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis hat das Unternehmen vor Gewinn- und Verlustübernahmen ein Jahresergebnis von T€ 258 erwirtschaftet.

Dieser Gewinn basiert im Wesentlichen auf der Tatsache, dass die tatsächlichen Aufwendungen um 10,1% geringer waren, als die geplanten. Dies hatte seine Ursachen im Wesentlichen mit den gegenüber der Planung stark gesunkenen Treibstoffeinkaufspreisen, aber auch mit der geringeren Einkaufsmenge. Die Gründe dafür sind im vorausgegangen Bericht umfassend erläutert. Da die Erträge nicht in dem Maße sanken, wie die Aufwendungen, konnte der Gewinn erwirtschaftet werden.
Dieser war in der Höhe allerdings auch notwendig, um die Verluste des Verkehrsunternehmens auffangen und ausgleichen zu können. Positiv kann außerdem eingeschätzt werden, dass es außer bei den Abschreibungen in allen Aufwandspositionen gelungen ist, gegenüber dem Plan ein besseres Ergebnis zu erzielen. Gegenüber dem Vorjahr stiegen außer den Aufwendungen für Abschreibungen nur die Aufwendungen für Personalkosten.
Im Gegensatz zum Tochterunternehmen musste und konnte bei der KomBus GmbH auch keine Kurzarbeit durchgeführt werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung ist im Rahmen der Gegebenheiten weiterhin als konstant einzuschätzen.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Prognose basiert auf den Prognosewerten der gesamten KomBus-Gruppe, da die Leistungserbringung des Mutterunternehmens nicht von den Tochterunternehmen getrennt werden kann.
Mit Beschluss des Zweckverbandes ÖPNV vom 01.November 2016 über die Direktvergabe von Verkehrsleistungen an das Unternehmen und dem am 07.12.2016 unterzeichneten Öffentlichen Dienstleistungsauftrag (ÖDLA) zwischen dem Zweckverband ÖPNV Saale-Orla und der KomBus Verkehr GmbH über die Erbringung der öffentlichen Verkehrsdienste, die gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen unterliegen, wurde der Rechtsrahmen der Zusammenarbeit für die Jahre 2017 bis 2026 neu abgesteckt.

Durch die gesicherte Finanzierung des Verkehrsunternehmens durch den Zweckverband, die Zahlungen des Landes für den Ausgleich der ermäßigten Beförderung von Schülern sowie die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Fahrgäste im Linienverkehr wird auch das Mutterunternehmen in Zukunft die notwendigen finanziellen Mittel zur bedarfsgerechten Geschäftsdurchführung für die Tochterunternehmen erhalten.

KomBus GmbH

Die Covid-19-Pandemie hat sich bisher im Wesentlichen nur auf die KomBus Verkehr GmbH (Tochterunternehmen) direkt ausgewirkt. Da ein wirkliches Ende der Einschränkungen noch nicht wirklich absehbar ist, und beim Tochterunternehmen auch in 2021 mit einem Verlust zu rechnen sein wird, schlägt dies mittelbar auch auf das Ergebnis des Mutterunternehmens durch.
Ohne Einbeziehung der Ergebnisauswirkungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag schließt die Planung 2021 für das Mutterunternehmen jedoch wie in jedem Jahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Insgesamt kann somit dann doch von einer positiven Prognose ausgegangen werden.

Risikobericht

Die Risiken und Chancen des Unternehmens hängen maßgeblich von der Leistungserbringung des Verkehrsunternehmens ab. Deshalb sind die nachfolgenden Aussagen allgemeingültig für die gesamte KomBus-Gruppe.

Die Linienkonzessionen sind nunmehr 2026 an das Verkehrsunternehmen vergeben und damit auf die Laufzeit des ÖDLA harmonisiert. Das heißt, dass bis zu diesem Zeitpunkt der Fahrbetrieb als auch die prinzipielle Finanzierung für das Verkehrsunternehmen gesichert ist.

Durch die Direktvergabe der Verkehrsleistungen durch den Zweckverband ÖPNV an das Verkehrsunternehmen der Gruppe kann der Eintritt von Wettbewerbern in den Markt weitestgehend ausgeschlossen werden. Diese müssten im Genehmigungswettbewerb Leistungen zu wesentlich günstigeren Konditionen eigenwirtschaftlich erbringen können.
Externe Gutachten und Benchmarkingvergleiche, wie oben schon beschrieben, bescheinigen dem Unternehmen allerdings, dass dies kaum möglich sein wird.

Gemäß ÖDLA sind die Einnahmerisiken auf das Verkehrsunternehmen und den Zweckverband aufgeteilt, wobei das Verkehrsunternehmen das Risiko bei den Jedermanns- und Freizeitverkehren und der Zweckverband beim Schülerverkehr und den Ausgleichsleistungen trägt. Das Risiko des Verkehrsunternehmens aus der im ÖDLA festgeschriebenen Finanzierung ist nach EU-Recht als angemessen einzuschätzen.
Der ÖDLA des Verkehrsunternehmens wurde im Zuge der Pandemie im Oktober 2020 bis einschließlich 31.12.2021 dahingehend geändert, dass der Aufgabenträger erhöhte Risiken, welche sich durch Einschränkungen in Folge der Pandemie ergeben, beihilferechtlich konform trägt. Dies betrifft sowohl Maßnahmen des Infektionsschutzes als auch Anpassungen des Soll-Ausgleichs bei pandemiebedingten Mehrkosten oder Mindererlösen, wobei im Nachtrag zum ÖDLA diese Risiken genau definiert sind.
Somit liegt das finanzielle Risiko im Wesentlichen beim Zweckverband ÖPNV.

Dem Risiko, dass Arbeitskräfte, vor allem Fahrpersonal durch COVID-19 Erkrankungen ausfallen, wird durch die strikte Einhaltung von Infektionsschutzkonzepten Vorsorge getragen, ohne dies ganz ausschließen zu können.
Frühzeitig stellte das Unternehmen Selbsttests zur Verfügung und wird diese auch in Zukunft weiter seinen Arbeitnehmern anbieten.

Ein nicht zu unterschätzendes Risiko besteht unseres Erachtens in der Gewinnung von Fachkräften.
Aus diesem Grund wird auch die Ausbildung in der Unternehmensgruppe weiter vorangetrieben und jungen Leuten nach Bestehen Ihrer Prüfung in der Regel ein Arbeitsplatz in den jeweiligen Unternehmen der Gruppe angeboten. Auch der internen und externen Weiterbildung wird großes Augenmerk geschenkt, um Mitarbeitern Aufstiegschancen bis in die 1. und 2. Leitungsebene zu bieten.

KomBus GmbH

Die derzeitige Pandemie zeigt, dass durchaus eine Reihe von Risiken bestehen, welche für viele Unternehmen existenzbedrohend sein und noch gar nicht verifiziert werden können. Wie die derzeitige Situation zeigt, sind die meisten Risiken durch geeignete Gegenmaßnahmen zumindest abgefedert.
Direkte Auswirkungen der Covid-19-Pandemie gab es, wie oben bereits erläutert, auch nur beim Verkehrsunternehmen, im Mutterunternehmen war der Arbeitsaufwand teilweise höher als vor der Pandemie.
Trotz der derzeit schwierigen Lage, welche voraussichtlich auch noch einige Zeit anhalten wird, schätzt die Geschäftsführung ein, dass der Fortbestand des Unternehmens aus heutiger Sicht nicht gefährdet ist und dies auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar ist.

Chancenbericht

Durch die mehrfach schon angesprochene wettbewerbsfreie Vergabe kann sich der Unternehmens-verbund nicht am Wettbewerb beteiligen, sondern führt den Linienverkehr in den zum Zweckverband gehörenden Einzugsgebiet der Landkreise Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla aus.
Kooperationen mit Verkehrsverbünden werden im Rahmen der rechtlichen Gegebenheiten weiter ausgebaut.
Der oben schon angesprochene und ab 1. Januar 2017 gültige öffentliche Dienstleistungsauftrag zwischen der KomBus Verkehr GmbH und dem Zweckverband ÖPNV wird für die nächsten 10 Jahre die Planungssicherheit erhöhen.
Der das Unternehmen nicht unwesentlich beeinflussende Bereich des Gelegenheits- und Mietwagen-verkehrs wird unter anderem durch Kooperationen mit Reiseveranstaltern weiter intensiviert, auch wenn er derzeitig aufgrund der Covid-19-Pandemie praktisch zum Erliegen gekommen ist.

Eine Chance, das Unternehmen weiter zu entwickeln wird auch in dem am 13.12.2020 erfolgten Beitritt des Verkehrsunternehmens der Gruppe zum VMT gesehen. Hier wird es vor allen Dingen im Bereich des Einsatzes neuer Bezahlmethoden wie E-Ticketing oder check-in check-out darum gehen, den ÖPNV vor allem auch für junge Leute noch attraktiver zu gestalten.
Das Unternehmen beteiligt sich an Studien bezüglich des Einsatzes alternativer Antriebe, hier vor allem auf Basis von wasserstoffbetrieben Fahrzeugen oder auch bei der Einführung und Etablierung von On-Demand Verkehren.

Das Unternehmen wird als Dienstleister des Verkehrsunternehmens alle Möglichkeiten ausloten und einsetzen, um in den beiden bedienten Kreisen die Verkehrswende weiter zu gestalten, welche durch die Pandemie zumindest ins Stocken geraten zu sein scheint.
Hier kommt es vor allem darauf an, die Verkehre im ländlichen Raum durch neue Innovationen attraktiver zu gestalten ohne die Verkehre in den Städten aus den Augen zu verlieren.
Die KomBus GmbH wird als Dienstleister für das Tochterunternehmen weiterhin alle Voraussetzungen schaffen, die es ermöglichen, einen qualitativ hochwertigen und quantitativ ausreichenden Personennahverkehr durchführen zu können.

Bad Lobenstein, den 30. März 2021

gez. Bert Hamm
Geschäftsführer

gez. Dirk Bergner
Geschäftsführer

KomBus Verkehr GmbH

Grundlagen

Firma:
KomBus Verkehr GmbH

Sitz:
Saalfeld/Saale

Handelsregister:
Amtsgericht Jena HRB 200986

Gesellschaftsvertrag:
vom 09. Dezember 2004, gültig in der Fassung vom 26.06.2013

Gegenstand des Unternehmens:
Gesellschaftszweck gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages:

(1) Gegenstand des Unternehmens ist die Personenbeförderung mit Kraftomnibussen

- im Linienverkehr einschließlich des nicht genehmigungspflichtigen Verkehrs,
- im Gelegenheitsverkehr

sowie die Vornahme aller Geschäfte, die hiermit im unmittelbaren wirtschaftlichen Zusammenhang stehen.

(2) Die Gesellschaft kann sich an ähnlichen oder gleichartigen Unternehmen beteiligen, gleiche, ähnliche oder andere Unternehmen erwerben, gründen, mieten bzw. pachten oder in sonstiger Weise übernehmen und Zweigniederlassungen errichten.

Stammkapital:
255.645,94 EUR

Gesellschafter:
KomBus GmbH, Bad Lobenstein

KomBus Verkehr GmbH

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung:

Herr Bert Hamm	Geschäftsführer KomBus GmbH
Herr Dirk Bergner	Geschäftsführer KomBus GmbH

Aufsichtsrat:
Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung:
Herr Bert Hamm
Herr Dirk Bergner

KomBus Verkehr GmbH

Beteiligungen an Unternehmen:

Firma: keine
prozentualer Anteil:
übernommene Stammeinlage:

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:

Geschäftsführung: keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat: keiner eingerichtet

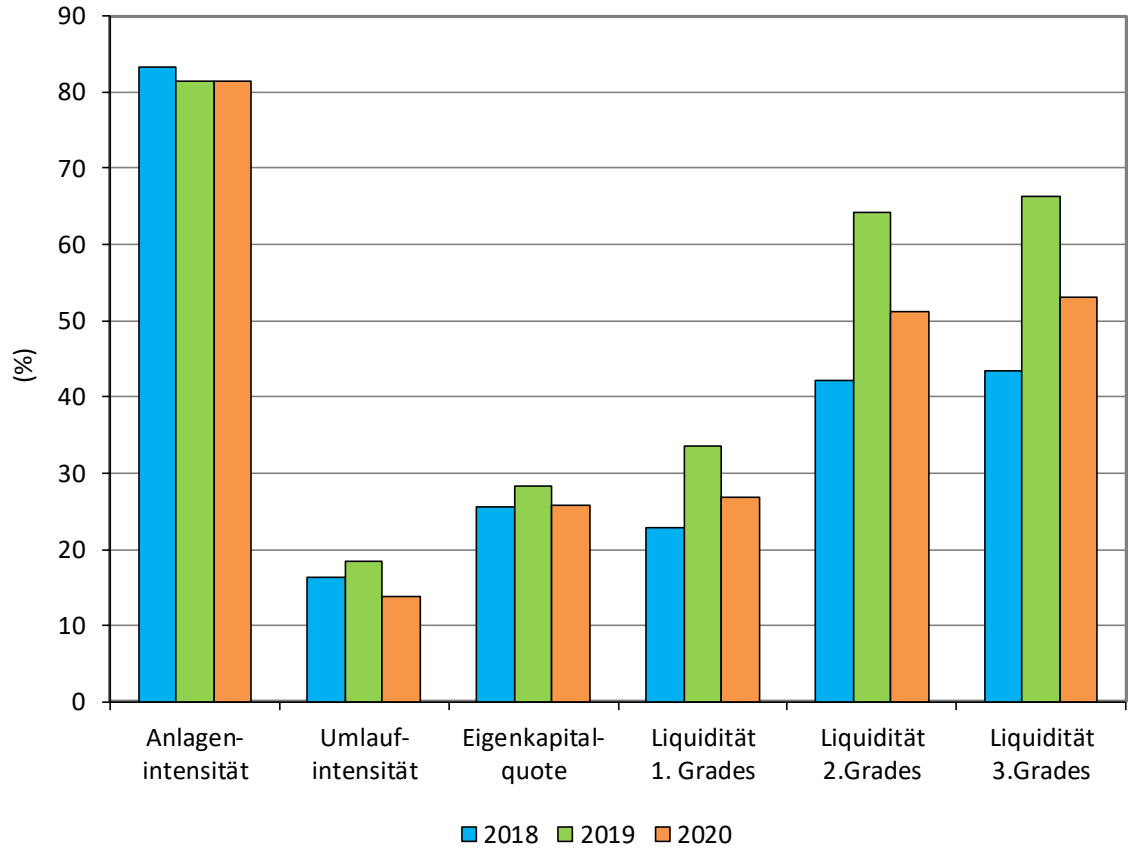
Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Gesellschafters:

Mit der KomBus GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:

Die KomBus Verkehr GmbH erfüllt die Aufgaben gemäß geltendem Nahverkehrsplan.

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



KomBus Verkehr GmbH

B I L A N Z **A K T I V A**	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	32.076,00	17.260,00
II. Sachanlagen	16.078.547,42	14.393.586,76
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	16.110.623,42	14.410.846,76
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	83.249,96	94.488,51
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.131.752,41	1.521.741,51
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.236.391,48	1.662.992,93
	2.451.393,85	3.279.222,95
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.103,38	25.344,75
Summe Aktiva	**18.568.120,65**	**17.715.414,46**

P A S S I V A	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	255.645,94	255.645,94
II. Kapitalrücklage	2.161.917,90	2.161.917,90
III. Gewinnrücklage	28.649,07	28.649,07
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
	2.446.212,91	2.446.212,91
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen	4.258.104,37	5.166.856,23
C. Rückstellungen	1.380.559,99	1.306.316,15
D. Verbindlichkeiten	10.297.489,27	8.546.731,53
E. Rechnungsabgrenzungsposten	185.754,11	249.297,64
Summe Passiva	**18.568.120,65**	**17.715.414,46**

KomBus Verkehr GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
1. Umsatzerlöse	25.648.567,65	27.704.720,33
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.127.523,89	1.955.419,82
5. Materialaufwand	7.462.855,40	7.993.398,42
6. Personalaufwand	11.290.153,82	11.368.063,37
7. Abschreibungen	4.377.675,85	4.298.938,94
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.808.166,86	5.680.283,88
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.977,42	1.843,86
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	85.859,73	97.353,98
14. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-246.642,70	223.945,42
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	23.651,20	27.449,72
20. Erträge aus Verlustübernahme	270.293,90	0,00
21. auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs-oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	0,00	196.495,70
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**0,00**	**0,00**

KomBus Verkehr GmbH

KomBus Verkehr GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

1. Grundlagen des Unternehmens

Die KomBus Verkehr GmbH ist eine hundertprozentige Tochter der KomBus GmbH, welche wiederum eine jeweils fünfzigprozentige Tochter des Landkreises Saalfeld- Rudolstadt sowie des Saale-Orla Kreises ist. Zwischen der KomBus GmbH und der KomBus Verkehr GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.
Die KomBus Verkehr GmbH erbringt Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt, dem Saale-Orla und in äußerst begrenztem Umfang durch ausstrahlende Linien in angrenzenden Kreisen in Thüringen, Sachsen sowie Bayern. Hauptschwerpunkte sind hierbei die Erbringung von Leistungen im sogenannten Jedermanns-Linienverkehr sowie die Absicherung des Schülerverkehrs als Leistungen der Daseinsfürsorge im ÖPNV gemäß § 42 PBefG.
Auftraggeber für die oben beschriebenen Leistungen ist der Zweckverband ÖPNV Saale-Orla. Maßgeblich für die Quantität und Qualität der zu erbringenden Leistungen ist dabei der momentan gültige gemeinsame Nahverkehrsplan des o.g. Zweckverbandes für die Jahre 2015 bis 2019 vom 11. Dezember 2014 mit den Änderungen vom 01. November 2016. Dieser wurde auch auf Grund des geplanten Beitritts des Unternehmens zum Verkehrsverbund Mittelthüringen (VMT) mit Beschluss vom 17. Juni 2019 bis zum 31.12.2021 verlängert.
Am 01. November 2016 beschloss der Zweckverband ÖPNV Saale-Orla die Direktvergabe der Leistungen an die KomBus Verkehr GmbH.
Somit besteht zwischen dem Verkehrsunternehmen und dem Zweckverband seit 1. Januar 2017 ein öffentlicher Dienstleistungsauftrag (ÖDLA) im Sinne des Artikels 3 Abs. 1 Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 (nachfolgend „VO 1370/2007). Hierin sind in sehr detaillierter Form die Grundlagen, gemeinwirtschaftlichen Pflichten, Ausgleichsleistungen sowie einzuhaltenden Qualitätsstandard festlegt, nach denen das Verkehrsunternehmen im Zweckverbandgebiet eine ausreichende Verkehrsbedienung im Straßenpersonennahverkehr im Sinne von § 1 Abs. 1 Satz 1 ThürÖPNVG zu gewährleisten hat.

Durch diese Vergabeform ist es dem Verkehrsunternehmen nicht möglich, sich in anderen Regionen an Verkehrsausschreibungen zu beteiligen, andererseits ist ein Drängen von Mitbewerbern in den Markt auch wesentlich erschwert.
In den letzten Jahren wurden verschiedene Linien zu Linienbündeln zusammengefasst, welche bei einem gewollten Markteintritt von Wettbewerbern als jeweiliges Gesamtbündel zu bedienen wäre.

Mit dem „Gesetz zur Änderung personenbeförderungsrechtlicher Vorschriften“, vom 14. Dezember 2012, welches am 01.Januar 2013 in Kraft trat wurde das Personenbeförderungsgesetz geändert und die Verordnung (EG) 1370/2007 an die nationale Gesetzgebung angepasst.
Die Zulässigkeit einer Direktvergabe an einen internen Betreiber und die Vergabe von ausschließlichen Rechten sind somit rechtssicher verankert. Eigenwirtschaftliche Leistungen haben nach wie vor Vorrang, wenn sie ohne staatliche Zuwendungen erbracht werden. Allerdings ist der Vorrang dadurch eingeschränkt, dass das Herauslösen einzelner ertragreicher Linien aus einem im Nahverkehrsplan festgelegten Linienbündel ausgeschlossen ist.

KomBus Verkehr GmbH

Wesentliche Voraussetzung für die Sicherung eines attraktiven ÖPNV-Angebotes sind die freiwilligen Leistungen des Freistaates in Verbindung mit dem Thüringer Gesetz über öffentlichen Personennahverkehr (ThürÖPNVG). Allerdings werden diese ausschließlich über eine Umverteilung der Regionalisierungsmittel des Bundes erbracht. Derzeit stellt der Freistaat keine bzw. nur geringe eigene Landesmittel zur Finanzierung des ÖPNV bereit. Somit ist die Finanzierung abhängig von der jeweiligen Zuweisung der Regionalisierungsmittel, welche eine jährliche Dynamisierung vorsieht.
Die Zahlungen sind in der Richtlinie zur Förderung einer bedarfsgerechten Finanzierung im Straßenpersonennahverkehr in Thüringen (StPNV – Finanzierungsrichtlinie) und der ÖPNV - Investitionsrichtlinie geregelt.
Die Richtlinie zur Förderung einer bedarfsgerechten Verkehrsbedienung im Straßenpersonennahverkehr in Thüringen und zur Förderung von Linienschifffahrtsangeboten in Thüringen (StPNV- Finanzierungsrichtlinie) wurde bis zum 31.12.2021 fortgeschrieben. Diese regelt Inhalt, Gegenstand, Zuwendungsvoraussetzungen, Zuwendungsempfänger und sonstige Zuwendungsbestimmungen für eine bedarfsgerechte Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs auf Schiene und Straße durch das Land Thüringen.
Am 29.11.2018 wurde diese Richtlinie vom Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft in Überarbeitung erlassen und im Thüringer Staatsanzeiger 2018 S. 1649 ff. veröffentlicht. Sie tritt am 01.01.2019 in Kraft und mit Ablauf des 31.12.2021 außer Kraft und ist damit erstmals für den Berichtszeitraum relevant.
Anders verhält es sich mit der „Achten Thüringer Verordnung über die Festlegung von Kostensätzen für den Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Straßenpersonenverkehr vom 04.09.2018“. Diese trat mit Wirkung vom 01.01.2018 in Kraft und wird am 31. Dezember 2023 außer Kraft treten.
Hier werden die gesetzlichen Ausgleichszahlungen für den Schülerverkehr festgeschrieben, um die Unterdeckung aus der Anwendung eines günstigeren Tarifs für Zeitkarten im Ausbildungsverkehr zu kompensieren.
Dieser Sollkostensatz beträgt im Jahr 2020 0,2748€ und ist damit um lediglich 0,26 Cent/Pkm höher als im Vorjahr.
Diese Steigerungen sind für die Verkehrsunternehmen völlig unzureichend und werden weitere Lücken in die ohnehin nicht üppig ausfallende Finanzierung des ÖPNV reißen.
Anders ausgedrückt werden die Aufgabenträger und damit die Kommunen durch höhere Ausgleichszahlungen diese Lücken wieder schließen müssen, da im Schülerverkehr anders als im Regel – ÖPNV kaum eine Streichung von Linien möglich ist.
Darüber hinaus erhält das Unternehmen Erstattungsleistungen gemäß § 233 ff. SGB IX (früher § 148) für die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Fahrgäste. Der maßgebliche Erstattungssatz für 2020 wurde in am 15. Februar 2021 erlassen und im Thüringer Staatsanzeiger Nr. 11 vom 15. März 2021 Seite 539 veröffentlicht. Er beträgt 3,09%.
Im Thüringer Staatsanzeiger Nr. 45/2019 Seite 1785 ff. wurde die neu gefasste ÖPNV-Investitionsrichtlinie vom 8. Oktober 2019 veröffentlicht. Diese tritt am 1. Januar 2020 in Kraft und mit Ablauf des 31. Dezember 2022 außer Kraft. Darin wird die Förderung ÖPNV – spezifischer Projekte wie die Umsetzung der Barrierefreiheit, Verbesserung der Fahrgastinformation oder die Verringerung verkehrsbedingter Emissionswerte festgeschrieben. Darüber hinaus sind für die Fahrzeugbeschaffung feste Fördersätze je Fahrzeugart festgelegt.

KomBus Verkehr GmbH

2. Wirtschaftsbericht

- Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mit Bekanntwerden des „Diesel-Skandals“ diverser Autohersteller ist in den letzten Jahren das Thema der Umweltbelastung durch Feinstaub und Stickoxide und deren Verringerung u.a. durch neuartige Verkehrskonzepte, bessere Integration des ÖPNV ins Gesamtverkehrskonzept und Einführung neuer Technologien sehr stark in den Fokus der Politik gerückt.
Es kann aber auch gesagt werden, dass die Technik der dieselbetriebenen Busse schon seit mehreren Jahren durch den Einsatz modernster Motortechnologien mit Einsatz des stickoxidreduzierenden Treibstoffzusatzes Ad-Blue weiter ist, als bei einer Vielzahl von Personenkraftwagen.
Busse, auch dieselbetriebene, sind somit das umweltfreundlichste Verkehrsmittel, gesehen über die gesamte Umweltbilanz.
Trotz alledem arbeiten die Bushersteller mit Hochdruck am reinen Elektroantrieb. Dieser ist aber auf Grund der noch geringen Reichweiten einer Batterieladung, der damit verbundenen Infrastrukturanforderungen und nicht zuletzt der Belastung der Energieunternehmen zur Bereitstellung der notwendigen Ladekapazitäten bisher für die wenigsten Verkehrsunternehmen weder alltagstauglich, noch betriebswirtschaftlich sinnvoll abzubilden.
Auch an der Entwicklung wasserstoffbetriebener Fahrzeuge wird weitergearbeitet. Das Verkehrsunternehmen beteiligt sich an einer Studie bezüglich dieser Antriebsart. Allerdings muss auch hier konstatiert werden, dass dafür derzeit und in mittelfristiger Zukunft keine umfassende Infrastruktur vorhanden ist.
Am 18. April 2019 wurde vom EU-Parlament die Clean Vehicle-Richtlinie (CVD) zur Förderung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben verabschiedet.
Demnach müssen ab 2025 bei allen neu abgeschlossenen öffentlichen Aufträgen mindestens 45% (vormals 50%) der Busse alternative Antriebe haben. Ab 2030 soll eine Quote von 65% (vormals 75%) gelten. Ausgenommen davon sind Reisebusse.

Auf europäischer Ebene ist das Gesetzgebungsverfahren für diese Richtlinie damit beendet. Nun haben die Mitgliedstaaten nach Inkrafttreten der Richtlinie 24 Monate Zeit für die Umsetzung. „Da es sich um eine Richtlinie handelt, haben sie Spielraum bei der Ausgestaltung“, so der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer e.V. (BDO).
„Als emissionsfreier Bus zur Erfüllung des Unterziels gelten Fahrzeuge ohne Verbrennungsmotor oder Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor mit Emissionen von weniger als 1g CO2/kWh“, informiert der Verband weiter.
Dieser Trend bleibt mit Spannung zu verfolgen, da hier immense Kosten auf die Verkehrsunternehmen und Aufgabenträger zukommen werden, egal um welchen der alternativen Antriebe es sich handeln wird. Vorstöße, einen für den Nutzer kostenfreien ÖPNV anzubieten, mussten sehr schnell als nicht finanzierbar wieder verworfen werden, bei Einführung der o.g. Technik sind solche Gedankengänge noch weit weniger vorstellbar.
Hier gilt es insgesamt politische Rahmenbedingungen für einen vernetzten ÖPNV zu schaffen, in dem der Straßenpersonennahverkehr einen Teil darstellt, welcher umweltpolitische Ziele mit der Flexibilität der Fahrgäste und angemessener Finanzierung vereint, genannt seien hier vor allem On-Demand-Verkehre.
Die Branche ist gekennzeichnet von einer hohen Förder- und Zuschussquote. Die Fahrgeldeinnahmen allein könnten einen ÖPNV als Daseinsvorsorge vor allem in ländlichen Gebieten nicht am Leben erhalten.
Dabei bindet die Absicherung des Schülerverkehrs die größten Ressourcen an Technik und Fahrpersonal. Da dieser im Wesentlichen in den Linienverkehr integriert ist, wird vor allem der öffentliche Linienverkehr auf dem Land durch diese Verkehre maßgeblich geprägt.
Das Land Thüringen hat sich im Koalitionsvertrag zu einer Verbesserung des ÖPNV- Angebotes vor allem im ländlichen Raum bekannt.

KomBus Verkehr GmbH

Unser Verkehrsunternehmen ist mit 4 Linien in das Netz landesbedeutsamer Linien integriert, welches zum einen eine bessere Vernetzung von Straßen- und Schienenpersonenverkehr gewährleisten soll, zum anderen werden damit ländliche Regionen besser an die Zentren angebunden. In gewisser Weise wurde damit auch eine Kompensation zum Wegfall mehrerer ICE-Halte in Thüringen angestrebt.
Im Jahr 2018 wurde durch die Landesregierung ein hoch subventioniertes AZUBI-Ticket eingeführt. Dieses Ticket wird durch die Bahnen und die Unternehmen des Verkehrsverbundes Mittelthüringen vertrieben. Es lief in der Pilotphase von Oktober 2018 bis Dezember 2019 und wurde in 2019 bis zum 31. Dezember 2020 verlängert. Das Ticket kostete monatlich 179,44 €. Davon zahlen Auszubildende nur 50 € im Abo. Die Differenz von 129,44 Euro trägt der Freistaat Thüringen. Für die Zuschüsse werden 2020 zwölf Millionen Euro im Landeshaushalt bereitgestellt.
Unser Verkehrsunternehmen erkennt dieses Ticket an. Für diese Anerkennung erhielt der Zweckverband eine Kostenerstattung, welche an das Unternehmen weitergereicht wurde.
Am 13. Dezember 2020 mit dem Fahrplanwechsel trat das Verkehrsunternehmen der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringens (im Weiteren VMT) bei.
Damit gelten ab diesem Datum die Tarife des VMT, wobei einige Haustarife zeitlich befristet weiterlaufen, so z.B. das Mobilitätsticket für sozial schwache Fahrgäste.
Voraussetzung für den Beitritt war unter anderem die Umstellung vom bisher gültigen Strecken- auf einen Zonentarif.
Hier wurden im letzten Jahr mit viel Aufwand die Grundlagen sowohl kalkulatorisch als auch technisch gelegt.

Wurde in den letzten Jahren schon mehrfach über einen Rückgang der Investitionsförderung berichtet, erlebte dieser im vergangenen Jahr mit ca. 423 T€ den absolut niedrigsten Wert zumindest der letzten 10 Jahre.
Unser Unternehmen hat in den Vorjahren durch den Einsatz genau abgestimmter finanzieller Mittel kontinuierlich auf den Wertverfall reagiert und notwendige Instandsetzungen bzw. Ersatzbeschaffungen nach Prioritäten gestaffelt, durchgeführt und wird dies zukünftig weiter so handhaben.

Auf Grund der in 2016 beschlossenen wettbewerbsfreien Vergabe der Leistungen an das Verkehrsunternehmen der KomBus Gruppe, kann dieses sich nicht am Wettbewerb mit anderen Verkehrsunter-nehmen beteiligen, ist allerdings auch im Wesentlichen vor dem Eintritt anderer Marktteilnehmer geschützt. Außerdem gibt es im Bedienungsgebiet keine vergleichbaren Unternehmen, die derzeit diese Leistungen zu erbringen in der Lage wären. Ein Großteil kleinerer Busunternehmen, welche aber in aller Regel keine bzw. nur in ganz geringem Umfang Linienbusse einsetzen, arbeiten mit Kleinbussen als Subunternehmer für die KomBus-Gruppe.

Der KomBus Konzern gliedert sich in 3 Unternehmen. Den Kernbereich stellt dabei die KomBus Verkehr GmbH als Leistungserbringer der oben genannten Leistungen sowie in geringem Umfang auch im Mietwagen- und Gelegenheitsverkehr.

Forschung und Entwicklung sind im Sinne von Marktbeobachtung, Auswertung von Fahrangeboten und infrastrukturellen Maßnahmen zu verstehen, welche die Attraktivität des Personennahverkehrs erhöhen sollen.
Das Unternehmen beteiligt sich an Benchmark-Projekten mit vergleichbaren Verkehrsunternehmen aus ganz Deutschland, um sowohl eigene Erfahrungen weiterzugeben, als auch von anderen partizipieren zu können.
Im Berichtszeitraum wurde weiter mit Hochdruck auf dem Gebiet der Digitalisierung gearbeitet.

KomBus Verkehr GmbH

Ende 2020 war das Bus-LAN-System, an dem seit 2018 gearbeitet wurde in allen Bussen einsatzbereit. Somit konnte zum einen der Funk über das Gleichwellennetz abgelöst und damit die Verträge über die Nutzung und Wartung der teuren Infrastruktur gekündigt werden.
Zum anderen wurde das rechnergestützte Betriebsleitsystem den aktuellen Gegebenheiten angepasst und von einer kilometerbasierenden Ortung der Fahrzeuge zu einer GPS-Ortung umgestellt werden.
Darüber hinaus wurden den Fahrern durch den Einsatz dieser digitalen Technik neue Arbeitsmittel an die Hand gegeben, die es Ihnen ermöglichen, in Echtzeit umfassend und schnell auch auf den Bussen mit aktuellen Nachrichten, z.B. Umleitungsinformationen versorgt zu werden.
Notwendige Fahrerunterlagen kann der Mitarbeiter dann über ein Tablet einsehen. Dies alles geschieht natürlich im Kontext der gesetzlichen Bestimmungen der StVO und BO – Kraft.
Im Jahr 2020 wurde im Hinblick auf den Beitritt zum VMT nochmals die Fahrplan-App des Unternehmens grundlegend überarbeitet, verbessert und zur Nutzung bereitgestellt. Es gibt darauf von unseren Fahrgästen durchweg positive Reaktionen.
Somit stellt sich das Unternehmen auch der Herausforderung der Digitalisierung als auch der weiteren Reduzierung der Umweltbelastungen.
Natürlich war auch unser Unternehmen massiv von der Covid-19 Pandemie und deren Auswirkungen durch behördliche Anordnungen in diesem Zusammenhang betroffen.
So musste Anfang März der Mietwagen-, Reisebus und Fernbusverkehr vollständig eingestellt werden. Nach einer kurzen Erholung im Sommer brachen diese Verkehr ab November wieder vollends ein.
Auch im freigestellten Schülerverkehr waren dies Tendenzen zu verzeichnen, dieser erholte sich ab Schuljahresbeginn im September leicht, um ab Oktober wieder stark rückläufig zu werden.
Für diese Verkehrsarten erhielt das Unternehmen zum einen auf Grund des kommunalen Hintergrundes, zum anderen auf Grund der Vertragsgestaltung, welche keine Rückfallebenen für solche Ereignisse vorsah, keinerlei Entschädigungen.
Mit der Schulschließung am 17. März 2020 musste auch der Schülerverkehr im integrierten Linienverkehr bis Anfang Mai eingestellt werden.
Durch die behördlichen Einschränkungen kam es aber auch im Jedermanns-Verkehr zu massiven Fahrgastrückgängen. Dieser betrug allein von März bis August 2020 32%. So konnte zum Beispiel eine Zeitlang nicht beim Fahrer kassiert werden. Durch das Nichtvorhandensein von Fahrgeldautomaten konnten trotz schneller Einführung von alternativen Zahlmethoden (Direktzahlungen auf das Bankkonto, Paypal-Zahlungen) Fahrgeldverluste nicht vermieden werden.
Durch den ÖPNV-Rettungsschirm konnten die Fahrgeldausfälle im Linienverkehr allerdings im Wesentlichen aufgefangen werden.
Auch der Zweckverband ÖPNV und die Schulaufwandsträger kamen im Wesentlichen den vereinbarten finanziellen Verpflichtungen nach, so dass es lediglich, allerdings zu nicht unwesentlichen Mindereinnahmen beim Fahrkartenverkauf kam.
Ausgaben für Corona-bedingte Mehraufwendungen wie dem Einbau von Schutzvorrichtungen beim Fahrer, Umbau von Entwertertechnik, Aufwendungen für Desinfektion und Schutzmasken konnten durch eine einmalige erhöhte Ausgleichszahlung des Landes an den Zweckverband und deren Durch-reichung an das Verkehrsunternehmen abgefangen werden.
Erstmalig in der Geschichte des Unternehmens musste für die Monate März und April 2020 Kurzarbeit angemeldet werden.
Insgesamt hatte und hat diese Pandemie somit große Auswirkungen auf das Ergebnis des Unternehmens.

- Geschäftsverlauf

Schwerpunkt der Unternehmenstätigkeit der KomBus Verkehr GmbH bestand im Geschäftsjahr in der Erbringung von Dienstleistungen für den Aufgabenträger.

KomBus Verkehr GmbH

Dabei konnte, wie vorab angesprochen, auf Grund der Einschränkungen durch die Pandemie allerdings nicht an die positive Entwicklung der letzten Jahre angeknüpft werden. Trotzdem bildete eine hohe Wirtschaftlichkeit verbunden mit einer Erhöhung der Kundenzufriedenheit den zentralen Punkt unserer Tätigkeit. So wurde mit der angeordneten Schulschließung zeitnah auf Ferienfahrplan umgestellt und Nachtlinien gestrichen, da ohnehin alle kulturellen Aktivitäten zum Erliegen gekommen waren.
Mit Abschluss des oben schon angesprochenen ÖDLA und der Harmonisierung der Linienkonzessionen an die Laufzeit des ÖDLA ist die Finanzierung des ÖPNV bis 2026 abgesichert.
Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erbrachte das Verkehrsunternehmen der Gruppe, die vom Auf-gabenträger im Nahverkehrsplan definierten Rahmenbedingungen und Leistungen im öffentlichen Linien- und Schülerverkehr in qualitativ hochwertiger Form. Das Fahrplanangebot wurde in aller Regel in dem vom Zweckverband geforderten, wenn auch durch die Pandemie gekürzten Umfang erbracht.

So erbrachte die KomBus Verkehr GmbH im Jahr 2020 8,53 (2019 8,77) Millionen eigene Linienkilometer, was einem Anteil von ca. 93,1 % der gesamten Eigenleistung ausmacht. Die restliche Leistung wird im Wesentlichen im freigestellten Schülerverkehr (2,5%), im Gelegenheits- und Mietwagenverkehr, welcher auch Schienenersatzverkehr beinhaltet (2,7%) sowie im Fernlinienverkehr (1,7%) erbracht. Darüber hinaus waren 0,502 Mio. Linienkilometer, das sind 5,56% der Gesamtlinienleistung (9,03 Mio. km) an Subunternehmer vergeben sowie weitere 0,555 Mio. km im freigestellten Schülerverkehr.
Insgesamt erbrachte die KomBus Verkehr 655,4 Tausend eigene Wagenkilometer (6,4%) weniger als im Jahr 2019. Die Subunternehmer erbrachten im Linienverkehr 20,9 und im freigestellten Verkehr 214 Tkm weniger als in 2019.
Schwerpunkt der Tätigkeit stellt wie immer der in den Linienverkehr integrierte Schülerverkehr dar.
Zur Auslastung der Busse und Arbeitszeiten werden außerhalb der Spitzenzeiten am Morgen und Nachmittag (Schulverkehr), kürzere Gelegenheits- und Mietwagenverkehre durchgeführt.
Wie oben schon geschildert gab es bei Verkehren, welche außerhalb des Linienverkehrs durchgeführt werden (Mietwagen, Fernlinien, freigestellte Verkehre) auf Grund der pandemiebedingten Einschränkungen massive Ausfälle von ca. 459 Tkm.
Lediglich im Schienenersatzverkehr gab es einen Zuwachs von 46 Tkm auf nunmehr 64 Tkm. Dies hing in gewissem Maße auch mit pandemiebedingten Einschränkungen bei der Bahn zusammen, so dass wir einige Zugausfälle kompensieren konnten.
Die erst im November 2019 ins Leben gerufene Fernbuslinie Saalfeld-Prag wurde in 2020 durch die Flixbus-Dachgesellschaft gekündigt, die Linie Saalfeld-Berlin ruht nunmehr seit mehreren Monaten, soll aber in 2021 wiederbelebt werden.
Somit musste auch ein Bus veräußert werden.
Die vorgenannten Verkehre werden durch die Marke KomBus Tours angeboten, dienen der Ertragsoptimierung aber immer auch dem Bekanntmachen unserer Angebote im ÖPNV.
Bestehende, in den Berichten der letzten Jahre mehrfach angesprochene Kooperationen werden weiterhin ausgebaut, neue kommen hinzu. In aller Regel werden hier Kombitickets durch die Veranstalter ausgegeben, das Unternehmen befördert die Besucher, welche im Besitz dieses Tickets sind, kostenfrei und erhält eine adäquate Kostenerstattung durch den Veranstalter. Auch diese Veranstaltungsfahrten konnten in aller Regel in 2020 nicht angeboten werden.
Das seit Jahren größte Event im Rahmen der Kooperationen, das Rudolstadt-Festival, fiel in diesem Jahr aus, so dass keine Einnahmen generiert werden konnten.

Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit dem Zweckverband ÖPNV Vogtland, der Deutschen Bahn sowie im Rahmen des Egronet als Betreiber von Verkehren in Bayern und grenzüberschreitend in die Tschechische Republik.

KomBus Verkehr GmbH

Der im Jahr 2015 zwischen der KomBus Verkehr GmbH und den beiden Landratsämtern des Hauptbediengebietes abgeschlossene Vertrag über die Grundsicherung der Mobilität von Empfängern von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und von Empfängern von Sozialhilfe nach SGB XII über den Verkauf von Mobilitätstickets hat sich bewährt und wird vor allen Dingen von Asylbewerbern gut angenommen.
Insgesamt wird weiterhin das Ziel verfolgt, durch neue Produkte, auf sinkende Fahrgastzahlen und damit Einnahmen zu reagieren, welche gerade im ländlichen Raum Ausdruck des demographischen Wandels sind.

Im Wirtschaftsjahr 2020 wurde die Anschaffung von 1 Stadtbus anteilig mit T€ 80 und 3 Niederflur – Überlandbussen mit T€ 70 pro Bus durch das Land Thüringen gefördert. Des Weiteren wurden Ersatz-beschaffungen von Ausrüstung und Investitionen in die Infrastruktur und Sicherheitstechnik zwischen 50% und 75% der Investitionssummen durch das Land Thüringen gefördert.
Im vergangenen Wirtschaftsjahr sank der Dieselpreis im Einkauf von durchschnittlich 97,3 Cent pro Liter auf 83,7 Cent pro Liter. Dies entspricht einer Preissenkung von 14%. Damit zeigt sich der Trend der vergangenen Jahre, dass das Unternehmen im Einkauf günstiger ist, als der Indexwert des statistischen Bundesamtes es aussagt. Allerdings zeigt der Höchststand Anfang des Jahres von 1,05€ und der Tiefststand im April von 0,74€ wie groß die Bandbreite innerhalb eines Jahres ist.
Am 07. Januar 2020 wurden Änderungen des vom 4.12.2014 datierenden und seit Januar 2015 gültigen Manteltarifvertrag durch die Vertragsparteien unterzeichnet. Wesentliche Änderungen, welche sich auch monetär auswirken, bestehen in der Anhebung des Urlaubes um jeweils 2 Tage nach 5 bzw. 10-jähriger Betriebszugehörigkeit, sowie um die Anhebung des Urlaubs für ältere Arbeitnehmer über 55 bzw. 60 Jahre um 1 Tag unter bestimmten Voraussetzungen. Des Weiteren wurde vereinbart, dass Arbeitnehmer, deren Dienstschicht mindestens 11 Stunden beträgt bei einer bezahlten tatsächlichen Arbeitszeit unter 8 Stunden eine Mindestvergütung von 8 Stunden zu erhalten haben. Der neu eingeführte § 15b Entgeltumwandlungen für Sachleistungen dürfte mit dem Abschluss der Änderungen schon überholt sein, da durch das BMF-Schreiben vom 5. Februar 2020 und der vorgesehenen Einführung eines § 8 Abs. 4 EStG die BFH-Entscheidung zur Umwandlung von Bar- in Sachlohn vom August 2019 de facto gekippt wurde.
Am 29.10.2020 wurde ein neuer Vergütungstarif abgeschlossen. Auf Grund der Pandemie hat dieser lediglich eine Laufzeit bis zum 31.07.2021. Hier wurde der Ecklohn von 14,90€ auf 15,15€ angehoben. Des Weiteren wurden die Jahressonderzahlungen marginal erhöht und eine Corona-Sonderprämie bis zu 500€ pro Arbeitnehmer und Jahr vereinbart.
Auch im Jahr 2020 nahm das Unternehmen wieder an mehreren Benchmarking – Runden mit Unternehmen vergleichbarer Strukturen teil. Hier ging es in diesem Jahr vor allem um die EDV-technische Infrastruktur sowie eingesetzte Softwareprogramme.

Mit Wirkung zum 01.01.2020 wurden die Fahrgeldtarife um durchschnittlich 7% angehoben. Dies geschah zum einen, da die Genehmigungsbehörde schon im Jahr 2019 eine Erhöhung gefordert hatte, diese aber auf Grund der schwebenden Beitrittsverhandlungen mit Genehmigung durch die Behörde nicht durchgeführt und um 1 Jahr verschoben wurde. Zum anderen bestand die Notwendigkeit, um die Differenz zu den Tarifen des VMT nicht zu groß werden zu lassen.
Inwieweit sich diese Tariferhöhung positiv auf die Ertragslage ausgewirkt hat, kann auf Grund des massiven Fahrgastrückganges auf Grund der Pandemie nicht eingeschätzt werden.

Im Juni wurde das 2. Überwachungsaudit zur Norm ISO 9001:2015 im Rahmen des integrierten Qualitäts- und Umweltmanagementsystems durchgeführt. Dabei wurde durch externe Auditoren das Erreichen der Auditziele innerhalb des Auditumfangs in Übereinstimmung mit dem Auditplan bestätigt.

KomBus Verkehr GmbH

Der Geschäftsverlauf kann, die Auswirkungen der Pandemie berücksichtigend, trotzdem mit gut eingeschätzt werden.

- Lage des Unternehmens

Ertragslage

Das Ergebnis der KomBus Verkehr GmbH vor Verlustausgleich (VJ Gewinnabführung) durch das Mutterunternehmen beträgt T€./. 272 (Vorjahr T€ 196). Der Verlust wird auf Grund des Ergebnisabführungsvertrages durch den Gesellschafter, die KomBus GmbH ausgeglichen. Die gegenüber der Planung 2020 um T€ 409 schlechtere Ergebnisentwicklung resultiert dabei sowohl aus gegenüber der Planung geringeren Erträgen von T€ 1.109, (./.3,71%) sowie geringeren Aufwendungen von T€ 701, (2,36%).
Wesentlichen Einfluss auf dieses Ergebnis verbunden mit den Planabweichungen hatten dabei die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie. Dies gilt für die Wesentlichen Positionen der Lageberichtserstattung, es wird aus diesem Grunde später nicht noch einmal darauf hingewiesen. Auch wird im Weiteren auf einen Vergleich mit der Planung verzichtet, da diese unter der Prämisse eines regulären Geschäftsverlaufes aufgestellt worden war.
Die Umsatzerlöse sanken gegenüber dem Vorjahr um T€ 2.056 (./. 7,42%) auf nunmehr T€ 25.649 und liegen damit um T€ 2.511 (./. 8,92%) unter dem Planansatz.
Im Wesentlichen konstant bzw. leicht gestiegen sind dabei die Erträge aus Ausgleichszahlungen des Zweckverbandes (+T€77, +0,65%), Erträge aus der Vermietung von Werbeflächen (+T€ 10, +5,72%), Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen (+T€ 10,6, 13,62%) und der Ausgleich der Anerkennung des AZUBI-Tickets Thüringen, welcher in gleicher Höhe wie im Vorjahr erstattet wurde.
Auch beim Verkauf von Schülerzeitkarten gab es gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung der Erträge um T€ 133 (+3,32%). In diesem Segment machte sich die Erhöhung der Fahrgeldtarife bemerk-bar.
Allerdings sank dadurch die Erstattung gemäß §45a PBefG für die Schülerbeförderung um T€ 243 (./. 7,80%).
Mit Beitritt zum VMT wurde für die Zeit vom 13.12.2020 bis 31.12.2020 erstmalig ein Ausgleich für Harmonisierungs- und Durchtarifierungsverluste in Höhe von T€ 12 vereinnahmt.
Wesentliche negative Abweichungen zum Vorjahr bestanden im Jedermannsverkehr (./. T€ 776, ./. 9,37%) sowie bei den sonstigen Verkehren, welche den freigestellten Schüler-, Mietwagen-, Gelegenheits- sowie Fernlinienverkehr beinhalten (./. T€ 1.206, ./. 37,23%).
Auf Grund der geringeren Fahrscheinverkäufe sank systembedingt auch der Zuschuss für die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Menschen im öffentlichen Personennahverkehr um T€ 36, (./. 13,60%).

Die sonstigen betrieblichen Erträge, stiegen um T€ 1.172 (+59,94%) auf nunmehr T€ 3.127 gegenüber dem Vorjahr.
Allerdings beruht diese Steigerung im Wesentlichen (T€ 1.121) auf der Erstattung von Corona-Beihilfen. Bei diesen Beihilfen handelt es sich um Billigkeitsleistungen zum Ausgleich von Schäden im öffentlichen Personennahverkehr im Zusammenhang mit dem Ausbruch von COVID-19 im Freistaat Thüringen. Hier ist bis zum 30.09.2021 ein Verwendungsnachweis einzureichen, auf Basis dessen die endgültige Bewilligung, Kürzung oder gegebenenfalls (teilweise) Rückforderung bewirkt wird. Als Ertrag wurde hier der momentan bewilligte Zuschuss erfasst, von dem aber bisher lediglich 80% zur Auszahlung gelangten. Unter dem Aspekt der kaufmännischen Vorsicht wurde für die noch nicht zur Auszahlung gekommenen 20% eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Weiterhin beinhaltet der Posten Zuschüsse der Arbeitsagentur für die Zahlung der SV-Beiträge während der Kurzarbeit sowie Entschädigungen im Sinne

KomBus Verkehr GmbH

des Infektionsschutzgesetzes in Höhe von Gesamt ca. T€ 62. Während die restlichen Positionen im Wesentlichen konstant zum Vorjahr blieben, sanken die Erträge aus Versicherungserstattungen um T€ 96 (./.19,83%).

Der Materialaufwand sank um T€ 531 (./.6,64).
Während die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um T€ 724 (./.21,66%) sanken, stiegen die Aufwendungen für bezogene Leistungen um T€ 193 (+4,16%).
Bei den RHB machten sich dabei vor allem die gesunkenen Preise für den Treibstoff als auch die durch die Pandemie weniger gefahren Kilometer bemerkbar.
Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen sank die Umlage für KfZ-Versicherung um T€ 82 (./. 16,95%) sowie die Aufwendungen für Subunternehmer um T€ 51 (./.3,30%).
Demgegenüber stieg der Reparaturaufwand für Versicherungsschäden um T€ 157 (+34,92%) sowie der Aufwand für sonstige KfZ- Reparaturen um T€ 158 (+8,51%). Allerdings sind in dem zweiten Posten unter anderem auch notwendige Nachrüstungen und Umbauten an Bussen in Auswirkung der CO-VID-19-Pandemie enthalten. Der den Selbstbehalt übersteigende Reparaturaufwand für Versicherungsschäden wird dem Unternehmen in der Regel als Ertrag aus Schadensfällen in der Zukunft wieder gutgeschrieben bzw. bei fremd verschuldeten Unfällen durch die Versicherung des Unfallgegners erstattet.
Über 98% der Werkstatleistungen werden durch die Werkstätten des Mutterunternehmens erbracht, welches damit in Höhe des Aufwandes Erträge generiert.
Der Personalaufwand sank um T€ 78 (./.0,68%).
Hier muss allerdings beachtet werden, dass in den Monaten März und April 2020 im Bereich des Fahrdienstes Kurzarbeit durchgeführt wurde. Die Auswirkungen betrugen in diesen beiden Monaten jeweils ca../. T€ 150 zu den Durchschnitten der anderen Monate.
Die Abschreibungen lagen mit 1,83% über dem Vorjahr, was Ausdruck der Investitionstätigkeit des Unternehmens ist.
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,25%. Dabei stiegen die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen um T€ 65 (+1,39%), die allgemeinen Vertriebsaufwendungen sanken um T€ 27 (-3,95%) während die übrigen Aufwendungen um T€ 92 (+31,9%) stiegen.
Allerdings sind in diesem Posten die oben erwähnten 20% nicht ausgezahlter Corona-Beihilfe von T€ 191, welche als Rückstellung eingestellt wurden, enthalten.
Im Finanzierungsaufwand machen sich das Auslaufen teurer Kredite und die derzeitige Zinspolitik der EZB mit sehr geringen Zinsen positiv für die Investitionstätigkeit bemerkbar.

Außerordentliche Auswirkungen auf die Ertragslage hat es außerhalb der angesprochenen Auswirkungen der COVID-19 Pandemie im Wirtschaftsjahr nicht gegeben.
Somit kann der Planansatz als realistisch und erfüllt eingeschätzt und eine stabile Ertragslage konstatiert werden.

KomBus Verkehr GmbH

Finanzlage

Die folgende verkürzte Kapitalflussrechnung stellt die Entwicklung der Finanzlage dar.

	2020 T€	2019 T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**3.274**	**-139**
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**-5.675**	**-322**
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**1.975**	**305**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	**-427**	**-156**
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.663	1.819
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**1.236**	**1.663**

Das Jahresergebnis vor Verlustausgleich beträgt./. T€ 272, (VJ +T€ 196) und ist damit um T€ 469 geringer als in 2019.

Im Wirtschaftsjahr war auch auf Grund des der jeweiligen Situation angepassten Mittelflusses durch den Aufgabenträger die Liquidität jederzeit gesichert. Dabei muss das Unternehmen ihm zustehende Landesmittel für 2020 in Höhe von ca. T€ 405 bis Juli 2021 vorfinanzieren.

Vermögenslage

Auf der Aktivseite erhöhten sich die Buchwerte des Anlagevermögens um T€ 1.700 auf nunmehr T€ 16.111. Zugängen von T€ 6.263 im Anlagevermögen stehen Abschreibungen in Höhe von T€ 4.377 gegenüber.

Investitionen in Höhe von T€ 5.978 resultieren dabei aus der Ersatzbeschaffung von 30 Linienbussen, wobei 15 aus Bestellungen des Jahres 2019 resultieren, aber erst im Jahr 2020 geliefert wurden. Weitere Investitionen betreffen notwendige Software für den Beitritt zum VMT in Höhe von T€ 21, in technische Anlagen und Maschinen (T€ 15) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (T€ 235). Dabei stellen die Beschaffung und Installation von 10 weiteren Fahrgastinformationssystemen (T€ 78), eines Bargeldeinzahlautomaten (T€ 22), 2 PKW und eines Fahrradanhängers (T€ 73) sowie Nachaktivierung von Komponenten des Fahrerassistenzprogrammes RIBAS® (T€ 46) die größten Posten dar.
Des Weiteren wurden T€ 14 in Anzahlungen auf Anlagen im Bau investiert.
Das langfristig gebundene Vermögen beträgt 86,8 % (VJ 81,4%) der Bilanzsumme. Auf Grund des Vorhandenseins von 5 großen eigenen Betriebshöfen, mehreren kleineren Stellplätzen sowie ca. 210 Bussen im Anlagevermögen ist dies ein branchenüblicher Wert.
Der Rückgang der Bestände um T€ 11 beruht im Wesentlichen auf der geringeren Bewertung der Treibstoffbestände auf Grund des zum Vorjahr gesunkenen Einkaufspreises. Forderungen aus Lieferungen und

KomBus Verkehr GmbH

Leistungen wurden um T€ 384 abgebaut. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen sowohl das Mutterunternehmen KomBus GmbH (T€ 201) sowie das Schwesterunter-nehmen KomBus Verkehrsaus- und –weiterbildungs GmbH (T€ 42). Die sonstigen Vermögensgegen-stände beinhalten im

Wesentlichen Forderungen aus der Mineralölsteuererstattung für das 3. Und 4. Quartal 2020 (T€ 79), Forderungen gegen Versicherungen (T€ 37), Forderungen gegen den Verkehrsverbund (T€ 12, debitorische Kreditoren (T€ 10), Forderungen gegen Personal aus Einzahlung von Fahrgeldeinnahmen (T€ 6) sowie diverse Verrechnungskonten (T€ 9).
Des Weiteren beinhaltet der Posten Forderungen gegen die Bewilligungsbehörde aus Corona-Beihilfen in Höhe von T€ 191.
Der Posten hat sich zum Vorjahr um 35% erhöht.
Wie oben schon dargestellt, sanken außerdem die flüssigen Mittel um T€ 427.

Der Rückgang des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, dem Eigenkapitalcharakter zuzurechnen ist, resultiert aus der Auflösung in Höhe von T€ 1.331, dem lediglich Zuführungen in Höhe von T€ 423 gegenüberstehen.
Der Veränderung der Rückstellungen um T€ 74, (VJ./. T€ 169) ergibt sich aus der Inanspruchnahme in Höhe von T€ 526, der Auflösung nicht in Anspruch genommener Rückstellungen von T€ 92 sowie der Neuzuführung in Höhe von T€ 692.
Im Wirtschaftsjahr wurden Darlehen für die Beschaffung von Bussen in Höhe von T€ 5.161 aufgenommen und in Höhe von T€ 2.904 getilgt. Somit erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute um T€ 2.257. Dabei konnten Zinssätze zwischen 0,68% und 1,10% in Anspruch genommen werden.
Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken um T€ 152.

Der Rückstellungsspiegel als auch die Fristigkeit der Verbindlichkeiten ist dem Anhang zu entnehmen.

Die Eigenkapitalquote beträgt ohne Hinzurechnung der Sonderposten für Investitionen 13,2%, (VJ 13,8%), mit Einbeziehung des Sonderpostens 36%, (VJ 43%).
Die Eigenkapitalrendite, berechnet aus Gewinn (vor Gewinnabführung/Verlustausgleich) durch Eigen-kapital, liegt im Jahr 2020 bei./. 11,13%, (VJ 8,03%) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 19,16% verschlechtert.

Die Umsatzrendite, berechnet aus Gewinn (vor Gewinnabführung/Verlustausgleich) durch Umsatz, liegt bei./. 1,06%, (VJ 0,71%) und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 1,77 Prozentpunkte gesunken.

Trotz der massiven Auswirkungen der COVID-19 Pandemie kann insgesamt von einer stabilen Vermögenslage ausgegangen werden.

- Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird neben den Fahrgeldeinnahmen vor allem von folgenden finanziellen Leistungsindikatoren beeinflusst: Ausgleichszahlung des Aufgabenträgers für gemeinwirtschaftliche Verkehre, der Landesmittel für den Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Schülerverkehr sowie für die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Personen gemäß
§ 233ff. SGB IX.
Auf Grund der gesunkenen Fahrgeldeinnahmen reduzierten sich damit auch die Erstattungen des Landes.

KomBus Verkehr GmbH

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind im Wesentlichen zu nennen: Einkauf umweltfreundlicher und energieeffizienter Fahrzeuge, Investitionen in Infrastruktur wie Fahrgastinformationssysteme, Internet, mobile Fahrplandaten, Einsatzbereitschaft, Pünktlichkeit und Zuvorkommenheit des Fahrpersonals, vorausschauende Fahrweise zur Vermeidung von Unfällen. Wichtig ist dabei vor allem die Kundenzufriedenheit.

- Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Ausgehend von der Planung mit einem Jahresergebnis von T€ 136 hat das Unternehmen vor Verlustausgleich ein Jahresergebnis von./. T€ 272 erzielt.
In hohem Maße schlagen hier die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zu Buche.
Wurden die Verluste im öffentlichen Personennahverkehr im Wesentlichen durch den ÖPNV-Rettungsschirm des Landes abgefangen, konnten die Umsatzeinbrüche in den nicht zum ÖPNV gehörenden Verkehren auch durch Kosteneinsparungen bei Treibstoff und Lohn nicht annähernd ausgeglichen werden.
Somit hat sich deutlich gezeigt, dass vertragliche Regelungen geschaffen werden müssen, welche solche Unwägbarkeiten und Risiken zumindest zum Teil abfedern

Somit wurde die insgesamt stabile Entwicklung der letzten Jahre durch ein nicht vom Unternehmen zu beeinflussendes Ereignis durchbrochen.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Mit Beschluss des Zweckverbandes ÖPNV vom 01.November 2016 über die Direktvergabe von Verkehrsleistungen an das Unternehmen und dem am 07.12.2016 unterzeichneten Öffentlichen Dienstleistungsauftrag zwischen dem Zweckverband ÖPNV Saale-Orla und der KomBus Verkehr GmbH über die Erbringung der öffentlichen Verkehrsdienste, die gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen unterliegen, wurde der Rechtsrahmen der Zusammenarbeit neu abgesteckt.
Die Laufzeit des Vertrages begann am 01. Januar 2017 und wird zum 31. Dezember 2026 auslaufen.
Damit ist für diese Zeit bei Einhaltung der Vorgaben des Nahverkehrsplanes eine auskömmliche Finanzierung des Verkehrsunternehmens mit angemessener Verzinsung des eingesetzten Kapitals gegeben. Dabei ist zu beachten, dass die endgültige beihilferechtliche Abrechnung bis spätestens 3 Monate nach Feststellung des Jahresabschlusses zu erfolgen hat, so dass die endgültige Ausgleichszahlung durch den Zweckverband immer erst im Folgejahr feststeht und als periodenfremder Ertrag bzw. Aufwand im darauffolgenden Jahr ergebniswirksam wird.

Die vorläufigen Ausgleichszahlungen des Zweckverbandes ÖPNV für das Jahr 2021 sind durch die Annahme des Haushaltes im Dezember 2020 in der notwendigen Höhe für das Folgejahr gesichert.
Auch die Zahlungen des Landes für die Beförderung von Schülern im Linienverkehr sind durch die „Achte Thüringer Verordnung über die Festlegung von Kostensätzen für den Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Straßenpersonennahverkehr“ gesichert.
Durch den Beitritt zum VMT im Dezember 2020 erhöht sich verbundbedingt dieser Ausgleich um ca. 10%.
Der Erstattungssatz für die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Personen gemäß § 233 Abs. 4 Satz 1 SGB IX für das Land Thüringen beträgt für 2020 wie oben schon erläutert 3,09%. Es kann davon

KomBus Verkehr GmbH

ausgegangen werden, dass sich dieser Satz für 2021 wiederum in etwa um den Bereich 3,05 bis 3,1% bewegen wird.

Die Planung 2021 schließt mit einem vorläufigen Gewinn für das Verkehrsunternehmen von T€ 154 ab.
Hierin sind auch geringe Umsatzrückgänge auf Grund weiterer Auswirkungen der Pandemie 2020, vor allem in Bezug auf den Fahrgastrückgang, verarbeitet.
In der Planung konnten aber nicht die weiteren massiven Einschränkungen im öffentlichen Leben auf Grund des seit November bestehenden und fortwährenden 3. Lockdowns eingearbeitet werden. Somit muss davon ausgegangen werden, dass sich das prognostizierte Ergebnis auch im Jahr 2021 nicht einstellen wird.
Auch wenn zum heutigen Zeitpunkt noch keinerlei Entscheidung über eventuelle Rettungsschirme gefallen ist, gehen wir optimistisch davon aus, dass es diese zumindest für den ÖPNV wiedergeben wird.
Auf Grund der vertraglichen Gestaltung des öffentlichen Dienstleistungsauftrages wäre hier im Zweifelsfall der Zweckverband ÖPNV in der Pflicht, uns ausgefallene Umsätze zu erstatten.

Gingen wir bisher bei Planungen von einem Fahrgastrückgang auf Grund des demographischen Wandels aus, muss dies mit Blick auf die derzeitige Situation wesentlich erweitert werden.
So werden uns in Zukunft auch verstärkt Fahrgäste ausfallen, welche die Möglichkeit des Homeoffice nutzen oder auch durch Aussagen verschiedener auch Politiker den ÖPNV meiden werden und stattdessen den Individualverkehr bevorzugen.
Für das kommende Wirtschaftsjahr sind wiederum Investitionen i.H. von ca. 4,45 Mio. Euro geplant. Wie in jedem Jahr wird die Ersatzinvestition in 3 Stadt- und 12 Überlandbusse mit einem Volumen von T€ 3.120 den größten Posten ausmachen. Dies ist notwendig, um das Durchschnittsalter der Busflotte zu gewährleisten. Weitere größere Investitionen sind für die Ersatzbeschaffung verschlissener technischer Anlagen auf den Betriebshöfen (T€ 154), für Bereiche der Fahrgastsicherheit (T€ 453), Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung (T€ 278) sowie Instandhaltungsmaßnahme auf den Betriebshöfen (T€ 150) geplant.
Des Weiteren wird im Jahr 2021 ein Anbau an den Verwaltungstrakt auf dem Betriebshof in Saalfeld mit einem geplanten Investvolumen von T€ 300 in Angriff genommen.
Es wird davon ausgegangen, dass ein Großteil dieser Investitionen vom Land anteilig gefördert wird. Die Finanzierungslinien für das kommende Jahr bei 3 finanzierenden Banken sind in den Häusern genehmigt.

Natürlich haben die immer noch andauernden Einschnitte in das wirtschaftliche und soziale Leben auf Grund der Covid -19 – Pandemie auch weiterhin massiven Einfluss auf die Betriebsprognose.
So stehen einige der vom Unternehmen betroffenen Geschäftszweige massiv unter Druck - Reise-, Mietwagen- und Gelegenheitsverkehr-, Fernbusverkehr, freigestellter Schülerverkehr sind praktisch vollkommen zum Erliegen gekommen oder zumindest stark ausgedünnt.
Die oben erwähnten Fahrgastrückgänge können noch nicht umfassend prognostiziert oder abgeschätzt werden.
Allerdings sind (bisher) die Zahlungen durch den Aufgaben- und die Schulverwaltungsträger gesichert.
Im Jahr 2020 wurden auch mit Blick auf die Auswirkungen der Pandemie neue Verträge im linienbasierten sowie freigestellten Schülerverkehr mit den Schulaufwandsträgern abgeschlossen.
Diese beinhalten unter anderem auch Passi, zum Ausgleich gewisser Fix- und Vorhaltekosten, sofern durch den Auftraggeber geplante oder bestellte Beförderungen durch diese storniert werden.
Insgesamt kann man für das Jahr 2021 auf Grund der fortdauernden Corona-Krise, der noch zu treffenden Maßnahmen sowie der geplanten zusätzlichen Unterstützung des ÖPNV noch keine gesicherte Prognose geben.
Durch das Unternehmen werden natürlich im Jahr 2020 getroffenen Gegenmaßnahmen fortgeführt, für das gesamte Jahr 2021 wurde Kurzarbeitergeld beantragt, in den Monaten Januar und Februar 2021 auch

KomBus Verkehr GmbH

in Anspruch genommen. Da dies allerdings auch tiefe Einschnitte bei der Entlohnung der Mitarbeiter mit sich bringt, wird das Kurzarbeitergeld bis zu 90% aufgestockt.
Leider sind die Fortbewegungsmittel im ÖPNV als „Virenschleudern“ verschrien.
Deshalb werden weiterhin verstärkt umfangreiche Hygienemaßnahmen durchgeführt, welche sowohl unsere Fahrgäste als auch unser Fahrpersonal besser vor Infektionen schützen sollen. Hier ist man bei allen Maßnahmen aber auch auf die Einsicht und Mitwirkung der Fahrgäste angewiesen.

Die Einsparung von variablen Kosten, wie Lohn und Treibstoffkosten werden aber bei weitem die Umsatzeinbußen nicht abfedern können.
Der Sommer 2020 hat gezeigt, dass die Menschen, sofern es möglich ist, schnell wieder Angebote im Reiseverkehr annehmen, was unsere Hoffnung bestärkt, hier in absehbarer Zeit wieder, wenn auch geringere Umsätze generieren zu können.

Mit dem Beitritt zum VMT besteht auch die Hoffnung, dass in der Gemeinschaft Umsatzrückgänge besser abgefedert werden können.

Insgesamt muss aber davon ausgegangen werden, dass es auch im Jahr 2021 nicht zu dem geplanten Gewinn, sondern zu einem größeren Verlust kommen wird, der allerdings den Bestand des Unternehmens nicht gefährden wird.

Risikobericht

Die Linienkonzessionen sind nunmehr auf die Laufzeit des öffentlichen Dienstleistungsauftrages, also bis zum 31.12.2026 harmonisiert.
Das bedeutet, dass bis zu diesem Zeitpunkt der Fahrbetrieb für das Verkehrsunternehmen gesichert ist.

Durch die mehrfach schon geschilderte wettbewerbsfreie Vergabe durch den Zweckverband ÖPNV kann der Eintritt von Wettbewerbern in den Markt weitestgehend ausgeschlossen werden. Diese müssten im Genehmigungswettbewerb Leistungen zu wesentlich günstigeren Konditionen eigenwirtschaftlich erbringen können.
Externe Gutachten und Benchmarkingvergleiche, wie oben schon beschrieben, bescheinigen dem Unternehmen allerdings, dass dies kaum möglich sein wird.

Gemäß ÖDLA sind die Einnahmerisiken auf das Verkehrsunternehmen und den Zweckverband aufgeteilt, wobei das Verkehrsunternehmen das Risiko bei den Jedermanns- und Freizeitverkehren und der Zweckverband beim Schülerverkehr und den Ausgleichsleistungen trägt. Das Risiko des Verkehrsunternehmens aus der im ÖDLA festgeschriebenen Finanzierung ist nach EU-Recht als angemessen einzuschätzen.
Der ÖDLA wurde im Zuge der Pandemie im Oktober 2020 bis einschließlich 31.12.2021 dahingehend geändert, dass der Aufgabenträger erhöhte Risiken, welche sich durch Einschränkungen in Folge der Pandemie ergeben, beihilferechtlich konform übernimmt. Dies betrifft sowohl Maßnahmen des Infektionsschutzes als auch Anpassungen des Soll-Ausgleichs bei pandemiebedingten Mehrkosten oder Mindererlösen, wobei im Nachtrag zum ÖDLA diese Risiken genau definiert sind.
Somit liegt das finanzielle Risiko im Wesentlichen beim Zweckverband ÖPNV.

Dem Risiko, dass Arbeitskräfte, vor allem Fahrpersonal durch COVID-19 Erkrankungen ausfallen, wird durch die strikte Einhaltung von Infektionsschutzkonzepten Vorsorge getragen, ohne dies ganz ausschließen zu können.

KomBus Verkehr GmbH

Frühzeitig stellte das Unternehmen Selbsttests zur Verfügung und wird diese auch in Zukunft weiter seinen Arbeitnehmern anbieten.
Risiken, welche durch Unfälle bzw. Busbrände vorhanden sind, sind durch adäquate Versicherungen abgesichert. Allerdings hat erst kürzlich ein Großbrand im Düsseldorfer Busdepot der Rheinbahn gezeigt, dass durch technische Defekte in kurzer Zeit wertvolle Ressourcen vernichtet werden können.

Auf Grund der soliden Lage des Unternehmens geht die Geschäftsführung davon aus, dass die Investitionen durch unsere finanzierenden Banken weiterhin zu günstigen Konditionen begleitet werden.

Die derzeitige Pandemie zeigt, dass durchaus eine Reihe von Risiken bestehen, welche für viele Unternehmen existenzbedrohend sein und noch gar nicht verifiziert werden können.
Es ist auch nicht abzuschätzen, inwiefern Fahrgäste nach der Pandemie sich an alternative Fortbewegungsmittel wie z.B. das Fahrrad gewöhnt haben werden und zumindest in der schönen Jahreszeit als potentielle Kunden ausfallen.

Wie die derzeitige Situation zeigt, sind die meisten Risiken durch geeignete Gegenmaßnahmen zumindest abzufedern. Auch die konstruktive und konzertierte Zusammenarbeit zwischen den Aufgabenträgern, Schulverwaltungsträgern und Behörden auf der eine Seite und den Verkehrsunternehmen auf der anderen Seite und deren gemeinsames Handeln zur Aufrechterhaltung der Daseinsfürsorge ist von Wesentlicher Bedeutung.
Trotz der derzeit schwierigen Lage, welche nunmehr seit über einem Jahr besteht und voraussichtlich auch noch länger anhalten wird, schätzt die Geschäftsführung ein, dass der Fortbestand des Unternehmens aus heutiger Sicht nicht gefährdet ist und dies auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar ist.

Chancenbericht

Wie im Prognose- und Risikobericht schon ausgeführt, bringt es die derzeitige wirtschaftliche und soziale Lage mit sich, dass die Risiken in den Vordergrund treten.

Mit Gründung des Zweckverbandes ÖPNV Saale-Orla, der Gründung der KomBus als Verwaltungs- und Beteiligungs-Holding, unter deren Dach früher 3 Verkehrsbetriebe geführt wurden, welche im Jahr 2013 zur KomBus Verkehr verschmolzen, ist über die Jahre ein Gebilde entstanden, welches in der Lage und willens ist, den ÖPNV als Daseinsvorsorge für 2 flächenmäßig große Landkreise auszugestalten und im Sinne der Kunden zukunftsweisend zu gestalten.

Der das Unternehmen nicht unwesentlich beeinflussende Bereich des Gelegenheits- und Mietwagen-verkehrs wird unter anderem durch Kooperationen mit Reiseveranstaltern weiter vorangetrieben, ist aber wie oben schon geschildert, derzeit zum Erliegen gekommen.
Durch den Ausbau weiterer touristischer Busaktivitäten, wie Rad- und Wanderbuslinien, Busfahrten in Verbindung mit kulturellen Highlights (Kulturtours) sowie anderer Maßnahmen sollen potentielle Fahrgäste über das Angebot des Verkehrsunternehmens besser informiert werden.
Alle angesprochenen Maßnahmen dienen dazu, den in Folge des demographischen Wandels bedingten Ertragsrückgang bei den Fahrscheinverkäufen durch Gewinnung neuer Zielgruppen in gewissem Maße abzufangen.
Eine Chance, das Unternehmen weiter zu entwickeln wird auch in dem am 13.12.2020 erfolgten Beitritt zum VMT gesehen. Hier wird es vor allen Dingen im Bereich des Einsatzes neuer Bezahlmethoden wie E-Ticketing oder check-in check-out darum gehen, den ÖPNV vor allem auch für junge Leute noch attraktiver zu gestalten.

KomBus Verkehr GmbH

Das Unternehmen beteiligt sich an Studien bezüglich des Einsatzes alternativer Antriebe, hier vor allem auf Basis von wasserstoffbetrieben Fahrzeugen oder auch bei der Einführung und Etablierung von On-Demand Verkehren.

Das Unternehmen wird alle Möglichkeiten ausloten und einsetzen, um in den beiden bedienten Kreisen die Verkehrswende weiter zu gestalten, welche durch die Pandemie zumindest ins Stocken geraten zu sein scheint.
Hier kommt es vor allem darauf an, die Verkehre im ländlichen Raum durch neue Innovationen attraktiver zu gestalten ohne die Verkehre in den Städten aus den Augen zu verlieren.

Bad Lobenstein, den 30. März 2021

gez. Bert Hamm
Geschäftsführer

gez. Dirk Bergner
Geschäftsführer

KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

Grundlagen

Firma:
KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

Sitz:
Saalfeld

Handelsregister:
Amtsgericht Jena HRB 502663

Gesellschaftsvertrag:
vom 22.04.2008

Gegenstand des Unternehmens:
Gesellschaftszweck gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages:

Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und Durchführung der Berufs- und der Fahrschulausbildung bei Berufen des Personenverkehrs mit Omnibussen und die Durchführung der erforderlichen Weiterbildung.

Stammkapital:
26.000,00 €

Gesellschafter:
KomBus GmbH, Bad Lobenstein

KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung:

Herr Bert Hamm	Geschäftsführer KomBus GmbH
Herr Dirk Bergner	Geschäftsführer KomBus GmbH

Aufsichtsrat:
Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung:
Herr Michael Algermissen
(Geschäftsführer)

KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

Beteiligungen an Unternehmen:

Firma: keine
prozentualer Anteil:
übernommene Stammeinlage:

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:

Geschäftsführung: keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat: keine

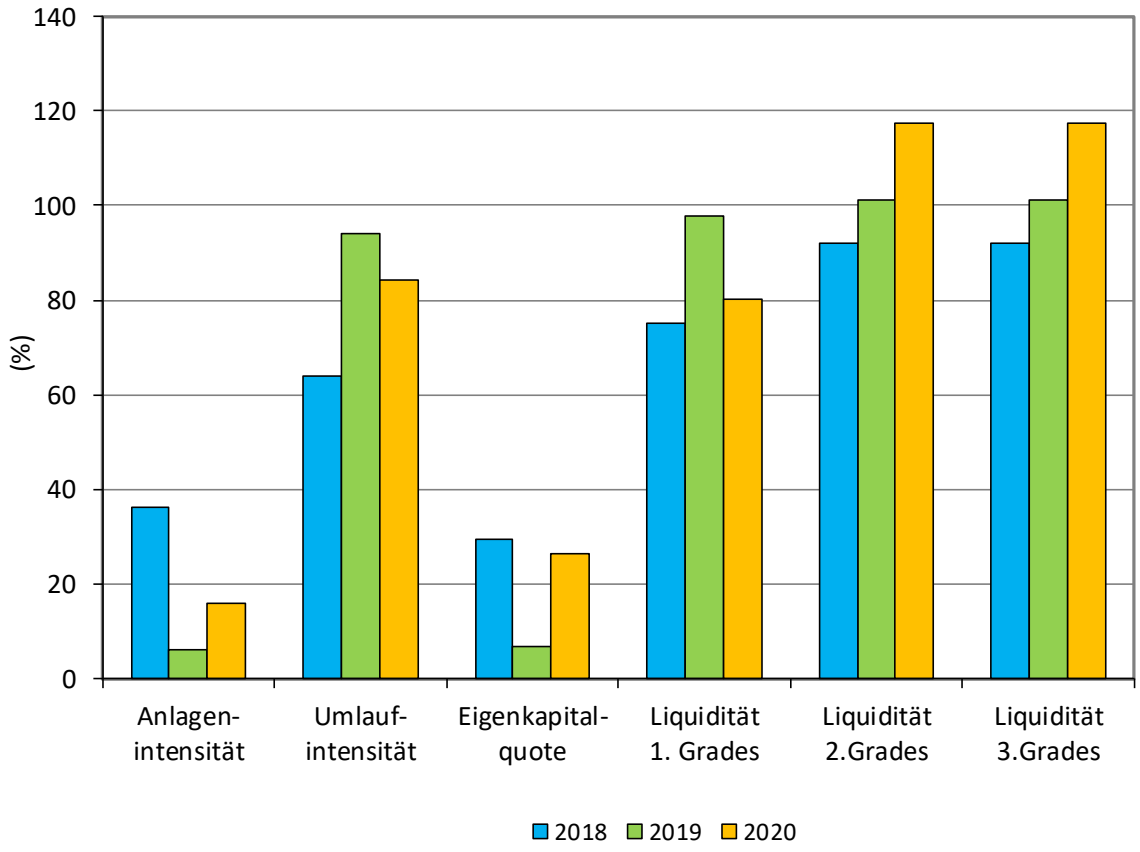
Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Gesellschafters:

Mit der KomBus GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:

Die KVW-GmbH führt die Berufsausbildung für ggw. 33 Auszubildende durch, darunter 22 Berufskraftfahrer. Sie realisiert die gesetzlich vorgeschriebenen Weiterbildungen der Berufskraftfahrer in der Personenbeförderung.

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

B I L A N Z **A K T I V A**	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	15.662,00	22.782,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	15.662,00	22.782,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	26.292,88	12.081,79
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	56.594,70	344.225,14
	82.887,58	356.306,93
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Summe Aktiva	**98.549,58**	**379.088,93**

P A S S I V A	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
	26.000,00	26.000,00
C. Rückstellungen	6.552,45	7.348,30
D. Verbindlichkeiten	65.997,13	345.740,63
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Summe Passiva	**98.549,58**	**379.088,93**

KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
1. Umsatzerlöse	211.390,65	220.075,69
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	34.623,21	7.894,77
5. Materialaufwand	24.193,10	20.701,90
6. Personalaufwand	113.942,65	87.372,98
7. Abschreibungen	7.184,04	9.764,38
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	82.933,57	87.398,58
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11,70	2,60
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.905,54	1.835,46
14. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	15.866,66	20.899,76
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	1.474,84	1.471,89
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00
21. auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs-oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	14.391,82	19.427,87
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**0,00**	**0,00**

KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

KVW - KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

1. Grundlagen des Unternehmens

Die KomBus Verkehrsaus- und –weiterbildungs GmbH (im Weiteren auch KVW genannt) ist 100%-ige Tochter der KomBus GmbH. Zur Gruppe gehört außer diesen beiden Unternehmen noch die KomBus Verkehr GmbH, welche den wesentlichen Leistungserbringer in der Gruppe darstellt.

Die KomBus Verkehrsaus- und –weiterbildungs GmbH wurde am 22. April 2008 gegründet.

Mit der Gründung wurde auf das Gesetz zur Einführung einer Grundqualifikation und Weiterbildung der Fahrer im Güterkraft- oder Personenverkehr vom 14. August 2006 reagiert, welches die Richtlinie 2003/59/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Juli 2003 in deutsches Recht umsetzt.

Mit Einführung dieses Gesetztes wurde es wieder möglich, Auszubildende direkt nach bzw. schon während ihrer Ausbildung im Fahrdienst des Linienverkehrs einzusetzen.
Somit entschloss man sich im Konzern, eine eigene Aus- und Weiterbildungsfirma zu gründen.
Damit kann eine langfristige Personalplanung in der KomBus-Gruppe mit selbst ausgebildetem Personal betrieben werden, was auf Grund der Altersstruktur der Fahrerschaft von wesentlicher Bedeutung für die Qualitätsstandards ist.
Auch ist es möglich, die Ausbildung mit konkreten Standards und Vorgaben des Unternehmensverbundes zu verknüpfen.

Hauptschwerpunkt der Unternehmenstätigkeit besteht in der Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern der KomBus-Gruppe. Dabei koordiniert die Gesellschaft die Auswahl, Einstellung und Ausbildung aller Lehrlinge der KomBus-Gruppe, betreut und organisiert deren Ausbildung im Verbund mit Mutter-und Schwesterunternehmen. Darüber hinaus werden in begrenztem Umfang Lehrlinge benachbarter ÖPNV-Unternehmen der Region Ostthüringen ausgebildet. Im Jahr 2020 wurden wiederum auch Umschüler ausgebildet.
Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt besteht in der geforderten Weiterbildung des Fahrpersonals, welches zum Erhalt der Führerscheinklasse D/DE innerhalb von jeweils 5 Jahren 35 Qualifizierungsstunden nachweisen muss.
Das Unternehmen ist anerkannter Ausbilder für den Ostthüringer Ausbildungsverbund.
Trotz der eingeschränkten Möglichkeiten auf Grund der Covid-19-Pandemie unternahm das Unternehmen, wenngleich in weit geringerem Maße, auch im vergangenen Berichtsjahr Aktivitäten in Bezug auf Lehrlingsgewinnung und -betreuung, beispielsweise durch die Teilnahme an der Berufsmesse „inKontakt“ am 11./12.09.2020 in Bad Blankenburg sowie dem Tag der Berufe am 4.03.2020 und dem IHK-Schülercollege am 6.06.2020, beide Veranstaltungen direkt vor Ort auf dem Betriebshof in Saalfeld. Des Weiteren wurde in den sozialen Medien, auf Infoständen mit unserem Fahrschulbus sowie über die Presse über die Möglichkeiten der Ausbildung in unseren Unternehmen geworben.
Es besteht ein enger Kontakt zur Agentur für Arbeit, Rentenversicherungsträgern, dem Berufsförderdienst der Bundeswehr und anderen öffentlichen Einrichtungen.
Die Zusammenarbeit mit dem Verband Mitteldeutscher Omnibusunternehmer wurde weiter intensiviert.

KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

2. Wirtschaftsbericht

- **Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Das Unternehmen ist im Wesentlichen für die Ausbildung der Lehrlinge und die Weiterbildung des Fahrpersonals der KomBus-Gruppe verantwortlich.
Wettbewerb gegen Fahrschulen am freien Markt ist von der Genehmigungsbehörde untersagt und auch nicht Zweck des Unternehmens. Somit tritt das Unternehmen lediglich durch zeitweilige Vermietung von Fahrschultechnik bzw. Anmietung von LKW zur Ausbildung des eigenen Personals am Markt auf.
In geringem Maße wird Aus- und Weiterbildung für benachbarte ÖPNV-Unternehmen sowie Unternehmen des öffentlichen Dienstes, des Berufsförderungsdienstes der Bundeswehr, welche keine eigene Lehrausbildung betreiben, durchgeführt.
Das Unternehmen tritt somit nicht aktiv am Markt in Erscheinung, sondern betreibt Aus- und -weiterbildung nur intern in der Gruppe bzw. in geringem Maße für benachbarte Unternehmen des Personennahverkehrs

- **Geschäftsverlauf**

Der Geschäftsverlauf ist im Wesentlichen beschränkt auf konzerninterne Aus- und Weiterbildung sowie die Ausbildung von Lehrlingen im Berufsbild Kraftfahrer im Personenverkehr im Auftrag des Ostthüringer Ausbildungsverbundes.

Wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf hatte die Ausbildung und Betreuung von zeitweise 33 Auszubildenden in 3 Ausbildungsjahren, davon 22 im Berufsbild Kraftfahrer im Personenverkehr, 1 im Berufsbild Fachkraft im Fahrbetrieb, 7 Auszubildende im Bereich Mechatronik, 2 Auszubildende für Bürokommunikation, 1 Auszubildende Druck und Mediengestalter und 2 Umschüler Bürokommunikation. Alle Auszubildenden sind beim Mutterunternehmen angestellt.

Dabei zeichnet die KVW für die theoretische und praktische Ausbildung der Berufskraftfahrer direkt verantwortlich, während die anderen Lehrlinge lediglich organisatorisch betreut werden.
Da die gesamte Ausbildung nicht vom allein tätigen Geschäftsführer durchgeführt werden kann, werden Mitarbeiter des Schwesterunternehmens, welche im Besitz des Fahrlehrerscheins sind, für die Ausbildung mit eingesetzt. Auch in der Berufskraftfahrerweiterbildung werden Kollegen vom Schwester- bzw. Mutterunternehmen eingebunden.
Der im Jahr 2019 eingestellte ehemalige Mitarbeiter des Schwesterunternehmens hat im vergangenen Wirtschaftsjahr seine theoretische Prüfung für die Fahrlehrerprüfung der Klasse B/BE abgelegt. Nunmehr muss er dazu noch eine Lehrprobe ablegen und wird nach deren Bestehen seine Ausbildung auf die notwendige Klasse D/DE erweitern. Danach ist er in der Lage die Ausbildung für Berufskraftfahrer im Personenverkehr durchführen zu können.
Damit ist die Firma in Zukunft weniger abhängig vom Einsatz der Mitarbeiter des Schwesterunternehmens.

Im Jahr 2020 wurden wiederum auch 2 Auszubildende von benachbarten ÖPNV- Unternehmen ausgebildet und konnten den Führerschein Klasse D erwerben.
Wie schon in den Vorjahren praktiziert, wurden in 2020 wieder 6 Mitarbeiter aus den Bereichen Fernverkehr/ Speditionen mit Erfolg zu Berufskraftfahrern im Personenverkehr umgeschult. Wie bereits im Vorjahr wurden diese Mitarbeiter sofort mit Beginn der Umschulung im Schwesterunternehmen eingestellt, um sie fester an das Unternehmen zu binden.
Alle Auszubildenden des 3. Lehrjahres in dieser Fachrichtung konnten ihren Abschluss ebenfalls mit Erfolg ablegen. Mit Stolz kann man davon berichten, dass eine Auszubildende als beste Auszubildende Thüringens geehrt werden konnte.

KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

Durch die nunmehr seit 12 Jahren in der Gruppe erfolgreich durchgeführte Berufsausbildung konnten im Wesentlichen Engpässe beim Personalbedarf recht gut abgefedert und überbrückt werden.
Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurde der Ablauf der Ausbildung weiterhin optimiert. So wird mit der Erlangung des Führescheins Klasse D für Auszubildende, welche bereits im Besitz des Führerscheins Klasse B sind, sofort begonnen. Damit ist diese eher abgeschlossen und die Auszubildenden können bei Engpässen früher im Schwesterunternehmen eingesetzt werden.
Auch die Ausbildung anderen Personals der KomBus Gruppe zur Erlangung der Fahrerlaubnisklasse D wurde als Rückfallebene bei zeitweiligem Personalmangel fortgesetzt.
Ein weiterer Schwerpunkt des Unternehmens besteht in der gesetzlich vorgeschriebenen Weiterbildung aller Berufskraftfahrer des Schwesterunternehmens gemäß Berufskraftfahrer- Qualifikations-Gesetz.

Somit werden Erträge des Unternehmens hauptsächlich konzernintern generiert. Lediglich die gelegentliche Vermietung von Fahrschultechnik, die Erträge aus der Betätigung für den Ostthüringer Ausbildungsverbund sowie Fahrschulausbildungen für benachbarte Verkehrsunternehmen und die Vermietung des Fahrschulbusses (gesamt: T€ 39, VJ T€ 35) werden extern vereinnahmt.

Lage des Unternehmens

Ertragslage

Wie oben beschrieben, ist die Ertragslage im Wesentlichen geprägt durch konzerninterne Erträge. Diese sind abhängig von der Anzahl der Auszubildenden bzw. der Weiterbildungslehrgänge. Dabei kann konstatiert werden, dass die Umsatzerlöse im laufenden Geschäftsjahr leicht zurückgegangen sind (T€ 211, VJ T€ 220), die sonstigen Erlöse aufgrund der höheren Lohnkostenzuschüsse auf T€ 35 (VJ T€ 8) anstiegen. Die Zuschüsse kamen von der Agentur für Arbeit und sind auf den oben genannten, im September 2019 eingestellten, neuen Mitarbeiter zurückzuführen.
Der Materialaufwand stieg im Berichtsjahr um ca. T€ 4 auf nunmehr T€ 24. Dies ist mit der Nutzung der einzelnen Fahrschulfahrzeuge zu begründen (Bus oder Transporter). Die Aufwendungen von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sanken um ca. T€ 3 auf T€ 9. Die bezogenen Leistungen wiederum stiegen um ca. T€ 7 auf T€ 16. Die Versicherungsumlagen erhöhten sich um T€ 1. Des Weiteren gab es höhere Reparaturkosten (T€ 5 mehr).
Durch die Einstellung des oben erwähnten Mitarbeiters und die im Tarifvertrag verankerten Lohntariferhöhungen stieg der Personalaufwand um T€ 27 auf nunmehr T€ 114 gegenüber dem Vorjahr.
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um T€ 4 auf T€ 83.
Dies ist im Wesentlichen begründet mit dem gesunkenen Aufwand für die Nebenkosten des Linienverkehrs (T€ 52, VJ T€ 54) und für Fachliteratur (T€ 2, VJ T€ 4), sowie geringeren Fortbildungsaufwendungen für Fahrpersonal (T€ 0,1, VJ T€ 1,5). Des Weiteren sind die Abschlusskosten um T€ 2 gesunken.

Alle anderen Kostenblöcke blieben im Wesentlichen gleich.

Finanzlage

Zur Finanzlage ist nur insofern etwas zu berichten, als dass die Erlöse zu 82% aus konzerninternen Geschäften resultieren.
Auf eine Cashflow-Rechnung wird an dieser Stelle verzichtet. Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt T€ -288, dieser beträgt nunmehr 57 T€. Die Veränderung ist beeinflusst von T€ 300, welche Finanzmittel des Schwesterunternehmens darstellten und nur zur Vermeidung von Negativzinsen (Verwahrentgelt) bei der KVW in 2019 „geparkt“ und in 2020 zurückgezahlt wurden.
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von T€ 59 (VJ T€ 339). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist ebenfalls im Wesentlichen auf den genannten Sachverhalt zurückzuführen. Das Unternehmen hat keinerlei Darlehensverpflichtungen gegen Dritte.

KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

Vermögenslage

Auf der Aktivseite verringern sich die Buchwerte des Anlagevermögens um T€ 7, was auf die Jahresabschreibung der Wirtschaftsgüter entfällt. Investitionen ins Anlagevermögen wurden lediglich in Form von GWG getätigt, welche im Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben wurden.
Das langfristige Vermögen ist mit 166% durch Eigenkapital abgedeckt.

Das langfristig gebundene Vermögen beträgt 15,9 %, VJ 6,0 % der Bilanzsumme.

Die kurzfristigen Forderungen stiegen um T€ 14, aufgrund der Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.
Die liquiden Mittel sanken um T€ 288. Dies resultiert vor allem aus dem Zurückzahlen der „geparkten" Finanzmittel des Schwesterunternehmens.
In vergleichbarem Maße sanken die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um T€ 280 auf T€ 59. Die sonstigen Verbindlichkeiten blieben im Vergleich zum Vorjahr konstant. Auch alle andern Bilanzpositionen der Passivseite blieben nahezu unverändert.

Die Eigenkapitalquote beträgt 26,4%.
Die Eigenkapitalrendite, berechnet aus Gewinn vor Gewinnabführung durch Eigenkapital, liegt im Jahr 2020 bei 55,4%, (VJ 74,7%), die Umsatzrendite, berechnet aus Gewinn vor Gewinnabführung durch Umsatz, liegt bei 6,8%, (VJ 8,8%).

- Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren bestehen in den Zahlungen durch Mutter- und Schwesterunternehmen für die Ausbildung und Betreuung der Lehrlinge, für die Durchführung der Weiterbildung der Berufskraftfahrer sowie des Ostthüringer Ausbildungsverbundes für die Absicherung der Verbundausbildung.
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren bestehen im Wesentlichen in der qualitativ hohen fachlichen Eignung der Ausbilder. Beginnend in 2019 wird dabei ein Busfahrer des Schwesterunternehmens, der derzeit nur Ausbildungen der Klasse B durchführen darf, extern weitergebildet, um die notwendige Qualifikation zur Ausbildung für die Klassen D/DE zu erreichen, ebenfalls wurde in 2019 ein weiterer Mitarbeiter bei der KVW eingestellt, um die Fahrlehrerausbildung zu absolvieren.

Der Geschäftsverlauf wird somit wesentlich geprägt von der Anzahl der auszubildenden Lehrlinge und der damit verbundenen Fahrschulprüfungen sowie der Umschulung von Mitarbeitern auf den Beruf des Kraftfahrers für Personenverkehr.
Sowohl Geschäftsverlauf als auch die Lage des Unternehmens können als solide und stabil bezeichnet werden.

- Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Ausgehend von der Planung und Prognose eines Jahresergebnisses von T€ 24 hat das Unternehmen vor Gewinn- und Verlustübernahmen ein Jahresergebnis von T€ 14 erwirtschaftet. Damit werden Vorjahresprognose und Planung deutlich unterschritten. Dies liegt allerdings daran, dass im Jahr 2020 durch das Mutterunternehmen nur 7 Ausbildungsplätze als Berufskraftfahrer statt der geplanten 10 vergeben werden konnten.
Dies wiederum lag zum einen an der durch die Covid-19-Pandemie eingeschränkten Bewerberzahlen zum anderen an der sinkenden Zahl von Bewerbern, welche die stetig steigenden Anforderungen für diesen Beruf erfüllen.
Insgesamt hatte die Pandemie aber keine wesentlichen Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf, wenngleich es auch behördlich angeordnete Zeiten gab, in der keine direkte Fahrschulausbildung durchgeführt werden konnte.

KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

Die geplanten (Teil-)Abschlüsse in den einzelnen Führerscheinklassen konnten, wenn auch zeitlich verzögert, erfolgreich absolviert werden.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Prognose hängt im Wesentlichen mit der Fortführung des Schwesterunternehmens zusammen. Da diese gesichert ist, ist auch der Fortbestand der KomBus Verkehrsaus- und –weiterbildungs GmbH gesichert.
Wesentlich andere bzw. höhere externe Erträge sind nur dann zu erwarten, wenn mehr Unternehmen des ÖPNV Lehrlinge zur Ausbildung entsenden würden.

Auch die Tätigkeit für den Ostthüringer Ausbildungsverbund ist gesichert, Ertragsauswirkungen wären auch hier nur proportional der Anzahl Auszubildender zu erwarten.
Da die KomBus-Gruppe weiterhin in die Ausbildung eigener Nachwuchskräfte investiert und die gesetzlichen Anforderungen an die Weiterbildung der Berufskraftfahrer eher steigen denn sinken, werden die Erträge in der Zukunft wieder gesteigert werden.

Für das Jahr 2021 wird ein Jahresüberschuss von T€ 21 geplant.
Insgesamt kann somit von einer positiven Prognose ausgegangen werden.
Auch wenn sich die Covid-19 Pandemie im Jahr 2021 weiter fortsetzt, ist mit keiner größeren Auswirkung auf das Unternehmen zu rechnen.

Risikobericht

Hier ist analog des Prognoseteils zu berichten.
Wesentliche Risiken bestehen lediglich in einem Rückgang der Bewerberzahlen zur Ausbildung als Berufskraftfahrer Personenverkehr sowie einem längerfristigen Ausfall des Geschäftsführers. Dieser könnte allerdings eine Zeit durch Kräfte der beiden verbundenen Unternehmen kompensiert werden.

Chancenbericht

Auch hier ist analog der beiden vorangegangenen Absätze zu berichten.
Chancen bestehen im weiteren Ausbau der Zusammenarbeit mit benachbarten Verkehrsunternehmen und der Ausbildung von Lehrlingen dieser Unternehmen.

Saalfeld, den 30. März 2021

gez. Michael Algermissen
Geschäftsführer

ZASO Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla

Teil 3 Zweckverbände

Grundlagen

Firma:
Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO)

Sitz:
Pößneck

Verbandssatzung:
vom 29. März 1994, i. d. F. der 6. Änderungssatzung vom 02. Dezember 2013

Geschäftsleitung:
Herr Dr. Paul Cichonski

Mitglieder:
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Saale-Orla-Kreis

Umlageschlüssel:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50 %
Saale-Orla-Kreis	50 %

Stimmverteilung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	6
Saale-Orla-Kreis	6

ZASO Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla

Organe des Zweckverbandes

Zweckverbandsversammlung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:
Herr Landrat Marko Wolfram
Herr Dr. Werner Thomas
Sebastian Heuchel
Denis Häußer
Volker Stein (ab 07/2019 bis 12/2020)
Michael Stockheim (ab 12/2020)
Sascha Krüger

Saale-Orla-Kreis:
Herr Landrat Thomas Fügmann
Herr Michael Modde
Herr Wolfgang Kleindienst
Herr Dr. Arnfried Völlm
Manfred Bentz
Klaus Möller

Vorsitzender:
Herr Michael Modde

Aufgabe des Zweckverbandes:
Gemäß § 3 der Satzung:

(1) Der Zweckverband hat als zuständige Körperschaft gemäß des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz – KrWG) vom 24.02.2012 (BGBl. I S. 212) sowie in Vollzug des Thüringer Gesetzes über die Vermeidung, Verminderung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen (Thüringer Abfallwirtschaftsgesetz – ThAbfG) vom 15.06.1999 (GVBl. S 385), zuletzt geändert durch Art. 15 Thüringer Haushaltsbegleitgesetz 2008/2009 vom 20.12.2007 (GVBl. S. 267) und den zugehörigen Verordnungen sowie nach Maßgabe dieser Satzung die im Verbandsgebiet anfallenden Abfälle zu entsorgen.

(2) Der Zweckverband hat das Ziel, die Verwaltungen der Verbandsmitglieder von allen mit der Abfallentsorgung verbundenen Aufgaben zu entlasten. Die Aufgaben des Landratsamtes als „Untere Abfallbehörde“ bleiben davon unberührt.

(3) Der Zweckverband hat insbesondere die Aufgabe, bedarfsgerechte Abfallentsorgungsanlagen zu konzipieren, zu planen, vorzuhalten, zu betreiben und zu rekultivieren bzw. zu sanieren.

(4) Der Zweckverband kann Dritte mit der Erfüllung seiner Pflichten beauftragen, insbesondere kann er mit privaten Unternehmen Verträge abschließen.

(5) Der Zweckverband hat das Recht, anstelle der Verbandsmitglieder Satzungen und Verordnungen für das ihm übertragene Aufgabengebiet zu erlassen.

ZASO Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla

Beteiligung:

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla ist Mitglied im Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen.

Der Zweckverband unterhält die Thermische Verwertungsanlage Schwarza als Eigenbetrieb.

ZASO Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla

B I L A N Z	Stand 31.Dezember 2020	Stand 31.Dezember 2019
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	117.348,00	76.040,00
II. Sachanlagen	11.072.476,56	10.812.590,48
III. Finanzanlagen	10.690.000,00	10.524.000,00
	21.879.824,56	21.412.630,48
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	718,08	1.473,28
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.355.572,78	2.889.557,67
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guth. bei Kreditinst.	7.185.808,46	7.692.840,54
	10.542.099,32	10.583.871,49
C. Rechnungsabgrenzungsposten	68.154,49	73.854,96
Summe Aktiva	**32.490.078,37**	**32.070.356,93**

	Stand 31.Dezember 2020	Stand 31.Dezember 2019
PASSIVA	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Allgemeine Rücklage	4.996.961,85	4.813.543,00
II. Zweckgebundene Rücklage	0,00	0,00
III. Gewinnvortrag	4.148.574,99	3.776.283,95
III. Jahresgewinn/-verlust	-385.087,55	372.291,04
IV. Bilanzgewinn		
	8.760.449,29	8.962.117,99
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil	168.793,33	
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	370.967,00
2. Rückstellungen für Deponienachsorge	20.718.166,81	20.292.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	594.830,00	522.375,00
	21.312.996,81	21.185.342,00
D. Verbindlichkeiten	2.238.720,84	1.921.869,94
E. Rechnungsabgrenzungsposten	9.118,10	1.027,00
Summe Passiva	**32.490.078,37**	**32.070.356,93**

Die Bilanzwerte 2020 beruhen nicht auf dem testierten Jahresabschluss, sondern auf dem von der Geschäftsleitung aufgestellten Jahresabschluss. Änderungen werden redaktionell eingefügt, sobald der testierte Jahresabschluss 2020 vorliegt.

ZASO Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla

Gewinn- und Verlustrechnung		Stand 31.Dezember 2020 EUR	Stand 31.Dezember 2019 EUR
1.	Umsatzerlöse	15.817.308,23	17.077.132,81
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3.	andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4.	Sonstige betriebliche Erträge	711.151,47	657.544,87
5.	Materialaufwand	8.094.004,65	7.868.301,21
6.	Personalaufwand	3.894.313,58	3.524.582,60
7.	Abschreibungen	1.213.801,78	1.251.390,99
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.673.990,26	4.567.781,42
9.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10.	Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	55.056,62	44.616,69
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	82.934,79	70.326,89
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	171.228,16	260.910,61
14.	Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-380.887,32	376.654,43
15.	außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16.	außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17.	außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19.	Sonstige Steuern	4.200,23	4.363,39
20.	**Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag**	**-385.087,55**	**372.291,04**
21.	Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,00	0,00
22.	**Bilanzgewinn**	**-385.087,55**	**372.291,04**

Die GuV-Werte 2020 beruhen nicht auf dem testierten Jahresabschluss, sondern auf dem von der Geschäftsleitung aufgestellten Jahresabschluss. Änderungen werden redaktionell eingefügt, sobald der testierte Jahresabschluss 2020 vorliegt.

ZRO Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen

Grundlagen

Firma:
Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen

Sitz:
Gera

Verbandssatzung:
vom 3. Dezember 1996, i. d. F. der 13. Änderungssatzung vom 02. Juni 2015

Geschäftsleitung:
Herr Tim Wagner

Mitglieder:
Landkreis Altenburger Land
Saale-Holzland-Kreis
Stadt Jena
Abfallwirtschaftszweckverband Ostthüringen (AWV)
Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO)

Umlageschlüssel:
Abfallmengen (Betriebskostenumlage)
Proportional zur Einwohnerzahl gemäß der letzten amtlichen Statistik (allgemeine Umlage)

Stimmverteilung:

Landkreis Altenburger Land	3
Saale-Holzland-Kreis	2
Stadt Jena	2
Abfallwirtschaftszweckverband Ostthüringen (AWV)	6
Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO)	5

ZRO Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen

Organe des Zweckverbandes

Zweckverbandsversammlung:

Zusammensetzung gemäß § 28 Abs. 2 und 3 ThürKGG

Landkreise	:	Vertreter gemäß § 109 Abs. 1 ThürKO/§ 28 Abs. 2 ThürKGG
Gemeinden	:	Vertreter gemäß § 31 Abs. 1 ThürKO/§ 28 Abs. 2 ThürKGG
Zweckverbände	:	Vertreter gemäß § 33 Abs. 1 ThürKGG

Vorsitzender:
Herr Christian Klein

Aufgabe des Zweckverbandes:
Gemäß § 3 der Satzung:

(1) Der Zweckverband verfolgt als zuständige Körperschaft gemäß § 17 Abs. 1 des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen - KrWG - in Vollzug des § 2 Abs. 1 Thüringer Abfallwirtschaftsgesetz - ThürAbfG - und den zugehörigen Verordnungen sowie nach Maßgabe dieser Satzung das Ziel, die Restabfallbehandlung für das Verbandsgebiet sicherzustellen. Darüber hinaus ist der ZRO zur Sicherstellung der Restabfallbehandlung für Gebietskörperschaften, die nicht Mitglied des ZRO sind, berechtigt. Näheres regelt im Einzelfall eine Zweckvereinbarung nach § 7 Abs. 2 ThürKGG i.V.m. § 1 Abs. 2 ThürKGG, die gesondert zu beschließen ist.

(2) Zur Sicherstellung des in Absatz 1 genannten Zieles hat der Zweckverband die Aufgabe, ein zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen erforderliches Abfallbehandlungskonzept zu planen, zu entwickeln und zu realisieren. Die Verbandsmitglieder haben den nach Vermeidung, Verwertung und ggf. nach spezifischer Vorbehandlung verbleibenden Restabfall dem Zweckverband zu überlassen, sobald dieser ein Konzept zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen für die einheitliche Behandlung des überlassenen Restabfalls realisiert hat. Die nach den geltenden Bestimmungen deponiefähigen Abfälle sind nicht andienungspflichtig, soweit nicht Absatz 3 etwas anderes bestimmt.

(3) Des Weiteren kann der ZRO ihm von den Körperschaften übertragene Deponien führen und bewirtschaften. Näheres regelt im Einzelfall ein gesonderter Beschluss oder Vertrag. Der Zweckverband übernimmt im Rahmen der Führung und Bewirtschaftung der ihm übertragenen Deponien die Aufgabe, Abfälle zur Beseitigung, die bei der Restabfallbehandlung nach Abs. 1 auf dem Verbandsgebiet anfallen, abzulagern. Der Zweckverband übernimmt ab dem 01.01.2002 für die Verbandsmitglieder Stadt Jena und Landkreis Saale-Holzland-Kreis sowie ab dem 01.06.2005 für das Verbandsmitglied Landkreis Altenburger Land die Aufgabe der Ablagerung von Abfällen zur Beseitigung. Der Zweckverband übernimmt ab dem 01.01.2002 für die Verbandsmitglieder Stadt Jena und Landkreis Saale-Holzland-Kreis die Aufgabe, die Mitglieder, zugehörigen Gemeinden, Bürger und Gewerbetreibenden zur Ablagerung von Abfällen zur Beseitigung zu beraten. Der ZRO kann für die Verbandsmitglieder, für Zusammenschlüsse von Verbandsmitgliedern und für die Mitglieder von Verbandsmitgliedern die ihnen obliegende Aufgabe der Deponienachsorge als Leistung erfüllen. Näheres regelt im Einzelfall ein gesonderter Vertrag.

ZRO Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen

(4) Auf Grundlage der Abfallwirtschaftskonzepte und der Abfallmengenbilanzen der Verbandsmitglieder sowie unter Beachtung insbesondere von § 1 Nr. 4 ThürAbfG (Ausschöpfung der Vermeidungs- und Verwertungsmöglichkeiten) beschließt der Zweckverband ein Restabfallbehandlungskonzept als verbindliche Planungsgrundlage. Der ZRO kann in diesem oder in anderen Zusammenhängen festlegen, ob er eigene Anlagen betreibt und ob und in welchem Umfang dezentrale Behandlungsanlagen von Verbandsmitgliedern im Auftrag des ZRO betrieben werden können. Das Restabfallbehandlungskonzept ist bei Bedarf fortzuschreiben.

(5) Der Zweckverband erlässt anstelle der Verbandsmitglieder Satzungen über das übertragene Aufgabengebiet. Für seine Leistung kann er Gebühren oder Entgelte erheben. Ausgenommen davon ist das Recht, Gebühren für die Restabfallbehandlung zu erheben. Das Recht zum Satzungserlass verbleibt in diesem Fall bei den Verbandsmitgliedern. Der Zweckverband kann zur Erledigung seiner Aufgaben private Gesellschaften gründen oder sich an solchen beteiligen. Er kann sich eines beauftragten Dritten bedienen; dies kann auch ein Verbandsmitglied sein.

ZRO Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen

B I L A N Z	Stand 31. Dezember 2020	Stand 31. Dezember 2019
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.921,02	5.631,53
II. Sachanlagen	5.097.699,22	6.074.342,27
III. Finanzanlagen	9.500.000,00	5.600.000,00
	14.603.620,24	11.679.973,80
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	13.138,93	19.386,28
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.167.067,58	953.010,06
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guth. bei Kreditinst.	7.197.956,72	10.021.506,25
	8.378.163,23	10.993.902,59
C. Rechnungsabgrenzungsposten	41.622,23	40.573,67
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	7.542,68	9.096,79
Summe Aktiva	**23.030.948,38**	**22.723.546,85**

	Stand 31. Dezember 2020	Stand 31. Dezember 2019
PASSIVA	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Zweckgebundene Rücklage	0,00	0,00
II. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
	0,00	0,00
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen	2.756.904,55	2.990.978,50
C. Rückstellungen	19.259.080,82	18.587.474,96
D. Verbindlichkeiten	1.019.371,01	1.145.093,39
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Summe Passiva	**23.035.356,38**	**22.723.546,85**

ZRO Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
1. Umsatzerlöse	12.640.240,25	9.384.029,27
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.861.411,33	1.434.847,31
5. Materialaufwand	11.996.374,46	6.217.826,60
6. Personalaufwand	863.789,47	780.753,73
7. Abschreibungen	1.021.589,63	997.946,96
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	610.598,44	615.129,54
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	143.237,81	143.976,57
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	149.740,00	2.347.804,00
14. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	2.797,39	3.392,32
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	1.243,28	1.337,07
20. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	**1.554,11**	**2.055,25**
21. Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,00	0,00
22. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	1.554,11	2.055,25

TVS Thermische Verwertungsanlage Schwarza

Grundlagen

Firma:
Thermische Verwertungsanlage Schwarza (TVS)

Sitz:
Rudolstadt-Schwarza

Betriebssatzung:
1. April 2005 in der Fassung vom 01. Oktober 2013

Aufgabe des Eigenbetriebs:
Gegenstand des Eigenbetriebes gemäß § 2 der Betriebssatzung:

(1) Aufgabe des Betriebes ist die thermische Verwertung geeigneter Abfälle, die die entsprechenden Bedingungen des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz - KrWG) vom 24.02.2012 (BGBl. l S. 212) erfüllen, vorwiegend Abfälle der Anrainer des Industriegebietes darstellen und ergänzend aus dem Gebiet des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Saale-Orla stammen, soweit behördlicherseits keine anderen Verfügungen getroffen werden.

(2) Der Betrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernden und ihn wirtschaftlich berührenden Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben. Zur Erfüllung kann er sich anderer Einrichtungen oder Unternehmen bedienen.

TVS Thermische Verwertungsanlage Schwarza

Organe des Eigenbetriebs

Werksausschuss:
Die Zweckverbandsversammlung des ZASO nimmt auch die Aufgaben des Werksausschusses wahr.

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:
Herr Landrat Marko Wolfram
Herr Dr. Werner Thomas
Sebastian Heuchel
Denis Häußer
Volker Stein (ab 07/2019 bis 12/2020)
Michael Stockheim (ab 12/2020)
Sascha Krüger

Saale-Orla-Kreis:
Herr Landrat Thomas Fügmann
Herr Michael Modde
Herr Wolfgang Kleindienst
Herr Dr. Arnfried Völlm
Manfred Bentz
Klaus Möller

Vorsitzender:
Herr Michael Modde

TVS Thermische Verwertungsanlage Schwarza

B I L A N Z	Stand 31. Dezember 2020	Stand 31. Dezember 2019
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	101.540,00	12.085,00
II. Sachanlagen	7.380.584,66	7.462.380,16
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	7.482.124,66	7.474.465,16
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	463.225,45	474.447,04
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.592.348,58	1.700.681,19
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guth. bei Kreditinst.	3.494.911,27	3.598.234,97
	5.550.485,30	5.773.363,20
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.208,62	6.894,34
Summe Aktiva	**13.037.818,58**	**13.254.722,70**

	Stand 31. Dezember 2020	Stand 31. Dezember 2019
PASSIVA	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
II. Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	3.755.960,00	3.609.560,00
Zweckgebundene Rücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss	152.200,00	146.400,00
	3.958.160,00	3.805.960,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	2.432.379,00	3.089.385,00
C. Rückstellungen	144.555,00	147.085,00
D. Verbindlichkeiten	6.502.724,58	6.212.292,70
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Summe Passiva	**13.037.818,58**	**13.254.722,70**

Die Bilanzwerte 2020 beruhen nicht auf dem testierten Jahresabschluss, sondern auf dem von der Geschäftsleitung aufgestellten Jahresabschluss. Änderungen werden redaktionell eingefügt, sobald der testierte Jahresabschluss 2020 vorliegt.

TVS Thermische Verwertungsanlage Schwarza

Gewinn- und Verlustrechnung		Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
1.	Umsatzerlöse	7.953.223,62	7.697.455,30
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3.	andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4.	sonstige betriebliche Erträge	65.156,30	43.180,83
5.	Materialaufwand	3.642.434,60	3.374.829,92
6.	Personalaufwand	1.263.860,80	1.254.854,23
7.	Abschreibungen	615.002,04	701.292,88
8.	sonstige betriebliche Aufwendungen	2.251.781,42	2.181.172,69
9.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10.	Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	30.756,85	21.443,25
14.	Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	214.544,21	207.043,16
15.	außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16.	außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17.	außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	59.457,90	62.479,73
19.	sonstige Steuern	2.886,31	-1.836,57
20.	**Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag**	**152.200,00**	**146.400,00**

Die Bilanzwerte 2020 beruhen nicht auf dem testierten Jahresabschluss, sondern auf dem von der Geschäftsleitung aufgestellten Jahresabschluss. Änderungen werden redaktionell eingefügt, sobald der testierte Jahresabschluss 2020 vorliegt.

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker

Grundlagen

Firma:
Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt

Sitz:
Saalfeld/Saale

Verbandssatzung:
vom 12. November 1993, zuletzt geändert am 19.08.2014

Geschäftsleiter:
Die Geschäftsstelle ist organisatorisch dem Beteiligungsmanagement des Landratsamtes zugeordnet. Zuständiger Sachbearbeiter ist der stellvertretende Leiter, Herr Patrick Stadermann.

Mitglieder:
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Stadt Rudolstadt
Stadt Saalfeld

Umlageschlüssel:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50 %
Stadt Rudolstadt	38 %
Stadt Saalfeld	12 %

Stimmverteilung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50
Stadt Rudolstadt	38
Stadt Saalfeld	12

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker

Organe des Zweckverbandes

Zweckverbandsversammlung:

Verbandsräte Kraft Amtes:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:	Herr Landrat Marko Wolfram
Stadt Rudolstadt	Herr Bürgermeister Jörg Reichl
Stadt Saalfeld	Herr Bürgermeister Dr. Steffen Kania

weitere Verbandsräte

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:	Kreistagsmitglied Herr Dr. Thomas Lange
Stadt Rudolstadt	Stadtratsmitglied Frau Almut Steinmetz
Stadt Saalfeld	Stadtratsmitglied Frau Christine Lehder

Vorsitzende:
Herr Landrat Marko Wolfram

Aufgabe des Zweckverbandes:
Gemäß § 4 der Satzung:

(1) Der Zweckverband ist Träger und alleiniger Gesellschafter der „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“ (Theater GmbH). Die Theater GmbH wird in der Rechtsform des privaten Rechts betrieben.

(2) Gegenstand der Theater GmbH ist der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung kultureller Aufgaben. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik. Die Theater GmbH unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater, Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.

(3) Die Theater GmbH ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks geeignet sind bzw. diese fördern. Dazu gehört auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.

(4) Der Zweckverband erfüllt die ihm obliegenden Aufgaben ohne Gewinnabsicht. Er dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne des Steuerrechts.

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker

Übersicht über das Vermögen , die Schulden und die Rücklagen für die Zeit vom
01. Januar bis 31. Dezember 2020

Vermögen	Stand zu Beginn des Haushalts-jahres	Zugang	Abgang	Abschrei-bungen	Stand am Ende des Haushalts-jahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	37.500	0	0	0	37.500
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	0	0	0	0	0
Summe	37.500	0	0	0	37.500

Rücklagen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Allgemeine Rücklagen	24.180	1.372	0	25.552
2. Sonderrücklagen	0	0	0	0
Summe	24.180	1.372	0	25.552

Schulden	Stand zu Beginn des Haushalts-jahres	Kredit-aufnahme	Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	Stand am Ende des Haushalts-jahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Schulden insgesamt	0	0	0	0	0	0

nachrichtliche Informationen	Plan in TEUR	Rechnungsergebnis in TEUR
Zuführung vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt	0,0	0,0
Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Vermögenshaushalt	0,0	1,4

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung für die Zeit vom
01. Januar bis 31. Dezember 2020

	Verwaltungs haushalt EUR	**Vermögens haushalt** EUR	**Gesamthaushalt** EUR
Einnahmen			
Solleinnahmen (= Anordnungssoll)	4.388.853,00	1.371,52	4.390.224,52
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Solleinnahmen	4.388.853,00	1.371,52	4.390.224,52
Ausgaben			
Sollausgaben (= Anordnungssoll)	4.388.853,00	1.371,52	4.390.224,52
neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Sollausgaben	4.388.853,00	1.371,52	4.390.224,52
Unterschied			
Etwaiger Unterschied bereinigte Solleinnahmen ./. Bereinigte Soll-ausgaben			
Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Grundlagen

Firma:
Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Sitz:
Rudolstadt

Handelsregister:
Amtsgericht Jena HRB 209848

Gesellschaftsvertrag:
vom 20.08.2003

Gegenstand des Unternehmens:
Gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages:

(1) Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung der den Gesellschaftern obliegenden kulturellen Aufgaben.

(2) Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch:
- die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater
- und die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik.

Die Gesellschaft unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater. Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.

(3) Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die in unmittelbarem und wirtschaftlichem Zusammenhang mit der Erreichung des Gesellschaftszweckes stehen. Dazu gehört auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.

(4) Rudolstadt und Saalfeld sind Dienstorte für die Beschäftigten der Gesellschaft.

Stammkapital:
30.750,00 EUR

Gesellschafter:
Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung:
Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt:

Herr Landrat Marko Wolfram	Zweckverbandsvorsitzender

Aufsichtsrat:

Herr Marko Wolfram	(Landrat LK Saalfeld-Rudolstadt, Vorsitzender des Aufsichtsrates)
Herr Jörg Reichl	(Bürgermeister Stadt Rudolstadt, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates)
Frau Petra Rottschalk	(Fachdienstleiterin Kultur, Jugend, Tourismus und Sport, Stadt Rudolstadt)
Dr. Steffen Kania	(Bürgermeister Stadt Saalfeld)
Herr Carsten Pettig	(Thüringer Staatskanzlei, Abteilung Kultur und Kunst)
Herr Peter Lahann	(Amtsleiter Presse- und Kulturamt, Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt)

Geschäftsführung:
Herr Steffen Mensching

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

B I L A N Z	Stand 31. Dezember 2020	Stand 31. Dezember 2019
A K T I V A	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.319,49	30.671,56
II. Sachanlagen	685.805,72	699.569,75
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	696.125,21	730.241,31
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	338.931,19	341.437,15
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.382.374,16	1.330.528,83
	2.721.305,35	1.671.965,98
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.174,66	5.099,37
Summe Aktiva	**3.418.605,22**	**2.407.306,66**
Treuhandvermögen	**5.950,56**	**5.951,56**

	Stand 31. Dezember 2020	Stand 31. Dezember 2019
P A S S I V A	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	30.750,00	30.750,00
II. Kapitalrücklage	557.518,78	557.518,78
III. Gewinnrücklage	369.167,46	369.590,41
VI. Jahresüberschuss	453.713,77	26.577,05
V. Bilanzgewinn		
	1.411.150,01	984.436,24
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	261.143,93	361.233,55
C. Rückstellungen	386.473,38	450.842,66
D. Verbindlichkeiten	950.301,16	372.546,54
E. Rechnungsabgrenzungsposten	382.536,74	238.247,67
Summe Passiva	**3.391.605,22**	**2.407.306,66**
Treuhandvermögen	**5.950,56**	**5.951,56**

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
1. Umsatzerlöse	318.541,90	913.453,76
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Zuwendungen aus Fördermitteln	7.724.853,00	7.652.139,00
5. Sonstige betriebliche Erträge	1.241.841,41	1.330.920,35
6. Spielbetriebsaufwand	308.443,12	480.179,23
7. Personalaufwand	6.412.536,24	7.047.213,88
8. Abschreibungen	260.312,36	244.188,97
9. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	100.089,62	100.252,88
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.944.776,61	2.196.019,06
10. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
11. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	78,02	366,69
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	237,74	0,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		208,86
15. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	459.097,88	29.322,68
16. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
18. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
20. Sonstige Steuern	5.384,11	2.745,63
21. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**453.713,77**	**26.577,05**
22. Entnahme aus/ Einstellung in die Gewinnrücklage	0,00	0,00
23. Bilanzgewinn	**0,00**	**0,00**

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH, Rudolstadt

Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

1. Allgemeine Ausführungen

Bedingt durch die Corona-Pandemie konnte das geplante Einspielergebnis nicht erreicht werden. Bis auf wenige Vorstellungen kam der Proben- und Spielbetrieb faktisch zum Erliegen. Fast die gesamte nutzbare Zeit des Jahres 2020 befand sich die Gesellschaft in Kurzarbeit. Auch alle sonstigen Vorhaben konnten unter diesen Bedingungen nicht realisiert werden. In den für die Gesellschaft geltenden Haustarifverträgen war festgeschrieben, dass zur Vorbereitung der kommenden Finanzierungsperiode eine Zukunftskommission gebildet werden sollte, die Vertreter der Gewerkschaft, der Träger, der Geschäftsführung und der betrieblichen Interessenvertreter vereint. Auch diese Zukunftskommission kam pandemiebedingt nicht zusammen.

2. Künstlerischer Verlauf des Geschäftsjahres 2020

Der künstlerische Verlauf der Spielzeit stellt sich wie folgt dar:

Es gibt Märchen, die sind so zauberhaft – man kann sie nicht oft genug erzählen. Die Geschichte von Aschenputtel gehört zweifellos dazu. Der Traum des jungen Mädchens verwirklicht sich auf dem königlichen Ball, als sich der Prinz beim Tanzen ausgerechnet in sie verliebt. Ein Märchen, wie geschaffen für das Ballett! Das Jahr 2020 begann am 11. Januar mit der Premiere von »Cinderella«, einem Ballett in drei Akten von Sergej Prokofjew, Libretto von Nikolai Wolkow nach dem gleichnamigen Märchen von Charles Perrault, in Kooperation mit dem Theater Nordhausen.

Am 25. Januar feierte »Hamlet«, eine Tragödie von William Shakespeare, im Theater im Stadthaus Premiere. Das wohl berühmteste Theaterstück der Welt ist Politthriller, Psychodrama und Familientragödie. Schon der Shakespeare-Forscher Jan Kott wusste: »Hamlet kann man nicht im Ganzen spielen.« Jede Epoche greift bestimmte Aspekte heraus. Heute stellen innere Spaltung und äußere Konflikte die »westlichen« Gesellschaften vor die Zerreißprobe. Inszeniert hat die moderne Aufführung der chilenische Regisseur Alejandro Quintana.

Matthau & Lemmon, Valentin & Karlstadt, Spencer & Hill, Hamann & Loriot, Herricht & Preil, – um nur einige zu nennen – brachten die Zuschauer, ob im Kino, TV, im Theater oder Kabarett, zum Lachen. Auch Willie Clark und Al Lewis, die »Sonny Boys« in Simons Komödie, waren über Jahrzehnte unschlagbar und sorgten für volle Kassen. Aber nicht nur ihre Sketche waren legendär, auch die Feindschaft, die beide Männer verband, suchte ihresgleichen. Nach elf Jahren der künstlerischen Trennung, sollen sie noch einmal in einer Fernsehshow auftreten und ihre alte Glanznummer vorführen … Kann das gut gehen? »Sonny Boys«, eine Komödie von Neil Simon, feierte am 1. Februar im Schminkkasten Premiere.

»Don Giovanni«, Dramma giocoso in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart, Libretto von Lorenzo Da Ponte, Kooperation mit dem Lyric Opera Studio Weimar, begeisterte zur Premiere am 15. Februar im Meininger Hof, Saalfeld. Kaum eine andere Bühnenfigur hat die Menschen über Jahrhunderte so fasziniert und empört wie Don Juan. Die Dimension seiner Taten, das Abgründige und Widersprüchliche seines Charakters sprengen unsere bürgerlichen Moralvorstellungen. Ob sie Donna Anna, Donna Elvira oder Zerlina heißen, Frauen verfallen ihm zu Tausenden. Der Freigeist folgt allein dem Lustprinzip und wird so zum Mörder. Sein rücksichtsloser Egoismus beschwört Widerstand herauf, der ihm Einhalt gebietet. Ja, der Boden muss sich

auftun, um diesen Mann von der Erde zu verbannen. Und doch bewundern wir Don Giovanni insgeheim, lieben ihn wie einen verschlossenen Teil des eigenen Herzens.

Am 19. Februar feierte »Kabale und Liebe«, ein Gastspiel des Landestheaters Eisenach, im Theater im Stadthaus Premiere. Friedrich Schillers Trauerspiel erzählt die Geschichte zweier junger Menschen, deren Liebe an den Intrigen einer feudalen Ständegesellschaft scheitert. Effektvoll setzt der junge Schiller in Szene, wie die starren Regeln letztlich sogar den tragischen Tod von Ferdinand und Luise bewirken.

Nach der »Moldau«, dem »Katzenhaus« und »Mein kleiner Bruder Amadeus«, kehrten wir mit der Wiederaufnahme von »Peter und der Wolf« zum Ursprung unserer Zusammenarbeit mit den beiden Puppenspielern Susanne Olbrich und Peter Lutz zurück. »Ein hinreißender Theaterspaß mit hochvirtuosem Puppenspiel und Orchester! Wie hier Illusion und Realität, Menschen und Puppen miteinander ins Spiel kommen, das ist einzigartig«. (Thüringer Allgemeine) »Peter und der Wolf«, ein Theaterkonzert für Unerschrockene und Neugierige, frei nach Sergej Prokofjew, in Kooperation mit Peter Lutz und TheaterFusion Berlin, begeisterte zur Premiere am 4. März im Theater im Stadthaus große und kleine Gäste.

12.03. bis 11.06.2020 Spielstopp wegen Corona.

Unter dem Motto »Hoppla, jetzt komm ich« kam ab dem 12. Juni ein buntes Programm aus Texten und Liedern, in welchem der Zufall regierte, auf die Bühne im Schlossgarten der Heidecksburg. Weder die Künstler noch das Publikum wussten, welcher Monolog, welches Gedicht, Song oder Ballade von welchem der vier Akteure in dieser Spontan-Show als nächstes kommt. Alle waren mal dran. Jede Veranstaltung war ein Unikat: einzigartig und etwas ganz Besonderes.

Ab dem 13. Juni 2020 gingen wir mit einem sinfonischen Blasorchester in die Parks und Schlosshöfe unserer Region. Von zünftiger Blasmusik über klassische Highlights, wie Bizets »Carmen«, bis zu Swing- und Filmmusikklassikern reichte das Repertoire. Chefdirigent Oliver Weder führte als geübter Plauderer durch ein vielseitiges Programm für die ganze Familie. Von »Pink Panther« über russische Volkslieder bis zu Alltime Hits von Queen und anderen, war für jeden Geschmack etwas dabei.

Der Auftakt der Spielzeit 2019/20 gehörte »Du bist heute wie neu«, ein Manfred Krug-Liederabend. Premiere wurde am 5. September im Theater im Stadthaus gefeiert. Dieser neue Liederabend verstand sich als Hommage an einen der großen Unterhaltungskünstler Deutschlands. Wie die Lieder des selbsternannten »Gauklers« Krug, sollte es eine Feier des Lebens und der Liebe werden, ein Wechselbad von zarten Tönen und packenden Grooves, bewegt vom Mut zu viel Gefühl und durchweht von einer Brise anarchischen Humors.

Mäuseken Wackelohr verdankt ihren Namen einer schlimmen Begegnung mit der Katze. Nun verlässt sie den schützenden Dachboden nicht mehr. Und das, obwohl sie so gern den Mäuserich von der anderen Straßenseite näher kennenlernen würde. Doch dazu muss Mäuseken nicht nur die gefährliche Treppe passieren, sondern auf dem Weg über den Hof auch noch an der grässlichen Katze vorbei … Zum Glück bieten die Tauben und die Ameisen ihre Hilfe an. Aber wem kann Maus wirklich vertrauen? Eine Fabel über falsche Freunde und den Mut, für sein Glück etwas zu wagen … Das Landestheater Eisenach brachte mit »Mäuseken Wackelohr« ein riesengroßes Vergnügen für Groß und Klein mobil in die heimischen Kindergärten.

»Ellenbogen, Ellenbogen …« Aus einer alten Benimmregel für Kinder, ist ein alternatives Begrüßungsritual für Jedermann geworden. Die Welt übt sich in neuen Verhaltensweisen. Was heute richtig scheint, ist morgen falsch. Und was heute falsch ist, ist morgen vielleicht richtig. Wir machen uns auf die Suche nach diesen Veränderungen, nach der Welt vor fast zweihundert Tagen, nach den Gesichtern, die sich hinter Masken verbergen. Und ein Gespräch über die Zukunft ist auch etwas Anderes, weil man nicht weiß, was im nächsten

Monat passiert. »Ellenbogen Ellenbogen«, ein Stück Gegenwart von Steffen Mensching und Michael Kliefert, wurde am 26. September im Theater im Stadthaus uraufgeführt.

»Die Verteidigung der Gummibären«, satirische Einmischungen von Gerhard Polt, feierte am 9. Oktober im Theater im Stadthaus Premiere. Der auch aus Film und Fernsehen bekannte Alltagsphilosoph und Sprachethnograf Gerhard Polt ist ein Ereignis! – meinte schon sein Kollege Loriot. Er besitzt eine große Liebe für das komisch blöde Zeug, das Menschen so daherreden und setzt es uns unverblümt vor die Nase. Mit diesem Theaterabend aus Szenen und Monologen von Gerhard Polt, geboren 1942 in München, ging unsere langjährige Zusammenarbeit mit dem Künstlerduo Alexander Stillmark und Volker Pfüller in die nächste Runde. Die literarisch-musikalische Reihe mit Texten von großen deutschen Humoristen ist nun ganz in der Gegenwart angekommen.

»Eugen Onegin«, lyrische Szenen in drei Akten op. 24 von Peter I. Tschaikowsky, Fassung für Kammerensemble von Philipp Vandré, eine Kooperation mit dem Theater Nordhausen, feierte am 10. Oktober im Meininger Hof, Saalfeld, Premiere. Das Theater Nordhausen kombinierte an diesem Abend weite Teile aus Tschaikowskys Oper mit Auszügen aus der originalen Vorlage von Puschkin. Der fiktive Erzähler des Versepos fügte dabei der Oper Dimensionen hinzu, die Tschaikowsky unberücksichtigt ließ, und steigerte dabei auch die spannungsgeladene Komplexität der Figuren noch weiter.

Holzkopf, der tollpatschige Diener, wartet vor der Königin mit einer sensationellen Neuigkeit auf: Der Müller behauptet, seine Tochter könne Stroh zu Gold spinnen! Es braucht nicht lange, bis Käthchen Wind davon bekommt. Erst glaubt sie, die Erwachsenen »spinnen« jetzt total. Wie kommt ihr Vater auf so verrückte Gedanken? Aus Stroh Gold machen? Das geht doch gar nicht. Dummerweise ist die Königin weniger skeptisch. Sie lockt der Goldsegen. Irene Budischowsky hat den Stoff der Brüder Grimm auf erfrischende Weise ins Heute übertragen. In poetischen Bildern und mit vielen Liedern zeigt dieses Stück, dass es im Leben nicht nur um Reichtum und Profit geht. Und das Rumpelstilzchen? Soviel sei verraten: Zerreißen wird es sich am Ende nicht. Mit »Rumpelstilzchen« kam zur Premiere am 31. Oktober ein Kinderstück von Irene Budischowsky frei nach den Gebrüdern Grimm auf die Bühne.

02.11. bis 31.12.2020 Spielstopp wegen Corona.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Die Finanzierung der Gesellschaft wird auch in diesem Jahr maßgeblich durch die ab dem 1. August 2017 für die Jahre 2017 bis 2024 geltende Finanzierungsvereinbarung des Freistaates Thüringen gesichert. Die Thüringer Landesregierung hat im Jahr 2020 beschlossen, den Zuschuss für Theater und Orchester nochmals zu erhöhen. Dies bedeutet für die Gesellschaft einen deutlichen Finanzierungszugang von flüssigen Mitteln, da sich auch die wirtschaftlichen Träger an dieser Erhöhung maßgeblich beteiligen. Dies bedeutet, dass die bis zum Jahr 2024 geltende Finanzierungsvereinbarung angepasst wird. Für die Gesellschaft bedeutet dies eine deutliche Verbesserung der Gagen und Entgelte, möglicherweise sogar ein Abschied von geltenden Haustarifverträgen. Die Gesellschaft hat im Jahr 2020 erheblich Kurzarbeitergeld von der Agentur für Arbeit bezogen und deutliche Einsparungen im Bereich der Gästekosten verzeichnet. Weitere pandemiebedingte Fördermittel wurden nicht in Anspruch genommen. Demgegenüber steht der fast vollständige Ausfall der Erlöse aus Veranstaltungstätigkeit. Insgesamt schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 454 ab. Begründet wird dies unter anderem durch das fast vollständige Ausbleiben der sonstigen Investitionstätigkeit und der sonstigen Unterhaltung baulicher und betrieblicher Anlagen. Der Jahresüberschuss 2020 soll vollständig in die Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Der Ertragslage der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2020		Vorjahr		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	319	3,4	914	9,2	-595	-65,1
Zuwendungen aus Fördermitteln	7.725	83,2	7.652	77,3	73	1,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.242	13,4	1.331	13,4	-89	-6,7
Betriebsleistung	9.286	100,0	9.897	99,9	-611	-6,2
Spielbetriebsaufwand	309	3,3	480	4,8	-171	-35,6
Personalaufwand	6.413	69,1	7.047	71,2	-634	-9,0
Abschreibung	260	2,8	244	2,5	16	6,6
Ertrag Auflösung Sonderposten	-100	-1,1	-100	-1,0	0	0,0
Betriebliche Steuern	5	0,1	3	0,0	2	66,7
Übrige Betriebsaufwendungen	1.945	20,9	2.196	22,2	-251	-11,4
Betriebsaufwendungen insgesamt	8.832	95,1	9.870	99,7	-1.038	-10,5
Betriebsergebnis	454	4,9	27	0,2	427	>100,0
Jahresergebnis	454	5,0	27	0,2	427	>100,0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	454	5,0	27	0,2	427	>100,0
Bilanzgewinn/-verlust	0	0,0	0	0,0	0	-

Im Geschäftsjahr 2020 konnte gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg der Zuwendungen aus Fördermitteln um TEUR 73 ertragswirksam vereinnahmt werden. Ferner erhielt die Gesellschaft TEUR 400 zusätzliche Finanzierungsmittel, welche im vorliegenden Jahresabschluss passiviert wurden und für künftige Personalstruktur- und Personalanpassungsmaßnahmen und Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit verwendet werden sollen. Die Erhöhung resultiert aus der zwischen dem Freistaat Thüringen und dem Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt „Gemeinsamen Vereinbarung zur Finanzierung der Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“ fixierten zweckgebundenen Zuwendung zur Finanzierung der laufenden Betriebsausgaben sowie der jährlichen Zuwendung im Rahmen der Festbetragsfinanzierung durch den Zweckverband.

Gegenläufig dazu verringerten sich im Berichtsjahr die sonstigen betrieblichen Erträge um 89 bzw. 6,7 %. Neben TEUR 38 Zuschüssen vom Arbeitsamt, u.a. aus Eingliederungszuschüssen, verringerten sich die Erträge aus Projektzuschüssen Projektzuschüsse für die Sanierung des Großen Hauses (ertragswirksame Vereinnahmung) um TEUR 255 auf TEUR 1.050. Die Verringerung ergibt sich korrespondierend aus niedrigeren Bauleistungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2019.

Die Verringerung der Betriebsaufwendungen um TEUR 1.038 bzw. 10,5 % lässt sich vornehmlich auf geringere Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen für die Sanierung des Großen Hauses (TEUR 1.050; Vorjahr: TEUR 1.356), geringere Reisekosten (TEUR 88; Vorjahr: TEUR 186), u. a. im Zusammenhang mit dem Ausfall von geplanten, aber nicht realisierten Gastspielen sowie geringere Aufwendungen im Zusammenhang mit der Brandwache (TEUR 6; Vorjahr: TEUR 14) zurückführen. Weiterhin gingen die Personalaufwendungen im Geschäftsjahr 2020 signifikant um TEUR 634 bzw. 9,0 % zurück. Ursächlich hierfür war die pandemiebedingte Schließung aller Spielstätten, auf Grundlage der Verfügungen des Freistaates Thüringen und die damit verbundene Beantragung und Ausbezahlung von Kurzarbeitergeld. Inklusive des von der Gesellschaft selbst zu tragenden Aufstockungsbetrages betrug der vom Personalaufwand abzusetzende Betrag insgesamt TEUR 784.

Der Spielbetriebsaufwand verringerte sich im Berichtsjahr um TEUR 171 auf TEUR 309. Diese Entwicklung begründet sich ebenfalls mit der zeitweisen Schließung der Spielstätten sowie festgelegten Maßnahmen aus

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

den erlassenen Verfügungen des Freistaates Thüringen hinsichtlich der Eindämmung der COVID 19 Pandemie.

Insgesamt schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 454 ab.

Die Vermögenslage der Gesellschaft stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	31.12.2020		Vorjahr		Veränderung	
VERMÖGEN	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	10	0,3	31	1,3	-21	-67,7
Sachanlagen	686	20,1	700	29,1	-14	-2,0
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen	696	20,4	731	30,4	-35	-4,8
Kurzfristige Forderungen	339	9,9	345	14,3	-6	-62,8
Flüssige Mittel	2.383	69,7	1.331	55,3	1.052	79,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	2.722	79,6	1.676	69,6	1.046	62,4
Vermögen insgesamt	3.418	100,0	2.407	100,0	1.011	42,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.011 bzw. 42,0 % auf insgesamt TEUR 3.418 erhöht. Signifikant ist hierbei die stichtagsbedingte Erhöhung der flüssigen Mittel um TEUR 1.052.

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen von TEUR 696 beträgt insgesamt 20,4 % der Bilanzsumme; es verminderte sich im Berichtsjahr um planmäßige Abschreibungen.

Für die Erhöhung des Umlaufvermögens um TEUR 1.046 auf TEUR 2.722 ist maßgeblich der stichtagsbedingte Anstieg der liquiden Mittel um TEUR 1.052 auf TEUR 2.383 verantwortlich. Gegenläufig hierzu verringerten sich die kurzfristigen Forderungen um TEUR 6 auf TEUR 339. Unter den kurzfristigen Forderungen werden TEUR 289 Forderungen gegen den Freistaat Thüringen aus Projektzuschüssen Sanierung Großes Haus ausgewiesen.

Das kurzfristig gebundene Vermögen zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 2.722. Es deckt vollständig das kurzfristige Fremdkapital in Höhe von TEUR 1.718.

	31.12.2020		Vorjahr		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
KAPITAL						
Gezeichnetes Kapital	31	0,9	31	1,3	0	0,0
Kapitalrücklage	558	16,3	558	23,2	0	0,0
Gewinnrücklagen	396	11,6	370	15,4	26	7,0
Bilanzgewinn-/Verlust	454	13,4	27	1,1	427	>100,0
Sonderposten	261	7,6	361	15,0	-100	-5,4
Eigenkapital	1.700	49,8	1.347	56,0	353	26,2
Rückstellungen	386	11,3	451	18,8	-65	-14,4
Erhaltene Anzahlungen	42	1,2	17	0,5	25	>100,0
Lieferantenschulden	146	4,3	99	4,1	47	47,5
Sonstige kurzfristige Passiva	1.144	33,4	493	20,6	651	>100,0
Kurzfristiges Fremdkapital	1.718	50,2	1.060	44,0	658	62,1
Kapital insgesamt	3.418	100,0	2.407	100,0	1.011	42,0

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Das wirtschaftliche Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2020 um TEUR 353 bzw. 26,2 % verringert. Dies ergibt sich dahingehend, dass der im Berichtjahr ausgewiesene Jahresüberschuss von TEUR 454 die Auflösung des Sonderpostens in Höhe von TEUR 100 vollständig kompensiert. Der Jahresüberschuss 2019 wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 12. November 2020 in die Gewinnrücklage eingestellt.

Das Eigenkapital deckt analog dem Vorjahr vollständig das mittel- und langfristig gebundene Vermögen. Das wirtschaftliche Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2020 49,8 % (Vorjahr: 56,0 %) der Bilanzsumme.

Das kurzfristige Fremdkapital hat sich im Berichtjahr um TEUR 658 auf TEUR 1.718 bzw. 62,1 % erhöht. Ursächlich hierfür ist der Anstieg der sonstigen kurzfristigen Passiva. Zum 31. Dezember 2020 wurden insgesamt TEUR 560 noch nicht verbrauchte Zuschüsse des Freistaat Thüringen und des Zweckverbandes Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt passiviert, welche für künftige Personalstruktur- und Personalanpassungsmaßnahmen und Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit verwendet werden sollen. Ferner stiegen die Lieferantenschulden stichtagsbedingt um TEUR 47, gegenläufig dazu verminderten sich die Rückstellungen um TEUR 65.

Ferner erhöhte sich der passive Rechnungsabgrenzungsposten um TEUR 145 für in 2020 generierte Einnahmen aus bestehenden Abonnements und Freiverkäufen für Vorstellungen, welche erst im Folgejahr ertragswirksam werden.
Die Finanzlage der Gesellschaft stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	2020 TEUR	Vorjahr TEUR
Periodenergebnis	+454	+27
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	+260	+244
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	-65	+112
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) /Erträge (-)	-100	-100
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+6	+453
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+723	-91
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+1.278	+645
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (-)	-6	-9
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens (+)	+11	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (-) =	-231	-70
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit	-226	-79
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	+1.052	+566
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (+)	+1.331	+765
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	+2.383	+1.331

Die Investitionen des Berichtsjahres wurden vollständig aus dem Mittelzufluss der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert. Der Finanzmittelfonds setzt sich im Geschäftsjahr 2020 aus einem Kassenbestand in Höhe von TEUR 4 sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 2.379 zusammen. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2020 durchgängig gesichert.

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

4. Personalentwicklung

Auch im Jahr 2020 gab es keine wesentlichen Veränderungen im Stellenplan. Die fortgeschriebenen Haustarifverträge ermöglichen es, die Personalkosten weiterhin kalkulierbar zu halten. Entsprechend der bestehenden Haustarifverträge steigen die Entgelte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um 1,25 % pro Jahr. Dies wird die Gesellschaft im Rahmen der Möglichkeiten auch auf die außertariflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anwenden.

Wie die Jahre zuvor, bildete die Gesellschaft weiterhin Auszubildende in theatertechnischen Berufen aus. Praktika für die verschiedenen Schul- und Ausbildungsformen (Hauptschule bis universitäres Studium) werden nach wie vor angeboten. Das Theater hat eine Personalvertretung in Form eines Betriebsrates. Zu elementaren Entscheidungen wird der Betriebsrat einbezogen. Des Weiteren wirken die weisungsfreigestellte Sicherheitsfachkraft und der Systemadministrator bei der Wahrung der schutzwürdigen Interessen der Belegschaft mit.

5. Prognosebericht – Zukünftige Entwicklung 2021

Der Wirtschaftsplan 2021 wurde am 12. November 2020 vom Aufsichtsrat beschlossen. Der Wirtschaftsplan 2021 stellt sich wie folgt dar:

	TEUR
Eigenerträge	700
Investitionszuschüsse (Sanierung Großes Haus)	4.500
Spielbetriebsaufwand	520
Personalaufwand	7.961
Sonstiger betrieblicher Aufwand	5.379
Zuwendungen	8.714
Jahresergebnis	4
Investitionen	100

Allerdings berücksichtigt dieser beschlossene Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2020 noch nicht vollständig die Auswirkungen der Coronapandemie im Jahr 2021.

Grundsätzlich war für das Jahr 2021 wiederum ein ausgewogener Spiel- und Konzertplan vorgesehen. Auf Grund der Corona-Pandemie konnten und können diese Vorhaben nur in Teilen umgesetzt werden. Aufgrund der erforderlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie durch das Corona-Virus und der dadurch verursachten behördlichen Anordnungen (Verbot von Veranstaltungen, Kontaktsperren, Quarantänemaßnahmen etc.) wurden und werden die Vorstellungen ausgesetzt und die Spielstätten geschlossen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wird durch die Geschäftsführung zeitnah informiert. Ferner gilt unverändert die mit dem Betriebsrat abgeschlossene Vereinbarung zur Kurzarbeiterregelung. Die Kurzarbeit betrifft nahezu alle Bereiche, Teile der Verwaltung und Technik ausgenommen.

Für das Geschäftsjahr 2021 sind geringere „Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten“ zu erwarten. Schon im Vorfeld vereinnahmte Zahlungen, die einen Übertrag ins Folgejahr oder eine Rückzahlungsverpflichtung auslösen könnten, sind nur durch eine erhebliche Menge von verkauften Gutscheinen zu erwarten. Die Personalkosten aufgrund bestehender Verträge wurden durch verschiedene Maßnahmen (Kurzarbeit für

Stammpersonal, Gegenfinanzierung über die Agentur für Arbeit, Anpassung bzw. Stornierung von Honorarverträgen) ausgeglichen. Von diesen Maßnahmen war neben dem operativen Spielbetrieb auch die Durchführung der Verwaltungsaufgaben betroffen. Die Abwicklung der laufenden Buchhaltung und des operativen Zahlungsverkehrs konnte trotz des bestehenden Kontakt- und Besucherverbotes zeitgemäß sichergestellt werden. Sofern die Zahlungen aus den Finanzierungsvereinbarungen für die laufenden Betriebskostenzuschüsse 2021 und der Ausgleich der teilweise vorfinanzierten und laufenden Finanzmittel für die Sanierung des Großen Hauses erfolgen wird, werden aller Voraussicht nach für das Jahr 2021 keine weiteren Zuschüsse durch die Gesellschafter erforderlich werden.

Aufgrund der aktuellen Entwicklung der Corona-Pandemie kann derzeit nicht sicher davon ausgegangen werden, dass der Spielbetrieb in absehbarer Zeit wieder normal durchgeführt werden kann. Selbst wenn das der Fall sein sollte, können durch die Corona Krise verursachte behördliche Anordnungen (Abstandsflächen bei Zuschauern, Reisebeschränkungen etc.) dazu führen, dass eine Durchführung des Spielbetriebes zwar realisierbar wäre, aber trotzdem eine Ausweitung der Betriebskostenzuschüsse erfordern könnte.

6. Investitionen

Weiterer Schwerpunkt ist die Fortführung des Bauvorhabens am Großen Haus mit dem neu verpflichteten Generalplaner. Im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen „Sanierung der Hochwasserschäden und präventiver Hochwasserschutz im Thüringer Landestheater Rudolstadt“ wurden im Geschäftsjahr 2020 die Sanierungsmaßnahmen am Großen Haus weitergeführt.

Im Berichtsjahr fielen insgesamt Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung in Höhe von TEUR 1.140 an; hiervon betreffen TEUR 1.050 förderfähige Baukosten für die Sanierung des Großen Hauses. Die im Jahresabschluss zum 31.12.2019 aktivierte Forderung in Höhe von TEUR 263 mindert im Geschäftsjahr 2020 den handelsrechtlichen Ertrag aus der Gegenfinanzierung der förderfähigen Baukosten (vollständige Finanzierung durch den Zuschussgeber Freistaat Thüringen). Der sich ergebende Unterschiedsbetrag aus den förderfähigen Baukosten einerseits, sowie dem Liquiditätszufluss 2020 verbunden mit der bilanziellen Abgrenzung ergab eine Forderung gegen den Freistaat Thüringen zum 31.12.2020 in Höhe von TEUR 289. Es wird weiterhin davon ausgegangen, dass die kompletten förderfähigen Baukosten über den Zuschussgeber Freistaat Thüringen finanziert werden.

Somit ergeben sich beim achten Mittelabruf im Geschäftsjahr 2021 folgende Effekte:

- TEUR 289 sind erfolgsneutral gegen die Forderung gegen den Zuschussgeber zu buchen,
- der bisherige Anteil der Baukosten 2021 ist vollständig erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung zu vereinnahmen

Im vorliegenden Jahresabschluss werden insgesamt Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und einhergehende drohende Rückzahlungsverpflichtungen aus Fördermitteln in Höhe von TEUR 272 ausgewiesen. Hiervon betreffen TEUR 244 den noch nicht beendeten Rechtsstreit aus der Kündigung des Generalplaners. Ferner ist die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019 dem Rechtsstreit zwischen dem Fachplaner TGA und dem ehemaligen Generalplaner beigetreten. Aus jetziger Sicht ist der Ausgang des Verfahrens noch völlig offen, nach Abwägung aller Risiken und Chancen hat die Gesellschaft hierfür eine Rückstellung in Höhe von TEUR 30 gebildet.

7. Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung wird aufgrund des Tätigkeitsbereiches der Gesellschaft nicht durchgeführt.

8. Risiko- und Chancenbericht

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Nach wie vor sieht die Gesellschaft ein Risiko in der aktuellen Baumaßnahme. Auch wenn wir uns mit dem neuen Generalplaner in einem sichereren Umfeld bewegen, bestehen zum Zeitpunkt der Berichtsverfassung noch viele offene Fragen. Dies schließt die Erfassung der Schäden durch den vorhergehenden Generalplaner mit ein. Daher gestaltet sich die Fortführung des Bauvorhabens nach wie vor schwierig. Die erhebliche Verlängerung der Bauzeit erhöht das Risiko von Kostensteigerungen und erhöhter Nebenaufwände wegen der verlängerten Nutzung der Interimsspielstätten.

Für das Jahr 2021 sieht die Gesellschaft in ihrem Kerngeschäft kein finanzielles Risiko. Explizit sind aber hier nicht die kulturellen Schäden durch die Coronapandemie gemeint. Auch wenn aktuell für die Gesellschaft kein finanzielles Risiko gesehen wird, bleibt ein immenser kultureller Schaden. Es ist bis dato nicht abzusehen, wie es nach einer hoffentlich bald abflauenden Pandemie wieder gelingen wird Zuschauerinnen und Zuschauer in das Theater zu holen.

Ebenso müssen die entstehenden Mehrkosten „Bau“ fortlaufend bewertet werden. Auch birgt die Situation um den Fachkräftemangel ein deutliches Risiko für die Sicherung des Spielbetriebes. Die Geschäftsführung hat hier allerdings Maßnahmen eingeleitet, um dieser negativen Entwicklung entgegenzuwirken.

Die Geschäftsführung analysiert stetig alle Prozesse des Theaters. Intendant und Geschäftsführer und der Verwaltungsdirektor haben eine vom Aufsichtsrat vorgegebene Aufgabenteilung und Ergänzungsfunktion, die eine effektive Führung der Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH sicherstellt.

Tagaktuell werden Print- und elektronische Medien im Hinblick auf das Erscheinungsbild des Theaters sowie die Reflexion auf den künstlerischen Spielbetrieb in der Öffentlichkeit ausgewertet. Durch den Geschäftsführer erfolgt mindestens einmal in der Woche eine Abstimmungsberatung mit den Leistungsträgern des Theaters. Inhalte dieser Abstimmungsberatung sind Elemente, die dem Management Review zuzuordnen sind. Über diesen Weg ist der Informationsfluss im Theater durchgängig gewährleistet. Die Bewertung der kurz-, mittel- und langfristigen Risiken erfolgt anhand von Elementen, die dem Risikomanagement zuzuordnen sind.

9. Risikoberichterstattung über die Verwendungen von Finanzierungsinstrumenten

Die originären Finanzierungsinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen kurzfristige Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Ausfallrisiken, betreffend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, werden als gering eingeschätzt.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Passivseite im Wesentlichen kurzfristige Lieferantenschulden und sonstige Verbindlichkeiten.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert.

Rudolstadt, den 26. April 2021

gez.	gez.
Steffen Mensching	Mathias Moersch
Intendant und Geschäftsführer	Verwaltungsdirektor

Zweckverband ÖPNV Saale-Orla

Grundlagen

Firma:
Zweckverband ÖPNV Saale-Orla

Sitz:
Saalfeld

Verbandssatzung:
vom 23. August 1993, i. d. F. der 3. Änderungssatzung vom 11. April 2005

Geschäftsleiter:
Seit 1.April 2011 wird die Aufgabe durch Frau Jennifer Kautz wahrgenommen.

Mitglieder:
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Saale-Orla-Kreis

Umlageschlüssel:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	59,87 %	(Umlage 2019: 5.662.803,95 EUR)
Saale-Orla-Kreis	40,13 %	(Umlage 2019: 3.795.696,05 EUR)

Stimmverteilung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	1
Saale-Orla-Kreis	1

Zweckverband ÖPNV Saale-Orla

Organe des Zweckverbandes

Zweckverbandsversammlung:
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:
Herr Landrat Marko Wolfram
Herr Bernhard Schmidt
Carmen Mösch
Toni Hübler
Andreas Gloth-Pfaff

Saale-Orla-Kreis:
Herr Landrat Thomas Fügmann
Peter Orosz
Jörg Fischer
Frank Weidermann
Roland Wetzel

Vorsitzender:
Herr Bernhard Schmidt

Aufgabe des Zweckverbandes:
Gemäß § 4 der Satzung:

(1) Der Zweckverband hat die Aufgabe, das ThürÖPNVG in der jeweils gültigen Fassung für die Verbandsmitglieder zu vollziehen.

(2) Mit der Verwirklichung der Aufgabe gemäß § 4 Abs. 1 verfolgt der Zweckverband folgende Ziele:
- Der öffentliche Personennahverkehr soll eine den verkehrlichen und wirtschaftlichen Erfordernissen entsprechende flächendeckende, häufige, regelmäßige, pünktliche, schnelle und bequeme Verkehrbedienung bieten. Das Verkehrs- und Tarifangebot ist fahrgastfreundlich und verständlich zu gestalten.
- Das Verkehrsnetz ist so zu planen und zu gestalten, dass dem qualitativ und quantitativ notwendigen Leistungsangebot und der Wirtschaftlichkeit des öffentlichen Personennahverkehrs Rechnung getragen wird.
- Der Schülerverkehr ist soweit wie möglich in den Linienverkehr zu integrieren.
- Ein gemeinsamer Tarif und Fahrschein ist mit benachbarten Verkehrsgebieten anzustreben.

(3) Der Zweckverband hat das Recht, Satzungen und Verordnungen im Gebiet der Verbandsmitglieder zu erlassen.

Beteiligungen an Unternehmen:
keine

Zweckverband ÖPNV Saale-Orla

Übersicht über die Entwicklung des Vermögens, der Schulden und der Rücklagen für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2020

Vermögen	Stand zu Beginn des Haushalts-jahres	Zugang	Abgang	Abschrei-bungen	Stand am Ende des Haushalts-jahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	1.287,9	326,0		0,0	1.613,9
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	1.287,9	326,0	0,0	0,0	1.613,9

Rücklagen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Allgemeine Rücklagen	1.287,6	326,1	0,0	1.613,7
2. Sonderrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	1.287,6	326,1	0,0	1.613,7

Schulden	Stand zu Beginn des Haushalts-jahres	Kredit-aufnahme	Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	Stand am Ende des Haushalts-jahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Schulden insgesamt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

nachrichtliche Informationen	Plan in TEUR	Rechnungsergebnis in TEUR
Zuführung vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt	0,0	0,0
Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Vermögenshaushalt	1.000,0	327.048,0

Zweckverband ÖPNV Saale-Orla

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2020

	Verwaltungshaushalt EUR	**Vermögenshaushalt** EUR	**Gesamthaushalt** EUR
Einnahmen			
Solleinnahmen (= Anordnungssoll)	13.234.486,38	327.047,72	13.561.534,10
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Solleinnahmen	13.234.486,38	327.047,72	13.561.534,10
Ausgaben			
Sollausgaben (= Anordnungssoll)	13.234.486,38	327.047,72	13.561.534,10
neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Sollausgaben	13.234.486,38	327.047,72	13.561.534,10
Unterschied			
Etwaiger Unterschied (bereinigte Solleinnahmen ./. bereinigte Sollausgaben)	0,00	0,00	0,00
Differenz/Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00

Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“

Grundlagen

Firma:
Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“

Sitz:
Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt, Schloßstraße 24, 07318 Saalfeld

Verbandssatzung:
vom 14. Juni 2018, zuletzt geändert am 26.05.2020

Mitglieder:
Saale-Orla-Kreis
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Stadt Bad Lobenstein
Stadt Leutenberg
Stadt Schleiz
Gemeinde Hohenwarte
Gemeinden Krölpa
Gemeinde Remptendorf
Gemeinde Rosenthal am Rennsteig
Gemeinde Unterwellenborn

Umlageschlüssel:
Der Zweckverband erhebt von den Verbandsmitgliedern eine Umlage, soweit seine Einnahmen aus besonderen Entgelten für die von ihm erbrachten Leistungen und seine sonstigen Einnahmen nicht ausreichen, um seinen Finanzbedarf zu decken.
Die Umlage setzt sich aus einem Sockelbetrag, einem Investitionsbetrag und eine sonstigen Umlagebedarf zusammen. Der Sockelbetrag wird hälftig von den beiden Mitgliedslandkreisen getragen. Der Investitionsbetrag wird jeweils von dem Verbandsmitglied getragen, auf dessen Hoheitsgebiet das touristische Infrastrukturprojekt realisiert wird. Der Sonstige Umlagebedarf wird zur Hälfte von den beiden Mitgliedslandkreisen und zur anderen Hälfte von den übrigen Verbandsmitgliedern getragen.

Stimmverteilung:
Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme.

Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“

Organe des Zweckverbandes

Zweckverbandsversammlung:

Herr Landrat Marko Wolfram	Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Herr Landrat Thomas Fügmann	Saale-Orla-Kreis
Herr Bürgermeister Thomas Weigelt	Stadt Bad Lobenstein
Herr Bürgermeister Manfred Drieling	Gemeinde Hohenwarte
Herr Bürgermeister Thomas Franke	Gemeinde Remptendorf
Herr Bürgermeister Jonas Chudasch	Gemeinde Krölpa
Herr Bürgermeister Peter Keller	Gemeinde Rosenthal am Rennsteig
Herr Bürgermeister Robert Geheeb	Stadt Leutenberg
Herr Bürgermeister Marko Bias	Stadt Schleiz
Frau Bürgermeisterin Andrea Wende	Gemeinde Unterwellenborn

Vorsitzender:
Herr Robert Geheeb

Aufgabe des Zweckverbandes:
Gemäß § 4 der Satzung:

(1) Der Zweckverband hat die touristische Entwicklung der Region „Thüringer Meer“ zu fördern und touristische Infrastruktur zu planen, herzustellen und zu unterhalten.

(2) Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen, ins-besondere kann er mit Privaten Verträge abschließen.

(3) Der Zweckverband hat das Recht, anstelle der Verbandsmitglieder Satzungen und Verordnungen für das ihm übertragene Aufgabengebiet zu erlassen.

Beteiligungen an Unternehmen:
Keine

Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“

Übersicht über die Entwicklung des Vermögens, der Schulden und der Rücklagen für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2020

Vermögen	Stand zu Beginn des Haushalts-jahres	Zugang	Abgang	Abschrei-bungen	Stand am Ende des Haushalts-jahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Rücklagen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Allgemeine Rücklagen	65,9	0,0	22,6	43,3
2. Sonderrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	65,9	0,0	22,6	43,3

Schulden	Stand zu Beginn des Haushalts-jahres	Kredit-aufnahme	Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	Stand am Ende des Haushalts-jahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Schulden insgesamt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

nachrichtliche Informationen	Plan in TEUR	Rechnungsergebnis in TEUR
Zuführung vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt	0,0	0,0
Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Vermögenshaushalt	65,9	0,0

Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2020

	Verwaltungshaushalt EUR	**Vermögenshaushalt** EUR	**Gesamthaushalt** EUR
Einnahmen			
Solleinnahmen (= Anordnungssoll)	76.577,70	22.577,70	99.155,40
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Solleinnahmen	76.577,70	22.577,70	99.155,40
Ausgaben			
Sollausgaben (= Anordnungssoll)	76.577,70	22.577,70	99.155,40
neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Sollausgaben	76.577,70	22.577,70	99.155,40
Unterschied			
Etwaiger Unterschied (bereinigte Solleinnahmen ./. bereinigte Sollausgaben)	0,00	0,00	0,00
Differenz/Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

Grundlagen

Firma:
Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

Sitz:
Landratsamt Greiz, Dr.-Rathenau-Platz 11, 07973 Greiz

Verbandssatzung:
vom 19.November 1996, zuletzt geändert am 8. Juni 2009

Geschäftsleitung
Frau Becker

Mitglieder:
Landkreis Eichsfeld
Wartburgkreis
Unstrut-Hainich-Kreis
Kyffhäuserkreis
Landkreis Schmalkalden-Meiningen
Landkreis Sömmerda
Ilm-Kreis
Landkreis Weimarer Land
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Saale-Holzland-Kreis
Saale-Orla-Kreis
Landkreis Greiz
Landkreis Altenburger Land
Landkreis Gotha
Landkreis Hildburghausen
Landkreis Nordhausen
Landkreis Sonneberg
Stadt Eisenach
Stadt Gera
Stadt Jena
Stadt Suhl
Stadt Weimar
Landeshauptstadt Erfurt

Umlageschlüssel:
Nachrangig erhebt der Zweckverband von seinen Mitgliedern eine Umlage. Zehn Prozent des Umlagebedarfes werden auf die Verbandsmitglieder im Verhältnis 1:1 verteilt. Neunzig Prozent des Umlagebedarfes richten sich nach den beim Zweckverband abgerechneten durchschnittlichen jährlichen Entsorgungskosten der letzten drei Kalenderjahre vor der Umlageerhebung, bezogen auf das Zuständigkeitsgebiet des jeweiligen Verbandsmitgliedes und auf die tatsächliche Dauer seiner Mitgliedschaft in diesem Zeitraum.

Stimmverteilung:
Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme.

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

Organe des Zweckverbandes

Zweckverbandsversammlung:
Die Verbandsversammlung besteht aus dem Verbandsvorsitzenden und den übrigen Verbandsräten. Verbandsräte sind die Landräte der Landkreise sowie die Oberbürgermeister der kreisfreien Städte, Stellvertreter sind deren gesetzliche Vertreter.

Vorsitzender:
Frau Landrätin Schweinsburg

Präsidiumsmitglieder:

Frau Schweinsburg	(Landrätin Landkreis Greiz)
Frau Schmidt-Rose	(Landrätin Weimarer Land)
Herr Krebs	(Landrat Wartburgkreis)

Aufgabe des Zweckverbandes:
Der Zweckverband ist Aufgabenträger nach § 2 ThürTierNebG. Er hat die in seinem Gebiet anfallenden Tierkörper (tierische Nebenprodukte der Kategorie 1 und 2) im Sinne des § 3 TierNebG vom 25. Januar 2004, BGBl. I S. 82 (TierNebG) i. V. m. Art 8 und 9 der Verordnung (EG) Nr. 1069/2009 abzuholen, zu sammeln, zu befördern, zu lagern, zu behandeln, zu verarbeiten oder zu beseitigen. Er bedient sich zur Erfüllung seiner Pflicht gemäß § 3 Abs. 1 Satz 3 TierNebG eines Dritten (Beseitigungsunternehmen).

Der Zweckverband erlässt anstelle der Verbandsmitglieder Satzungen für das übertragene Aufgabengebiet

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

Übersicht über die Entwicklung des Vermögens, der Schulden und der Rücklagen für die Zeit vom
01. Januar bis 31. Dezember 2020

Vermögen	Stand zu Beginn des Haushalts-jahres	Zugang	Abgang	Abschrei-bungen	Stand am Ende des Haushalts-jahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	100,0 €	0,0 €	0,0 €	0,0 €	100,0 €
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	1,4 €	0,0 €	0,0 €	0,5 €	0,9 €
Summe	101,4 €	0,0 €	0,0 €	0,5 €	100,9 €

Rücklagen	Stand zu Beginn des Haushalts-jahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushalts-jahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Allgemeine Rücklagen	132,2	0,7	0,0	132,9
2. Sonderrücklagen	335,3	0,0	181,5	153,8
Summe	467,5	0,7	181,5	286,7

Schulden	Stand zu Beginn des Haushalts-jahres	Kredit-aufnahme	Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	Stand am Ende des Haushalts-jahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Schulden insgesamt	0	0	0	0	0	0

nachrichtliche Informationen	Plan in TEUR	Rechnungsergebnis in TEUR
Zuführung vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt (einschl. allg. Haushalt und Gebühren-haushalt)	79,9,0	182,2
Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Vermögenshaushalt (einschl. allg. Haushalt und Gebührenhaushalt)	0,9	0,7

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung für die Zeit vom

01. Januar bis 31. Dezember 2020

	Verwaltungs haushalt EUR	**Vermögens haushalt** EUR	**Gesamthaushalt** EUR
Einnahmen			
Solleinnahmen (= Anordnungssoll)	3.564.344,99	182.233,11	3.746.578,10
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste	1.099,11	0,00	1.099,11
Summe bereinigter Solleinnahmen	3.563.245,88	182.233,11	3.745.478,99
Ausgaben			
Sollausgaben (= Anordnungssoll)	3.518.620,88	182.233,11	3.700.853,99
neue Haushaltsausgabereste	44.625,00	0,00	44.625,00
Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Sollausgaben	3.563.245,88	182.233,11	3.745.478,99
Unterschied			
Etwaiger Unterschied (bereinigte Solleinnahmen ./. bereinigte Sollausgaben)	0,00	0,00	0,00
Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Teil 4 Sonstige

Grundlagen

Firma:
Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Sitz:
Saalfeld

Rechtsnatur:
Die Sparkasse ist eine mündelsichere, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Satzung:
In der Fassung vom 27.Juli 2000 in Verbindung mit der Änderung vom 17. Dezember 2002.

öffentlicher Auftrag:
Gemäß § 2 der Satzung:

(2) Die Sparkasse hat die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet die Versorgung mit Finanzdienstleistungen sicherzustellen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben.

(3) Die Sparkasse dient der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmer, der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes und des Handwerks sowie der öffentlichen Hand.

(4) Die Sparkasse führt ihre Geschäfte auf der Grundlage der Thüringer Sparkassenverordnung nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat:

Vorsitzende

Herr Marko Wolfram	Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

Erster stellvertretender Vorsitzender

Herr Dr. Jochen Tscharnke	Chefarzt im Ruhestand – Kreistagsmitglied

Zweiter stellvertretender Vorsitzender

Frau Petra Rottschalk	Fachdienstleiterin, Stadtverwaltung Rudolstadt – Kreistagsmitglied

Durch Kreistag gewählte Mitglieder

Frau Kerstin Barczus,	Bürgermeisterin Gemeinde Kaulsdorf, Geschäftsführerin AntsFeed GmbH
Herr Thomas Benninghaus	Technischer Angestellter W. S. Gewerbebau GmbH
Frau Doris Födisch	Lohnbuchhalterin, Thüringer Landestheater Rudolstadt
Herr Martin Friedrich,	Geschäftsführer CDU Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt, Mitarbeiter beim Mitglied des Bundestags
Herr Karl-Heinz Frosch	Mitglied des Thüringer Landtags
Herr Christoph Majewski	Geschäftsführer Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Durch Beschäftigte der Kreissparkasse gewählte Mitglieder

Frau Daniela Ritschel (bis 30.06.2020)	Gruppenleiterin Allgemeine Verwaltung, Kreissparkasse
Frau Gabriele Prause (ab 01.07.2020)	Geschäftsstellenleiterin, Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt
Herr Maik Winkler	Personalratsvorsitzender, Kreissparkasse
Herr Tom Zimmermann	Sachbearbeiter Allgemeine Verwaltung, Kreissparkasse
Herr Silvio Kirow,	Geschäftsstellenleiter, Kreissparkasse

Vorstand:

Vorsitzender

Herr Martin Bayer

Mitglied

Herr Carsten Sprenger

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

B I L A N Z **A K T I V A**		Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
1.	Barreserve	196.981.673,80	173.135.449,71
2.	Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind	0,00	0,00
3.	Forderungen an Kreditinstitute	41.100.578,88	47.152.352,66
4.	Forderungen an Kunden	768.029.456,16	746.704.398,74
5.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	351.010.090,74	336.764.578,25
6.	Aktien und andere nicht festverzinsl. Wertpapiere	101.840.718,81	89.415.344,64
7.	Beteiligungen	12.169.405,44	12.172.530,44
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen	2.665.000,00	2.290.000,00
9.	Treuhandvermögen	3.132.140,00	1.021.896,00
10.	Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	0,00	0,00
11.	Immaterielle Anlagenwerte	2.268,00	8.693,00
12.	Sachanlagen	5.883.608,29	6.516.493,92
15.	Sonstige Vermögensgegenstände	779.949,97	2.289.824,97
16.	Rechnungsabgrenzungsposten	44.155,66	43.464,70
Summe Aktiva		**1.483.639.045,75**	**1.417.515.027,03**

P A S S I V A		Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
1.	Verbindlickeiten gegenüber Kreditinstituten	138.749.685,64	143.434.920,85
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.215.388.352,01	1.148.222.934,16
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00
4.	Treuhandverbindlichkeiten	3.132.140,00	1.021.896,00
5.	Sonstige Verbindlichkeiten	992.372,19	761.700,19
6.	Rechnungsabgrenzungsposten	58.319,54	72.252,02
7.	Rückstellungen	14.409.744,99	14.499.298,87
8.	Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
9.	Nachrangige Verbindlichkeiten	1.150.600,00	2.326.260,00
10.	Genußrechtskapital	0,00	0,00
11.	Fonds für allgemeine Bankrisiken	53.000.000,00	51.000.000,00
12.	Eigenkapital	56.757.831,38	56.175.764,94
Summe Passiva		**1.483.639.045,75**	**1.417.515.027,03**

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
1. Zinserträge	21.931.618,35	22.777.907,14
2. Zinsaufwendungen	3.565.195,72	5.026.383,93
3. Laufende Erträge aus Aktien, nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.914.427,63	2.198.256,60
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	394.781,90	350.105,78
5. Provisionserträge	11.077.751,91	10.987.311,75
6. Provisionsaufwendungen	1.423.259,94	1.206.483,52
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand aus Finanzgeschäften	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Erträge	1.851.216,35	1.197.424,13
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	21.517.720,75	21.670.296,48
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	804.749,64	956.741,20
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.460.365,10	1.857.263,07
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	3.001.807,39	1.894.266,75
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,00	0,00
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	244.320,00	256.787,58
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0,00	0,00
17. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00	0,00
18. Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.000.000,00	2.000.000,00
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.152.377,60	2.642.782,87

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

20.	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
21.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
22.	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
23.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.525.163,97	1.936.597,16
24.	sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgwiesen	45.147,19	50.542,98
25.	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	582.066,44	655.642,73
26.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00
27.	Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00
28.	Einstellungen in Gewinnrücklagen	0,00	0,00
29.	**Bilanzgewinn**	**582.066,44**	**655.642,73**

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

A. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage

1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

1.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Zu Beginn des Jahres 2020 breitete sich das neuartige Corona-Virus (SARS-CoV-2 – Severe acute respiratory syndrome coronavirus type 2) aus und stellte die Welt vor bislang nicht gekannte Herausforderungen. Auf weitreichende gesundheitspolitische Gegenmaßnahmen und die starke Einschränkung sozialer Kontakte folgten in den großen Volkswirtschaften krisenhafte Einbrüche bei Produktion und Handel. Zudem besteht angesichts der ungewöhnlichen Situation Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung. Nahezu alle Länder prägte im Jahresverlauf ein Wechsel aus Lockdowns und Erholungsphasen entsprechend den schwankenden Infektionszahlen (Quelle: Internationaler Währungsfonds). Europa war vor allem in Frankreich, Italien und Spanien überproportional von den ersten beiden Pandemiewellen betroffen, u. a. aufgrund des Tourismussektors. Dort kam es zu zweistelligen Schrumpfungsraten des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP). Ebenfalls in etwa an dieser Grenze landete das zu Beginn des Jahres aus dem Staatenverbund der Europäischen Union (EU) ausgeschiedene Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland.

Nach einer 10-jährigen Wachstumsphase geriet die deutsche Wirtschaft in eine tiefe Rezession und das preisbereinigte BIP sank gegenüber dem Vorjahr um 5,0 % (Quelle: Statistisches Bundesamt). Neben stark rückläufigen Exporten waren 2020 auch die Importe geringer. Pandemiebedingte Schließungen ließen viele Wertschöpfungen in Dienstleistungsbereichen, wie z. B. Verkehr, Bewirtung, Freizeit, Veranstaltungen, nicht zu. Durch die eingeschränkten Konsummöglichkeiten zeigte sich die Wirtschaftsleistung des stationären Handels teils tief im Minus. Parallel nahm der Onlinehandel deutlich zu. Die Industrieproduktion erlebte infolge zeitweiser Grenzschließungen Lieferengpässe und eine Unterbrechung der internationalen Arbeitsteilung in den industriellen Wertschöpfungsketten. Nachfrage und Investitionen in Bauprojekte blieben hingegen weiter ungebremst hoch, sodass sich das Baugewerbe in der Krise behaupten konnte. Die angesichts des extremen BIP-Einbruchs moderat gestiegene jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote federten auch großzügige Kurzarbeitsregelungen ab. Ein Rückgang ungewöhnlichen Umfangs trat bei den privaten Konsumausgaben – als dem gewichtigsten BIP-Bestandteil – ein. Trotz Sektorschließungen und Kurzarbeit gingen die Einkommen der Bevölkerung weniger stark zurück. Sie blieben für weite Teile stabil. Im Ergebnis stieg die Sparquote der privaten Haushalte auf 16,3 % bzw. ein für Deutschland ungekanntes Niveau. Mit einem Finanzierungssaldo des Staatssektors von -4,8 % des BIP und der auf rund 70 % er-höhten Schuldenstandsquote (Quelle: Statistisches Bundesamt) verfehlte Deutschland den europäischen Referenzwert des Stabilitäts- und Wachstumspakts und die Zielgröße für die nationale Schuldenbremse. Die Anwendung beider Zielgrößen wurde allerdings aufgrund der Corona-Pandemie für 2020 und 2021 ausgesetzt.

Die Leitzinsen der Europäischen Zentralbank (EZB) lagen während des gesamten Jahres 2020 bei minus 0,5 % (Zinssatz für die Einlagenfazilität) bzw. 0,0 % (Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte). Die auf Zentralbankkonten gehaltenen Überschussreserven waren in Höhe des Sechsfachen der Mindestreservepflicht von der Berechnung des negativen Einlagenzinssatzes befreit.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Als Reaktion auf den steigenden Finanzierungsbedarf der Staaten der Eurozone infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie startete die EZB im März 2020 das Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP). Um ihre Anleihekäufe beschleunigen zu können, erhöhte sie den Rahmen des PEPP in 2 Stufen von ursprünglich 750 Mrd EUR auf 1.850 Mrd EUR. Ende Dezember 2020 hielt die EZB ein Anleihevolumen von 3.695 Mrd EUR, was am Markt zu einer erheblichen Verknappung investierbarer Anleihen führte.

Aufgrund der EZB-Geldpolitik waren an den Geld- und Rentenmärkten deutliche Zins- und Renditerückgänge zu verzeichnen, die Ende Dezember 2020 in allen Laufzeitbändern ein negatives Niveau erreichten.

An den Aktienmärkten kam es zu einer positiven Tendenz. Ausgehend von einem Schlussstand von 13.249 Punkten Ende 2019 gewann der Deutsche Aktienindex (DAX) 470 Punkte und beendete das Jahr 2020 mit 13.719 Punkten. Das entspricht einem Anstieg von 3,5 %.

In Thüringen sank der Umsatz der Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten um 7,8 %. Im bundesweiten Ländervergleich der Industrie-Umsatzentwicklung führte dies zu einer Verschlechterung auf den 8. Platz (Vorjahr: Platz 7). Bei der Exportentwicklung belegte Thüringen analog zum Vorjahr den 5. Platz aller Bundesländer.

Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt nimmt in dem vom Thüringer Landesamt für Statistik für 2020 veröffentlichten Ranking der Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte hinsichtlich der Umsätze der Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten weiterhin den 6. Rang ein.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt) belief sich im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt gemäß dem Thüringer Landesamt für Statistik auf 5,9 % und nahm gegenüber dem Vorjahr um 0,6 %-Punkte zu. Sie befand sich auf nahezu gleicher Höhe wie der um 0,7 %-Punkte gestiegene Thüringendurchschnitt. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Thüringen sank gegenüber dem Vorjahr um 1,9 % und blieb das 10. Jahr in Folge deutlich hinter der in Deutschland zurück. Bezogen auf Hauptwirtschaftszweige nahm lediglich der Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit, Häusliche Dienste um 0,1 % zu. In allen anderen verringerte sich die Zahl der Erwerbstätigen.

Der Kaufkraft-Index 2020 im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt lag gemäß Erhebungen von MB-Research mit 85,9 % etwas über dem Niveau des Vorjahrs und weiter hinter dem leicht gestiegenen Thüringendurchschnitt von 86,6 %.

Die Bevölkerungsentwicklung seit 1995 ist von einer negativen natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie von Abwanderung gekennzeichnet. Mit der Verringerung der Einwohnerzahl geht auch eine Alterung der Gesellschaft einher.

Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt verzeichnete im Jahr 2020 479 Gewerbeanmeldungen (Vorjahr: 519) und 532 Gewerbeabmeldungen (Vorjahr: 615) sowie 88 Insolvenzverfahren (Vorjahr: 111).

1.2 Branchensituation

Die deutschen Kreditinstitute stehen vor der Herausforderung, in einem schwierigen Umfeld steigende Kapitalanforderungen mit den Rentabilitätsansprüchen, der Kreditqualität und der Liquidität in Einklang zu bringen. Daneben erfordern strukturelle Veränderungen wie der demografische Wandel und die Digitalisierung der Finanzdienstleistungen sowie geänderte Kundenbedürfnisse Anpassungen ihrer Vertriebs- und Zugangswege, Investitionen in ihre Infrastruktur und gut ausgebildete Mitarbeiter.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Nach Einschätzung der Deutschen Bundesbank wirkte sich die Corona-Pandemie bisher nicht stark auf den Bankensektor aus. Staatliche Hilfsmaßnahmen verhinderten vorerst einen Anstieg der Kreditausfälle. Zudem sind die Institute inzwischen besser mit Eigenkapital ausgestattet als vor der Finanzkrise. Nach Auslaufen der Hilfsmaßnahmen ist jedoch mit steigenden Unternehmensinsolvenzen und Kreditausfällen zu rechnen. Die Bundesbank erachtet den Bankensektor dennoch als gewappnet, einen steigenden Wertberichtigungsbedarf zu verkraften.

Das anhaltende Niedrigzinsniveau und der zunehmende Wettbewerb belasten die Ertragslage der Kreditinstitute erheblich. Da sich hieran voraussichtlich so schnell nichts ändert, könnte beides dazu führen, dass Kreditinstitute zur Steigerung ihrer Erträge höhere Risiken eingehen. Dabei sieht die Deutsche Bundesbank Anzeichen für eine Unterschätzung von Risiken, die aus dem deutlichen Anstieg der Kreditvergaben, aus gestiegenen Immobilienpreisen und dem Eingehen von Zinsänderungsrisiken erwachsen. Hinzu kommen Auswirkungen des Klimawandels und der Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft, die zusätzliche Risiken mit sich bringen. Umso mehr seien sie gefordert, ihre Risiken beherrschbar zu halten und Vorsorge für schlechtere Zeiten zu treffen.

Der Trend zur Digitalisierung hat – insbesondere getrieben durch die Corona-Pandemie – an Stärke gewonnen und zeigt im Finanzsektor große Auswirkungen. Hieraus eröffnen sich zahlreiche Chancen, aber auch Risiken, denen zu begegnen ist. Durch die Automatisierung lassen sich Prozesse effizienter gestalten und es ergeben sich Möglichkeiten zur Kostensenkung. Allerdings bedarf es eines Ausbaus der IT-Infrastruktur und der Gewährleistung der IT-Sicherheit, was mit erheblichen Investitionen verbunden ist. Eine hohe Bedeutung kommt der Abschirmung von Cyber-Risiken zu. Zunehmend stehen aufstrebende digitale Finanzunternehmen (Fintechs) mit innovativen Lösungen zu einzelnen Bankdienstleistungen sowie große Technologieunternehmen, sogenannte „BigTechs“, bezogen auf ganze Geschäftsfelder wie z. B. den Zahlungsverkehr in Konkurrenz zu den Kreditinstituten. Dies kann zu einer zusätzlichen Margenkompression führen und die Ertragslage weiter belasten. Für die Kreditinstitute ergibt sich deshalb das Erfordernis, ihre Geschäftsmodelle zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Eine Herausforderung der Zukunft liegt im demografiefesten Personalumbau. Jungen, digital affinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet sich in der Sparkassen-Finanzgruppe eine große Breite von Tätigkeiten mit sehr guten Zukunftsperspektiven.

Die Rahmenbedingungen des Kundengeschäfts haben sich in den letzten Jahren nachhaltig verändert. Der Strukturwandel in der Kreditwirtschaft fordert die Sparkassen wegen ihres flächendeckenden Geschäftsstellennetzes besonders stark heraus. Unsere Sparkasse ist ein Allfinanzdienstleister, der sich im Gegensatz zu den Direktbanken nicht auf einzelne Produkte spezialisiert, sondern seinen Kunden eine ganzheitliche Betreuung und Beratung sowie lebensphasenbezogene Produkte anbietet. Angesichts zunehmender Vernetzung und Transparenz verschärfte sich die Konkurrenzsituation unserer Sparkasse deutlich. Zu klassischen Wettbewerbern wie den Volks- und Raiffeisenbanken sowie den Großbanken sind zahlreiche zusätzliche Anbieter von Finanzdienstleistungen wie z. B. in- und ausländische Direktbanken, Konsumbanken von Automobilkonzernen, Strukturvertriebe und Crowdfunding-Plattformen sowie Anbieter für digitale und mobile Bezahlsysteme hinzugekommen.

1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt ist eine mündelsichere, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Saalfeld. Sie hat gemäß ihrer Satzung die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet die Versorgung mit Finanzdienstleistungen sicherzustellen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben. Weiterhin dient sie der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmer, der Wirtschaft, speziell des Mittelstandes und des Handwerks, sowie der öffentlichen Hand. Träger

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

der Sparkasse ist der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt führt ihre Geschäfte auf der Grundlage der Thüringer Sparkassenverordnung nach kaufmännischen Grundsätzen und ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen (SGVHT).
Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen (LBS) besteht ein Haftungsverbund. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat dieses System als Einlagensicherungssystem nach EinSiG amtlich anerkannt. Kernelement ist das Ansparen eines Zielvolumens von 0,8 % der gedeckten Einlagen über einen Zeitraum von zehn Jahren. Hierdurch wird sichergestellt, dass Einlagen pro Einleger im Regelfall bis zu 100 TEUR, in Sonderfällen auch bis zu 500 TEUR, gesichert sind und Entschädigungszahlungen spätestens sieben Arbeitstage nach der Feststellung des Entschädigungsfalls durch die BaFin geleistet werden. Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst u. a. ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

Im Rahmen des Verbundkonzepts - einem Geschäftsmodell der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen - besteht ein weiterer Reservefonds, der zusätzlich als regionaler Sicherungsfonds von den Sparkassen in Hessen und Thüringen sowie der Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) aufgefüllt wird. Die Verbundinstitute haben sich hierbei mit einer gemeinsamen Risikostrategie eine einheitliche Zielrichtung vorgegeben.

1.4 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen die in unserer Geschäftsstrategie definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

- Obergrenze für die Cost-Income-Ratio (Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen, bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen i. S. d. Sparkassenbetriebsvergleichs) von 80 %
- Betriebsergebnis vor Bewertung = Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen, bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen i. S. d. Sparkassenbetriebsvergleichs gemäß unserer Unternehmensplanung
- nachhaltig positive Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (Ergebnis vor Ertragsteuern bezogen auf das Eigenkapital)
- Warnschwellenwert für Liquidity Coverage Ratio von 200 % (Frühwarnung für einen sich abzeichnenden Liquiditätsengpass).

1.5 Darstellung der Geschäftsentwicklung

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2020 um 4,7 % auf 1.483,6 Mio EUR. Dabei war die Geschäftsentwicklung auf der Aktivseite von einer Zunahme der Forderungen an Kunden, der Wertpapierpositionen und der sonstigen Aktiva, hier insbesondere der Barreserve, bei gleichzeitigem Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute gekennzeichnet. Auf der Passivseite wuchsen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten leicht zurückgingen. Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 1.501,6 Mio EUR.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	41.101	47.152	-6.051	-12,8
Forderungen an Kunden	768.029	746.704	21.325	2,9
Wertpapiere	452.851	426.180	26.671	6,3
Sonstige Aktiva	221.658	197.479	24.179	12,2
Bilanzsumme	**1.483.639**	**1.417.515**	**66.124**	**4,7**
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	138.750	143.435	-4.685	-3,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.215.388	1.148.223	67.165	5,9
(Spareinlagen)	(501.475)	(472.995)	(28.480)	(6,0)
(Andere Verbindlichkeiten)	(713.913)	(675.228)	(38.685)	(5,7)
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.151	2.326	-1.175	-50,5
Fonds für allgemeine Bankrisiken und Eigenkapital	109.758	107.176	2.582	2,4
Sonstige Passiva	18.592	16.355	2.237	13,7
Bilanzsumme	**1.483.639**	**1.417.515**	**66.124**	**4,7**
Eventualverbindlichkeiten	18.010	15.163	2.847	18,8
Geschäftsvolumen	**1.501.649**	**1.432.678**	**68.971**	**4,8**

Kreditgeschäft

Die Position Forderungen an Kunden weitete sich gegenüber dem Vorjahr um 21,3 Mio EUR auf 768,0 Mio EUR aus, womit wir unser für 2020 geplantes Wachstumsziel deutlich übertrafen. Dies resultiert insbesondere aus einer Steigerung im originären Kreditgeschäft bei den Darlehen an Privat- und Geschäftskunden um 31,0 Mio EUR. Leichte Rückgänge verzeichneten hingegen die Schuldscheindarlehen (-2,5 Mio EUR), die Kontokorrentkredite (-1,4 Mio EUR) und die Darlehen an öffentliche Haushalte (-2,7 Mio EUR).

Die unwiderruflichen Kreditzusagen an Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen betrugen am 31. Dezember 2020 insgesamt 43,5 Mio EUR und wuchsen somit gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Mio EUR. Das gesamte Kundenkreditvolumen (inklusive der unwiderruflichen Kreditzusagen) erhöhte sich um 3,0 % auf 811,5 Mio EUR.

Die Schwerpunkte unseres gewerblichen Kreditportfolios bildeten die Branchen Verarbeitendes Gewerbe, Grundstücks- und Wohnwesen sowie Beratung, Planung, Holding.

Zur Abfederung der Auswirkungen der Covid-19-Krise unterstützten wir unsere Kreditnehmer durch verschiedene Maßnahmen, u. a. durch Zins- und Tilgungsaussetzungen, Gewährung von vertretbaren Überziehungen und Angebot von speziellen Programmen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Alle erkennbaren Risiken des Kreditgeschäfts sind in ausreichender Höhe durch entsprechende Risikovorsorgen abgeschirmt.

Eigenanlagen in Wertpapieren

Die Wertpapierpositionen (Aktiva 5 und 6) stiegen insgesamt um 26,7 Mio EUR auf 452,9 Mio EUR. Bei den festverzinslichen Wertpapieren investierten wir im Jahr 2020 über die Fälligkeiten von 54,9 Mio EUR hinaus weitere 14,2 Mio EUR.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Unsere Anlagen in Anteilen an Investmentvermögen bauten wir kontinuierlich um 12,4 Mio EUR auf 101,8 Mio EUR aus.

Sonstige Aktiva

In der voranstehenden Tabelle zur Geschäftsentwicklung ist unter den sonstigen Aktiva als wesentlicher Posten die Bilanzposition „Barreserve“ enthalten, die wir um 23,8 Mio EUR auf 197,0 Mio EUR ausweiteten. Mit der Einführung eines zweistufigen Systems zur Verzinsung der Reserveguthaben schuf die Deutsche Bundesbank insbesondere eine gewisse Entlastung für die Institute, denn es befreit einen Teil der Überschussliquidität von der sonst negativen Verzinsung zum geltenden Einlagezins.

Kundeneinlagen und verbriefte Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zeigten im Geschäftsjahr wieder ein deutliches Wachstum um 67,2 Mio EUR auf 1.215,4 Mio EUR. Damit übertraf die Entwicklung des bilanzwirksamen Einlagengeschäfts unsere Planung um ein Vielfaches.

Das niedrige Zinsniveau und die damit verbundenen eingeschränkten Möglichkeiten zur Erzielung von Zinserträgen sowie aus der Corona-Pandemie erwachsende Unsicherheiten beeinflussten die Anlageentscheidungen unserer Kunden. Bei den täglich fälligen Einlagen wurde ein Zuwachs von 41,6 Mio EUR erreicht, während die befristeten Verbindlichkeiten um 2,9 Mio EUR zurückgingen. Der Bestand an Spareinlagen nahm – ausschließlich bei Produkten mit dreimonatiger Kündigungsfrist – zu und erhöhte sich um 28,5 Mio EUR.

Interbankengeschäft

Die Position Forderungen an Kreditinstitute ging durch den Abbau von Guthaben auf laufenden Konten um 6,1 Mio EUR auf 41,1 Mio EUR zurück.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken leicht um 4,7 Mio EUR auf 138,7 Mio EUR. Bestandserhöhend wirkte die Teilnahme an einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft der Deutschen Bundesbank mit einem Volumen von 50,0 Mio EUR mit dem Ziel der Erlangung einer besonders günstigen Verzinsung bei Erreichung bestimmter Kreditvergabeziele. Gleichzeitig wurden Tagesgeldaufnahmen in Höhe von 55,5 Mio EUR zurückgeführt.

Nicht bilanzwirksames Kundengeschäft

Die Anzahl der Kundendepots (Depot B, DekaBank und S-Broker) stieg gegenüber dem Vorjahr leicht um 88 auf 10.640 Stück. Das auf diesen Depots verwaltete Wertpapiervolumen wuchs um 13,1 Mio EUR auf 278,5 Mio EUR.

In dem für unser Provisionsergebnis bedeutsamen Verbundgeschäft vermittelten wir Bausparverträge über insgesamt 22,5 Mio EUR (Vorjahr: 19,8 Mio EUR) an die LBS und Lebensversicherungen über 11,0 Mio EUR (Vorjahr: 11,3 Mio EUR) an die SV Sparkassenversicherung (SV).

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Geldvermögensbildung

Die Geldvermögensbildung betrug im Geschäftsjahr 80,2 Mio EUR und bewegte sich deutlich über unseren Erwartungen. Abweichend von unserer Zielsetzung, den Zuwachs überwiegend im außerbilanziellen Geschäft zu erreichen, verteilte sich dieser mit 66,0 Mio EUR auf die bilanziellen Einlagen (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und nachrangige Verbindlichkeiten) und mit 14,2 Mio EUR auf das Wertpapiernettogeschäft mit Kunden.

Nicht bilanzwirksames Eigengeschäft

Im Rahmen der Zinsbuchsteuerung setzte unsere Sparkasse Zinsswaps ein. Deren Nominalvolumen belief sich zum Bilanzstichtag auf 196,5 Mio EUR.

Geschäftsfördernde Maßnahmen

Nach der erfolgreichen Einführung der sparkasseneigenen App "Mobiles Bezahlen" für Android-Geräte sowie Apple Pay für Kreditkarten integrierte die Sparkassen-Finanzgruppe 2020 die girocard (Sparkassen-Card) – als das in Deutschland führende und bei Handel und Kunden beliebteste Zahlverfahren – in Apple Pay. Sparkassen-Kunden mit einem iPhone oder einer Apple Watch können seither auch ihre Sparkassen-Card für Zahlungen mit Apple Pay im Handel nutzen. Dieses gegenüber Wettbewerbern herausragende Leistungsmerkmal komplettiert den Bezahlservice des Sparkassen-Girokontos.

Die LBS entwickelte im Berichtsjahr eine neue Tarifgeneration X. Sie stärkt damit den Kernnutzen des Bausparens – ein zinsgünstiges Bauspardarlehen mit langer Zinssicherheit zu erhalten – und gestaltete die seit 2018 etablierte Tarifstruktur attraktiver. Im Vordergrund aller seit 1. April 2020 verfügbaren neuen Varianten stehen eine deutliche Absenkung der Sollzinsen und das Ziel einer signifikanten Reduzierung der Gesamtkosten für den Kunden.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Gesamtentwicklung der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt im Jahr 2020 beurteilt der Vorstand angesichts schwieriger Rahmenbedingungen als zufriedenstellend. Im bilanziellen Geschäft erreichten wir bei den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden deutlich stärkere Zuwächse als geplant.

Gemessen am Jahresergebnis stellte sich unsere Ertragslage erwartungsgemäß und damit zufriedenstellend dar. Allerdings ergaben sich bei den einzelnen Erfolgskomponenten zum Teil deutliche Abweichungen gegenüber unserer Planung, in denen sich unter anderem die Auswirkungen der Corona-Pandemie niederschlugen. Der Rückgang des Zinsüber-schusses fiel weniger stark aus, das Provisionsergebnis blieb dagegen hinter unseren Erwartungen zurück. Deutlich verringerten Verwaltungsaufwendungen standen ein Bewertungsergebnis auf Planniveau und ein niedrigerer Aufwandssaldo im neutralen Ergebnis gegenüber.

2.1 Ertragslage

Für die Analyse der Ertragslage legen wir die nach den Regeln des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation ermittelten Kennzahlen zugrunde. Hierbei handelt es sich um eine betriebswirtschaftliche Darstellung von Erfolgskennzahlen in Bezug auf die Durchschnittsbilanzsumme (DBS) des Geschäftsjahrs oder andere einheitliche Ermittlungsverfahren.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Ausgehend von der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) haben wir die folgende Überleitung auf die betriebswirtschaftliche Darstellung vorgenommen:

Gewinn- und Verlustrechnung	**2020**	**Überleitung**	**2020**	**Betriebswirtschaftliches Ergebnis**
	TEUR	TEUR	TEUR	
Zinsüberschuss einschließlich laufender Erträge	20.676	-931	19.745	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	9.654	12	9.666	Provisionsüberschuss
Sonstige betriebliche Erträge	1.851	-1.064	787	Sonstiger ordentlicher Ertrag
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	22.323	-1.827	20.496	Verwaltungsaufwand
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.460	-674	786	Sonstiger ordentlicher Aufwand
Betriebsergebnis vor Bewertung	**8.398**	**518**	**8.916**	**Betriebsergebnis vor Bewertung**
Bewertungsergebnis	-5.246	815	-4.431	Bewertungsergebnis
Betriebsergebnis nach Bewertung	**3.152**	**1.333**	**4.485**	**Betriebsergebnis nach Bewertung**
Außerordentliches Ergebnis	-	-1.378	-1.378	Neutrales Ergebnis
Ergebnis vor Steuern	3.152	-45	3.107	Ergebnis vor Steuern
Steuern	2.570	-45	2.525	Gewinnabhängige Steuern
Jahresüberschuss	**582**	**-**	**582**	**Jahresüberschuss**

Im Vergleich zur GuV haben wir in unserer betriebswirtschaftlichen Darstellung insbesondere die folgenden Posten abweichend zugeordnet:

Sachverhalte	**Gewinn- und Verlustrechnung**	**Betriebswirtschaftliches Ergebnis**
Aperiodische Zinserträge, insbesondere Vorfälligkeitsentgelte, sowie aperiodische Zinsaufwendungen	Zinsspanne	Neutrales Ergebnis
Veräußerungsgewinne aus Grundstücken und Gebäuden des Anlagevermögens sowie Zuschreibungen zu Grundstücken und Gebäuden des Anlagevermögens	Sonstige betriebliche Erträge	Bewertungsergebnis
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erstattung von Verwaltungskosten aus Vorjahren	Sonstige betriebliche Erträge	Neutrales Ergebnis
Aperiodische Aufwendungen, erhöhte Zuführungen zum Sparkassenstützungsfonds	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	Neutrales Ergebnis
Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsanwartschaften und anderer nicht mit dem Bankgeschäft in Zusammenhang stehender Rückstellungen	Sonstige betriebliche Aufwendungen	Zinsergebnis

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Aufzinsung von Rückstellungen für laufende Pensionen, Spenden	Sonstige betriebliche Aufwendungen	Neutrales Ergebnis

Der Jahresüberschuss unserer Sparkasse lag mit knapp 0,6 Mio EUR leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die Ertragslage war insbesondere durch ein weiterhin rückläufiges Zinsergebnis, ein geringeres Provisionsergebnis, deutlich reduzierte Verwaltungsaufwendungen sowie einen leicht erhöhten Bewertungsaufwand gekennzeichnet.

Die wichtigsten Posten unserer betriebswirtschaftlichen Erfolgsrechnung stellen sich im Vergleich zum Vorjahr nach den absoluten Werten sowie im Verhältnis zur DBS wie folgt dar:

Betriebswirtschaftliche Erfolgsrechnung	**2020**		**2019**		**Veränderungen**	
	TEUR	**% DBS**	**TEUR**	**% DBS**	**TEUR**	**%**
Durchschnittsbilanzsumme	**1.489.244**		**1.339.436**		**149.808**	**10,1**
Zinsüberschuss	19.745	1,33	20.323	1,52	-578	-2,8
Provisionsüberschuss	9.666	0,65	9.937	0,74	-271	-2,7
Sonstiger ordentlicher Ertrag	787	0,05	806	0,06	-19	-2,3
Verwaltungsaufwand	20.496	1,38	21.886	1,63	-1.390	-6,4
Sonstiger ordentlicher Aufwand	786	0,05	1.068	0,08	-282	-26,4
Betriebsergebnis vor Bewertung	**8.916**	**0,60**	**8.112**	**0,61**	**804**	**9,9**
Bewertungsergebnis	-4.431	-0,30	-4.075	-0,31	-356	8,7
Betriebsergebnis nach Bewertung	**4.485**	**0,30**	**4.037**	**0,30**	**448**	**11,1**
Neutrales Ergebnis	-1.378	-0,09	-1.444	-0,11	66	-4,6
Ergebnis vor Steuern	**3.107**	**0,21**	**2.593**	**0,19**	**514**	**19,8**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.525	0,17	1.937	0,14	588	30,4
Jahresüberschuss	**582**	**0,04**	**656**	**0,05**	**-74**	**-11,3**
Cost-Income-Ratio 1)	69,7 %		73,2 %			
Eigenkapitalrentabilität 2)	5,5 %		4,7 %			

1) Cost-Income-Ratio = Verwaltungsaufwand * 100 / (Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss zuzüglich sonstiger ordentlicher Aufwand - sonstiger ordentli-cher Ertrag)
2) Eigenkapitalrentabilität = Ergebnis vor Steuern / Sicherheitsrücklage vor Gewinnzuführung * 100

Der Zinsüberschuss ging im Jahr 2020 um 0,6 Mio EUR auf 19,7 Mio EUR zurück, wobei die Reduzierung um 0,5 Mio EUR schwächer als erwartet ausfiel. Die positive Abweichung zum Plan konnte dabei vor allem aus Wertpapieranlagen generiert werden. In Relation zur DBS ergab sich eine Zinsspanne von 1,33 % nach 1,52 % im Jahr 2019.

Der Provisionsüberschuss nahm gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 Mio EUR auf 9,7 Mio EUR ab. Damit lagen wir deutlich unter unserem Planwert. In Relation zur DBS ergab sich ein Rückgang von 0,74 % auf 0,65 %. Insbesondere bei den geringer als geplanten Erträgen aus dem Wertpapier- und Verbundgeschäft (Versicherungen, Bausparen) sowie aus der Vermittlung von Immobilien sehen wir einen Zusammenhang zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Zudem verzeichneten wir erhöhte Provisionsaufwendungen für die Vermittlung von bilanzwirksamen Kunden-kreditgeschäften.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Der Verwaltungsaufwand reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 1,4 Mio EUR auf 20,5 Mio EUR. Dabei fielen die Personalaufwendungen um 0,7 Mio EUR niedriger als geplant aus. Ursächlich hierfür waren insbesondere eine deutlich verringerte Sparkassen-sonderzahlung an die Mitarbeiter, nicht geplante Austritte sowie die gestiegene Inanspruchnahme von Elternzeit. Auf den um 1,3 Mio EUR unter dem Planansatz liegenden Sachaufwand wirkten sich vor allem geringere Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude, für die IT, für Dienstleistungen Dritter und für Aus- und Fortbildung aus. Teilweise standen die reduzierten Aufwendungen in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung stieg gegenüber dem Vorjahr infolge der voran beschriebenen Entwicklung um 0,8 Mio EUR auf 8,9 Mio EUR. Bezogen auf unsere Planungen entspricht das einer positiven Abweichung von 1,8 Mio EUR.

Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis (Cost-Income-Ratio – CIR) verbesserte sich von 73,2 % im Vorjahr auf 69,7 % und liegt damit um 6,3 %-Punkte besser als erwartet.

Der Aufwandssaldo aus der Bewertung (im Wesentlichen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft) und der Dotierung von Reserven gemäß § 340f HGB sowie des Fonds für allgemeine Bankrisiken lag nach der zulässigen Verrechnung mit Erträgen mit 4,4 Mio EUR leicht über dem Vorjahreswert.

Gegenüber unserer Planung stellt sich das Bewertungsergebnis insgesamt erwartungsgemäß dar. Dabei fielen die Bewertungsaufwendungen für die eigenen Wertpapiere um 0,4 Mio EUR höher als geplant aus. Für die Bewertung im Kundenkreditgeschäft wurden hingegen 1,7 Mio EUR weniger benötigt. Hier wirkten sich die weiterhin günstige konjunkturelle Situation, das niedrige Zinsniveau sowie unsere restriktive Kreditrisikostrategie ausgleichend zu unserer deutlichen Bestandsausweitung in den vergangenen Jahren aus. Zur Vorsorge für allgemeine Bankrisiken dotierten wir die Reserven nach §§ 340f und 340g HGB sowie Pauschalwertberichtigungen mit einem über dem Plan liegenden Betrag.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung nahm gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio EUR auf 4,5 Mio EUR zu.

Dem neutralen Ergebnis ordnen wir alle aperiodischen und außerordentlichen Posten zu, die nicht dem ordentlichen Ergebnis zuzurechnen sind, wie z. B. Zuführungs- und Aufzinsungsbeträge für Rückstellungen für laufende Pensionen, Spenden sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Gegenüber unserer Planung fiel der saldierte neutrale Aufwand um 0,7 Mio EUR höher aus. Diese Abweichung steht im Zusammenhang mit einer erhöhten Zuführung zum Sparkassenstützungsfonds.

Mit einer verbesserten Eigenkapitalrentabilität von 5,5 % liegen wir im Rahmen unserer strategischen Zielsetzung.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich für das Geschäftsjahr 2020 ein leicht unter dem Vorjahr liegender Jahresüberschuss von knapp 0,6 Mio EUR.

2.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit unserer Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Zur Sicherstellung einer ausreichend hohen Liquidität unter Stressannahmen für einen Betrachtungshorizont von 30 Tagen wurde mit der Umsetzung des Basel III-Regelwerks eine Liquiditätsdeckungskennziffer (Liquidity Coverage Ratio [LCR]) eingeführt. Danach müssen Kreditinstitute über liquide Aktiva verfügen, deren Gesamtwert die Liquiditätsab-flüsse abzüglich der Liquiditätszuflüsse unter Stressbedingungen abdeckt. Unsere Sparkasse hielt diese Anforderungen im gesamten Geschäftsjahr ein und erreichte zum 31.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Dezember 2020 eine LCR von 426,73 %. Zusätzlich zu den aufsichtsrechtlichen Anforderungen festgelegte interne Warnschwellen unterschritten wir im Verlauf des Jahres ebenfalls zu keiner Zeit.

Die Mindestreservevorschriften wurden 2020 durchgängig erfüllt. Wir unterhielten hierfür entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Zur Refinanzierung nutzten wir geldpolitische Instrumente der Deutschen Bundesbank in Form von Offenmarktgeschäften. Zum Jahresende wiesen wir Verbindlichkeiten aus einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (targeted longer-term refinancing ope-ration – TLTRO III) in Höhe von 50 Mio EUR aus. Hierbei strebten wir die Erzielung einer besonders günstigen Verzinsung bei Erreichung bestimmter Kreditvergabeziele an. Übernachtkredite wurden – mit Ausnahme eines Testgeschäfts – nicht in Anspruch genommen. Für die Inanspruchnahmen der von der Deutschen Bundesbank eingeräumten Refinanzierungsangebote verpfändete unsere Sparkasse Wertpapiere im Rahmen des Pfandpoolverfahrens und trat sicherungsweise Schuldscheindarlehen ab.

Hinsichtlich der Steuerung der Liquiditätsrisiken verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht.

2.3 Vermögenslage

Nach der bei Feststellung des Jahresabschlusses noch zu beschließenden Rücklagenzuführung wird sich die Sicherheitsrücklage voraussichtlich auf 56,8 Mio EUR (2019: 56,2 Mio EUR) belaufen. Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich diese Position somit um 1,1 %.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute hat unsere Sparkasse dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB 2,0 Mio EUR zugeführt. Dieser erhöht sich dadurch auf 53,0 Mio EUR.

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR) sowie die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Bankaufsichtliche Kennzahlen	**31.12.2020**	**31.12.2019**
	TEUR	TEUR
Bilanzielles Eigenkapital	56.176	55.520
Risikopositionen	676.439	662.558
Eigenmittel	111.409	108.924
darunter: Kernkapital	107.155	104.495
Eigenmittelquote (Gesamtkennziffer in %)	16,47	16,44
Kernkapitalquote (in %)	15,84	15,77

Neben der Sicherheitsrücklage und dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB verfügt unsere Sparkasse über ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Zum 31. Dezember 2020 enthielt das anrechenbare Ergänzungskapital zusätzlich zu nachrangigen Verbindlichkeiten, die teilweise im Rahmen einer Übergangsvorschrift angerechnet werden, auch Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Das Verhältnis der Eigenmittel zu den Risikopositionen lag deutlich über den geltenden Anforderungen in Höhe von 10,5 % (Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c) CRR zzgl. Kapitalerhaltungspuffer). Die gesetzlich geforderte Kernkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b) CRR von mindestens 6,0 % der Risikopositionen sowie die SREP-Kapitalanforderungen (SREP Supervisory Review and Evaluation Process) stellte unsere Sparkasse ebenfalls sicher.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Mit einer gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderten Eigenmittelquote zum 31. Dezember 2020 von 16,47 % bewegten wir uns im Rahmen unserer Planung. Unsere über den gesetzlichen Anforderungen liegende Eigenkapitalausstattung bildet die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung.

Zur Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen nach der CRR wenden wir für das Adressenausfallrisiko den Kreditrisikostandardansatz (KSA) und für das operationelle Risiko den Basisindikatoransatz an.

Ergänzende quantitative Angaben zu den Eigenmitteln und den Risiken unserer Sparkasse veröffentlichen wir im Offenlegungsbericht nach der CRR.

3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

3.1 Personal

In unserer Sparkasse waren am Jahresende 2020 insgesamt 259 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unsere Kunden tätig, davon 196 Frauen (Frauenanteil: 75,7 %; 2019: 75,6 %). Wir übernahmen 2020 einen Auszubildenden in ein Beschäftigungsverhältnis.

	31.12.2020		**31.12.2019**	
	Beschäftigte	**%**	**Beschäftigte**	**%**
Vollzeitkräfte	124	47,9	124	47,3
Teilzeitkräfte	126	48,6	130	49,6
Auszubildende	9	3,5	8	3,1
insgesamt	**259**	**100,0**	**262**	**100,0**

Auf Vollzeitkräfte umgerechnet belief sich die Mitarbeiterkapazität (inkl. Auszubildende) Ende 2020 auf 228,0 (2019: 229,5). Sie wird sich insbesondere durch Renteneintritte in den kommenden Jahren weiter reduzieren.

23 Personen (2019: 15 Personen) waren zum Stichtag freigestellt, vor allem wegen Inanspruchnahme von Elternzeit und Freistellungsphase der Altersteilzeit. Dies entspricht 8,9 % der Gesamtbeschäftigten (2019: 5,7 %).

Das Durchschnittsalter unserer Beschäftigten (ohne Auszubildende) betrug 48,5 Jahre (2019: 47,5 Jahre). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit (ohne Auszubildende) lag bei 24,5 Jahren (2019: 23,7 Jahre). Die Stabilität der Zugehörigkeitsdauer belegt weiterhin den grundsätzlich langfristigen Beschäftigungshorizont.

Innerhalb der rechtlichen Rahmenbedingungen (Gesetze, Tarifvertrag, Dienstvereinbarung) nutzen wir seit vielen Jahren ein Modell der variablen Arbeitszeit. Dieses wurde im Jahr 2020 angepasst, um vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie betriebliche Erfordernisse weiterhin abdecken sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei deren Vereinbarkeit von Beruf und Familie noch besser unterstützen zu können.

Wir gewähren unseren Beschäftigten grundsätzlich nur fixe und/oder tarifliche sowie in untergeordnetem Umfang auch außertarifliche Vergütungselemente. Zu letzteren gehören Provisionen für die Vermittlung

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

von Kauf- und Verkaufsinteressenten von Immobilien. Wir unterstützen unsere Beschäftigten mittels einer Zuzahlung i. H. v. 10,0 % des Beitrages zur arbeitnehmerfinanzierten betrieblichen Altersvorsorge und ausgewählter zusätzlicher Sozialleistungen. Die Vergütungs- und Anreizsysteme stehen im Einklang mit der Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme von Instituten und den in der Geschäftsstrategie dargestellten Zielen. Die Angemessenheit der außertariflichen Vergütungssysteme war auch 2020 gegeben.

Die gute Qualifizierung unserer Mitarbeiter ist ein bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikator. Für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen wendeten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund der pandemiebedingt deutlich reduzierten Anzahl von Präsenz-veranstaltungen und der Verschiebung von Seminaren zugunsten kostengünstigerer onlinebasierter Seminare lediglich 74 TEUR (2019: 191 TEUR) auf. Durchgeführte Qualifizierungsmaßnahmen orientieren sich in erster Linie an den Anforderungen der jeweiligen Stelle.

3.2 Verantwortung für die Region

Die Entwicklung des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt liegt unserer Sparkasse am Herzen. Durch vielschichtige Unterstützungen in sozialen, kulturellen und sportlichen Bereichen fördern wir die Attraktivität der Region und helfen so dabei, die ökonomischen, ökologischen und sozialen Grundlagen vor Ort zu erhalten und zu stärken.

Im Jahr 2020 unterstützten wir knapp 300 individuelle Vorhaben, Wettbewerbe, Ausstattungen und gemeinnützige Projekte mit einem Gesamtvolumen von 304 TEUR. Die Förderung erstreckte sich auf die Bereiche Bildung (5 TEUR), Soziales (16 TEUR), Kultur (79 TEUR), Umwelt (5 TEUR) und Sport (199 TEUR).

Die im Jahr 2007 gegründete Stiftung der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt ergänzte unser umfassendes Engagement. Sie setzte im Berichtsjahr insgesamt 21 TEUR zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Zwecke ein. Dabei wurden neben Zusagen für drei Förderprojekte über 17 TEUR auch eigene Projekte mit einem Volumen von 4 TEUR verwirklicht.

B. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt wurden, liegen nicht vor.

C. Risikobericht

1. Risikomanagementziele und -methoden

Die kontrollierte Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Die Fähigkeit, seine Risiken zu messen, zu überwachen und zu steuern, ist nicht nur im Hinblick auf die Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen an die Geschäftstätigkeit notwendig.

Grundlage bilden die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Das Risikomanagement im Sinne der MaRisk umfasst unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit insbesondere die Festlegung angemessener Strategien sowie die Einrichtung angemessener interner Kontrollverfahren. Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt verfügt diesbezüglich über eine Geschäftsstrategie, die darin integrierte allgemeine Risikostrategie sowie weitere Einzelstrategien. Wesentliches Element dieser Anforderungen ist der Grundsatz der doppelten Proportionalität. Hiernach muss der bankinterne Prozess zur Größe, Risikostruktur und zum Geschäftsvolumen des Institutes proportional sein. Im Umkehrschluss soll die Prüfung durch die Aufsicht hinsichtlich der Häufigkeit und der Intensität proportional zur Ausgestaltung der bankinternen Prozesse sein.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Unter dem Begriff Risiko versteht die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt eine Verlust- oder Schadensgefahr, die dadurch entsteht, dass eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant oder sogar existenzbedrohend wird. Diese Risiken können sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Sparkasse auswirken.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur erfolgt die strukturierte Aufnahme aller für unser Haus wesentlichen Risiken. Das Gesamtrisikoprofil sowie die Beurteilung der Wesentlichkeit aller vorhandenen Risiken werden mit der Risikoinventur dokumentiert. Als wesentliche Risiken betrachten wir Adressenrisiken, Marktpreisrisiken, das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne) sowie das operationelle Risiko, wobei die beiden erstgenannten die mit Abstand größte Bedeutung für uns haben.

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt hat einen Risikomanagementprozess implementiert, der die Risikoerkennung, -bewertung und -messung sowie das Reporting, die Steuerung und die Kontrolle der wesentlichen Risiken umfasst. Die Darstellung der Gesamtrisikolage erfolgt auf Grundlage handelsrechtlicher Vorschriften unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher
Eigenmittelerfordernisse. Über die eingegangenen Risiken, die Gesamtrisikolage und die
Risikotragfähigkeit wird quartalsweise sowie im Bedarfsfall an den Vorstand berichtet. Auch der Verwaltungsrat erhält vierteljährlich Informationen über die Risikolage unserer Sparkasse. Etwaige Überschreitungen der festgelegten Limite setzen eine stufenweise Ad-hoc-Berichterstattung an die Geschäftsleitung bzw. den Verwaltungsrat als Aufsichtsorgan sowie einen festgelegten Eskalationsprozess zur Begrenzung und Rückführung der Risiken in Gang. Eine Änderung dieses Prozesses wurde im Zuge der Covid-19-Krise nicht vorgenommen. Allerdings unterzogen wir unser Depot A einer zeitweise täglichen Betrachtung der Abschreibungsrisiken und der Entwicklung der schwebenden Erfolge.

Als Voraussetzung für eine effektive, integrierte risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung haben wir in unserer Sparkasse eine klare Abgrenzung der Funktionen Risikomanagement und Risikocontrolling vorgenommen.

Im Mittelpunkt unseres Risikomanagements steht die aktive und bewusste Steuerung der Risiken der Geschäftsbereiche mit dem Ziel der Ertragsoptimierung. Die Risikopräferenz wird als „risikoneutral“ definiert. Das Ziel ist eine Optimierung zwischen erzieltem Ertrag und eingegangenem Risiko im Rahmen unseres öffentlichen Auftrags. Die operative Durchführung der Aufgaben hat der Vorstand an einzelne Fachbereiche delegiert. Die Funktionstrennung zwischen Steuerung und Überwachung in diesem Prozess ist bis hin zur Vorstandsebene auch für den Vertretungsfall gewährleistet.

Die Generierung von stetigen Erträgen genießt den Vorrang vor Investments, die stark volatile Ergebnisse erwarten lassen. Einem Investment in neuen Produkten geht in unserer Sparkasse ein Prozess zur Schaffung aller fachlichen, organisatorischen und personellen Rahmenbedingungen zur Beurteilung wie auch zur Bearbeitung der neuen Produkte voraus, sofern diese nicht bereits vorhanden sind. Wir wollen damit sicherstellen, dass ausschließlich in Produkte investiert wird, deren Risiken wir entsprechend einschätzen können.

Für unser Risikomanagement bildet das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitskonzept eine elementare Säule. Nach der Festlegung der Risikotragfähigkeit durch die Geschäftsleitung stellen wir quartalsweise die Risiken den Limiten gegenüber. Die Risikotragfähigkeitsmasse ergibt sich dabei aus der Summe jener Mittel, die zur Deckung von etwaigen Verlusten eingesetzt werden könnten. Basis hierfür bildet ein festgelegtes Berechnungsschema, das den Betrag festschreibt, den unsere Sparkasse maximal bereit ist, als Verlust zu tragen. Das verwendbare Risikodeckungspotenzial ermittelt sich ausgehend vom Planergebnis des laufenden Jahres inklusive der erwarteten Bewertungsergebnisse der einbezogenen wesentlichen Risikoarten und erhöht sich um weitere Kapitalbestandteile, wie z. B. Anteile der freien Reserven nach § 26a KWG a. F., § 340f HGB und § 340g HGB.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Der Steuerungskreis der Risikotragfähigkeit beruht auf einem Going-concern-Ansatz. Hier nutzen wir als Risikodeckungspotenzial nur Kapitalbestandteile, die nicht für die bankaufsichtlichen Mindesteigenmittelanforderungen benötigt werden. Dies bedeutet, dass wir grundsätzlich nur so viel Risikotragfähigkeitsmasse einsetzen, um nach Eintreten der Risiken das Geschäftsmodell weiterführen zu können.

Bei der Quantifizierung und Steuerung der Risiken simulieren wir, soweit möglich und im Hinblick auf die Risikobedeutung sinnvoll, in einer Szenariobetrachtung neben dem Er-wartungswert auch den Risikofall. Zusätzlich werden Stresstests, die außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Ereignisse beinhalten, durchgeführt. Für die Auswirkungen der Covid-19-Krise entwickelten wir für das Kundenkreditportfolio ein eigenes an die besondere Situation angepasstes Szenario. Darüber hinaus simulierten wir die durch die Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR) bereitgestellten Covid-19-Stressszenarien.

Bei inversen Stresstests untersuchen wir die Folgen auf die Risikotragfähigkeit und Zahlungsfähigkeit dahingehend, ob unsere Sparkasse ihr Geschäftsmodell noch fortführen könnte. Die Ereignisse, die zu einer Gefährdung der Überlebensfähigkeit führen können, schätzen wir derzeit als unrealistisch ein.

Im jährlich stattfindenden Strategie- und Planungsprozess überprüfen wir die strategische Ausrichtung unserer Sparkasse. Hieraus ergibt sich unter anderem eine aktualisierte Mittelfristplanung für die kommenden fünf Jahre. Auf dieser Basis mündet der jährliche Planungsprozess in Ziele für das Folgejahr. Unterjährig wird die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen sowie des Bewertungsergebnisses in einem monatlichen bzw. vierteljährlichen Berichtswesen nachgehalten.

Die Interne Revision ist in die internen Kontrollverfahren integriert und arbeitet im Auftrag des Vorstands weisungsfrei und unbeeinflusst als prozessunabhängige Instanz mit dem Ziel der Risikofrüherkennung und -überwachung.

2. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Gesamtrisikosituation unserer Sparkasse wird aufgrund ihres kreditgeschäftlichen Engagements in der mittelständischen Wirtschaft und der bestehenden Eigenanlagen vor allem durch Adressen- und Marktpreisrisiken geprägt. Zur Abbildung und Steuerung dieser, aber auch der anderen wesentlichen Risikoarten verfügt unser Haus über entsprechende Instrumente, deren Ausgestaltung sich an dem Geschäftsumfang, der Komplexität und den individuellen geschäftlichen Gegebenheiten orientiert.

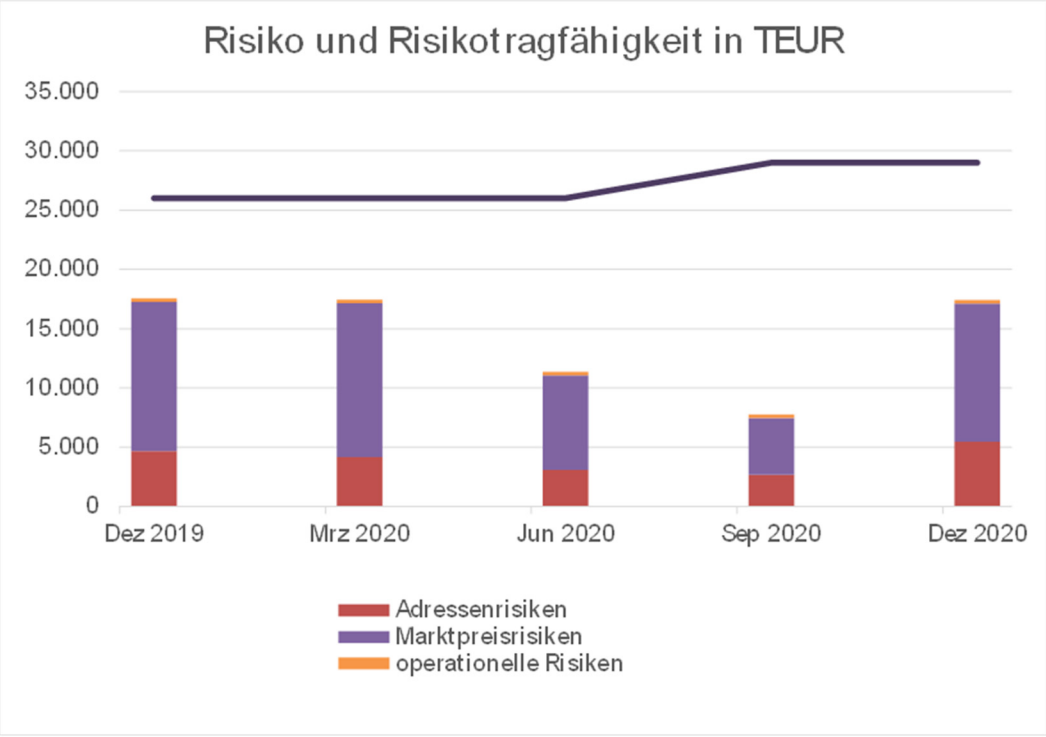
Darüber hinaus arbeitet unsere Sparkasse laufend an einer konsequenten Weiterentwicklung bei der Erfassung, Steuerung, Überwachung und Berichterstattung von Risiken, um den Anforderungen auch künftig gerecht zu werden.

Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die Summe der risikotragen-den Aktiva und die operationellen Risiken überschreitet deutlich den von der Aufsicht geforderten Mindestwert (vgl. 2.3 Vermögenslage). Im Jahr 2020 war die Risikotragfähigkeit zu jeder Zeit gegeben. Dies bedeutet, dass die eingegangenen Risiken kleiner als die bereitgestellte Risikodeckungsmasse waren.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

GuV-Risikotragfähigkeit	**31.12.2020 (für 2021)**	**31.12.2019 (für 2020)**
eingesetztes Risikodeckungspotenzial in TEUR	29.000	26.000
Risiken in TEUR	17.417	17.554
Auslastung	60,1 %	67,5 %
freies eingesetztes Deckungspotenzial in TEUR	11.583	8.446

Risikofall für 2021	**(per 31.12.2020)**	**Limit**	**Risiko**	**Auslastung**
Risikoklasse		**in TEUR**	**in TEUR**	
Adressenausfallrisiko		6.500	5.459	84,0 %
Davon:	Kreditgeschäft	5.000	4.557	91,1 %
	Depot A	1.500	902	60,1 %
Marktpreisrisiko		22.000	11.661	53,0 %
Davon:	Abschreibungsrisiko Depot A	17.000	8.221	48,4 %
	Zinsspannenrisiko	1.500	974	64,9 %
	Immobilienrisiko	3.500	2.466	70,5 %
operationelles Risiko		500	298	59,6 %
Gesamt-Risiko		**29.000**	**17.417**	**60,1 %**



Das Diagramm zeigt für den Risikofall eine Darstellung der jeweils auf den nächsten Jahresultimo simulierten GuV-orientierten Risiken und der dazugehörigen Risikodeckungs-masse, wobei das Marktpreis- und das Adressenrisiko intern weiter untergliedert werden. Der unterjährige Rückgang der Risiken ist auf

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

den verkürzten Betrachtungshorizont bis zum 31. Dezember 2020 zurückzuführen. Der Anstieg per Dezember 2020 wiederum beruht auf dem dann auf den nächsten Jahresultimo (31. Dezember 2021) ausgeweiteten Betrachtungshorizont.

Zu den Stichtagen 30. Juni und 30. September ermitteln wir die Risikotragfähigkeit zusätzlich für das Ende des folgenden Jahres.

Die Fortdauer der aktuell vorherrschenden Zinsphase mit Null- und Minuszinsen wird die Ertragslage unserer Sparkasse in den nächsten Jahren deutlich belasten.

Besonderes Augenmerk legten wir auf die Auswirkungen der Covid-19-Krise auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse. In einem Szenario „Schwerer konjunktureller Einbruch infolge einer Pandemie“ wurde dem im Kundenkreditportfolio über Ratingabstufungen sowie Einzelfallprüfungen von Engagements bestimmter Größenordnung und deren Neu-bewertung Rechnung getragen. Dabei stellten wir fest, dass die Auswirkungen bereits durch ein bestehendes Standardszenario unter der Annahme eines schweren konjunkturellen Abschwungs abgedeckt werden. Insofern ergaben sich keine zusätzlichen Handlungserfordernisse.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für uns bestandsgefährdend werden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

3. Ausfallrisiken

Adressenrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft

Die Adressenrisiken stellen für die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt eine bedeutende Risikoposition dar. Als Adressenrisiko definieren wir die Gefahr, dass bestehende Zahlungsverpflichtungen gegenüber unserer Sparkasse ganz oder teilweise uneinbringlich werden, d. h. die Kreditnehmer ihre vertraglichen Leistungen nicht mehr erfüllen. Bereits deren negative Bonitätsveränderungen lassen neue Risiken entstehen und erhöhen die bestehende Risikoposition.

Das Adressenrisikomanagement und -controlling umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, die dazu dienen, die Risiken aus bereits realisierten bzw. anstehenden Kreditgeschäften auf Einzel- und Gesamtkreditportfolioebene zu erkennen, zu analysieren, zu steuern und zu überwachen.

Die grundsätzlichen Rahmenbedingungen für Kreditgeschäfte und Beteiligungen sowie die strategischen Ausrichtungen sind Inhalt der Kreditrisikostrategie, die wir als Teilstrategie zur Geschäftsstrategie gefasst haben.

Für die Darstellung der mit der Kreditvergabe verbundenen Risiken werden rechtlich bzw. wirtschaftlich verbundene Kreditnehmer als Einheit zusammengefasst. Sowohl die Ermittlung der Kreditkonditionen als auch des Kreditkompetenzträgers erfolgt risikoorientiert.

Die Covid-19-Krise stellt eine besondere Herausforderung für Kreditnehmer und Kreditinstitute dar. Ihre Auswirkungen lassen sich nur schwer abschätzen und bedürfen einer kontinuierlichen Beobachtung. Unsere Kreditnehmer unterstützten wir in der Pandemie durch verschiedene Maßnahmen, u. a. durch Zins- und Tilgungsaussetzungen, Gewährung von vertretbaren Überziehungen und das Angebot von speziellen Programmen der KfW. Zugleich senkten wir die Risikorelevanzgrenze für private und gewerbliche Finanzierungen.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Zur Bestimmung des aufsichtsrechtlichen Adressenrisikos nach CRR wenden wir den Kreditrisikostandardansatz an. Hinsichtlich Kreditrisikominderungstechniken verzichten wir auf die begünstigende Anrechnung von Sicherheiten. Forderungen, die durch Wohn- oder Gewerbeimmobilien vollständig abgesichert sind, ordnen wir einer separaten Forderungsklasse („durch Immobilien besicherte Position“) mit einem reduzierten Risikogewicht zu.

Kreditlimite

Zur Begrenzung von Adressenrisiken bestehen für Einzelengagements bonitätsabhängige Limitobergrenzen sowie ein risikoabgestuftes Kompetenzbewilligungssystem. Risikokonzentrationen auf Gesamtportfolioebene versuchen wir zu vermeiden, indem wir die Entwicklung des Portfolios in unterschiedlichen Segmenten wie Bonitäten, Größenklassen und Branchen auf Basis bestimmter prozentualer Richtwerte überwachen.

Im Rahmen des Kreditvergabeprozesses ist die Prüfung der Einhaltung der Limitobergrenzen auf Engagementebene ein Kernelement. Allein dem Vorstand obliegt es in Einzelfällen, Kreditbewilligungen über diese Grenzen hinaus vorzunehmen, um der Sparkasse eine gewisse Flexibilität zur Wahrnehmung außergewöhnlicher Geschäftschancen, neuer Markttrends oder ähnlicher Faktoren zu verschaffen.

Überwachung des Kredit- bzw. Adressenrisikos

Die Darstellung der Entwicklung der Adressenrisiken sowie der Einhaltung und Überwachung der strategischen Maßgaben erfolgt im vierteljährlichen Kreditrisikoreport, der dem Vorstand sowie dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gegeben wird.

Abhängig vom Risikogehalt der Kreditgeschäfte sind die Risiken eines Engagements sowohl im Rahmen der Kreditentscheidung als auch bei turnusmäßigen oder anlassbezogenen Beurteilungen mithilfe eines Risikoklassifizierungsverfahrens zu bewerten. Um eine möglichst vollständige Risikoklassifizierung des gesamten Kreditportfolios zu erreichen, nutzen wir interne wie externe Bonitätsbeurteilungen. Hierbei setzen wir in erster Linie die von der SR angebotenen Rating- und Scoringmodule ein.

Unsere Kreditengagements unterliegen nach Risikogesichtspunkten einem stetigen Kontrollprozess. Sofern sich abzeichnet oder absehbar ist, dass Problemsituationen die Rückführung des Engagements gefährden könnten, ist es Ziel, frühzeitig gemeinsam mit den Kreditnehmern Ursachenanalysen durchzuführen, Lösungswege zu finden und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Je nach Schweregrad der Probleme und in Abhängigkeit von etwaigen Erfolgsaussichten ziehen wir diesbezüglich u. a. die Zuordnung in die Bereiche der Intensivbetreuung, Sanierung oder Abwicklung in Betracht.

Im Rahmen der vierteljährlichen Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden die Adressen-risiken des Kundenkreditgeschäfts den Limiten gegenübergestellt. Die Ermittlung erfolgt mit der Anwendung CPV (Credit Portfolio View; Risikofall: unerwartete Verluste mit einem Konfidenzniveau von 95,0 %). Zusätzlich berücksichtigen wir weitere Positionen wie gegebenenfalls zu bildende Pauschalwertberichtigungen sowie die zusätzliche Risikovor-sorge für den Abwicklungsbereich.

Die Simulationen für den Risikofall ergeben einen Risikowert in Höhe von 4.557 TEUR bzw. eine Auslastung des zur Verfügung gestellten Limits (5,0 Mio EUR) von 91,1 %.

Risikotragendes Portfolio (Kredite an Unternehmen, wirtschaftlich Selbstständige und

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Privatpersonen)

Das risikotragende Portfolio (Kredite an Unternehmen, wirtschaftlich Selbstständige und Privatpersonen) beinhaltete zum 31. Dezember 2020 keine offensichtlich unbeherrschbaren Risiken.

Verteilt auf Kundengruppen stellt sich das risikotragende Kundenkreditvolumen wie folgt dar:

	Anteil risikotragendes Portfolio in %	
	31.12.2020	**31.12.2019**
Privatpersonen	**48,0**	**47,8**
Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige	**52,0**	**52,2**
darunter folgende Schwerpunkte:		
Verarbeitendes Gewerbe	8,5	9,5
Grundstücks- und Wohnwesen	13,1	12,8
Beratung, Planung, Holding	6,5	6,7
gesamt	**100,0**	**100,0**

Wie in den vergangenen Jahren verteilte sich das Kreditvolumen an Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige auf eine Vielzahl von Wirtschaftszweigen.

Auf Basis der bestehenden Risikoklassifizierungen ergab sich zum 31. Dezember 2020 im Vergleich zum Vorjahr folgende Struktur für das risikotragende Kundenkreditvolumen:

Risikoeinstufung DSGV	mittlere PD* in %	Standard & Poors	Moody‘s	**Anteil in %**	*davon blanko in %*	**Anteil in %**	*davon blanko in %*
				2020	*2020*	**2019**	*2019*
1 bis 5	0,0 bis 0,4	AAA bis BBB-	Aaa bis Baa3	**75,2**	*54,1*	**75,4**	*53,6*
6 bis 9	0,6 bis 2,0	BB+ bis BB-	Ba1 bis Ba3	**18,4**	*53,9*	**15,9**	*56,3*
10 bis 15	3,0 bis 45,0	B+ bis C	B1 bis C	**4,5**	*47,0*	**6,4**	*39,1*
16 bis 18		D	D	**1,7**	*43,7*	**1,8**	*45,3*
ohne Rating		-	-	**0,2**	*57,3*	**0,5**	*71,5*
gesamt				**100,0**		**100,0**	

* Probability of Default = Ausfallwahrscheinlichkeit (PD = 2 % bedeutet: Von 100 Kreditnehmern werden in den nächsten 12 Monaten statistisch betrachtet 2 Kreditnehmer ausfallen.)

Sofern sich dauerhafte Ausfallrisiken erkennen lassen, tragen wir diesen mit der Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen entsprechend Rechnung.

In keinem der bedeutenden Segmente (Bonitäts-, Größenklassen- oder Branchenstrukturen) verzeichneten wir eine Risikokonzentration. Die Entwicklung des risikotragenden Portfolios entspricht grundsätzlich unseren strategischen Ausrichtungen bzw. unseren strategischen Zielen.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Unser Sicherheitenportfolio wird maßgeblich von grundpfandrechtlichen Sicherheiten geprägt, deren Anteil insgesamt 90,2 % beträgt. Dominierend schlagen sich hierbei die „wohnwirtschaftlichen Grundpfandrechte“ nieder. Da sich dieser Sicherheitenwert allerdings aus einer Vielzahl von Objekten zusammensetzt, erachten wir ihn derzeit nicht als wesentliches Risiko.

Öffentliches Portfolio

Der Anteil des öffentlichen Portfolios beläuft sich auf 7,2 % (2019: 7,7 %) des Gesamtkreditportfolios. Wesentliche Bestandteile sind Kredite an öffentliche Unternehmen, Städte, Gemeinden und öffentliche Haushalte sowie Schuldscheindarlehen von öffentlich-rechtlichen Adressen.

Ausfallrisiko aus Eigenanlagen

In unserer Sparkasse erfolgt eine laufende Überwachung der Bonität der Adressen über die Ratings der externen Agenturen (Standard & Poor's, Fitch bzw. Moody's) sowie über die Medienberichterstattung. Im Rahmen eines wöchentlichen Risikoberichts (siehe auch Marktpreisrisiko) stellen wir die Ratingänderungen zur Vorwoche dar.

Das Risiko wird durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner sowie durch die Festlegung von Limiten bezüglich Emittenten bzw. Kontrahenten und Größenstruktur begrenzt. Die Limite definierten wir im Rahmen unserer Geschäfts- und Risikostrategie. Sie richten sich nach der Risikoeinstufung und der Besicherung der jeweiligen Adressen.

Im Rahmen der vierteljährlichen Ermittlung der Risikotragfähigkeit stellen wir die Adressenrisiken aus Eigenanlagen den Limiten gegenüber. Die Ermittlung erfolgt mit der Anwendung CPV (Risikofall: unerwartete Verluste mit einem Konfidenzniveau von 95,0 %).

Die aktuellen Simulationsrechnungen für Adressenrisiken im Eigengeschäft zeigen im Risikofall für 2021 einen Risikowert in Höhe von 902 TEUR bzw. eine Auslastung von 60,1 % des zur Verfügung gestellten Limits (1,5 Mio EUR).

Länderrisiken

Zu unterscheiden ist zwischen dem originären Länderrisiko, bei dem der jeweilige Staat direkter Schuldner ist, und dem derivativen Länderrisiko, bei dem ein Kreditnehmer innerhalb eines Staats der Schuldner ist. Beim Länderrisiko handelt es sich um die Gefahr, dass ein Staat seine eigenen Verbindlichkeiten nicht bedienen kann, weil die Regierung oder Zentralbank nicht in der Lage (wirtschaftliches Risiko) ist, die zur Rückzahlung der Verbindlichkeiten erforderlichen Mittel zu beschaffen oder der Staat vorhandene Mittel nicht zur Rückzahlung einsetzt (Transferstopprisiko) oder sich die volkswirtschaftliche Situation und/oder politische Lage des Staats gravierend verschlechtert hat.

Im Rahmen der Direktanlage ist die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt primär in Deutschland investiert. Unsere Geschäfts- und Risikostrategie enthält für Corporate Bonds und Corporate Schuldscheindarlehen eine Liste mit investierbaren Ländern für den Direktbestand. Es handelt sich um stabile Länder der Eurozone (z. B. Niederlande und Österreich) und die Schweiz, bei denen auf Sicht von 12 Monaten keine Finanz- und/oder politischen Probleme zu erwarten sind.

Auslandspositionen in Fonds bzw. in Fonds im Spezialfonds (HI-Saalfeld-Fonds) werden im Rahmen der Portfoliosteuerung durch das Fondsmanagement berücksichtigt. Daher ist zu erwarten, dass sich eine Erhöhung des Risikos aus einzelnen Ländern in einer Veränderung der Portfoliostrukturen (Bestandsabbau) niederschlägt. Die Fondspositionen in den Ländern der EU bestehen aktuell mehrheitlich aus Unternehmensanleihen.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Die ausländischen Volumina berücksichtigen wir sowohl im Adressenrisiko (ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeit) als auch im Marktpreisrisiko (u. a. Spreadrisiken).

Ausfallrisiko aus Beteiligungen

Die Beteiligungen unserer Sparkasse gingen wir überwiegend aufgrund strategischer Überlegungen ein, um den Sparkassen-Finanzverbund zu stärken, eine Spezialisierung und Bündelung betrieblicher Aufgaben zu gewährleisten oder um eine Zusammenarbeit mit den einzelnen Institutionen in der Region zu ermöglichen (strategische und/oder Funktionsbeteiligungen). Es handelt sich vor allem um Verbundbeteiligungen, die hauptsächlich der Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse sowie der Förderung des Sparkassenwesens dienen.

Als Beteiligungsrisiko verstehen wir die Gefahr, dass aus der Beteiligung an Dritten Verluste entstehen. Die Überwachung der Verbundbeteiligungen erfolgt in erster Linie durch Beobachtung sowie Einflussnahme im Rahmen der Mandatsausübung. Daher unterziehen wir Verbundbeteiligungen keinem besonderen Eigencontrolling, soweit diese Aufgabe von Mandatsträgern (Regionalverband) wahrgenommen wird.

Das Beteiligungsrisiko schätzen wir derzeit als nicht wesentlich ein und haben es demzufolge nicht limitiert.

4. Marktpreisrisiken

Abschreibungsrisiko

Marktpreisrisiken bestehen – entsprechend den im Bestand befindlichen Positionen – hauptsächlich aus Zinsänderungs-, Spread- und Aktienkursrisiken. Das Marktpreisrisiko wird täglich auf Basis der Börsenkurse bzw. aus von aktuellen Renditestrukturkurven abgeleiteten theoretischen Kursen ermittelt. Zusätzlich simulieren wir wöchentlich das Risikoszenario, um das potenzielle handelsrechtliche Abschreibungsrisiko zum Jahresende zu ermitteln. Über die Ergebnisse wird der Vorstand wöchentlich informiert.

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt hält – im Verhältnis zu anderen Anlageformen – einen geringen Aktienbestand. Die Aktien werden ausschließlich mittelbar über einen gemischten Spezialfonds gemanagt.

Im Risikofall ergibt sich zu Beginn des Jahres 2021 ein Abschreibungsbedarf in Höhe von 8,2 Mio EUR bei einem zur Verfügung gestellten Teillimit von 17,0 Mio EUR. Dabei wurden zinsinduzierte und spreadinduzierte Risiken sowie Aktienkursrisiken zusammen betrachtet.

Zinsspannenrisiko

In einem vierteljährlichen Rhythmus ermitteln wir auch die möglichen Auswirkungen etwaiger Marktzinsänderungen auf den periodischen Zinsüberschuss. Die Simulation für verschiedene Zinsszenarien zeigt die Sensitivität des Zinsüberschusses bei entsprechenden Marktzins- und Bilanzstrukturveränderungen.

Das ermittelte Zinsänderungsrisiko im Rahmen der Standardbetrachtung (Zinsschock ad hoc +/-100 Basispunkte (BP) und konstante Geschäftsstruktur) betrug 2020 maximal 0,6 Mio EUR.

Das für das Geschäftsjahr 2021 zur Verfügung gestellte Risikofalllimit in Höhe von 1,5 Mio EUR wird mit 64,9 % in Anspruch genommen.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Immobilienmarktpreisrisiko

Aufgrund des Umfangs nicht sparkassenbetrieblich genutzter Immobilien sowie des Bestands an Immobilienfonds berücksichtigt unsere Sparkasse zusätzlich das Immobilienmarktpreisrisiko im Rahmen der vierteljährlichen Risikotragfähigkeitsbetrachtungen. Hierbei werden je nach Szenario unterschiedliche Marktpreisschwankungen angesetzt und das sich hieraus ergebende Marktpreisrisiko den Limiten gegenübergestellt.

Das zur Verfügung gestellte Risikofalllimit (3,5 Mio EUR) wurde Ende 2020 zu 70,5 % aus-gelastet.

Wertorientiertes Zinsrisiko

Die Fristentransformation ergibt sich im Wesentlichen aus der tendenziell längerfristigen Bindung auf der Aktivseite, verglichen mit der in weiten Teilen kurzfristigeren Mittelaufnahme auf der Passivseite, sodass sich verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen auf den Erfolg des Unternehmens niederschlagen. Das Fristentransformationsrisiko stellt auf die potenziellen Veränderungen der Marktzinsen ab. Wir messen und steuern es periodisch und barwertig.

Zur Ermittlung des wertorientierten Fristentransformationsrisikos auf Gesamtbankebene setzen wir die Methode der modernen historischen Simulation ein.

Das Risiko quantifizieren wir auf Basis eines historischen Stützzeitraums von 33 Jahren, eines Konfidenzniveaus von 95,0 % sowie eines Planungshorizonts von 63 Handelstagen. Unbefristete Einlagen werden über Mischungsverhältnisse gleitender Durchschnittszinsen in Cashflows umgewandelt. Im Rahmen von Stress-Szenarien tragen wir mit der Betrachtung der Wirkung von Zinsschocks auf den Barwert des Zinsbuchs den Anforderungen aus dem Rundschreiben 06/2019 der BaFin Rechnung. Der Zinsrisikokoeffizient bei einer Zinserhöhung um 200 BP betrug per 31. Dezember 2020 -24,8 % der Eigenmittel. Die Fristentransformationsposition der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt wird monatlich überwacht. Vertiefende Analysen sowie Maßnahmenvorschläge gemäß unserer semi-passiven Zinsbuchsteuerung erarbeiten wir ebenfalls monatlich. Der Vorstand trifft darauf basierende Entscheidungen.

Zur Steuerung des Fristentransformationsrisikos auf Gesamtbankebene setzen wir neben verzinslichen Wertpapieren auch derivative Finanzinstrumente in Form von Standard-Zinsswaps ein.

Keine Handelsrisiken und nur unwesentliche Währungsrisiken

Die Ausrichtung unserer Sparkasse als Retailbank schlägt sich auch in einer großen Zurückhaltung bei der Risikoübernahme im Handel sowie beim Währungsrisiko nieder. Entsprechende Geschäfte im Handelsbestand sowie in Fremdwährungen – mit Ausnahme unwesentlicher Fremdwährungsanteile in Fondsanlagen und Sortenbestände – werden durch unser Haus nicht getätigt.

5. Liquiditätsrisiken, Liquiditätsmanagement

Liquiditätsrisiken entstehen, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können oder wenn die Liquidität nur zu erhöhten Marktpreisen beschaffbar ist

Insbesondere für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko als „Liquiditätsrisiko im engeren Sinne“ hat unsere Sparkasse einen Risikosteuerungs- und -controllingprozess implementiert, dessen Bestandteile u. a. folgende Punkte sind:

- tägliche Liquiditätsdisposition,

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

- monatliche Erstellung einer Liquiditätsliste (verfügbare Mittel),
- monatliche Liquiditätsplanung auf Jahressicht,
- Berücksichtigung der Liquiditätswirkung bei Anlageentscheidungen im Bereich unserer Eigenanlagen,
- quartalsweise Simulationen von Stressfällen (u. a. starker Abzug von Kundeneinlagen).

Mit Bezug auf die Risikotragfähigkeit gemäß MaRisk wird das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht durch das Risikodeckungspotenzial der Sparkasse abgedeckt. Zur Überwachung und Früherkennung von Engpasssituationen haben wir ein System von Schwellenwerten festgelegt. Hierdurch räumen wir dem Liquiditätsmanagement den nötigen Handlungsspielraum ein. Weiterhin wurde ein Maßnahmenplan entwickelt, der bei Liquiditätsengpässen einen reibungslosen Ablauf gewährleistet.

Unsere Sparkasse verfügt insgesamt über eine starke Liquiditätsposition. Ausschlaggebend hierfür sind einerseits unser Bestand an hochliquiden Wertpapieren sowie andererseits der hohe Anteil an kleinteiligen Kundeneinlagen.

6. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind definiert als die Gefahr von Verlusten infolge menschlichen Versagens, der Unzulänglichkeit von internen Prozessen und Systemen sowie externer Ereignisse.

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt hat eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um einen fehlerfreien und reibungslosen Geschäftsablauf sicherzustellen. Die Ablaufprozesse und die Funktionsfähigkeit der technischen Systeme passen wir laufend den internen und externen Erfordernissen an. Die betrieblichen Abläufe sind in Arbeitsanweisungen geregelt und werden durch die Interne Revision überwacht.

Einen Schwerpunkt bei der Steuerung der operationellen Risiken bildet die Informations-sicherheit, die sich konsequent an den Konzepten des „Sicheren IT-Betriebs“ ausrichtet. Das Informationssicherheitsmanagement wird in unserem Haus als ein permanenter Prozess gelebt. Berechtigungssysteme sowie Kontroll- und Überwachungsprozesse gewährleisten den Schutz vertraulicher Informationen vor unberechtigten Zugriffen und Änderungen in den Geschäftsprozessen.

Des Weiteren implementierten wir in den vergangenen Jahren umfangreiche Maßnahmen im Rahmen der Not- und Ausfallplanung sowie des Business-Recovery. Es liegen differenzierte, an die Bedingungen der OSPlus-Strukturen und der IT-Services der Finanz Informatik angepasste Not- und Ausfallpläne vor.

Daneben tragen die Auslagerung des IT-Betriebs zum Rechenzentrum sowie die Nutzung von vereinbarten Servicelevels und des OSPN (OneSystemPlus-Netzwerk) zur Risikoreduzierung bei. Mit OSPN sind unsere Geschäftsstellen direkt an unser Rechenzentrum angebunden. Sie können somit unabhängig von der Hauptstelle arbeiten. Das Produkt beinhaltet über die reine Datenverbindung hinaus den Betrieb von verschiedenen Sicherungssystemen (Firewall, Virenschutz etc.) und die Nutzung von virtuellen Netzen zur Trennung von Datenströmen (PC,
Drucker etc.). Insgesamt wurde das Sicherheitsniveau weiter erhöht und den Anforderungen des „Sicheren IT-Betriebs“ Rechnung getragen.

Die Informationssicherheitsbeauftragte informiert den Vorstand regelmäßig im Rahmen von Berichten über den Sachstand der Informationssicherheit, die auch Handlungsempfehlungen enthalten.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Die Auslagerungen der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt werden im Rahmen der Dienstleistersteuerung regelmäßig analysiert. Dabei überprüfen die steuernden Fachbereiche wesentliche Auslagerungen mindestens jährlich und nicht wesentliche mindestens alle drei Jahre. Risiken im Zusammenhang mit ausgelagerten Leistungen können so frühzeitig erkannt und gegensteuernde Maßnahmen ergriffen werden. Basis der Steuerung sind sowohl die regelmäßige Berichterstattung des jeweiligen Dienstleisters, dessen Interner Revision als auch die regelmäßig durchgeführten Servicegespräche.

Der zentrale Auslagerungsmanager gibt dem Vorstand jährlich einen Auslagerungsbericht zur Kenntnis.

Gemäß den Vorschriften des § 25h KWG besteht in unserer Sparkasse eine zentrale Stelle für die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen. Die Abteilung Finanzsicherheits-Management hat keine Entwicklungen oder wesentlichen Sachverhalte festgestellt, die auf ein erhöhtes Risiko in der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt hindeuten würden.

Zur Analyse schlagend gewordener operationeller Risiken pflegen wir eine Schadensfall-datenbank. Hier werden Einzel- bzw. Sammelschäden ab 1 TEUR erfasst.

Im Rahmen einer regelmäßig zu erstellenden Risikolandkarte beurteilen wir die zukünftigen operationellen Risiken. Aktuell zeigt die Risikolandkarte ein zukünftiges potenzielles Bruttorisiko von 0,9 Mio EUR (vor Reduzierung durch Versicherungsleistungen und sonstigen Minderungen).

Der Vorstand erhält über die Ergebnisse der Schadensfalldatenbank und der Risikolandkarte mindestens einmal pro Jahr eine Information. Ausgehend von den über die Schadensfalldatenbank ermittelten Risiken werden die operationellen Risiken in der Risiko-tragfähigkeit berücksichtigt.

Auf Basis des OpRisk-Schätzverfahrens bewegt sich die Risikofalllimitauslastung für 2021 bei 59,6 % (Limit: 0,5 Mio EUR).

Den unterlegungspflichtigen Betrag für das operationelle Risiko nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften der CRR ermitteln wir nach dem Basisindikatoransatz.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die zukünftige Entwicklung unserer Sparkasse wird von einer Vielzahl von Faktoren und Ereignissen beeinflusst, deren vollständige Tragweite und Auswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend beurteilbar sind. Trotz sorgfältig erstellter Prognosen können deshalb die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen. Wie bereits in den Ausführungen zum Risikobericht beschrieben, verfügt unser Haus jedoch über Instrumente und Prozesse, um Abweichungen von den Erwartungen frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und gegebenenfalls steuernd einzugreifen.

Die führenden deutschsprachigen Wirtschaftsforschungsinstitute (IfW Kiel als Federführer dieser Ausgabe, DIW Berlin, ifo-Institut München, IWH Halle, RWI Essen – teils in Konsortien mit ausländischen Partnern) haben am 14. Oktober 2020 ihre neue Gemeinschaftsdiagnose veröffentlicht. Sie wird im halbjährlichen Turnus im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie erstellt.

Wirtschaftsprognosen für den Euroraum und für Deutschland

Die Wirtschaft des Euroraums wird sich 2021 nach Auffassung der vorgenannten Institute gemessen am BIP um 5,6 % erholen. Schlechter als dieser Durchschnitt verläuft die Entwicklung in den großen Mitgliedsländern Spanien und Italien. In Frankreich sind sowohl der Einbruch als auch die Erholung ausgeprägter

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

angesetzt. Durch die relativ stabile Entwicklung in Deutschland wird der Gesamtwert des Euroraums ein Stück gestützt.

In vielen Dienstleistungsbereichen Deutschlands erscheint eine Normalisierung nicht möglich, solange das Infektionsgeschehen präsent ist. Unter den BIP-Verwendungskomponenten am stärksten falle der Swing vom Einbruch zur erreichbaren Erholung bei den Ausrüstungsinvestitionen und beim Export aus. Diese ohnehin immer stark zyklischen Teile des BIP sind allerdings auch am anfälligsten für neue Verunsicherungen. Das Gutachten betont generell die Risiken der zweiten Infektionswelle. Auf Basis der bisherigen Annahmen ohne einen zweiten vollständigen Lockdown prognostizierten die Forschungsinstitute für das Gesamtjahr 2021 ein Wachstum von 4,2 %. Damit wäre das Vorkrisen-Niveau Ende 2021 wieder erreichbar.

Aufgrund des Infektionsgeschehens im vierten Quartal 2020 und im ersten Quartal 2021 sowie der damit im Zusammenhang stehenden staatlichen Maßnahmen wird sich die Erholung allerdings weiter verschieben und das BIP-Wachstum 2021 sehr wahrscheinlich niedriger ausfallen.

Der Arbeitsmarkt in Deutschland ist im internationalen Vergleich relativ gut durch die Krise gekommen. Dennoch seien auch hierzulande bis Mitte 2020 rund 820.000 Arbeitsplätze verloren gegangen, schätzten die Institute. Die Arbeitslosenquote erhöhe sich im Schnitt des kommenden Jahres auf 5,9 % gegenüber 5,0 % vor der Krise.

Der Anstieg der Verbraucherpreise verlief 2020 aufgrund der pandemiebedingten Nach-frageausfälle sowie des im zweiten Halbjahr gesenkten Mehrwertsteuersatzes sehr flach. Im Sommer und Herbst 2020 wurde bei den Zwölfmonats-Veränderungsraten sogar die Nulllinie erreicht und leicht unterschritten. 2021 soll sich die Preisentwicklung mit einer Rate der Verbraucherpreise von 1,4 % wieder normalisieren.

Das Gutachten befasst sich auch mit den Risiken der pandemiebedingten Rezession für das Finanzsystem, insbesondere für die Banken. Die Wirtschaftsforschungsinstitute attestieren eine bessere Ausgangslage als vor der Weltfinanzkrise 2008/2009. Die Eigenkapitalausstattung der Banken sei dieses Mal deutlich besser. Die nun in der Krise gewährten regulatorischen Erleichterungen hätten geholfen, eine krisenverschärfende Restriktion der Kreditvergabe zu verhindern.

Für mögliche kommende Belastungen bei einer fortgesetzten Pandemie und bei steigenden Insolvenzzahlen verweisen die Institute auf diverse Studien, insbesondere auf eine Analyse der EZB vom Juli 2020. Die Insolvenzgefahr im deutschen Unternehmenssektor halten die Institute für überschaubar. Das Herbstgutachten stellt einmal mehr die auch bei den nichtfinanziellen Unternehmen in Deutschland in den letzten Jahren deutlich gestiegene Eigenkapitalquote heraus.

Planungen der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Die unserer mittelfristigen Unternehmensplanung zugrunde gelegten Annahmen und Parameter haben wir im Rahmen des Strategie- und Planungsprozesses im 2. Halbjahr 2020 getroffen bzw. festgelegt. Auf Basis der Stichtagsdaten per 31. Dezember 2020 erfolgten die Bilanzstrukturplanung und die Erfolgsspannenrechnung.

Die Kunden stehen im Mittelpunkt des geschäftlichen Handelns unserer Sparkasse. Über verschiedene Vertriebswege wird dem Kunden der Kontakt zur Sparkasse jederzeit ermöglicht (u. a. Geschäftsstellen, Internetfiliale, KundenServiceCenter, Sparkassen-App). Bei diesem Omni-kanalansatz entscheidet der Kunde, über welchen Kanal er seine Sparkasse anspricht bzw. von ihr angesprochen wird. Die an das geänderte Nutzungsverhalten angepasste betriebswirtschaftlich sinnvolle Präsenz durch Geschäftsstellen in der Fläche ist auch weiterhin ein Eckpfeiler unserer Strategie.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Neben den stationären Vertriebswegen nehmen die digitalen Vertriebswege einen immer größeren Stellenwert ein. Die rasant fortschreitende Digitalisierung betrifft sämtliche Lebensbereiche unserer Kunden. Sie sind es zunehmend gewohnt, ihre Bedürfnisse kanal-unabhängig und zeitnah zu erfüllen. Dabei geht es einerseits um die Verfügbarkeit von Informationen und andererseits um den konkreten Abschluss von Produkten und Dienstleistungen. Der weitere Ausbau des Multikanalangebotes in der Internetfiliale, der Spar-kassen-App und im KundenServiceCenter (inklusive der telefonischen Kundenberatung) ist deshalb ein wesentliches Ziel unserer Aktivitäten, um den Erwartungen der Kunden Rechnung zu tragen. Dabei treten diese Vertriebswege nicht in den preislichen Wettbewerb zum stationären Vertrieb, sondern ergänzen ihn.

Unser wirtschaftlicher Erfolg kann nur sichergestellt werden, wenn es uns gelingt, dem Kunden auf seinem präferierten Kanal zu begegnen. Die Kundenansprache erfolgt deshalb nicht mehr nur stationär in den Geschäftsstellen, sondern die Ansprache des Kunden und der Dialog mit ihm finden auch über die Internetfiliale, die Sparkassen-App, das Kunden-ServiceCenter sowie über die Selbstbedienungstechnik (SB) statt. Ziel ist es, Onlineban-king- und Telefon-Kunden sowie Nutzer der SB-Technik durch regelmäßige Ansprachen für die Beratung in unseren Geschäftsstellen zu begeistern, um die Kundenbindung zu erhöhen und die Produktnutzung zu steigern.

Die Internetfiliale und die Sparkassen-App werden durch die zunehmende Nutzung von digitalen Endgeräten auf der Kundenseite als Zugangsweg weiter an Bedeutung gewinnen. Um die Kunden auf diesem Weg besser erreichen zu können, streben wir in den nächsten Jahren eine signifikante Steigerung der Onlinebanking-Quote an.

Produktspezifisch gehen wir auf der Einlagenseite von weiter steigenden Beständen der privaten Sichteinlagen sowie der Normalspareinlagen (Liquidität, niedriges Zinsniveau, fehlende Anlagealternativen) aus, wenngleich wir die Zuwächse begrenzen wollen. Rückgänge planen wir insbesondere für die festverzinslichen Produkte Zuwachssparen und Sparkassenbriefe ein. Überwiegend befinden sich diese Produkte nicht mehr im aktiven Vertrieb.

Insgesamt wollen wir weitere Kundengelder gewinnen. Wir streben eine Geldvermögensbildung (bilanzwirksame Einlagen zuzüglich des Wertpapiernettogeschäfts) von 30,0 Mio EUR im Jahr 2021 an, wobei aufgrund der allgemeinen Rahmenbedingungen die Geldvermögensbildung mit 20,0 Mio EUR über das Wertpapiergeschäft erzielt werden soll.

In den vergangenen Jahren verzeichneten wir einen erfreulichen Anstieg des Volumens privater Immobilienfinanzierungen. Diese Entwicklung wurde durch Vermittlungen über digitale Finanzierungsplattformen positiv beeinflusst. Entsprechend den aktuellen Rahmenbedingungen (niedriges Zinsniveau, steigende Anforderungen an energetische Sanierungen usw.) gehen wir in den Folgejahren von einem weiteren kontinuierlichen, wenn auch abgeschwächten Wachstum in diesem Bereich aus.

Analog dem privaten Wohnungsbau erwarten wir für den gewerblichen Wohnungsbau ebenfalls Steigerungen.

Im Bereich der sonstigen Unternehmensfinanzierungen planen wir moderate Zuwächse, die sich auch aus der aktiven Ansprache von Nichtkunden in unserem Geschäftsgebiet ergeben sollen. Grundsätzlich sind mittel- und langfristige Finanzierungen auf Basis des historisch niedrigen Zinsniveaus für Unternehmen unverändert sehr attraktiv. Das Wachstum der Kreditvergabe beeinträchtigen werden die noch gute Finanzausstattung einiger Unternehmen (weniger Neukreditgeschäft, mehr Sondertilgungen) sowie die generelle Investitionszurückhaltung infolge der bestehenden Unsicherheiten, insbesondere der Corona-Krise.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Der Sparkassen-Privatkredit war in den letzten Jahren eine tragende Säule im Kreditgeschäft mit privaten Kunden. Auf hohem Niveau verzeichneten wir eine Seitwärtsbewegung. Im Rahmen des Gesamthausziels Kreditneugeschäft soll der Privatkredit weiterhin einen entsprechenden Anteil beitragen, sodass die anstehenden Fälligkeiten ersetzt werden können.

Den bestehenden Finanzierungsbedarf der Kommunen wollen wir analog den Vorjahren sicherstellen. Dementsprechend wurden gleichbleibende Bestände in der Planungsrechnung unterstellt.

Der Bestand an Weiterleitungsdarlehen hat sich in den vergangenen Jahren stetig erhöht. Für die nächsten Jahre gehen wir, insbesondere im Zusammenhang mit dem Wohnungs-baukredit-geschäft, ebenfalls von einem kontinuierlichen Wachstum aus.

Im originären Kundenkreditgeschäft streben wir im Jahr 2021 ein Wachstum von insgesamt 10,0 Mio EUR an.

Zusätzlich planen wir, im bestehenden Portfolio der Schuldscheindarlehen (= Kreditersatzgeschäft) die anstehenden Fälligkeiten durch Neugeschäft zu ersetzen. Dabei gilt es, attraktive Zinserträge unter Eingehung überschaubarer Risiken zu erzielen.

In den vergangenen Jahren erfolgten bereits Umschichtungen bzw. zusätzliche Investitionen in Corporate-Bond-Fonds der Helaba Invest, Umschichtungen innerhalb unseres Spezialfonds (u. a. Emerging Markets und Aktien) sowie Investitionen in Immobilienfonds. Zur Generierung von Zusatzerträgen sind kontinuierlich ergänzende Maßnahmen geplant. Unser HI-Saalfeld-Fonds soll im Laufe des Jahres 2021 um 10 Mio EUR aufgestockt werden. Daneben ist die Zeichnung eines weiteren Immobilienfonds vorgesehen.

Das historisch niedrige Zinsniveau führt – trotz aller bisher umgesetzten Maßnahmen – dazu, dass die Verzinsung der fälligen Eigenanlagen und Kundenkredite stärker sinken wird als die Verzinsung der Kundeneinlagen. Dementsprechend erwarten wir für 2021 einen Rückgang des Zinsüberschusses um 7,1 % gegenüber 2020.

Die Steigerung des Provisionsüberschusses bleibt ein bedeutendes Kernziel unserer Aktivitäten im Vertrieb. Wir planen durch den weiteren Ausbau unseres Verbundgeschäfts einen Zuwachs um 5,8 %. Absolut betrachtet reicht diese Steigerung allerdings nicht aus, um den Rückgang des Zinsüberschusses zu kompensieren.

Es ist das Ziel unserer Sparkasse, durch konsequente Kostenoptimierung den Verwaltungsaufwand in den Folgejahren konstant zu halten bzw. zu reduzieren.

Die Entwicklung des Personalaufwands wird im Wesentlichen durch die Strukturen des Tarifvertrags (Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst, Besonderer Teil Sparkassen – TVöD-S) sowie weitere Tarifsteigerungen beeinflusst. Die im Rahmen des Tarifabschlusses im Jahr 2020 vereinbarten Erhöhungen bis Ende 2022 fielen geringer als erwartet aus und entlasten neben den umgesetzten Maßnahmen zur Optimierung des Personalbestands unsere Ertragslage. Wir arbeiten weiterhin an der Verbesserung von Prozessen und der systematischen, anlassbezogenen Reorganisation bei bekannten personellen Veränderungen, um trotz perspektivisch sich weiter reduzierender Mitarbeiterkapazität unseren Geschäftsablauf sicherzustellen. Den wachsenden Anforderungen an die Qualifikation unserer Mitarbeiter tragen wir durch eine gezielte und kontinuierliche Weiterbildung Rechnung.

Zur Vermeidung steigender Sachkosten wurden gegensteuernde Maßnahmen umgesetzt. Die ab 1. Januar 2021 wirksam gewordenen Veränderungen im Geschäftsstellenbereich sowie eine zur Entlastung künftiger Jahre zusätzliche Dotierung des Sparkassenstützungs-fonds im Jahr 2020 tragen dazu bei, den Sachaufwand mittelfristig auf dem Niveau der Vorjahre zu stabilisieren. Entsprechend unseren Planannahmen

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

führen Preissteigerungen sowie erforderliche Instandhaltungsmaßnahmen und Investitionen im Jahr 2021 allerdings zu steigenden Aufwendungen. Insgesamt gehen wir für 2021 von um 10,6 % steigenden Sachaufwendungen aus. 2020 dient aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie allerdings nur bedingt als Vergleichsmaßstab.

Für die Renditen am Geld- und Kapitalmarkt rechnen wir für das Jahr 2021 im Geldmarkt-bereich (Laufzeit bis 12 Monate) mit gleichbleibenden Zinsen. In den längeren Laufzeitbereichen, insbesondere ab 5 Jahren, gehen wir von leicht steigenden Zinsen bei nahezu gleichbleibenden Spreads aus.

Wir erwarten entsprechend den beschriebenen Rahmenbedingungen gemäß unserer Unternehmensplanung für 2021 gegenüber 2020 ein deutlich rückläufiges Betriebsergebnis vor Bewertung (0,43 % der DBS). Die sich wieder verschlechternde CIR bewegt sich mit voraussichtlich 75,6 % ebenso wie die positive Eigenkapitalrentabilität im Rahmen unserer geschäftspolitischen Zielstellung.

Das historisch niedrige Zinsniveau wird – wie bereits beschrieben – unsere Margen weiter schmälern und die Ertragskraft langfristig deutlich schwächen. Hinzu kommen aktuell die Risiken aus der Bewältigung der Corona-Pandemie. Darüber hinaus bestehen potenzielle Risiken aus der europäischen Schuldenkrise, aus der gegenwärtigen Wettbewerbssituation bzw. dem sich verändernden Nutzungsverhalten unserer Kunden sowie der demografischen Entwicklung im Geschäftsgebiet. Zusätzliche Risiken können grundsätzlich dann entstehen, wenn die wirtschaftliche Entwicklung schlechter als angenommen verläuft und damit verbundene prognostizierte Rahmenbedingungen sich verschlechtert darstellen.

Chancen ergeben sich hauptsächlich bei einer Normalisierung des Zinsniveaus sowie der Überwindung der Corona-Pandemie und der Staatsschuldenkrise bei gleichzeitig moderaten Inflationserwartungen. Über diese zu erwartenden Entwicklungen hinaus sind zusätzliche Erfolgschancen möglich, sofern sich insbesondere die im Rahmen unserer Strategieprozesse festgelegten Handlungsfelder zur sukzessiven und nachhaltigen Ergebnisoptimierung sowie vorgesehene Prozessstandardisierungen besser als erwartet auswirken.

Durch unsere Kreditpolitik der vergangenen Jahre haben wir gute Voraussetzungen für eine niedrige Risikovorsorge in den kommenden Jahren geschaffen. Die positive Bestandsentwicklung im Zeitraum von 2009 bis 2020, die sich nach unseren Planungen auch in Zukunft – wenngleich mit abnehmender Intensität – fortsetzen soll, kann allerdings einen erhöhten Bewertungsbedarf zur Folge haben. Wir gehen daher auch zukünftig von einem gewissen Bewertungsaufwand aus. Die Auswirkungen der Corona-Krise auf unser Kreditportfolio halten sich aktuell noch in Grenzen. Die weitere Entwicklung ist nur schwer einzuschätzen und bleibt abzuwarten.

Der Bewertungsbedarf im Wertpapierbereich wird sich aufgrund der erwarteten Zinsentwicklung sowie in Abhängigkeit von der Spread- und Aktienkursentwicklung leicht günstiger entwickeln als im Vorjahr (negative Auswirkungen der Corona-Krise).

Nach der Mittelfristplanung stehen in Zukunft stets ausreichende Eigenmittel zur Verfügung. Im Planszenario prognostizieren wir vor allem aufgrund von steigenden Eigenmittelanforderungen eine moderat rückläufige Eigenmittelquote.

Auf Grundlage einer detaillierten Bilanzstrukturplanung gehen wir im Hinblick auf die LCR von einer angemessenen Liquiditätsausstattung und der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus.

Der Vorstand der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt erwartet unter den voran dargestellten Einschätzungen für 2021 ein auskömmliches, wenn auch infolge des historisch niedrigen Zinsniveaus weiter rückläufiges Geschäftsergebnis (Jahresüberschuss vor Reservenbildung), das durch Zuführung zu den Rücklagen eine langfristige Unternehmenssicherung unterstützt. Zur Verbesserung der Ertragslage planen wir die

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Erarbeitung weiterer Maßnahmen im Rahmen des Projekts „Rundum und komplett“ in Zusammenarbeit mit dem SGVHT.

Unsere Sparkasse hat darüber hinaus weitere Simulationsrechnungen vorgenommen. Auch bei Eintreten ungünstigerer Bedingungen ist dementsprechend die Unternehmens-fortführung in den Folgejahren gesichert.

Saalfeld, im Mai 2021

Der Vorstand

gez.	gez.
Bayer	Sprenger

Liste der übrigen Mitgliedschaften und Beteiligungen Stand 31.12.2020

Teil 5 Mitgliedschaften

übrige Mitgliedschaften	betreuender Bereich
WIFAG - Arbeitsgemeinschaft Kommunale Wirtschaftsförderung Region Saalfeld-Rudolstadt	Beteil.-manag.
Jobcenter Saalfeld-Rudolstadt	Büro Landrat/ Sozialamt
TITK-Thüringisches Institut für Textil- und Kunststoffforschung Rudolstadt e. V.	Beteil.-manag.
Regionalverbund Thüringer Wald e. V.	Beteil.-manag.
Verband Naturpark Thüringer Wald e. V.	Beteil.-manag.
Verein Naturpark Schiefergebirge/Obere Saale e.V.	Beteil.-manag.
Verein Thüringer Porzellanstraße e.V.	Beteil.-manag.
Arbeitsgemeinschaft Bier- und Burgenstraße e.V.	Beteil.-manag.
Kommunale Arbeitsgemeinschaft "Thüringer Meer"	Beteil.-manag.
Verein Kulturförderung Saalfeld e.V.	PuK-amt
Museumsverband Thüringen e.V.	PuK-amt
Verein Schloßkapelle Saalfeld e.V.	PuK-amt
Kommunaler Arbeitgeberverband e.V.	Personalamt
Thüringischer Landkreistag e.V.	Büro LR
Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V.	Jugendamt
Fachverband der Kommunalkassenverwalter Thüringen e.V.	Kreiskämmerei
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge	Sozialamt
Fachverband Standesämter Thüringen e.V.	Amt für öff. OuS
Ostthür. Landschaftspflegeverband Thür. Schiefergeb. Obere Saale e.V.	Umweltamt
Landschaftspflegeverband Thür. Wald e.V.	Umweltamt
Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.	Umweltamt
Thür. Volkshochschulverband e. V.	Schulverw.-amt
Verband deutscher Musikschulen (für Rudolstadt) e. V.	Schulverw.-amt
Verband deutscher Musikschulen (für Saalfeld) e. V.	Schulverw.-amt
Berufsförderungszentrum Essen e. V.	Schulverw.-amt
Kreispartnerschaftsverein e. V.	PuK-amt
Bundesarbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrische Verbünde e.V.	Gesundheitsamt
Körperschaften des öffentlichen Rechts	
Kommunaler Versorgungsverband Thüringen (KVT)	Personalamt
Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen	Beteil.-manag.

Formeln der Bilanzkennzahlen

Anhang

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

$$\text{Umlaufintensität} = \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

$$\text{Eigenkapitalqoute} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

$$\text{Liquidität 1. Grades} = \frac{\text{Zahlungsmittel} \times 100}{\text{kurzfristige Schulden}}$$

$$\text{Liquidität 2. Grades} = \frac{(\text{Zahlungsmittel} + \text{kurzfr. Forderungen}) \times 100}{\text{kurzfristige Schulden}}$$

$$\text{Liquidität 3. Grades} = \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfristige Schulden}}$$

Impressum

Herausgeber:

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
Schloßstraße 24
07318 Saalfeld

Redaktion:

Beteiligungsmanagement

Online-Version:

Eine Online-Version dieses Berichtes steht im Internet unter www.kreis-slf.de zum Nachlesen und zum Download bereit.

Korrekturhinweise sind erbeten unter 03671/ 823 431.